

Verwaltungsbericht

des

Magistrats

der Stadt Oppeln



Für die Zeit vom 1. April 1906
bis 31. März 1911.



Verwaltungsbericht

des

Magistrats

der Stadt Oppeln

Für die Zeit vom 1. April 1906
bis 31. März 1911.

Biblioteka Publiczna
Zbiory Specjalne
9865 I
„Zbiory Śląskie"
Akc. K Nr 406/77/51

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Allgemeiner Teil 1

II. Chronik der Stadtgemeinde Oppeln 3

III. Gemeindegebiet 5
- A. Lage, Größe, Bodenbenutzung 5
- B. Stadteinteilung 5
- C. Neue Straßen und Plätze 6
- D. Meteorologische Verhältnisse 6

IV. Bevölkerung 9
- A. Stand der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1910 9
- B. Statistisches 9
- C. Meldewesen 10
- D. Bewegung der Bevölkerung (Standesamt) 10

V. Allgemeine Verwaltung 15
- A. Ehrenbürger 15
- B. Geschäftsverteilung des Magistrats und Personalien 15
- C. Beamtenpersonal 17
- D. Besoldungen und Pensionen 21
- E. Magistratsbibliothek 24
- F. Stadtverordnetenversammlung 25
- G. Deputationen und Kommissionen 28
- H. Wahlsachen 29
- J. Stadtausschuß 30
- K. Ortsstatute, Tarife, Gemeindebeschlüsse und Ordnungen 31
- L. Schiedsmänner 32
- M. Bezirks-, Armenbezirksvorsteher und Armenärzte 33

VI. Das Grundeigentum der Stadt Oppeln 35
- A. Einteilung des Grundbesitzes und die vorgekommenen Veränderungen im städtischen Besitzstand 35
- B. Wohnungen und Mietspreise 43
- C. Jagdbezirke 44
- D. Feuerversicherung städtischer Gebäude 45

Seite

VII. Städtische Betriebswerke und Anlagen 47
A. Betriebswerke im Allgemeinen 47
B. Gaswerk 47
C. Elektrizitätswerk 52
D. Wasserwerk 57
E. Entwässerungsanlage 60
F. Ziegelei 62
G. Parkanlagen 63

VIII. Kassen- und Finanzwesen 67
A. Allgemeines 67
B. Haushalt und Rechnungsabschlüsse 68
C. Vermögen 71
D. Schulden 72
E. Straßenausbaukosten 74

IX. Steuerwesen 77
A. Staatssteuer 77
B. Gemeindesteuern 82
C. Provinzialabgaben 88
D. Bürgerliste 89
E. Zusammenstellung der Staats- und Gemeindesteuererträge 89

X. Kreditanstalten 90
A. Sparkasse 90
B. Pfandleihamt 94
C. Im Stadtkreise vorhandene Banken 95

XI. Sonstige städtische Einrichtungen 96
A. Stadtblatt 96
B. Eichamt 96

XII. Bauwesen 98
A. Städtische Neubauten 98
B. Andere öffentliche Bauten 102
C. Privatbauten 102
D. Bebauungsplan 103
E. Gebäudeunterhaltung 104
F. Straßenunterhaltung 105
G. Baupolizei 106

XIII. Marktwesen 107
A. Marktverkehr 107
B. Viehzählung 108
C. Schlachthaus 109
D. Marktpolizei 110

XIV. Sicherungswesen 111
A. Feuerlöschwesen 111
B. Straßenbeleuchtung 112
C. Straßenreinigung 114
D. Straßenverkehr 114
E. Haftpflichtversicherung 114
F. Selbstversicherung der Stadt 115

Seite

XV. Handel und Gewerbe 117
A. Handels- und Gewerbebetrieb 117
B. Kontrolle der gewerblichen Anlagen 119
C. Innungswesen 120
D. Krankenkassen 122
E. Invalidenversicherung 129
F. Gewerbegericht 130
G. Kaufmannsgericht 131
H. Kaufmanns- und Gewerbegerichtskosten 132
J. Kehrbezirke 132

XVI. Verkehrswesen 134
A. Post 134
B. Eisenbahn 135
C. Eisenbahnwagenreparaturwerkstatt 136
D. Schiffsverkehr und Schiffsschleusen 137
E. Handelshafen 141
F. Droschkenwesen und Dienstmänner 144
G. Automobil- und Radfahrerverkehr 144

XVII. Schul- und Bildungswesen 145
A. Höhere Schulen 145
B. Volksschulen 149
C. Fortbildungsschulen 154
D. Kosten des Schulwesens 162

XVIII. Armen- und Krankenpflege 164
A. Allgemeines 164
B. Organisation 167
C. Offene Armenpflege 167
D. Geschlossene Armenpflege 168
E. Fürsorgeerziehung 170
F. Waisenpflege 171
G. Volksküche 171
H. Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke 172
J. Walderholungsstätte Derschau 173

XIX. Wissenschaft, Kunst und Sport 174
A. Stadttheater 174
B. Hochschulvorträge 176
C. Volksbibliothek 176
D. Musikverein 178
E. Museum 178
F. Denkmäler 179
G. Schrebergartenanlagen 179
H. Turnplätze 179
J. Eislaufverein 180

XX. Kirchenwesen 182
A. Religionsbekenntnis 182
B. Kirchengemeinden 182
C. Kirchensteuern 182

Seite

XXI. Gesundheitswesen 184

A. Gesundheitskommission 184
B. Apotheken 184
C. Ansteckende Krankheiten 184
D. Impfwesen 185
E. Desinfektionswesen 185
F. Nahrungsmittelkontrolle 185
G. Badeanstalten 187
H. Friedhöfe 188
J. Sterbekassen 190
K. Veterinärwesen 190
L. Viehseuchen 190

XXII. Militärangelegenheiten 191

A. Einquartierungsamt und städtische Logierhäuser 191
B. Ersatzgeschäft 194
C. Kasernement und Garnisonlazarett 195

XXIII. Polizeiverwaltung 198

A. Allgemeines 198
B. Polizeiverordnungen 198
C. Nachweisung der erlassenen Regierungspolizeiverordnungen 198
D. Kontrollwesen 199
E. Polizeigefängnis 199
F. Polizeiliche Strafverfügungen 200
G. Paßwesen 200
H. Transportwesen 201
J. Gesindevermieterwesen 201
K. Unglücksfälle 202
L. Schankkonzessionen 202
M. Vereinswesen 202
N. Fundsachen 203
O. Tätigkeit der Kriminalpolizei 203

XXIV. Begebenheiten von allgemeinem Interesse 204

1. Oberschlesischer Städtetag in Oppeln 204
2. Feier des fünfzigjährigen Bestehens des 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63 204

I. Allgemeiner Teil.

Auf die Entwicklung Oppelns während der Berichtszeit blieb die allgemeine deutsche wirtschaftliche Depression in den letzten Jahren nicht ganz ohne Einfluß. Die Hauptfaktoren der Oppelner Industrie, die Zementfabriken, welche in ihren Betrieben in Oppeln und der nächsten Umgegend über 5000 Arbeiter beschäftigen, und die Zigarrenfabriken, welche über 1500 Arbeitskräfte zählen, hatten ebenfalls in dieser Zeit schwer zu kämpfen. In der Zementindustrie war ein harter Konkurrenzkampf entbrannt, einmal zwischen den neuen Zementfabriken Stadt Oppeln und Silesia und den alten Oppelner Zementfabriken und ein andermal zwischen den deutschen und österreichischen Zementfabriken, der aber gegen Ende der Berichtszeit durch Bildung eines Syndikats beigelegt wurde. Die Tabakindustrie hatte durch die neue Steuergesetzgebung schwer zu leiden. Infolge bedeutenden Rückganges des Konsums mußten teils zahlreiche Arbeiter entlassen, teils die Arbeitszeiten abgekürzt werden. Aber auch hier war gegen Ende der Berichtszeit wieder ein erfreulicher weiterer Aufschwung zu beobachten. Das sonstige gewerbliche Leben Oppelns hat sich durch den Bau einer großen Textilosefabrik in dem Stadtteil Sakrau und durch die Errichtung einer Eisenbahnwagenreparaturwerkstatt, welche mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt, weiter entwickelt. Die Bautätigkeit hat während der Berichtszeit bedeutend zugenommen. Eine große Anzahl städtischer wie privater Bauten wurden neu errichtet und führten zum modernen Ausbau der inneren Stadt wie zur Errichtung ganzer Häuserreihen in den Straßen der äußeren Stadt. Den modernen Anforderungen an die größeren Gemeinden auf dem Gebiete der Technik wurde Rechnung getragen durch den weiteren Ausbau der Gasanstalt, der Gasbeleuchtung und durch Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Die Hauptzüge der Straßen und die belebteren Plätze wurden mit elektrischem Licht versehen. Auch auf dem Gebiete der Jugendfürsorge hat die Stadt bedeutende Fortschritte gemacht. Neu errichtet wurden Hilfsschulen, eine Haushaltungs- und eine Realschule, weiter ausgebaut wurde die Fortbildungsschule.

II. Chronik der Stadtgemeinde Oppeln.

27. 9. **1906.** Errichtung eines Denkmals auf dem Friedhofe für den verstorbenen Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Vogt.

28. 2. **1907.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Errichtung eines Elektrizitätswerkes.
27. 3. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Errichtung einer städtischen Realschule (vorläufig nur städtischer Privatzirkel für die Schüler der Sexta).
10. 5. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Erbauung eines Dienstgebäudes für das Arbeiterschiedsgericht Oppeln.
18. 7. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ankauf der Domäne Kgl. Neudorf zwecks Errichtung der Eisenbahn-Wagenreparatur-Werkstatt.
11. 11. „ Enthüllung des Monumentalbrunnens auf dem Friedrichsplatz.

30. 1. **1908.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ankauf des Wäldchens in Wilhelmsthal.
29. 5. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Neubau einer 30klassigen katholischen Volksschule an der Malapanerstraße.
23. 7. „ Einführung des zum ersten besoldeten Stadtrat gewählten Gerichtsassessors Otto Schwarz.
17. 9. „ Ausscheiden des Stadtverordneten Geh. Sanitätsrats Dr. Fuchs aus seinen städtischen Ämtern.
2. 11. „ Einführung des Stadtbauinspektors Jüngerich als besoldeter Stadtbaurat.
12. 11. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Eingemeindung des zur ehemaligen Domäne Kgl. Neudorf gehörigen Ackerlandes.
17. 12. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Errichtung von Gebäuden für eine Maschinengewehrkompagnie.

21. 1. **1909.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ankauf der Cohnschen Ringhäuser.
17. 6. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ankauf der Baydelschen Ringhäuser.
4. 11. „ Herr Stadtrat Pringsheim wird anläßlich seines siebzigsten Geburtstages zum Stadtältesten ernannt.

3. 1. **1910.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ausbau der Realschule i. E. und die Errichtung eines neuen Realschulgebäudes.
30./31. 5. „ Oberschlesischer Städtetag in Oppeln.
3.—5. 7. „ Feier des 50jährigen Bestehens des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63. Die Stadt stiftet 3000 Mark.
27. 10. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt auf der Bolkoinsel zwecks Errichtung eines Volksparkes Gelände zu erwerben.
„ „ „ Herrn Stadtrat Reymann wird anläßlich seines sechzigsten Geburtstages der Titel Stadtältester verliehen.
15. 12. „ Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ankauf des Hollertschen Grundstückes auf dem Tuchmarkt.

24. 1. **1911.** Es verschied nach langem Leiden Herr Stadtrat Höfer.
1. 2. „ Bürgermeister Dr. Bockisch geht als Erster Bürgermeister nach Wittenberge.
29. 3. „ Es verschied unerwartet Herr Stadtrat Hattwich.

Ordensdekorationen.

Mit Orden wurden im Stadtkreise außer den Reichs- und Staatsbeamten folgende Personen ausgezeichnet:

1906.	R. A. O. IV.	Justizrat und Stadtverordnetenvorsteher Paul Schiffmann.
	„	Stadtältester und Bankdirektor Ladislaus Reymann.
	A. E.	Zimmermann Johann Lukas.
1907.	K. O. IV.	Rektor Oskar Sternagel.
	A. E.	Schiffsführer Wilhelm Anders.
	R. M. a. B.	Maschinist Theodor Scholz.
1908.	A. E.	Bauaufseher Franz Czieslik.
	„	Mehlhändler Gustav Gruhn.
	„	Polizeisergeant Karl Sonntag.
	„	Oberpolier Urban Kasperek.
	„	Schuhmachermeister Johann Raabe.
1909.	A. E.	Fabrikbote Wilhelm Barsig.
1910.	K. O. IV.	Seifenfabrikant Adalbert Scholz.
	K. A. E.	Städt. Kanzleivorsteher a. D. Ache.
	A. E.	Polizeisergeant Gorzawski.
	„	Maler Richard Ziemek.
	R. M. a. B.	Schlosser Wilhelm Kuron.
1911.	K. O. IV.	Lehrer an der höheren Mädchenschule Friedrich Herpolsheimer.
	„	Oberstadtsekretär Johann Scharff.
	„	Stadtrat Karl Oesterreich.
	A. E.	Fleischbeschauer Keilich.
	„	Schuldiener Karl Torke.
	„	Laternenwärter Warzecha.
	„	Städt. Gaswerksarbeiter Thomas Schimainski.

III. Gemeindegebiet.

A. Lage, Größe und Bodenbenutzung.

Die Gesamtfläche des Stadtgebietes betrug am

1. April 1906:		1645 ha
1. April 1911:		1776 ha
	Also mehr	131 ha

Der Zuwachs ist auf die Eingemeindung der Domäne Kgl. Neudorf zurückzuführen, die mit Gültigkeit vom 1. Juli 1910 erfolgte.

1.	Von dem Gesamtbestand von 1776 ha sind		
	Grundsteuerpflichtig	1381 ha	
	Grundsteuerfrei	395 ha	
2.	mit Häusern bebaute Fläche einschließlich Hofräumen und Hausgärten waren vorhanden	133 ha	
	Zugang: a) durch den Bau der Eisenbahnwagenreparaturwerkstatt	31 ha	
	b) durch Privatbauten	9 ha	
	zusammen	173 ha	
3.	Begräbnisplätze	9 ha	
4.	Park und Schmuckplätze (Alter Bestand, ohne Begräbnisplätze)	9 ha	
	Zugang durch Anlagen auf dem Friedrichsplatze, Malapanerstraße	2 ha	
	zusammen	11 ha	
5.	Wege, Straßen und Eisenbahnen (alter Bestand)	115 ha	
	Zugang durch die neue Bahnstrecke Groschowitz—Brockau	30 ha	
	zusammen	145 ha	
6.	Wasserfläche		79 ha
7.	Sonstige Fläche		1359 ha

Von diesen 1359 ha wird der größte Teil als Ackerland benutzt. Wiesen und Hutungsland umfassen etwa 100 ha.

B. Stadteinteilung.

Das Stadtgebiet war am Schlusse der Berichtszeit eingeteilt in

a) 18 Polizeireviere,
b) 24 Nachtwachreviere,
c) 36 Feuermeldebezirke,
d) 16 Bezirksvorsteherbezirke,
e) 16 Bezirksarmenvorsteherbezirke,
f) 6 Schiedsmannsbezirke.

C. Neue Straßen und Plätze.

1. Alte Stadt.

a) Friedrichsplatz,
b) Verlängerung der Moltkestraße bis an die Kasernen,
c) „ „ Zimmerstraße bis an die Wagenreparaturwerkstatt,
d) „ „ Porschstraße bis an die Königsstraße,
e) Vogtstraße, Verbindung von Porsch- und Zimmerstraße,
f) Eisenbahnstraße, Verbindung von Großstrehlitzer- und Zimmerstraße,
g) Verlängerung der Königsstraße bis an die Zimmerstraße,
h) Schützenstraße, Verbindung von Malapaner- und Werkstattstraße,
k) Werkstattstraße, Verbindung von Schützen- und Neudorfstraße,
l) Neudorfstraße, an der Werkstatt vorbei nach Kgl. Neudorf.

2. Stadtteil Wilhelmsthal.

Eichstraße.

3. Stadtteil Sakrau. (Neubenennung und Neubildung.)

a) Karlsruher Straße,
b) Frauendorfer Straße,
c) Nordstraße,
d) Auenplatz,
e) Winkelstraße,
f) Angerstraße,
g) Mittelstraße,
h) Triftstraße,
k) Fruchtstraße,
l) Sakrauer Ausbau,
m) Dorfstraße,
n) Ackerstraße,
o) Auenstraße,
p) Sackgasse.

D. Meteorologische Verhältnisse.

In Oppeln befindet sich eine meteorologische Station II. Ordnung, welche 1877 gegründet worden ist.

1. Temperatur.

Nach dem Durchschnitt der letzten vierzig Jahre hat die mittlere Jahrestemperatur in Oppeln 8,2 ° C. betragen. In den einzelnen Monaten wies die Temperatur folgende Mittelwerte auf:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
—1,6	—1,0	2,3	7,9	13,0	17,0	18,4	17,6	14,2	9,0	2,7	—1,2

Während der Berichtszeit war
der wärmste Monat Juli 1906 mit 19,2 ° C.,
der kälteste Monat Februar 1909 mit — 4,2 ° C.,
der wärmste Tag der 20. Juni 1908 mit 32,3 ° C.,
der kälteste Tag der 3. Januar 1908 mit — 25,5 ° C.

Die höchste bisher in Oppeln beobachtete Temperatur betrug 37,10 ° C. (31. Juli 1887), die tiefste — 30 ° C. (14. Januar 1861).

2. Niederschläge.

Die mittlere jährliche Regenhöhe der letzten fünf Jahre beträgt für Oppeln 669 mm. Auf die einzelnen Monate verteilen sich in Oppeln die Niederschlagsmengen, ausgedrückt in Prozenten der Jahressummen, wie folgt:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
5,5	4,8	6,6	6,0	10,4	13,0	14,0	11,5	9,0	7,7	6,1	5,4

Tage, an denen mehr als 0,2 mm Regen fielen, gab es in Oppeln 152. Die freundlichsten Tage boten die Monate Februar und September.

Die niederschlagreichsten Monate waren im Jahre

1906	1907	1908	1909	1910
März	Dezember	Februar	November	November
23 Tage	24 Tage	21 Tage	24 Tage	23 Tage

mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen.

Die niederschlagärmsten Monate waren im Jahre

1906	1907	1908	1909	1910
April und Oktober	September	Oktober	Oktober	Oktober
7 Tage	5 Tage	7 Tage	9 Tage	6 Tage

mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen.

Das niederschlagreichste Jahr war während der Berichtszeit 1908 mit 182 Tagen.
Das niederschlagärmste Jahr 1909 mit 159 Tagen von mindestens 0,1 mm Niederschlägen.

3. Windverteilung.

Eine Übersicht über die Windrichtung, für wieviel Tage des Jahres die einzelnen Windrichtungen während der letzten Jahre vorherrschten, gibt folgende Aufstellung:

Richtung	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstill
Tage	30	31	30	64	39	40	62	56	13

Die westlichen regenbringenden Winde sind hiernach vorherrschend und zwar ist zu bemerken, daß die Regenwinde im Sommer vorwiegend aus Nordwesten, im Winter aus Südwesten wehen.

4. Sonstige meteorologische Beobachtungen.

Schnee fiel in den einzelnen Jahren:

	an	in den Monaten
1906	49 Tagen	Januar, Februar, März, Dezember.
1907	47 Tagen	Januar, Februar, März, April, November, Dezember.
1908	45 Tagen	Januar, Februar, März, April, Oktober, November, Dezember.
1909	24 Tagen	Januar, Februar, März, April, November, Dezember.
1910	29 Tagen	Januar, Februar, März, November, Dezember.

Beobachtet wurden:

	Hagel und Graupel an	Gewitter an	Nebel an
1906	5 Tagen	22 Tagen	23 Tagen
1907	5 Tagen	22 Tagen	30 Tagen
1908	7 Tagen	22 Tagen	33 Tagen
1909	5 Tagen	27 Tagen	28 Tagen
1910	6 Tagen	23 Tagen	24 Tagen

5. Überschwemmungen.

Viel zu leiden hatte Oppeln auch während der Berichtszeit durch Hochwasser. Für die Stadt selbst ist die Überschwemmungsgefahr außerdem durch Erhöhung und Verbreiterung der Deiche an der rechten Oderseite bedeutend verringert worden. Nur dem Stadtteil auf der linken Oderseite, der Odervorstadt, konnte bisher nicht in gleicher Weise Schutz vor Überschwemmung gewährt werden. Eine Regelmäßigkeit im Auftreten der Hochwässer ist bisher nicht beobachtet worden. Man könnte höchstens das Eintreten eines Frühjahrhochwassers und eines Sommerhochwassers als wahrscheinlich bezeichnen, mitunter treten aber auch mehrere Hochfluten hintereinander ein, so waren im Frühjahr 1909 sechs Hochwässer zu beobachten. Den höchsten Wasserstand erreichte die Oder während der Berichtszeit bei dem Hochwasser im September 1910, am 8. September betrug damals die Wasserhöhe am Oppelner Pegel 5,32 m.

IV. Bevölkerung.

A. Stand der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1910.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1910 ergab 33 907 Personen
" " " 1. " 1905 " 30 769 "

Die Zunahme beträgt mithin 3138 Personen oder 10,19 %, während der Zuwachs bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 nur 2,18 % betragen hat.

Den Stadtbezirken nach entfallen auf

Stadtteil	Volkszählung 1905	1910	Zuwachs	
Wilhelmstal	1 310	1 902	592	44,58 %
Odervorstadt	5 087	5 583	496	9,76 %
Sakrau	1 892	2 135	243	13,40 %
Altstadt	22 480	24 287	1 807	8,03 %

Die Bevölkerung verteilte sich in den einzelnen Jahren der Berichtszeit auf die verschiedenen Stadtbezirke folgendermaßen:

	Wilhelmstal	Odervorstadt	Sakrau	Altstadt
1906	1 728	5 073	1 942	22 683
1907	1 752	5 320	1 964	23 008
1908	1 830	5 570	2 031	23 169
1909	1 879	5 591	2 150	23 414
1910	1 902	5 583	2 135	24 287

Der jährliche Zuwachs in der Altstadt und in Wilhelmsthal ist auf die erhöhte Bautätigkeit in diesen Stadtteilen zurückzuführen. Der Grund für das Zurückgehen der Bevölkerung in der Odervorstadt und in Sakrau ist darin zu suchen, daß die Bautätigkeit in der letzten Zeit in diesen Stadtteilen fast ganz zum Stillstand gekommen ist und die Arbeiter, welche den Hauptbestandteil der Bevölkerung dieser Stadtbezirke bilden, sich größtenteils infolge Verteuerung der Lebensverhältnisse, insbesondere der Wohnungsnot in der Stadt nicht mehr in der Stadt niederlassen, sondern auf die umliegenden Dörfer ziehen und von dort täglich unter Benutzung von Fahrrädern in die Stadt zur Arbeit fahren.

B. Statistisches.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1910 wurden 17 367 weibliche und 16 540 männliche Personen ermittelt. Darunter befanden sich 1788 Militärpersonen und etwa 2000 Beamte, Lehrer und Geistliche.

Dem Religionsbekenntnis nach waren:

a) katholisch	25 935
b) evangelisch	7 406
c) andere Christen	30
d) Juden	532
e) sonstige	4

Während die christlichen Religionen seit der letzten Volkszählung, die katholische 1947 und die evangelische 621 Personen mehr aufweisen, hat das mosaische Bekenntnis 50 Anhänger verloren.

Außerdem hat die Zählung ergeben:

a) bewohnte Häuser	1197
b) sonstige bewohnte Baulichkeiten	41
c) unbewohnte Häuser	14
d) Haushaltungen von 2 und mehr Personen	6463
e) einzellebende männliche Personen mit eigenem Haushalt	163
f) einzellebende weibliche Personen mit eigenem Haushalt	534
g) Hotels, Gasthöfe, Herbergen und ähnliche Anstalten	44

Seit der letzten Zählung haben die bewohnten Häuser um 37, die Haushaltungen von 2 und mehr Personen um 652, die Einzelhaushaltungen um 42 zugenommen.

C. Meldewesen.

Jahr	Die Einwohnerzahl betrug:	Im Laufe des Jahres sind verzogen: Männer	Frauen	Kinder	Sterbefälle	Im Laufe des Jahres sind zugezogen: Männer	Frauen	Kinder	Geburten	Die Bevölkerung hat sich demnach vermehrt um Personen:
1. 1. 1906	30 888	2 079	2 116	572	553	2 063	2 181	682	932	538
„ „ 1907	31 426	2 058	2 186	620	563	2 210	2 267	691	877	618
„ „ 1908	32 044	2 313	2 238	660	580	2 362	2 229	773	983	556
„ „ 1909	32 600	2 293	2 101	705	555	2 214	2 152	777	945	434
„ „ 1910	33 034	2 335	2 365	693	558	2 207	2 150	740	883	621

Die Einwohnerzahl betrug nach der Fortschreibung am 1. 4. 1911: 34173 (16 662 männl., 17 511 weibl Personen.

Der Fremdenverkehr gestaltete sich folgendermaßen:

	1906	1907	1908	1909	1910	
in Oppeln	19 995	20 140	21 784	20 254	21 454	Fremde auf.

D. Bewegung der Bevölkerung. (Standesamt.)

1. Allgemeines.

Geboren wurden 1906 bis 1910 6671 Kinder oder durchschnittlich jährlich 1334 Kinder, davon 3410 Knaben und 3261 Mädchen, also 149 mehr Knaben.

Die Zahl der ehelichen Geburten stellt sich auf 4671, die der unehelichen auf 2000. Der hohe Prozentsatz der Geburten überhaupt und insbesondere der unehelichen Geburten ist darauf zurückzuführen, daß sich am Orte eine Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik befindet. In derselben wurden — zum größtenteil außerehelich — in der Berichtszeit 2140 Kinder geboren, die in der Gesamtziffer der Geburten (6671) enthalten sind.

Die Zahl der Eheschließungen beträgt 909 oder durchschnittlich jährlich 182.

Gestorben sind 3457 Personen oder durchschnittlich jährlich 691. Die Zahl der Totgeburten beträgt 224 oder durchschnittlich jährlich 45. Die Durchschnitts-Sterblichkeit ist in der Berichtszeit 1906 bis 1910 zurückgegangen; es starben 1906 bis 1910 durchschnittlich jährlich 691 Personen gegen 702 in der Berichtszeit 1901 bis 1905. Auch die im steten Rückgang begriffene Tuberkulosesterblichkeit hat eine Herabminderung erfahren; es starben an Tuberkulose im Jahre 1906 93 Personen, im Jahre 1910 dagegen nur 64, also 29 Personen weniger. Hinsichtlich des Prozentsatzes bei den Sterbefällen ist zu berücksichtigen, daß in der Zahl der Gestorbenen (3457) 591 ortsfremde Personen enthalten sind, die fast ausschließlich im hiesigen St. Adalbert-Hospital und in der Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik gestorben sind. Auch in der Zahl der Totgeburten sind die von ortsfremden Müttern in der Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik tot geborenen Kinder eingerechnet.

Nachstehend folgt eine Gegenüberstellung der Zahlen der verflossenen und der jetzigen Berichtszeit:

	Berichtszeit 1901 bis 1905		Berichtszeit 1906 bis 1910	
	Gesamtzahl	Jahresdurchschnitt	Gesamtzahl	Jahresdurchschnitt
Geburten	6688	1338	6671	1334
Eheschließungen	839	168	909	182
Sterbefälle	3508	702	3457	691
Totgeburten	213	43	224	45

2. Im Einzelnen.

a) Geburten (mit Einschluß der Totgeburten.)

Jahr	Lebendgeborene: ehelich männlich	ehelich weiblich	ehelich zusammen	unehelich männlich	unehelich weiblich	unehelich zusammen	zusammen männlich	zusammen weiblich	zusammen zusammen	davon in der Provinzial-Hebammenlehranstalt u. Frauenklinik geboren	Von den Entbundenen hatten ihren Wohnsitz: auswärts	am hiesigen Orte	Totgeborene: ehelich männlich	ehelich weiblich	ehelich zusammen	unehelich männlich	unehelich weiblich	unehelich zusammen	zusammen männlich	zusammen weiblich	zusammen zusammen	davon in der Provinzial-Hebammenlehranstalt u. Frauenklinik geboren
1906	470	450	920	165	177	342	635	627	1262	389	355	907	15	14	29	5	1	6	20	15	35	17
1907	449	455	904	196	181	377	645	636	1281	399	361	920	27	19	46	4	5	9	31	24	55	30
1908	497	462	959	214	183	397	711	645	1356	393	405	951	23	9	32	11	3	14	34	12	46	28
1909	486	455	941	214	218	432	700	673	1373	474	427	946	21	16	37	4	2	6	25	18	43	24
1910	496	451	947	223	229	452	719	680	1399	485	444	955	19	14	33	8	4	12	27	18	45	31

b) Mehrgeburten.

Jahr	Zwillinge			Drillinge
	2 Knaben	2 Mädchen	1 Knabe und 1 Mädchen	3 Mädchen
1906	3	2	7	—
1907	4	5	3	—
1908	4	2	9	—
1909	3	4	6	1
1910	8	7	6	—

c) Eheschließungen.

	Zahl der Fälle				
	1906	1907	1908	1909	1910
Junggesellen mit Jungfrauen	142	144	161	143	154
" " Witwen	7	10	11	7	4
" " geschiedenen Frauen	—	1	—	—	—
Witwer mit Jungfrauen	15	17	14	13	13
" " Witwen	13	10	6	8	8
Geschiedene Männer mit Jungfrauen	1	2	1	1	—
" " " Witwen	—	—	—	1	1
" " " geschiedenen Frauen	1	—	—	—	—
zusammen	179	184	193	173	180

d) Religionsbekenntnis der Eheschließenden.

	Zahl der Fälle				
	1906	1907	1908	1909	1910
Beide Teile katholisch	121	125	139	125	126
" " evangelisch	19	20	21	19	29
" " jüdisch	4	3	2	5	3
Bräutigam katholisch, Braut evangelisch	9	13	12	6	6
Bräutigam evangelisch, Braut katholisch	26	23	19	17	16
Bräutigam evangelisch, Braut jüdisch	—	—	—	1	—
zusammen	179	184	193	173	180

Beruf der Frauen vor der Eheschließung.

Jahr	Zahl der Eheschließungen	Von den Frauen waren vor der Eheschließung	
		erwerbstätig	ohne Beruf
1906	179	119	60
1907	184	107	77
1908	193	130	63
1909	173	117	56
1910	180	121	59

e) Sterbefälle (ohne Totgeburten).

Jahr	männlich	weiblich	zusammen	Von den Gestorbenen hatten ihren Wohnsitz	
				auswärts	am hiesigen Orte
1906	338	323	661	119	542
1907	370	322	692	117	575
1908	369	340	709	122	587
1909	364	305	669	114	555
1910	379	347	726	119	607

f) Alter der Gestorbenen.

Jahr	Unter 1 Jahr			1 bis 5 Jahre	6 bis 20 Jahre	21 bis 40 Jahre	41 bis 60 Jahre	61 Jahre und darüber	zusammen
	ehelich	unehelich	zusammen						
1906	159	43	202	95	39	84	115	126	661
1907	180	44	224	80	45	102	113	128	692
1908	164	59	223	87	47	85	120	147	709
1909	153	55	208	72	46	85	125	133	669
1910	163	37	200	112	63	88	122	141	726

g) Todesursachen.

Jahr	Kindbettfieber	Scharlach	Masern	Diphtherie	Ruhr	Typhus	Lungen- u. Kehlkopftuberkulose	Andere Tuberkulose	Gehirnstarre	Keuchhusten	Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh (Brechdurchfall)	Selbstmord	Verunglückungen ꝛc.	Alle übrigen Todesursachen	Zusammen
1906	1	2	26	3	6	—	82	11	13	12	85	78	5	18	319	661
1907	2	21	2	4	6	6	68	11	6	5	97	104	8	17	335	692
1908	—	5	17	5	—	7	78	14	1	12	115	99	5	32	319	709
1909	1	6	12	8	—	8	73	10	2	3	77	119	4	27	319	669
1910	4	80	2	4	—	3	61	3	—	12	101	90	6	20	340	726

h) Hauptübersicht zu IV B 2.

im Jahre	Geburten	Eheschließungen	Sterbefälle und Totgeburten			Gesamtzahl	Es kommen bei einer Einwohnerzahl von 30 765 (Volkszählung 1905) auf je 1000 Einwohner			
			Sterbefälle	Totgeburten	zusammen		Geburten	Eheschließungen	Sterbefälle	Totgeburten
1906	1 262	179	661	35	696	2 137	41,02	5,82	21,49	1,14
1907	1 281	184	692	55	747	2 212	41,64	5,98	22,49	1,79
1908	1 356	193	709	46	755	2 304	44,08	6,27	23,05	1,50
1909	1 373	173	669	43	712	2 258	44,62	5,62	21,75	1,40
1910	1 399	180	726	45	771	2 350	45,47	5,85	23,60	1,46

Wegen des Einflusses der Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik und des St. Adalbert-Hospitals auf den Prozentsatz der Geburts- und Sterbefälle siehe Abschnitt Allgemeines vorher (IV B 1).

Bezüglich der standesamtlichen Tätigkeit ist noch zu erwähnen, daß 31 nachträgliche Vornamenseintragungen im Geburtsregister und 266 Legitimationen unehelicher Kinder stattgefunden haben, 79 Berichtigungen von Urkunden erfolgt sind, 25 Eheschließungsvermerke von Urkunden und 89 Namensveränderungen im Geburts- und Heiratsregister eingetragen wurden.

V. Allgemeine Verwaltung.

A. Ehrenbürger:

1. Wirklicher Geheimer Rat, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden Dr. v. Bitter, früher Regierungspräsident in Oppeln, Ende 1907 durch Allerhöchsten Erlaß zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichtes ernannt.
2. Geheimer Regierungs- und Baurat Möbius in Magdeburg, früher in Oppeln.
3. Geheimer Regierungsrat Gerlach in Dometzko, früher Landrat in Oppeln, verstarb am 24. Juni 1907.
4. Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Holtz, früher Regierungspräsident in Oppeln.

B. Geschäftsverteilung des Magistrats und Personalien.

1. Allgemeines.

Stadtrat Halama, der 1907 sein Amt niedergelegt hatte, wurde vom 1. Januar 1908 ab wieder gewählt.

Ausgeschieden aus dem Kollegium ist 1908 infolge Amtsniederlegung Stadtrat Hoefer, dem für seine langjährigen treuen und erfolgreichen Dienste der Dank der Stadt in einem besonderen Schreiben ausgesprochen wurde. Schon am 24. Januar 1911 wurde derselbe durch den Tod entrissen.

Durch den Tod verlor das Kollegium auch am 29. März 1911 den um das Wohl der Stadt äußerst verdienten Stadtrat Hattwich.

Die städtischen Körperschaften widmeten den beiden verstorbenen Magistratsmitgliedern ehrende Nachrufe.

Die Stadträte Schmidt und Pringsheim wurden nach Ablauf ihrer Wahlperiode vom 1. I. 1909 ab wiedergewählt.

Den Stadträten Reymann und Pringsheim wurde als Anerkennung für ihre langjährigen treuen Dienste der Titel Stadtältester verliehen.

An Stelle des am 10. Oktober 1908 nach Bielefeld berufenen Stadtbaurats Fritz Schulz wurde der Stadtbauinspektor Eduard Jüngerich aus Rixdorf am 17. September 1908 zum Stadtbaurat gewählt und am 2. November 1908 in sein Amt eingeführt.

Der Bürgermeister Dr. Bockisch wurde Anfang 1911 als Erster Bürgermeister nach Wittenberge gewählt und schied am 5. Februar 1911 aus dem Dienst der Stadt Oppeln aus.

Vom 1. April 1908 ab wurde die Anstellung eines besoldeten Stadtrats beschlossen. Infolgedessen wurde durch Ortsstatut vom 24. September 1908 die Zahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder von 7 auf 8 erhöht, sodaß das Kollegium von da ab 12 Mitglieder besitzt. In die neue Stadtratsstelle wurde der Gerichtsassessor Otto Schwarz aus Nakel gewählt und dieser am 23. Juli 1908 in sein Amt eingeführt.

Als achtes unbesoldetes Magistratsmitglied wurde am 21. Januar 1909 Rentier Carl Oesterreich gewählt.

Regierungsbaumeister Schmah aus Charlottenburg war dem Stadtbauamt von 1909 ab als Hilfsarbeiter für Tiefbausachen überwiesen.

2. Mitglieder des Magistrats gegen Ende der Berichtszeit.

	Mitglieder: { 1—4 besoldete, 5—12 unbesoldete.	Dem Kollegium angehörig seit:	Gewählt bis:
1.	I. Bürgermeister Dr. Neugebauer	1. VI. 1904	1. VI. 1916
2.	II. Bürgermeister. Neuwahl für Dr. Bockſch iſt noch nicht erfolgt		
3.	Stadtbaurat Jüngerich	2. XI. 1908	2. XI. 1920
4.	Stadtrat Schwarz	23. VII. 1908	23. VII. 1920
5.	Stadtältester Reymann	18. V. 1893	1. I. 1912
6.	„ Pringsheim	12. X. 1899	1. I. 1915
7.	Stadtrat Halama	10. I. 1901	31. XII. 1913
8.	„ Schmidt	15. I. 1903	1. I. 1915
9.	„ Herſchel	4. I. 1906	1. I. 1912
10.	„ Oeſterreich	21. I. 1909	1. I. 1915
11.	Für den verſtorbenen Stadtrat Hoefer	iſt noch kein Erſatz gewählt.	
12.	Für den verſtorbenen Stadtrat Hattwich		

3. Anzahl der Sitzungen und Vorlagen während der Berichtszeit.

Jahr	Sitzungen	Vorlagen
1906	42	957
1907	40	966
1908	38	1059
1909	49	1005
1910	43	1232

4. Geſchäftsverteilung im Magiſtrat.

Dezernenten	Verwaltungsgeſchäfte
Stadtrat Herſchel	Friedhöfe.
Stadtrat Schmidt	Parkdeputation, Badeanſtalten.
Stadtrat Halama	Ziegelei, Volksküche.
Stadtältester Reymann	Armenſachen, Waiſenrat, Stiftungen.
Stadtältester Pringsheim	Leihamt.
Stadtbaurat	Hochbau, Tiefbau, techniſche Baupolizei, Muſeum, Feuerſicherheit.
Stadtrat (beſoldeter).	Volksſchulſachen, Vorſchule, Fortbildungsſchulſachen, Armenſtreitſachen, Fürſorgeſachen, einige Polizeiſachen im Auftrage, Gewerbeſachen, Arbeiterverſicherung, Standesamt, Eichamt. Vorſitz in der Schuldeputation und in den Kuratorien der Fortbildungsſchulen, ſtellv. Vorſitz im Kaufmanns- und Gewerbegericht ſowie in der Armendeputation.
II. Bürgermeiſter.	Steuerſachen, Haftpflicht, Unfallverſicherung, Wahlſachen, Statiſtik, Zählungsſachen, Ortslagerbuch, Gaswerk, Elektrizitätswerk, Waſſerwerk, Kanalwerk, Anliegerbeiträge, Kaufmanns- und Gewerbegericht. Vorſitz in der Betriebsdeputation, in den Steuerkommiſſionen, im Kaufsmanns- und Gewerbegericht, in der Rechnungsreviſionskommiſſion, ſtellvertr. Vorſitz im Stadtausſchuß, im Sparkaſſenverwaltungsrat.
I. Bürgermeiſter.	Alle übrigen Sachen.

C. Beamtenperſonal.

1. Allgemeines (Zu- und Abgang).

a. Zugang:

1906	Kriminalkommiſſar Henke, Bureauaſſiſtent Heuer, Diätar Grzedziewski, Polizeiſergeanten Swabiak, Langer Tſchöke, Schuldiener Gottſchalk.
1907	Bureauaſſiſtenten Sluga, Bachmann, Schoen, Diätare Hoffmann, Jüttner, Poppe, Schuldiener Buhl.
1908	Diätare Knoblich, Heimann, Meiß, Kokott, Kriminalſergeant Glietſch, Diätar Ulfig, Techniker Schmidt, Scholz II, Overbek.
1909	Polizeiſergeanten Pichotta, Pielarzcyk, Bote, Segieth.
1910	Obergärtner Ulbrich, Nitſche, Obermaſchiniſt Schaefer, Polizeiſergeanten Scheer, Barnert, Janorske, Jakiſch.

b. Abgang:

1906	Referendar Piechotta (Wahl als Gemeindevorſteher nach Hohenlinde), Krankenhausinſpektor Kubanek (penſioniert), Sparkaſſenaſſiſtent Strumpf (Wahl nach Grottkau), Betriebstechniker Berndt (Wahl nach Ohlau).
1907	Sekretär Haak, Aſſiſtenten Heuer, Schmidt, Weirauch (Wahl).
1908	Aſſiſtent Schoen (Wahl), Techniker Kuballa.
1909	Stadtbauführer Dalldorf, Zivilanwärter Schimansky (Wahl).
1910	Kanzleivorſteher Ache (penſioniert), Betriebsleiter Lehmann, Ingenieur Klahr, Maſchiniſt Mühle, Obermonteur Hochhauſen (Wahl).

c. Geſtorben:

Polizeikommiſſar Hube, Aſſiſtent Heilig, Friedhofsinſpektor Piechullek, Stadtgärtner Vogel, Polizeiſergeanten Lazy, Sonntag, Hein.

2. Prüfungen.

Im Juli 1906 wurden zwei Prüfungen für ſtädtiſche Beamten eingeführt. Es ergingen folgende

Beſtimmungen
für die Prüfung der Bureau- und Kaſſen-Beamten.

§ 1.

Als Bureau- oder Kaſſen-Aſſiſtent in der ſtädtiſchen Verwaltung einſchließlich der Polizeiverwaltung kann nur angeſtellt werden, wer die Aſſiſtentenprüfung beſtanden hat.

§ 2.

Die Aſſiſtentenprüfung richtet ſich auf folgende Gegenſtände:
Einrichtung und Geſchäftsführung der ſtädtiſchen Bureaus und Kaſſen.
Kenntnis des Stadthaushaltsplanes.
Kenntnis der wichtigſten Beſtimmungen der Reichs- und Landesverfaſſung, der Städteordnung, des Geſetzes über die allgemeine Landesverwaltung, des Zuſtändigkeitsgeſetzes, des Verwaltungszwangsverfahrens, der Armengeſetzgebung, der Steuergeſetzgebung, der Gewerbeordnung, der Reichsverſicherungsordnung, des Geſetzes über die Polizeiverwaltung.
Kenntnis des Bürgerbuchs.

§ 3.

Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und eine mündliche. Die schriftliche Prüfung besteht aus einer kalkulatorischen Arbeit und zwei anderen Arbeiten, in welchen der Kandidat nachweisen soll, daß er einfachere Expeditionen mit geordnetem Gedankengange ohne sprachliche und orthographische Verstöße praktisch brauchbar zu fertigen vermag. Die Prüfungsarbeiten sind in Klausur zu fertigen.

§ 4.

Die Prüfungskommission für die Assistentenprüfung besteht aus einem Magistratsmitgliede als Vorsitzenden und zwei oder drei Bureau- oder Kassenbeamten.

Die Kommission beschließt nach Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

Nach dem Ausfall der Prüfung werden Zeugnisse mit den Prädikaten „genügend", „gut" und „sehr gut" ausgefertigt. Für letzteres Zeugnis ist Stimmeneinheit erforderlich.

§ 5.

Die Beförderung zum Sekretär ist von dem Bestehen der Sekretärprüfung abhängig.

§ 6.

Die Sekretärprüfung richtet sich auf folgende Gegenstände:

a) Kenntnis der in der städtischen Verwaltung zur Anwendung gelangenden wichtigeren Normen des öffentlichen und privaten Rechts, insbesondere
   A. der Städteordnung, der Gesetze über die Landesverwaltung und die Zuständigkeit, der Stempelsteuer, der Geldbeitreibung in Verwaltungssachen, der Gewerbeordnung, des Schulwesens, über die Anlegung von Straßen und über die Enteignung, der Bestimmungen über Polizeiverwaltung, der das Beamtenverhältnis regelnden Bestimmungen, soweit sie die Kommunalbeamten betreffen.
   B. der Grundzüge der gesetzlichen Bestimmungen über die Form der Willenserklärungen, Kauf, Miete, Pacht, Übertragung des Eigentums an Grundstücken, Hypotheken, Grundbuchangelegenheiten, Mahnverfahren und Zwangsvollstreckung, Grundzüge des Konkurs- und Zwangsversteigerungsgesetzes und des Wechselwesens.
   C. genaue Kenntnis des Bürgerbuches.
b) Genaue Kenntnis des Stadthaushaltsplanes.
c) Ausgebildete kalkulatorische Fertigkeit.

Die Prüfung soll den Nachweis erbringen, daß der Prüfling in der Lage ist, j e d e Stelle im Bureau- oder Kassendienste der städtischen Verwaltung wahrzunehmen.

§ 7.

Die Prüfung ist eine schriftliche unter besonderer Berücksichtigung des Fragebogensystems und eine mündliche. Die Zulassung zu der Prüfung kann von der erfolgreichen Bearbeitung ein bis zwei häuslicher Arbeiten abhängig gemacht werden.

§ 8.

Die Kommission für die Sekretärprüfung besteht aus zwei Magistratsmitgliedern und zwei oder drei Bureau- oder Kassenbeamten.

Die Bestimmungen des § 4 finden entsprechende Anwendung.

§ 9.

Die Mitglieder der Prüfungskommission werden von dem Magistratsdirigenten bestimmt.

Bisher haben fünf Assistentenprüfungen stattgefunden, und zwar in den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910, in welchen 15 Anwärter die Prüfung mit Erfolg ablegten.

Außerdem wurde 1910 auch die erste Sekretärprüfung abgehalten, welcher sich drei Assistenten mit Erfolg unterzogen.

3. Beförderungen und Dienstjubiläen.

a. Prüfungen.

Die Assistentenprüfung bestanden:

1906	Der Anwärter Heinke.
1907	Die Hilfsarbeiter Pfeiffer, Poppe.
1908	Die Anwärter Heimann, Meiß, Kokott, die auf Probe angestellten Assistenten Hoffmann, Jüttner, Bachmann, Grzedziewski.
1909	Der Militäranwärter Knoblich, Hilfsarbeiter Ulfig.
1910	Die Diätare Sluga, Gowin, Krause.

Die Sekretärprüfung bestanden:

1910	Die Assistenten Heinke, Hoffmann, Jüttner.

b. Das 25jährige Dienstjubiläum feierten:

1908	Magistratsassistent Schelenz, Oberstadtsekretär Scharff.
1909	Steuerkassenrendant Mohr.
1910	Magistratsassistent Lazar.

4. Bestand des Beamtenpersonals am 1. April 1911.

Es waren vorhanden in der

Büroverwaltung		Kassenverwaltung		Polizeiexekutivverwaltung		Bauverwaltung		Betriebsverwaltung	
Obersekretäre	1	Rendanten	3	Polizeiinspektor	1	Bauführer	3	Direktoren	1
Sekretäre	10	Buchhalter	3	Kommissare	1	techn. Sekretäre	1	Betriebsführer	3
Assistenten	14	Assistenten	5	Polizeiwachtmeister	1	Techniker	2	Buchhalter	2
Diätare	2	Diätare	1	Polizeisergeanten	18	Bürosekretäre	1	Werkmeister und	
Anwärter	5	Anwärter	1	Kriminalsergeanten	2	Gehilfen	2	Maschinisten	6
Hilfsarbeiter	4	Gehilfen	5	Nachtwachmänner	26	Vorarbeiter	3	Gehilfen	3
Weibl. Hilfskräfte	8	Vollziehungsbeamte	8			Eichmeister	1	Weibliches Personal	4
Boten	3	Boten	1					Obergärtner	2
Zusammen	47		27		49		13		21

mithin insgesamt: 157 Personen.

5. Geschäftsverteilung am 1. April 1911.

Büro

I. 1 Obersekretär, 5 Assistenten, Kanzlei 5 Damen.
Generalsachen, Personalsachen, Höhere Schulen, Finanzsachen, Kassensachen, Theater, Kasernen.

II. 1 Sekretär, 3 Assistenten, 2 Hilfsarbeiter.
Steuern und Gebühren, Bürgerlisten, Kalkulatur in der Steuerkasse.

III. 2 Sekretäre, 2 Hilfsarbeiter.
a) Prüfung der Jahresrechnungen, Ortslagerbuch, Kalkulatur größerer Baurechnungen, der Gebührenrechnungen aus den Betriebswerken, in der Sparkasse, Statistik, Volks- und Viehzählung.
b) Stadtausschuß, Volksschulwesen, Volksschule, Fortbildungs- und Fachschulsachen, Haftpflicht- und Unfallversicherungssachen, Wahlsachen.

Büro

IV. 2 Sekretäre, 1 Assistent, 2 Hilfsarbeiter.
a) Grundsachen, Bebauungsplan, Hafen, Friedhöfe, Badeanstalten, Volksküche, Untersuchungsamt, Parkdeputation.
b) Gas-, Elektrizitäts-, Wasser-, Kanalwerk, Ziegelei, Anliegerbeiträge.

V. 1 Sekretär, 1 Assistent, 3 Hilfsarbeiter.
Armensachen, Waisenrat, Stiftungen, Fürsorgesachen.

VI. 2 Sekretäre, 1 Assistent.
a) Baupolizei, Schulstrafen, Strafverfügungskontrolle, Leihamt, Sterbekassen.
b) Militärsachen, Sanitätspolizei, Transporte.
c) Leihamt.

VII. 1 Sekretär, 2 Assistenten, 2 Hilfsarbeiter.
Kaufmanns- und Gewerbegericht, Gewerbesachen, Arbeiterversicherung, Krankenkassen.

VIII. 3 Bauführer, 1 technischer Sekretär, 1 Stadtsekretär, 2 Techniker, 2 Hilfsarbeiter.
Bausachen, Museum, Feuersicherheit.

IX. 1 Rendant, 2 Sekretäre, 1 Assistent, 2 Hilfsarbeiter.
Hauptkasse.

X. 1 Rendant, 1 Sekretär, 2 Assistenten, 3 Hilfsarbeiter.
Steuerkasse.

XI. 1 Rendant, 2 Assistenten, 1 Hilfsarbeiter.
Sparkasse.

XII. 1 Sekretär, 1 Hilfsarbeiter.
Standesamt.

P. J. 1 Polizeiinspektor, 1 Wachtmeister, 1 Hilfsarbeiter, 18 Polizeisergeanten.
Polizeiexekution, Viehseuchenpolizei, Kontrolle der gewerblichen Anlagen, Aufsicht über Droschken- und Gesindevermieterwesen.

K. K. 1 Kriminalkommissar, 2 Kriminalsergeanten.
Kriminalpolizei, Fundsachen, Paßwesen.

E. M. 1 Assistent, 1 Hilfsarbeiter.
Einwohnermeldeamt.

Die Gesamtsumme der jährlichen Tagebuchnummern ist trotz Vereinfachung des Geschäftsbetriebes und Verminderung des Schreibwerkes seit dem Jahre 1905 von 24 112 auf 36 355 Nummern im Jahre 1910, also um 50 % gestiegen.

6. Unterbringung der städtischen Geschäftsräume.

Die Geschäftszimmer der städtischen Verwaltung waren während der Berichtszeit teils im Rathause, teils in den Häusern Malapanerstraße Nr. 6 und 16 untergebracht. Malapanerstraße Nr. 6 befanden sich das Standesamt, die Steuerkasse, das Gewerbe-, Armen-, Vermessungsbureau und das Eichamt, Malapanerstraße Nr 16 das Bauamt. Zeitweise war das Gewerbebureau auch in das Gebäude des Arbeiterschiedsgerichtes auf dem Friedrichsplatze verlegt. Eine Unterbringung sämtlicher Geschäftsräume in dem Rathause war bisher nicht möglich, obwohl dasselbe dafür sonst hinreichend Platz gewähren würde, wenn sich darin nicht auch das städtische Theater befände, das einen großen Teil des Hauses für sich in Anspruch nimmt.

D. Besoldungen und Pensionen.

1. Während der Berichtszeit mußte auch unter Anerkennung der Verteuerung der allgemeinen Lebensbedürfnisse und infolge der umfassenden Gehaltsregulierung der Staatsbeamten zu einer Neuregulierung der Besoldungsverhältnisse der städtischen Beamten geschritten werden.

Außerdem wurde von den städtischen Körperschaften beschlossen, den Beamten in gleicher Weise wie den Staatsbeamten zu dem Gehalte einen Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren und auch die Anstellungs- und Versorgungsverhältnisse, wie nachstehend angegeben, neu zu regeln.

Ortsstatut
betreffend die Anstellung und Versorgung der Gemeinde-Beamten der Stadt Oppeln.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und der §§ 8, 9 und 12 des Gesetzes betreffend die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899 wird für den Bereich der städtischen Verwaltung zu Oppeln unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt, was folgt:

§ 1.

Als Betriebsverwaltung gelten die Verwaltung:
1. des Wasserwerks, 2. des Kanalwerks, 3. der Beleuchtungsanlagen, 4. der Ziegelei, 5. des Friedhofs, 6. der Park- und Baumanlagen, 7. der Straßenreinigung, 8. des Eichamts, 9. der Heil- und Pflegeanstalten.

Sämtliche Beamte der vorstehend aufgeführten Betriebsverwaltungen gelten, falls in ihrer Anstellungsurkunde nichts anderes festgesetzt ist, als auf Kündigung angestellt.

§ 2.

Auf Kündigung werden außerdem folgende Beamte angestellt: 1. Bauführer, 2. Standesbeamte, 3. Vollstreckungsbeamte, 4. Kassenboten, 5. Boten, 6. Polizeisergeanten, 7. der Direktor des Innungsschlachthauses, 8. diejenigen Beamten, bei welchen die in § 3 festgesetzte Bedingung bezüglich des Lebensalters noch nicht erfüllt ist.

Die Kündigungsfrist wird auf 3 Monate festgesetzt, in besonderen Fällen können mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung auch 6 Monate vereinbart werden.

§ 3.

Die Anstellung derjenigen Beamten, welche nicht zu den nach §§ 1 und 2 auf Kündigung anzustellenden und auch nicht zu den zur vorübergehenden Dienstleistung, zur Vorbereitung, zur Probe oder vorbehaltlich jederzeitigen Entlassung angenommenen Beamten gehören, erfolgt auf Lebenszeit, jedoch in der Regel nicht vor vollendetem 25. Lebensjahr. Abweichungen von dieser Bedingung bedürfen der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung.

Von der Anstellung auf Lebenszeit sind auch diejenigen Beamten ausgeschlossen, die durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen werden. Ihre Anstellung erfolgt auf Kündigung; die Kündigungsfrist bleibt der Vereinbarung von Fall zu Fall vorbehalten.

§ 4.

Die auf Kündigung angestellten Vollstreckungsbeamten und Polizeisergeanten, welche 3 Jahre im Dienste der Stadt gewesen sind, werden auf Lebenszeit angestellt. Im übrigen können durch besonderen Gemeindebeschluß auf Kündigung angestellte Beamte auf Lebenszeit angestellt werden, in der Regel aber erst dann, wenn sie eine längere, tadellose Dienstzeit im Dienste der Stadt Oppeln zurückgelegt haben.

§ 5.

Bei Beamten, welche das 65. Lebensjahr vollendet haben, ist eingetretene Dienstunfähigeit nicht Vorbedingung des Anspruchs auf Pension.

Sucht ein Beamter, welcher das 65. Lebensjahr vollendet hat, die Versetzung in den Ruhestand nicht nach, so kann diese nach Anhörung des Beamten auf Grund eines Gemeindebeschlusses in der nämlichen Weise verfügt werden, wie wenn der Beamte die Pensionierung selbst beantragt hätte.

Biblioteka Publiczna m. Opola Zbiory Specjalne

§ 6.

Die Bestimmungen des Ortsstatuts finden keine Anwendung auf diejenigen Personen, die mittelst Privatdienstvertrag angenommen werden.

Hierher gehören insbesondere Personen, die ohne obrigkeitlichen Charakter zu künstlerischen, wissenschaftlichen, technischen Dienstleistungen oder zu mechanischen bezw. untergeordneten Dienstleistungen anzunehmen sind.

Beamte und Bedienstete, welche vor Inkrafttreten dieses Ortsstatuts unter günstigeren Bedingungen angestellt sind, bleiben im Besitze ihrer dadurch erlangten Rechte.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Bestätigung in Kraft. Von diesem Tage ab gilt das Ortsstatut vom 18. Juni 1900 betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten als aufgehoben, ebenso das Ortsstatut vom 14. August 1884 betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der städtischen Beamten mit den Nachträgen vom 27. Oktober 1892 und 8. Oktober 1897.

Gemeinde-Beschluß

betreffend die Pensionsansprüche der städtischen Beamten.

(§ 12 des Kommunalbeamtengesetzes.)

§ 1.

Die städtischen Beamten erhalten bei eintretender Dienstunfähigkeit, sofern nicht mit Genehmigung des Bezirksausschusses ein anderes festgesetzt ist, Pension nach den für die Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten jeweilig geltenden Grundsätzen.

Beamte, welche auf Probe, zu vorübergehenden Dienstleistungen, zur Vorbereitung oder vorbehaltlich jederzeitiger Entlassung angestellt sind oder deren Zeit und Kräfte durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen werden, erwerben keinen Anspruch auf Pension, ebenso nicht die Standesbeamten.

§ 2.

Bei Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit sowohl als beim Erwerb der Pensionsberechtigung wird die in beamteter Stellung im Dienste des Reichs, des Staats, eines deutschen Kommunalverbandes, der Landesversicherungsanstalten oder einer anderen öffentlichen Korporation verbrachte Dienstzeit, sowie die Militärdienstzeit voll in Anrechnung gebracht.

Ferner kann durch besonderen Gemeindebeschluß von Fall zu Fall die in gleichen Diensten in nichtbeamteter Eigenschaft zugebrachte Dienstzeit ganz oder teilweise angerechnet werden, ausnahmsweise unter besonderen Umständen auch Beschäftigung in privaten Diensten.

§ 3.

Mit denjenigen Beamten, die bei ihrer Anstellung bereits eine Pension aus einer öffentlichen Kasse beziehen, ist von Fall zu Fall besonderes Abkommen mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu treffen. Soll um diese Pension oder um einen Teil derselben die von der Stadt zu zahlende Pension sich kürzen, oder verzichtet der Anzustellende ganz oder teilweise auf die von der Stadt zu zahlende Pension, so ist zu diesem Abkommen die Zustimmung des Bezirksausschusses einzuholen und zwar vor Aushändigung der Anstellungsurkunde, in welche das Abkommen aufzunehmen ist.

Die Invalidenpension der Militäranwärter ist als eine Pension im Sinne dieser Bestimmung nicht anzusehen.

§ 4.

Die Pensionen sind vierteljährlich im voraus zu zahlen. Keine Anwendung findet dieser Beschluß auf die besoldeten Magistratsmitglieder, die Oberbeamten und die bereits pensionierten Beamten der städtischen Verwaltung. Mit den Oberbeamten ist beim Eintritt besondere Vereinbarung zu treffen.

Beamte, denen günstigere Pensionsbedingungen durch voraufgegangene Beschlüsse zugesichert sind, bleiben im Besitze der dadurch erlangten Rechte.

Dieser Beschluß tritt in Kraft mit der Aufhebung des Ortsstatuts über die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 18. Juni 1900 unter gleichzeitiger Außerkraftsetzung des Gemeindebeschlusses vom 26. November, 6. Dezember 1894.

Oppeln, den 13. Februar 1908.

Gemeinde-Beschluß

betreffend Fürsorge für die Witwen und Waisen der städtischen Beamten.

(§ 15 des K. B. G.)

§ 1.

Die Witwen und Waisen der pensionsberechtigten Beamten der Stadtgemeinde Oppeln einschließlich der besoldeten Magistratsmitglieder erhalten, sofern nicht mit Genehmigung des Bezirksausschusses ein anderes festgesetzt ist, Witwen- und Waisengeld in Gemäßheit des § 15 des Gesetzes betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 31. Juli 1899 nach den für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten jeweilig geltenden Vorschriften. Doch tritt an die Stelle der für das Witwengeld bei unmittelbaren Staatsbeamten vorgeschriebenen Höchstsätze der Höchstsatz von 3500 *M*.

§ 2.

Art. X des Gesetzes vom 27. Mai 1907, betr. die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 findet mit der Maßgabe Anwendung, daß die Bestimmung darüber, an wen von den Hinterbliebenen eines städtischen Pensionärs das Gnadenvierteljahr zu zahlen ist, vom Magistrat zu treffen ist.

§ 3.

War der Beamte zur Zeit seines Todes zum Bezuge einer Pension noch nicht berechtigt, weil er das 10. Dienstjahr noch nicht vollendet hatte, so wird das Witwen- und Waisengeld doch so berechnet, als wenn er mit dem zuletzt bezogenen Gehalt das 10. Dienstjahr vollendet hätte.

Für die Hinterbliebenen der besoldeten Magistratsmitglieder wird das Witwen- und Waisengeld mit der Maßgabe berechnet, daß mindestens eine sechsjährige Dienstzeit angenommen wird.

Auf die Ansprüche der jetzigen Witwen und Waisen der Stadt bezieht sich dieser Gemeindebeschluß nicht.

Der Beschluß tritt in Kraft mit Aufhebung des Ortsstatuts vom 14. August 1884 betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der städtischen Beamten mit Nachträgen vom 27. Oktober 1892 und 8. Oktober 1897 und des Ortsstatuts vom 18. Juni 1900 betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten (Art. IX).

Oppeln, den 13. Februar 1908.

2. Die Gehaltsregelung der städtischen Beamten erfolgte durch die Gemeindebeschlüsse vom $\frac{\text{10. V. 09}}{\text{27. V. 09}}$ und $\frac{\text{20. III. 11}}{\text{24. III. 11}}$ und gestaltete sich folgendermaßen:

	Beamtenklasse	Anfangs- u. Endgehalt	Alterszulagen	Wohnungsgeldzuschuß verheiratete	Wohnungsgeldzuschuß unverheiratete
1.	Sekretärklasse . . .	2100 — 4200 *M*	7 × 300 *M*	520 *M*	520 *M*
2.	Assistentenklasse . .	1600 — 3000 „	7 × 200 „	520 „	400 „
3.	Unterbeamtenklasse .	1400 — 2100 „	7 × 100 „	300 „	300 „
4.	Botenklasse	1100 — 1800 „	7 × 100 „	300 „	300 „

Die Alterszulagen werden nach je 3 Jahren gewährt.

Zur Sekretärklasse gehören:

Oberstadtsekretäre, Polizeiinspektor, Rendanten, Stadtsekretäre, Stadtbauführer, Polizeikommissar.

Zur Assistentenklasse gehören:

Bureau-Kassenassistenten, Polizeiwachtmeister, Eichmeister, Ziegeleiinspektor, Gasmeister, Obermaschinist, Stadtgärtner, Friedhofsinspektor, Feuerwehrfeldwebel.

Zur Unterbeamtenklasse gehören:

Polizeisergeanten, Botenmeister, Steuererheber, Materialienverwalter, Rohrmeister, Installationsmeister, Rechnungsführer.

Dem Polizeiinspektor und dem Obersekretär wird eine pensionsfähige Stellenzulage von 500 ℳ, den drei Rendanten von 300 ℳ gewährt.

Tabellarische Übersicht

über die Gehaltsaufbesserung der städtischen Beamten während der letzten zehn Jahre.

Jahr der Aufbesserung	Sekretärklasse												Assistentenklasse			Unterbeamtenklasse			Botenklasse		
	Obersekretäre und Polizeiinspektor				Rendanten				Stadtsekretäre, Buchhalter, Polizeikommissare, Stadtbauführer				Büro- und Kassenassistenten, Polizeiwachtmeister, Ziegelei-, Garten-, Friedhofsinspektor, Gasmeister, Feuerwehrfeldweb., Obermaschinist			Polizeisergeanten, Botenmeister, Steuererheber, Rohrmeister, Installationsmeister, Rechnungsführer			Büro- und Kassenboten		
	Anfangs- und Endgehalt	Alterszulagen	Wohnungsgeldzuschuß	Stellenzulage	Anfangs- und Endgehalt	Alterszulagen	Wohnungsgeldzuschuß	Stellenzulage	Anfangs- und Endgehalt	Alterszulagen		Wohnungsgeldzuschuß	Anfangs- und Endgehalt	Alterszulagen	Wohnungsgeldzuschuß	Anfangs- und Endgehalt	Alterszulagen	Wohnungsgeldzuschuß	Anfangs- und Endgehalt	Alterszulagen	Wohnungsgeldzuschuß
1904	2400 bis 4200	4×300 und 3×200	—	—	—	—	—	—	1800 bis 3200	7×200		—	1200 bis 2400	3×200 und 4×150	—	1200 bis 1800	3×100 und 4×75	—	760 bis 1200	3×80 und 4×50	—
1906	2400 bis 4200	4×300 und 3×200	—	—	1800 bis 3600	4×300 und 3×200	—	200	1800 bis 3600	4×300 und 3×200		—	1500 bis 2700	3×200 und 4×150	—	1300 bis 2000	7×100	—	760 bis 1200	3×80 und 4×50	—
1907	2400 bis 4200	4×300 und 3×200	360	—	1800 bis 3600	4×300 und 3×200	300	200	1800 bis 3600	4×300 und 3×200		300	1500 bis 2700	3×200 und 4×150	200	1300 bis 2000	7×100	150	760 bis 1200	3×80 und 4×50	—
1909	1800 bis 3900	7×300	480	400	1800 bis 3900	7×300	480	200	1800 bis 3900	7×300		480	1500 bis 2900	7×200	360	1300 bis 2000	7×100	240	1000 bis 1560	7×80	240
1911	2100 bis 4200	7×300	520	500	2100 bis 4200	7×300	520	300	2100 bis 4200	7×300		520	1600 bis 3000	7×200	520 unverheirat. 400	1400 bis 2100	7×100	300	1100 bis 1800	7×100	300

E. Magistratsbibliothek.

Die Verfügungssumme wurde während der Berichtszeit von 700 auf 800 ℳ erhöht. Es waren am Ende der Berichtszeit 1452 Bücher, Zeitschriften und Sammelwerke mit 2732 Bänden vorhanden. Während der Berichtszeit erfolgten 298 Neuanschaffungen mit 350 Werken.

Die weitere Ausgestaltung der Bücherei ist gefördert, manche Lücke durch Neuanschaffung beseitigt worden. Vor allem ist besonders darauf Wert gelegt worden, daß die Bibliothek immer in der Gesetzgebung und in der Literatur durch Anschaffung der wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Laufenden blieb.

Die Bibliothek ist bisher nicht in einem besonderen Raume untergebracht, sondern auf die verschiedensten Geschäfts- und Amtszimmer der Dezernenten verteilt.

F. Stadtverordnetenversammlung.

1. Änderungen in dem Mitgliederbestande.

Die Stadtverordneten-Versammlung bestand während der Berichtszeit aus 39 Mitgliedern.

Aus dem Kollegium schieden folgende Mitglieder aus:

a) infolge Niederlegung des Amtes: 1. Hausbesitzer Flohr, 2. Postsekretär Flux;

b) infolge Wegzuges: 1. Apothekenbesitzer Exner, 2. Fabrikdirektor Merz, 3. Rendant Krüger, 4. Geh. Sanitätsrat Fuchs;

c) infolge Wahl zum Stadtrat: Rentier Oesterreich;

d) infolge Todes: 1. Seifenfabrikant Scholz, 2. Kaufmann Schlesinger, 3. Kaufmann Pletz, 4. Brauereibesitzer Karrasch.

Eingetreten sind in die Stadtverordneten-Versammlung infolge Neuwahl:

1. Justizrat Wodarz,
2. Zigarrenfabrikant Wurst,
3. Kaufmann Urban,
4. Fabrikbesitzer Oesterreich,
5. Ackerbürger Laxy II,
6. Bahnmeister Kampa,
7. Direktor Illgner,
8. Justizrat Jungmann,
9. Schuhwarenfabrikant Heimann,
10. Schlossermeister Hahn,
11. Möbelfabrikant Ehl,
12. Bankier Balthasar.

Der Vorstand des Kollegiums bestand am Ende der Berichtszeit aus:

1. Justizrat Schiffmann als Vorsitzenden,
2. Praktischer Arzt Dr. Dittel als stellvertretenden Vorsitzenden,
3. Buchdruckereibesitzer Raabe als ersten Schriftführer,
4. Justizrat Cohn als zweiten Schriftführer.

2. Das Kollegium setzte sich am 1. April 1911 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

	Name	Stand	Dauer der Wahlperiode	Hausbesitzer
		III. Abteilung.		
1.	Ferdinand Czech	Schuhmachermeister	bis Ende 1911	Hausbesitzer
2.	Dr. Dittel	Praktischer Arzt	"	
3.	Thomas Laxy II	Ackerbürger	"	dto.
4.	Wodarz	Justizrat, Rechtsanwalt	"	
5.	Wurst	Fabrikbesitzer	"	dto.
6.	Cebulla	Kunstgärtner	bis Ende 1913	dto.
7.	Emmerling	Klempnermeister	"	dto.
8.	Kampa	Bahnmeister I. Klasse	"	dto.
9.	früher Adalbert Scholz	Seifenfabrikant	gestorben "	dto.
10.	Rudolf Halama	Fleischermeister	bis Ende 1915	dto.
11.	Lange	Präparandie-Dirigent	"	
12.	Neugebauer	Eisenbahnkassenkontroll.	"	
13.	Salzburg	Lokomotivführer a. D.	"	dto.

	Name	Stand	Dauer der Wahlperiode	Hausbesitzer
		II. Abteilung.		
14.	Balthaser	Bankier	bis Ende 1911	
15.	Gurassa	Kaufmann	"	Hausbesitzer
16	Heimann	Schuhwarenfabrikant	"	dto.
17.	früher Exner	Apothekenbesitzer	verzogen	
18.	Georg Ehl	Fabrikbesitzer	bis Ende 1913	dto.
19.	Jungmann	Justizrat, Rechtsanwalt	"	
20.	Oesterreich	Fabrikbesitzer	"	dto.
21.	Schiffmann	Justizrat, Rechtsanwalt	"	
22.	Oskar Hipper	Kupferschmiedemeister	bis Ende 1915	dto.
23.	Hahn	Schlossermeister	"	dto.
24.	Kornek	Hausbesitzer	"	dto.
25.	Raabe	Buchdruckereibesitzer	"	dto.
26.	Urban	Kaufmann	"	dto.
		I. Abteilung.		
27.	Cohn	Justizrat, Rechtsanwalt	bis Ende 1911	Hausbesitzer
28.	Hoffmann	General-Direktor	"	
29.	Max Kassel	Kaufmann	"	dto.
30.	Pfeiffer	Zimmermeister	"	dto.
31.	Simon	Spediteur	"	dto.
32.	Becker	Malermeister	bis Ende 1913	dto.
33.	Heidenreich	Kaufmann	"	dto.
34.	Karrasch	Brauereibesitzer	gestorben "	dto.
35.	Dr. Schlesinger	Sanitätsrat	"	
36.	Altmann	Fabrikdirektor	bis Ende 1915	
37.	Max Friedländer	Brauereibesitzer	"	dto.
38.	Illgner	Direktor	"	
39.	Zimmermann	Fabrikbesitzer	"	dto.

Das Denkmal für den verstorbenen Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Vogt ist inzwischen auf der Erbbegräbnisstelle zur Aufstellung gelangt.

Einen besonders schweren Verlust erlitt das Kollegium während der Berichtszeit durch den Tod des stellvertretenden Vorsitzenden Seifenfabrikanten und Vorsitzenden der Handwerkskammer Scholz.

Die Anerkennung für die langjährige kommunale Tätigkeit dieses verdienstvollen Mannes brachten die städtischen Körperschaften in einem ehrenden Nachrufe zum Ausdrucke.

3. Sitzungen.

In der Berichtszeit fanden statt:

	1906	1907	1908	1909	1910	
mit	12 197	14 256	16 242	14 230	13 309	Sitzungen Vorlagen

mithin im ganzen 69 Sitzungen mit 1234 Vorlagen, während in der Zeit von 1900 bis 1905 noch 88 Sitzungen mit 1844 Vorlagen stattfanden.

Der weitere Rückgang in der Zahl der Sitzungen und Vorlagen ist wie während der Berichtszeit von 1900—1905 auf die zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung getroffene Vereinbarung zurückzuführen, der Stadtverordnetenversammlung nur Sachen von größerer Bedeutung vorzulegen. Vgl. Verwaltungsbericht 1900—1906 Bl. 10 fgd.

4. Während der Berichtszeit wurden außer den in der Chronik angeführten Beschlüssen in der Stadtverordnetenversammlung noch folgende wichtigere Vorlagen behandelt (die Beschlüsse über Gebührenordnungen und Ortsstatute sind in einem besonderen Abschnitt des Berichtes berücksichtigt):

1906.	5. April	Das Bürgerrechtsgeldregulativ wird aufgehoben.
		Der Gemeindebeschluß über die Erhebung von Gebühren für Auskünfte wird aufgehoben.
		Das Vermächtnis des Fabrikbesitzers Wanjura wird angenommen.
	10. Mai	Vertrag mit dem Provinzialschulkollegium wegen Erbauung und Vermietung eines Präparandiegebäudes.
	21. Juni	Errichtung kaufmännischer Unterrichtskurse für Mädchen.
	12. Juli	Vertrag mit dem St. Adalbert-Hospital wegen Übernahme des städtischen Krankenhauses sowie der städtischen Kranken und Obdachlosen.
	25. Juli	Errichtung einer allgemeinen Pensionskasse.
	25. Oktober	Einführung des Haushaltungsunterrichtes an den Volksschulen.
	29. Oktober	Einrichtung einer Schlammaufbereitungsanlage für die Kläranlage.
1907.	10. Mai	Abtretung von städtischen Grundstücken zum Bahnbau Oppeln—Brockau.
	6. Juni	Einrichtung einer städtischen Betriebskrankenkasse.
		Festsetzung des Pensionsdienstalters für die städtischen Beamten.
		Errichtung einer Ammoniakverdichtungsanlage für das Gaswerk.
		Beschaffung einer Kesselspeisewasser-Reinigungsanlage für das Gaswerk.
	18. Juli	Grunderwerb zum Bau einer Eisenbahnwagenreparaturwerkstatt.
		Vertrag mit der Landesversicherungsanstalt wegen Erbauung und Vermietung eines Dienstgebäudes für das Schiedsgericht.
	12. Septbr.	Vertrag mit der Gräfl. Renard'schen Verwaltung wegen Übernahme der Malapaner Chaussee bis zur Stadtkreisgrenze in städtische Verwaltung.
	26. Septbr.	Annahme des Vermächtnisses der Frau Emilie Rodzis.
		Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Mittel für Erwerb des Geländes zur Eisenbahnwerkstatt, Erwerb der Domäne Neudorf, Schulneubauten, Gebäudeverkauf, Errichtung eines Elektrizitätswerkes, einer Reitbahn sowie für Pflasterarbeiten.
	30. Oktober	Annahme des Vermächtnisses der Haushälterin Cäcilie Disput.
1908.	19. März	Übernahme der kaufmännischen Fortbildungsschule auf dem städtischen Etat.
	30. April	Anschaffung eines Generalwassermessers für das Wasserwerk.
		Beschlußfassung wegen Geländeverpachtung an den Militärfiskus zur Erweiterung des Exerzierplatzes.
	17. Juni	Erweiterung der städtischen Handelsschule durch Angliederung eines Kurses für Handarbeiten, Schneidern, Wäsche und Maschinennähen.
		Festsetzung der Bedingungen zur Erlangung der staatlichen Anerkennung der Realschule als höhere Lehranstalt.
	23. Juli	Abtretung von städtischem Gelände zum Neubau einer katholischen Kirche.
		Aufnahme einer Anleihe von 37 000 ℳ bei der Sparkasse für Erbauung einer Reitbahn, Ankauf des Stadtwäldchens und des Restgrundstückes der Domäne Sakrau.
	17. Septbr.	Geländeverkauf an den Beamtenwohnungsverein.
	12. Novbr.	Nachlaßangebot der Frau Ottilie Fischer.
	26. Novbr.	Aufnahme einer Anleihe von 350 000 ℳ bei der Stadtsparkasse für das Elektrizitätswerk.
	17. Dezbr.	Ausbau der städtischen höheren Mädchenschule.
		Errichtung eines Gebäudes für die Maschinengewehrkompagnie.

1909.	25. Febr.	Übernahme des Gewächshauses in Wilhelmsthal.
		Grunderwerb zur Vergrößerung des Gaswerkes.
	22. April	Feststellung des Bebauungsplanes für die östliche Stadterweiterung.
	13. Mai	Übernahme der Malapaner Chaussee, Strecke von den Kasernen bis zum Exerzierplatz.
	21. Oktober	Anerkennung der städtischen höheren Mädchenschule als höhere Lehranstalt.
1910.	26. Januar	Entwässerung der Odervorstadt.
	17. März	Annahme des Vermächtnisses von Frl. Emilie Wecker.
	28. April	Annahme eines Vermächtnisses von 1000 ℳ.
		Schaffung von Anlagen auf der Bolkoinsel.
		Gärtnerische Ausstattung des Friedrichsplatzes.
		Aussetzung von Preisen für die Ausschmückung von Balkonen und Vorgärten.
		Einführung der Gasfernzündung „Bamag“.
	27. Oktober	Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen bei der Stadtsparkasse.
1911.	3. Febr.	Aufnahme einer Anleihe von 10 000 ℳ für das Elektrizitätswerk.
	23. März	Anlage einer neuen Verbindungsstraße im Stadtteil Odervorstadt.

G. Deputationen und Kommissionen.

a) Gemischte Deputationen auf Grund besonderer Bestimmung.

1. Servis- und Einquartierungs-Deputation.
2. Gesundheitskommission.
3. Armendeputation.
4. Gemeindewaisenrat.
5. Schuldeputation.
6. Sparkassen-Kuratorium.
7. Schlachthausdeputation.
8. Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule.

b) Gemischte Deputationen gemäß § 59 Städteordnung.

1. Baudeputation.
2. Feuer- und Sicherheitsdeputation.
3. Friedhofsdeputation.
4. Ausschuß für die Verwaltung der städtischen Betriebswerke.
5. Kassenrevisionsdeputation.
6. Leihamtsdeputation.
7. Ziegeleideputation.
8. Deputation für das städtische Altertumsmuseum.
9. Deputation für die Volksküche.
10. Parkdeputation.

c) Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung.

1. Verfassungsausschuß.
2. Finanzausschuß.

d) Spezialkommissionen.

1. Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
2. Voreinschätzungs-Kommission.
3. Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission.
4. Ersatzkommission für den Stadtkreis Oppeln.
5. Sachverständige für Flurabschätzungen.
6. Taxatoren und Stellvertreter der Pferdeaushebungs-Kommission.

7. Sachverständige für die nach dem Kriegsleistungsgesetz vom 13. VI. 1873 erforderlichen Abschätzungen.
8. Ausschuß für die Landlieferungen.
9. Sachverständige zur Abschätzung von Desinfektionsschäden.
10. Körkommission.
11. Marktkommission.
12. Pfändungssachverständige bei landwirtschaftlichen Grundstücken.
13. Theaterkommission.
14. Rechnungsrevisionsdeputation.
15. Vertrauensmänner und Stellvertreter für den für das Amtsgericht Oppeln zu bildenden Ausschuß zur Wahl der Schöffen und Geschworenen.
16. Kuratorium der Realschule und der höheren Mädchenschule.
17. Kuratorium der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule.
18. Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

H. Wahlsachen.

1. Reichstagswahl.

Am 25. Januar 1907 fanden die Neuwahlen für den Reichstag statt. Oppeln Stadt und Land bildet einen gemeinsamen Wahlkreis (Oppeln II). Der Stadtkreis Oppeln war in 10 Wahlbezirke geteilt.

Es betrug im Stadtkreise

1. Die Zahl der Wahlberechtigten	5 347.
2. Die Zahl der abgegebenen Stimmen	3 963.
3. Die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	3 945.
4. Die Zahl der abgegebenen ungültigen Stimmen	18.

Es erhielten Stimmen im Stadtkreise:

1. Kreisschulinspektor Wedig (Reichspartei)	1 792.
2. Pfarrer Wollny (Zentrum)	1 038.
3. Pfarrer Brandys (Pole)	620.
4. Schriftsteller Bebel (Sozialdemokrat)	492.
5. Landrat Lücke (konservativ)	3.

Die Wahlbeteiligung im Stadtkreise betrug 73,77 %.

Im ganzen Wahlkreise betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen . . . . . 21 093.

Es wurden abgegeben auf:

1. Brandys	11 507.
2. Wedig	5 925.
3. Wollny	2 550.
4. Bebel	1 105.
5. Zersplittert	6.

Gewählt wurde der Pfarrer Brandys aus Dziergowitz, Kreis Cosel.

2. Landtagswahl.

Im Juni 1908 fanden die Wahlen zum Preußischen Landtage statt; und zwar am 3. Juni 1908 die Wahl der Wahlmänner und am 16. Juni 1908 die Wahl der Abgeordneten.

Oppeln Stadt und Land bildete den II. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Oppeln und hatte zwei Abgeordnete zu wählen.

Die Zahl der stimmberechtigten Wahlmänner betrug in den drei Abteilungen des ganzen Wahlbezirks . . . . . 527.

Davon entfielen auf Oppeln Stadt in Abteilung	I.	41.
	II.	40.
	III.	41.
	zusammen	122.

Wahlmänner.

Die Zahl der erschienenen Wahlmänner betrug } im ganzen Wahlbezirk 525.
Die Zahl der stimmenden Wahlmänner betrug } 525.

Gewählt wurden

1. Pfarrer Kapitza aus Tichau (Pole) und
2. Justizrat Wodarz aus Oppeln (Zentrum).

Es erhielten

1. Pfarrer Kapitza . . . . . 286 Stimmen,
2. Justizrat Wodarz . . . . . 294 Stimmen,

Die Gegenkandidaten 1. Landrat Lücke aus Oppeln . . . . . 239 Stimmen,
2. Stadtrat Reymann aus Oppeln . . . . 231 Stimmen.

3. Wahl zum Provinziallandtage.

Die Wahlperiode läuft noch bis zum 31. XII. 1911. Während dieser Zeit wurde Oppeln im Provinziallandtage durch den Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer vertreten.

4. Stadtverordnetenwahlen.

Es haben zwei Stadtverordnetenwahlen stattgefunden, und zwar am 12. und 13. November 1907 und am 23. und 24. November 1909, deren Wählerbeteiligung sich aus folgender Zusammenstellung ergibt:

Jahr	Gesamtsumme der Steuersumme	Steuersumme Abteilung I.	Steuersumme Abteilung II.	Steuersumme Abteilung III.	Zahl der Wähler Abteilung I.	Zahl der Wähler Abteilung II.	Zahl der Wähler Abteilung III.	Zahl der Wähler insgesamt	Stattgehabte Wahlen: Abteilung I. Ergänzungswahl	Abteilung I. Ersatzwahl	Abteilung II. Ergänzungswahl	Abteilung II. Ersatzwahl	Abteilung III. Ergänzungswahl	Abteilung III. Ersatzwahl	Stattgehabte Wahlen insgesamt	Wahlbeteiligung Abteilung I. Zahl	Abteilung I. %	Abteilung II. Zahl	Abteilung II. %	Abteilung III. Zahl	Abteilung III. %	Wahlbeteiligung insgesamt
	Summa ℳ	ℳ	ℳ	ℳ					Zahl der zu wählenden Stadtverordneten							Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
1906	486 686,18	190 883,43	189 810,74	105 992,01	64	425	2193	2682	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1907	548 435,39	211 329,89	211 256,98	126 348,52	54	430	2506	2996	4	—	5	1	4	1	15	25	46,30	119	27,67	428	17,12	572
1908	629 951,85	243 862,83	242 518,12	143 570,90	49	479	3133	3661	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1909	674 494,03	259 370,86	257 128,76	157 994,41	48	473	3228	3749	4	—	5	2	4	1	16	23	47,92	302	63,85	1111	33,38	1436
1910	658 966,33	254 486,42	253 574,56	150 905,35	45	459	3231	3735	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

J. Stadtausschuß.

Der Stadtausschuß setzte sich am Ende der Berichtszeit zusammen aus

1. dem Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer,
2. dem II. Bürgermeister,
3. dem Stadtbaurat Jüngerich,
4. dem Stadtältesten Pringsheim,
5. dem Stadtrat Schmidt.

Den Vorsitz führte der Erste Bürgermeister Dr. Neugebauer. Als erster Stellvertreter des Vorsitzenden war der II. Bürgermeister und als zweiter Stellvertreter desselben der Stadtbaurat Jüngerich bestimmt.

Übersicht über die Geschäftstätigkeit.

Berichtsjahr	Zahl der Journalnummern	Zahl der Sitzungen	Zahl der Termine: mit mündlicher Verhandlung	Zahl der Termine: insbesondere nur Beschlüsse	Streitsachen: a) neu eingegangene	b) aus d. Vorjahre übernommene	c) zusammen	Erledigt sind: durch Endurteil	durch Vorbescheid	auf andere Weise	zusammen	Unerledigt geblieben	Beschlußsachen: a) neu eingegangene	b) aus d. Vorjahre übernommene	c) zusammen	Erledigt sind: durch Beschluß	durch Bescheid	auf andere Weise	zusammen	Unerledigt geblieben
1906	314	16	13	2	10	3	13	6	—	5	11	2	63	6	69	12	44	7	63	6
1907	309	12	7	1	8	2	10	8	—	—	8	2	71	6	77	11	56	3	70	7
1908	390	13	6	—	15	2	17	11	2	3	16	1	96	7	103	17	79	5	101	2
1909	333	13	7	—	13	1	14	12	—	2	14	—	23	2	25	13	9	3	25	—
1910	217	15	2	—	6	—	6	3	—	3	6	—	53	—	53	32	10	7	49	4
zusammen	1563	69	35	3	52	8	60	40	2	13	55	5	306	21	327	85	198	25	308	19
gegen 1900/05	2151	64	35	—	36	3	40	26	—	7	33	7	186	17	203	48	122	10	180	23

Die vor dem Stadtausschuß verhandelten Verwaltungsstreit- und Beschlußsachen betrafen:

Anträge auf Erteilung von Schankerlaubnis,
Genehmigung von Fabrik- und Dampfkesselanlagen,
Unfall- und Armenstreitsachen,
Gesindevermieterangelegenheiten.
Konzessionierung des Gifthandels.

K. Ortsstatute, Tarife, Gemeindebeschlüsse und Ordnungen.

1. Ortsstatute.

1907. 1. Nachtrag für die gewerbliche Fortbildungsschule.
1908. 1. Schutz des Friedrichsplatzes und seiner Umgebung.
2. Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten.
3. Zahl der besoldeten und unbesoldeten Magistratsmitglieder.
1909. 1. Satzung der Stadtsparkasse.
1910. 1. Ortsgesetz betreffend das Feuerlösch- und Rettungswesen in der Stadt Oppeln.
2. Ortsgesetz gegen die Verunstaltung von Straßen und Plätzen in der Stadt Oppeln.
3. Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule.
4. II. Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule.
5. III. Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule.
6. I. Nachtrag zum Ortsstatut betreffend Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten.

2. Regulative, Tarife.

1906. 1. Bedingungen des Gaswerks der Stadt Oppeln für Herstellung von Hausleitungen pp.
1909. 1. Änderung der Bedingungen des städtischen Gaswerks.
2. Ufer- und Lagergeld für das Lagern von Waren auf den städtischen Uferplätzen.
1910. 1. Gebührensätze für Gesinde- und Stellenvermittler.

3. Gemeindebeschlüsse und Ordnungen.

1906. 1. II. Nachtrag zur Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken in der Stadt Oppeln.

1907. 1. Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Kanalwerks.
2. Bezirksvorsteherordnung.

1908. 1. Erhebung eines Zuschlages zur Reichsbrausteuer- und einer Biersteuer (Abänderung der Biersteuer-Ordnung).
2. Errichtung einer Freibank.
3. Pensionsansprüche der städtischen Beamten und Fürsorge für die Witwen und Waisen der städtischen Beamten.

1909. 1. Abänderung der Ordnung betreffend Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken in Oppeln.
2. Nachtrag zur Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Wasserwerks.
3. Besoldungsordnung vom 10. 5. 1909.
4. Desinfektionsordnung.
5. Schankerlaubnissteuerordnung.
6. Umsatzsteuerordnung.

1910. 1. Wertzuwachssteuerordnung.
2. Ergänzung der Schankerlaubnissteuerordnung.
3. Gebührenordnung betreffend Benutzung des Schlachthauses.

4. Polizeiverordnungen.

1907. 1. Aufsicht über die Gast- und Schankwirtschaften.
2. Bebauung der Rosenberger- und Sedanstraße.

1908. 1. Fuhrverkehr auf der Bismarck-, Moltke- und Hippelstraße.
2. Reinigen der Schornsteine.

1909. 1. Offene Bebauung im Stadtteil Wilhelmsthal.
2. Benutzung des Kühlhauses im städtischen Schlachthof.
3. Befahren des Ringes, der Karls-, Oder- und Krakauerstraße mit Fahrrädern.
4. Aufhebung des Verbots betreffend das Befahren der Bismarck-, Hippel- und Moltkestraße mit Fuhrwerken.

1910. 1. Polizeiliche Anordnung über Bekämpfung der Tollwut.
2. Abänderung der Polizeiverordnung betreffend das Feuerlöschwesen.
3. Polizeiverordnung betreffend Vorgärten.

L. Schiedsmänner.

	Schiedsmann	Stellvertreter	Bezirk
1.	Kaufmann Schorsek	Kaufmann Heinrich Geyer	Königsbezirk
2.	Kupferschmiedemeister Eugen Hipper	Möbelfabrikant Bernhard Ehl	Oderbezirk
3.	Möbelfabrikant Ehl	Kupferschmiedemeister Hipper	Sebastiansbezirk
4.	Kaufmann Heinr. Geyer	Kaufmann Schorsek	Adalbertbezirk
5.	Spezialdirektor Tessmar	Kunstgärtner Kurpiers	Wilhelmsthal
6.	Hauptlehrer Winkler	Ackerbürger Lazy II	Sakrau

M. Bezirks-, Armenbezirksvorsteher und Armenärzte.

	Bezirksarmenvorsteher	Bezirksvorsteher	Bezirk
1.	Hofdekorateur Paul Thill	Kaufmann Laffter	Rathaus, Ring 26—44, Regierungsplatz, Stockstraße, Wasserstraße, Krakauerstraße 2—48, Bahnhof, Bolkostraße, Großstrehlitzerstraße.
2.	Gasthausbesitzer August Roczek	Schlossermeister Friedr. Hahn	Sternstraße 15—55 und 6—20, Zimmerstraße, Bismarck-, Moltke-, Hippelstraße, Krakauerstraße 31 bis 59, Malapanerstraße 2—46 mit d. Kasernen, Werkstattstraße.
3.	Kaufmann Karl Zacharzowski	Rendant Franz König	Ring 16—25, Krakauerstraße 1 bis 29, Tuchmarkt, Adalbertstraße, Hintermarkt, Jesuitenstraße, Karlsstraße 2—22.
4.	Hausbesitzer Theod. Salzburg	Fleischermeister Paul Raczek	Malapanerstraße 1—69, Garnisonlazarett, Königsstraße, Stein-, Kalk-, Berg-, Brunnen- und Klosterstraße.
5.	Tischlermeister Scharz	Gärtner Heinrich Reimann	Wilhelmsplatz, Wallgraben, Sternstraße 1—13 und 2—4, Porschstraße, Vorwerks- und Sedanstraße, Rosenbergerstraße rechts.
6.	Malermeister August Czernitzki	Möbelfabrikant Georg Ehl	Karlsplatz 1—7, Augustinistraße, Kirchstraße 2—6, Sebastiansplatz 1—15, Nikolaistraße 2—30, Karlsstraße 1—17.
7.	Hausbesitzer Franz Kaczmarczyk	Klempnermeister Otto Krause	Gartenstraße a—e und 1—27, Gerichtsstraße 1—11, Töpferstraße, Nikolaistraße 32—50.
8.	Rentier Theindel	Rentier Roelle	Gartenstraße 2—22, Gerichtsstraße 2—4, Flur-, Feld- und Goretzkistraße, Rosenbergerstraße links.
9.	Rentier Paul Fieber	Kaufmann Paul Scholz	Nikolaistraße 1—33, Oberschlesische Portland-Zementfabrik, Zeughaus-, Fischer-, Ufer- u. Schifferstraße, Oderstraße 2—20, Ring 11—15.
10.	Schornsteinfegermeister Galler	Kürschnermeister Georg Kulchon	Konventstraße, Kirchplatz, Kirchstraße 1—5 und 8—12, Oderstraße 1—25, Ring 1—10, Hospital- und Schloßstraße, Hafenstraße 1—16, Ostrowek, Lindenstraße 2, 4, 9 und 11.

	Bezirksarmenvorsteher	Bezirksvorsteher	Bezirk
11.	Kupferschmiedemeister Oskar Hipper	Apothekenbesitzer Paul Kropiwoda	Breslauerplatz, Kräuterei links.
12.	Kaufmann Thomas Dlugosch	Kaufmann Franz Zwadlo	Kräuterei rechts, Zweigstraße.
13.	Gärtnereibesitzer Ernst Ziora	Kaufmann Stanislaus Trojok	Bleichstraße.
14.	Kaufmann Anton Grüner	Steinmetzmeister Franz Knauer	Breslauerstraße, Falkenbergerstraße, Proskauerstraße.
15.	Fabrikbesitzer Paul Preschkowitz	Fabrikbesitzer Kaiser	Wilhelmsthal.
16.	Ackerbürger Thomas Lazy II	Hauptlehrer Josef Winkler	Sakrau.

Die Stadtarmenarztbezirke waren übertragen:

1. Arztbezirk I: Dr. May.
2. „ II: Dr. Dittel.
3. „ III: Dr. Troplowitz.

VI. Das Grundeigentum der Stadt.

A. Einteilung des Grundbesitzes und die vorgekommenen Veränderungen im städtischen Besitzstand.

Am Schlusse der Berichtszeit war die Stadt Oppeln Eigentümerin von 48 bebauten Grundstücken mit einem Flächeninhalt von 26,12,35 ha und von 235,00,49 ha an unbebautem Gelände (ausschließlich der Straßen und Plätze), zusammen 261,12,84 ha = 1023 Morgen

Lfd. Nr.	Der Grundstücke: Bezeichnung	Der Grundstücke: Lage	Grundbuch- oder katastermäßige Bezeichnung	Größe: ha	Größe: a	Größe: qm	Bemerkungen
	Bebaute Grundstücke.						
1.	Rathaus	Ring	Blatt 23 Opp. St.	—	12	30	
2.	2. Verwaltungsgebäude	Malapanerstraße 6	„ 56 Opp. B. V.	—	24	50	
3.	Stadtbauamt	„ 16	„ 73 Opp. B. V.	—	36	87	
4.	Polizeigefängnis	Stockstraße 3	„ 191 Opp. St.	—	04	60	
5.	Polizeidienstgebäude	Stadtteil Sakrau	„ 71 Opp. Sakrau	—	06	40	
6.	Feuerwehrdepot	Tuchmarkt 4	„ 276 Opp. St.	—	05	90	
7.	Krankenhaus	„ 7	„ 233 Opp. St.	—	15	87	
8.	Volksküche	Kirchplatz 6	„ 251 Opp. G. V.	—	—	83	
9.	Säuglingsheim	Gerichtsstraße 2	„ 420 „ „ „	—	14	77	
10.	Kasernen	Malapanerstraße „	„ 235 Opp. B. V.	7	31	30	
11.	Lazarett	„	„ 318 Opp. G. V.	1	76	25	
12.	Schiedsgerichtsgebäude	Friedrichsplatz	zu Bl. 28b Opp. B. V.	—	17	30	
13.	Präparandie	Flurstraße 3	Blatt 421 Opp. G. V.	—	50	20	
14.	Realschule	Vogtstraße	„ 6c „ B. V.	—	—	—	
15.	Höhere Mädchenschule	Moltkestraße 1	„ 28b Opp. B. V.	—	23	18	
16.	Kath. Volksschule I	Nikolaistraße 21	„ 28b Opp. G. V.	—	25	—	
17.	„ „ II	„	„ 237 Opp. St.	—	11	—	
18.	„ „ III/V	Malapanerstraße	„ 306 Opp. B. V.	—	64	60	
19.	„ „ IV	Breslauerstraße 4	„ 136 Opp. O. V.	—	56	23	
20.	Evangelische Volksschule	Friedrichsplatz	„ 287 Opp. B. V.	—	22	22	
21.	Volksschule	Stadtteil Sakrau	„ 156 Opp. Sakrau	—	12	53	
22.	Haushaltungsschule	„ Wilhelmsthal	„ 34 Opp. Wilhelmsthal	—	24	—	
23.	Ziegelei	Chaussee nach Halbendorf	Blatt 7 Opp. O. V. (Oberschale)	2	69	76	

Lfd. Nr.	Der Grundstücke: Bezeichnung	Lage	Grundbuch- oder katastermäßige Bezeichnung	Größe: ha	a	qm	Bemerkungen
24.	Gaswerk	Großstrehlitzerstraße 2	Blatt 98 Opp. G. V.	1	43	89	
25.	Wasserwerk	Rosenbergerstraße 14	„ 211 Opp. G. V.	1	54	90	
26.	Kläranlage	Bleichstraße 55	„ 46 Opp. O. V.	—	53	40	
27.	Elektrizitätswerk	Schifferstraße 3	„ 19 Opp. G. V.	—	16	81	
28.	Pumpwerk für Wilhelmsthal	Schloßstraße	„ 282 Opp. St.	–	01	66	
29.	Alte Wasserkunst	Rosenbergerstraße	„ 103 Opp. G. V.	—	25	—	
30.	Altes Torschreiberhaus	Breslauerplatz 19	„ 170 Opp. O. V.	—	01	80	
31.	Ehemaliges Brauhaus	Hospitalstraße 2 (am Buttermarkt)	„ 279 Opp. St.	—	01	50	
32.	„ Eisenmagazin	Zwischen d. Oderbrücken	„ 2a Opp. O. V.	—	—	—	verkauft
33.	Gasthaus „zum weißen Roß“	Falkenbergerstraße 15	„ 169 Opp. O. V.	—	07	90	
34.	Ehemal. Kaserne (Getreidemarkt)	Nikolaistraße 31	„ 29 Opp. Fischerei	—	92	40	
35.	Ehemaliges Lazarett	Gerichtsstraße 2	„ 419 Opp. G. V.	—	33	95	
36.	„ Kreisgericht	Krakauerstraße 32	„ 65 Opp. B. V.	—	54	40	
37.	Kramhaus (früher Holitschke	Ring Nr. 35	„ 219 Opp. Stadt	—	—	50	
38.	Kramhaus (Riesenfeld)	„ „ 36	„ 218 Opp. Stadt	—	01	30	
39.	„	„ „ 37	„ 217 Opp. Stadt	—	—	—	
40.	„	„ „ 38	„ 216 Opp. Stadt	—	—	—	abgebrochen
41.	„	„ „ 39	„ 215 Opp. Stadt	—	—	—	
42.	„	„ „ 40	„ 214 Opp. Stadt	—	—	—	
43.	Kramhaus (fr. Markus Cohn)	„ „ 42	„ 211 Opp. Stadt	—	—	50	
44.	„	„ „ 43	„ 210 Opp. Stadt	—	—	50	
45.	„	„ „ 44	„ 208/9 Opp. Stadt	—	02	30	
46.	Wohnhaus (früher mit Badeanstalt)	Wasserstraße 2	„ 2 Opp. B. V.	–		—	abgebrochen
47.	Wohnhaus (fr. Stoisik)	„ 1	„ 254 Opp. B. V.	—	03	40	
48.	Wohnhaus (früher Stephantschik)	Gartenstraße 8	„ 39a Opp. G. V.	—	33	86	
49.	Wohnhaus (fr. Heretsch)	Fischerstraße 16	„ 24 Opp. Fischerei	—	01	30	abgebrochen
50.	Pulverhäuschen	auf der Plane	Parz. IX Nr. 21	—	02	50	„
51.	Reitbahn	nördlich d. Kasernements	Blatt 25a Opp. G. V.	—	12	62	
52.	Wohnhaus (Vorder)	Zweigstraße 8	„ 114 Opp. O. V.	—	03	91	früh. Hube—
53.	„ (Hinter)	„	„ 150 Opp. O. V.	—	05	83	Blachut
54.	Prinz Heinrich-Park mit Restaurant	Volkstraße 10	„ 28b Opp. B. V.	—	99	80	
55.	früh. Domänengehöft	Kgl. Neudorf	Parz. II Nr. 403, 1620/490, 1868/491	2	50	81	
56.	Friedhofsgebäude	in der Odervorstadt	Blatt 6b Opp. O. V.	—	—	—	s. unbebaute Grundstücke
			Zusammen:	26	12	35	

Lfd. Nr.	Der Grundstücke: Bezeichnung	Lage	Grundbuch- oder katastermäßige Bezeichnung	Größe: ha	a	qm	Bemerkungen
	Unbebaute Grundstücke.						
1.	Acker	an der Malapanerstraße	Blatt 5a Opp. B. V.	11	03	94	
2.	„ (Holzablage)	am Übersprung	„ 28b Opp. B. V.	2	13	40	
3.	„ (Ablage)	a. d. Promenadenstraße	„ 31 Opp. B. V.	—	16	30	
4.	„	hinter den Kasernen	„ 236 Opp. B. V.	4	35	16	
5.	„	an der Zimmerstraße	„ 265 Opp. B. V.	—	02	99	
6.	„	„	„ 266 Opp. B. V.	—	05	16	
7.	„	„	„ 267 Opp. B. V.	—	—	18	
8.	„	Ecke Moltke-Vogtstraße	„ 227 Opp. B. V.	—	02	38	
9.	„	„	„ 280 Opp. B. V.	—	06	76	
10.	„	unweit d. Zimmerstraße	„ 289 Opp. B V.	—	83	97	
11.	„	an der Zimmerstraße	„ 290 Opp. B. V.	1	68	70	
12.	„	an der Königstraße	„ 291 Opp. B. V.	1	01	51	
13.	„	östlich der Königstraße	„ 292 Opp. B. V.	1	46	40	
14.	„	in d. Nähe der Rosenbergerstraße	„ 17a Opp. G. V.	5	20	14	
15.	„	nördlich der Malapanerstraße	„ 25a Opp. G. V.	3	29	95	
16.	„	am Wasserwerk	„ 87 Opp. G. V.	1	08	—	
17.	„	„	„ 88 Opp. G. V.	1	09	30	
18.	„	Ecke Malapaner- und Königstraße westl.	„ 255 Opp. G. V.	–	46	77	
19.	„	Ecke Malapanerstr. und schwarzer Weg	„ 413 Opp. G. V.	—	70	26	
20.	„	an der Flurstraße	„ 422 Opp. „ „	—	72	34	
21.	„	am Friedhof-Odervorst.	„ 6b Opp. O. V.	9	68	06	
22.	„	an der städt. Ziegelei	„ 7 Opp. (Oberschale)	10	41	66	
23.	„ und Wiese	an der Kläranlage	Blatt 46 Opp. O. V.	1	08	30	
24.	Wiese	an der Chaussee nach Halbendorf	„ 173 Opp. O. V	1	25	59	
25.	Acker	an der Chaussee nach Falkenberg	„ IX Nr. 21	2	22	10	
26.	„	„	„ IX Nr. 26	—	39	30	
27.	„	„	„ IX Nr. 226/27	1	78	26	
28.	„	„	„ IX Nr. 24	3	46	50	
29.	„	„	„ IX Nr. 227/28	—	30	35	
30.	„	„	„ IX Nr. 228/25	—	44	75	
31.	Wiese	„	„ IX Nr. 40	—	22	20	
32.	„	„	„ IX Nr. 41	—	10	—	
33.	Wilde Fischerei	„	„ IX Nr. 42	—	42	10	
34.	Hutung	„	„ IX Nr. 43	–	48	—	
35.	Acker	„	„ IX Nr. 182/52	—	09	40	
36.	Kopidolska-Acker	„	„ IX Nr. 255/7	—	27	10	
37.	Acker	„	„ IX Nr. 434/30	—	04	03	
38.	„	an der Chaussee nach Halbendorf	„ 174 Opp. O. V.	—	81	50	

Lfd. Nr.	Der Grundstücke: Bezeichnung	Lage	Grundbuch- oder katastermäßige Bezeichnung	Größe: ha	a	qm	Bemerkungen
39.	Acker	an der Chaussee nach Falkenberg	Parz. IX Nr. 432/30	—	05	97	
40.	„	„	„ IX Nr. 182/52	—	09	40	
41.	Kopidolskawiese	„	„ IX Nr. 6	—	89	40	
42.	Wiese	an der Plane	„ IX Nr. 22	2	22	10	
43.	„	„	„ IX Nr. 23	3	46	50	
44.	Hutung	die Plane	„ IX Nr. 25	6	38	30	
45.	„	Viehmarkt a. d. Chaussee nach Falkenberg	„ IX Nr. 260/16	11	57	—	
46.	Wäldchen (Pascheke)	Stadtteil Wilhelmsthal	Blatt 84 Opp. Wilhelmsthal	3	70	53	
47.	Acker und Hutung	in der Lonczek	Blatt 223 Opp. Sakrau	—	39	97	
48.	Acker (früh. Domäne)	an der Chaussee nach Carlsruhe	„ 245 Opp. Sakrau	2	82	60	
49.	früh. Schulacker	am Kaiserwege	Parz. IV Nr. 29a	—	52	10	
50.	„	„	„ IV Nr. 29b	—	01	50	
51.	„	„	„ IV Nr. 39	—	42	90	
52.	Wiese	an der Chaussee nach Falkenberg	„ IX Nr. 223/73	—	07	30	
53.	„	„	„ IX Nr. 224/72	—	03	15	
54.	Acker	an der städt. Ziegelei	Blatt 94 Halbendorf	—	41	20	
55.	früh. Domänen-Acker	an der Malapanerstraße	ohne Grundbuch-Nr.	102	88	91	
56.	„ Zbitzkowiesen	vor Lendzin	„	21	23	70	
57.	Friedhof	in der Odervorstadt	Blatt 6b Opp. O. V.	7	95	30	
58.	„	im Stadtteil Sakrau	„ 117 + 217 Opp. Sakrau	—	81	65	
59.	„ (sog. Cholerafriedhof)	a. d. Bolkostraße (Übersprung)	Blatt 28b Opp. V. V.	—	27	30	
			Zusammen:	235	—	49	

Es sind die in der nachfolgenden Nachweisung aufgeführten 43 Grundstücke in einer Gesamtgröße von zusammen 175,21,39 ha zum Preise von 1 022 140,54 ℳ angekauft worden. Unter diesen Grundstücken befinden sich außer der Domäne Kgl. Neudorf auch diejenigen Flächen, die infolge Errichtung der Eisenbahnwagenwerkstatt erworben werden mußten. Hierfür wurden (einschließlich für 11,03,43 ha Ackerland, das als späteres Baugelände außerordentlich günstig gelegen ist und soweit dies zu haben war), 769 990,77 ℳ gezahlt. In dieser Summe sind auch die Stempel- und Gerichtskosten sowie die Abfindungskosten für den früheren Domänenpächter, das Dienstpersonal usw. enthalten.

Zur Errichtung der Eisenbahnwagenwerkstatt wurden an den Preuß. Eisenbahnfiskus unentgeltlich abgetreten und aufgelassen:

1. von dem früheren Domänengelände . . . . . 15,14,19 ha
2. von den der Stadt bereits gehörigen Grundstücken . . . . . 4,64,92 „
3. von dem im Stadtkreise neu erworbenen Gelände . . . . . 11,02,79 „

zus. 30,81,90 ha

mit einem Gesamtwert von 326 472,27 ℳ.

Das übrige Gelände einschließlich der zur früheren Domäne gehörigen 21,23,70 ha Wiesen (Zbitzkowiesen) ist parzellenweise verpachtet worden. 22,18,10 ha Domänengelände waren bereits früher an den Reichsmilitärfiskus zur Erweiterung des militärfiskalischen Exerzierplatzes an der Malapaner-Chaussee, dessen Größe nur 15,31,90 ha beträgt und eine Enklave bildet, verpachtet. Der Pachtvertrag läuft am 1. Juli 1913 ab. Die Militärverwaltung beabsichtigt, den alten ihr eigentümlich gehörigen Exerzierplatzteil aufzugeben und einen neuen Platz zu erwerben oder zu pachten.

Das früh. Hyllasche Hausgrundstück im Stadtteil Sakrau, Carlsruher Straße Nr. 27, das die Stadtsparkasse im Jahre 1904 in der Zwangsversteigerung erstanden hat, ist zwecks Einrichtung als Polizeidienstgebäude von der Kämmereikasse übernommen worden; desgleichen die Hube-Blachutschen Häuser in der Odervorstadt Zweigstraße 8 zur späteren Errichtung eines Asyls für Obdachlose. Vorläufig sind diese Häuser für billiges Geld an arme Leute vermietet worden.

Zur späteren Freilegung des Rathauses sind die den Erben des Markus Cohn und des Stadtrat Baydel gehörigen Ringhäuser Nr. 42, 43 und 44 erworben worden.

Das Gartenstraße 15 gelegene Böttchermeister Begasche Grundstück in Größe von 23 a 30 qm, auf dem eine Faßfabrik betrieben wurde, ist am 9. 1. 09 in der Zwangsversteigerung zum Preise von 37 300 ℳ erstanden, auf Wunsch der Stadtverordnetenversammlung aber bereits am 1. 4. dss. Js. zum Selbstkostenpreise unter Hinzurechnung der entstandenen Kosten an den Buchdruckereibesitzer J. C. Pohl (Oppelner Nachrichten) weiterverkauft worden.

Zur besseren Verwertung des dahinter liegenden städtischen Grundstücks wurde vom Molkereibesitzer Kobus ein an der Malapanerstraße zwischen der neuen Eisenbahnstrecke und dem „schwarzen Wege" gelegenes Ackerstück in Größe von $2^1/_2$ Morgen erworben.

Ferner wurde im Sommer 1908 das Wäldchen („die Pascheke"), um eine andere Verwertung und Verwendung dieses unseres schönsten Spaziergangs zu verhindern, in Größe von etwa 15 Morgen für 8176 ℳ von dem Kgl. Forstfiskus angekauft; ebenso wurde von dem Preuß. Domänenfiskus die Dorfaue im Stadtteil Sakrau in Größe von mehr als 33 Morgen zum Preise von 6800 ℳ an die Stadt aufgelassen.

Die Teilstrecke der Malapaner-Chaussee, die früher dem Grafen von Renard in Groß Strehlitz und dessen Erben gehörte, ging soweit sie im Stadtkreise Oppeln liegt, ins Eigentum der Stadt über. Die bisherigen Eigentümer zahlten an die Stadt für die Übernahme der Unterhaltung eine einmalige Abfindung von 20 000 ℳ.

In der Berichtszeit wurden folgende Grundstücke angekauft und an die Stadt aufgelassen:

Lfd. Nr.	Namen der Verkäufer	Grundbuchblatt Nr.	Größe ha	a	qm	Kaufpreis ℳ	₰	Aufgelassen am:	Erwerbszweck
1	Stadtrat Baydelsche Erben	105 B. V.	—	19	83	19 830	—	27. 11. 06	Bauplatz zur ev. Schule
2	Hausbesitzer Dyga	289 „	1	42	60	11 171	14	9. 5 07	Acker als Bauplatz
3	„ Morzinietz	266 „	—	06	93	1 162	50	13. 6. 07	„
4	„ Kotyga	267 „	—	13	80	2 325	—	„	„
5	„ Klimek	265 „	—	06	79	1 162	50	„	„
6	„ Kotzott	162 „	2	76	06	28 650	—	„	„
7	Halbbauer Paul Schwierz	19b „	2	16	98	33 171	—	28. 6. 07	„
8	Hausbesitzer Brzoska	96 „	1	57	60	12 344	81	2. 7. 07	„
9	Kaufm. Konietzkosche Erb.	32a „	2	20	37	30 851	50	13. 7. 08	„
10	Preuß. Domänenfiskus	Domäne Kgl. Neudorf	143	70	13	412 569	—	4. 10. 07 Übereignet	Anläßlich der Errichtung der Eisenbahnwagen-Werkstatt.
11	Verw. Anna Lazy	17 Opp.S.	—	35	—	2 520	—	23. 12. 07	Friedhofsgelände
12	Zementfabrik Giesel	22 B. V.	—	08	72	1 046	40	22. 1. 08	Wagenwerkstattgelände
13	Karrasch-Thausche Erben	21b B. V.	—	17	75	4 187	50	8. 2. 08	„
14	Preuß. Domänenfiskus	233 Opp.S.	2	82	60	9 060	—	2. 3. 08	Friedhofsgelände
15	Firma M. Friedländer	6c B. V.	4	17	20	90 641	85	14. 4. 08	Wagenwerkstattgelände
16	„	12a „	3	54	22				
17	St. Alexius-Hospital	15b „	1	16	52	16 772	—	23. 6. 08	„
18	„	21a „	—	51	20				
19	Halbbauer Josef Schwiertz	178 „	—	19	50	5 850	—	23. 6 08	„
20	St. Sebastians-Kirche	18 „	—	17	67	1 767	—	24. 6. 08	„
21	Christophsche Erben	30a „	—	—	20	tauschweise		16. 7. 08	Arrondierung des Präparandiegrundstücks
22	„	336 „	—	—	09				
23	Paul Giesasche Erben	23b B. V.	—	31	91	9 573	—	5. 10. 08	Wagenwerkstattgelände
24	Preuß. Domänenfiskus	84 Opp.W.	3	70	53	8 176	—	23. 11. 08	Wäldchen (Paschke)
25	Zementfabrik Stadt Oppeln	11a B. V.	—	45	85				Wagenwerkstattgelände
26	„	19a „	—	46	69				„
27	„	25b „	—	09	17				„
28	„	284 „	—	—	38	41 455	—	15. 12. 08	„
29	„	285 „	—	33	91				„
30	„	54 G. V.	1	91	32				„
31	K. Begasche Konkursmasse	15 „	—	23	30	37 300	—	11. 1. 09	im Zwangsverst.-Verf.
32	Heretschs Erben	24 „	—	01	30	1 300	—	2. 3. 09	Freilegung der Fischerstraße
33	Markus Cohnsche Erben	210 Stdt.	—	—	50	15 000	—	4. 8. 09	Freilegung des Rathauses
34	„	211 „	—	—	50				
35	Stadtrat Baydelsche Erben	208 „	—	01	80	37 500	—	20. 8. 09	„
36	„	209 „	—	—	50				
37	Babczynskische Erben	57 B. V.	—	06	47	4 529	—	2. 11. 09	Acker als Bauplatz
38	Stadtsparkasse früher Hylla	71 Opp.S.	—	06	40	28 000	—	14. 5. 10	als Polizeidienstgebäude
39	Zimmermeister Pfeiffer	126 B. V.	—	26	47	18 132	—	29. 11. 10	Erweiterung des Gaswerks
40	Molkereibesitzer Kobus	413 G. V.	—	62	69	15 672	50	noch nicht aufgelassen	Arrondierung von städtischem Gelände
41	Stadtrat Halama	118 B. V.	—	01	20	4 420	—	enteignet	Freilegung der Steinstraße
42	Stadtsparkasse früher Hube	114 O. V.	—	03	91	36 000	—	noch nicht	später Asyl für Obdachlose
43	Blachut (Zweigstraße 8)	150 „	—	05	83			aufgelassen	
		zusammen	175	21	39	1 022 140	54		

Außerdem wurden zu Straßenzwecken von 32 Grundstückseigentümern 48 Parzellen mit zusammen 10 547 qm an die Stadt aufgelassen. Hiervon haben die Stadträte Hattwich und Halama zur Freilegung der Eisenbahnstrecke 2071 qm und die Firma Kloß zur Königsstraße 677 qm unentgeltlich hergegeben. Für die übrigen Flächen wurden 43 868 ℳ und zwar 29 332 ℳ bar und 14 536 ℳ unter Anrechnung auf die Straßenausbaukosten gezahlt. 2 Parzellen mußten enteignet werden. Tauschweise wurden 71 qm erworben.

Zu Straßenzwecken wurden erworben und aufgelassen:

Lfd. Nr.	Von wem	Größe ha	a	qm	aus Blatt №	Straße	Aufgelassen am:	Bemerkungen
1	Oberpostschaffn. Madeja	—	—	61	139 Opp. B. V.	Malapanerstraße	24. 4. 06	
2	Hausbesitzer Wistup	—	—	97	104 „	„	30. 8. 06	
3	Gasthausbes. Lashak	—	—	65	138 „	„	31. 8. 06	
4	Stadträte Hattwich und Halama	—	20	—	235 „	Eisenbahnstraße	19. 10. 06	unentgeltlich
5	„	—	—	71	210 „	„		
6	Verw. Maurermst. Kloß	—	06	77	179 G. V.	Königsstraße	20. 10. 06	unentgeltlich
7	Hausbes. Stach verw. Hoffmann	—	—	16	80 O. V.	Zweigstraße	27. 10. 06	tauschweise
8	„	—	—	16	84 „	„		
9	Bäckermeister Faulhaber	—	—	69	127 B. V.	Malapanerstraße	13. 11. 06	
10	Stadtrat Schmidt	—	06	43	326 G. V.	Sedanstraße	28. 12. 06	
11	Vorschußverein	—	—	10	61 „	Mauerstraße	24. 1. 07	tauschweise
12	Fabrikbesitzer Richter	—	—	44	129 „	Gartenstraße	4. 3. 07	
13	Hausbesitzer Lissy	—	—	65	150 B. V.	Zimmerstraße	22. 3. 07	
14	„	—	—	95	159 „	„		
15	Gasthausbes. Garczorz	—	01	08	114 „	Malapanerstraße	30. 4. 07	
16	Hausbesitzer Marder	—	01	09	146 „	Zimmerstraße	17. 5. 07	
17	Hausbesitzer Morawa	—	—	49	172 „	„	17. 5. 07	
18	Stadtrat Reymann	—	—	25	30b G. V.	Flurstraße	7. 6. 07	
19	Reichsmilitärfiskus	—	—	96	28 Opp. Fisch.	Zeughausstraße	23. 9. 07	
20	Hausbesitzer Buhl	—	02	05	148 B. V.	Zimmerstraße	30 9. 07	
21	Hausbesitzer Jendrischik	—	—	79	165 „	„	10. 3. 08	
22	Gasthausbes. Peschel	—	09	77	194 „	„	28. 4. 08	
23	Kaufm. J. Przybilla	—	—	05	5 O. V.	Hafenstraße	25. 5. 08	
24	Josef Roczekfche Erben	—	—	65	167 B. V.	Sternstraße	14. 7. 08	
25	Hausbesitzer Pipa	—	01	49	145 „	Zimmerstraße	21. 1. 09	
26	Fabrikbs. G. Oesterreich	—	—	57	122 „	Sternstraße	13. 7. 09	
27	Kaufmann Huch	—	01	22	239 „	Malapanerstraße	31. 7. 09	
28	Babczynskische Erben	—	—	47	57 „	Sternstraße	2. 11. 09	
29	Hausbesitzer Mainka	—	02	51	232 „	Großstrehl. Str.	15. 3. 10	
30	Hausbesitzer Haack	—	—	74	175 „	Zimmerstraße	10. 5. 10	
31	Hausbesitzer Mikulla	—	—	68	231 „	Großstrehl. Str.	enteignet	
32	Zimmermstr. Pfeiffer	—	12	63	126 „	Eisenbahnstr.	29. 11. 10	
33	Verw. Maurermst. Kloß	—	11	07	179 G. V.	Porschstraße	6. 2. 11	
34	Maurermeister Kroll	—	07	32	190 B. V.	Zimmerstraße	7. 2. 11	
35	Maurermeister Paul	—	10	30	246 G. V.	neue Straße	14. 3. 11	
	Zus.	1	05	47				
	Außerdem:							
36	Graf Renardsche Erben	5	84	42	874 Kgl. Neudf.	Malap. Chaussee	31. 1. 10	
37	Preuß. Domänenfiskus	8	41	55	232 Opp. Sakr.	Dorfaue Sakrau	29. 9. 06	
	Zus.	15	31	44				

Verkauft wurde das infolge Eingemeindung von Sakrau im Jahre 1899 übernommene Polizeigefängnis-Grundstück mit Gebäude, das mit Rücksicht auf den Bauzustand in keiner Weise mehr den Anforderungen entsprach, für 5800 ℳ an den Bäckermeister Stosch. Übernommen wurde es s. Zt. zum Taxwerte von 400 ℳ. Ferner wurde das ehem. Eisen- bezw. Salzmagazingrundstück zwischen den beiden Oderbrücken, das bisher für zusammen 1260 ℳ vermietet war, an den Kaufmann Franz Schymainda und die Firma R. Pletz gemeinschaftlich für 54 000 ℳ verkauft.

An unbebauten Grundstücken wurden an 15 Käufer 26 Parzellen in Größe von zusammen 32 866 qm für 47 186,69 ℳ verkauft.

Tauschweise veräußert wurden 125 qm.

Der Gesamterlös für die in der nachfolgenden Nachweisung aufgeführten veräußerten Grundstücke beträgt 144 986,69 ℳ und der Flächeninhalt der sämtlichen veräußerten Grundstücke einschl. des unentgeltlich abgetretenen Werkstättengeländes 376 614 qm.

Verkauft und aufgelassen wurden in der Berichtszeit:

Lfd. Nr.	an	Grundbuchblatt Nr.	Größe ha	a	qm	Kaufpreis ℳ	₰	Aufgelassen am:	Bemerkungen
1	Strombaufiskus	230 Opp. Sakrau	—	01	44	35	07	5. 10. 06	
2	Hausbesitzer Stach	27 Opp. Ostrowek	—	—	28	tauschweise	—	27. 10. 06	
3	Malermstr. Czernitzki	379 Opp. G. B.	—	—	27	"	—	24. 1. 07	
4	Vorschußverein	"	—	—	42	"	—	"	
5	Preuß. Eisenbahnfiskus	19b B. B.	—	21	06	unentgeltlich		23. 6. 08	
6	"	6c B. B.	2	74	88	"		"	
7	"	12a B. B.	—	87	87	"		"	
8	"	11a B. B.	—	45	85	"		"	
9	"	15b B. B.	—	73	23	"		"	
10	"	19a B. B.	—	46	69	"		"	
11	"	21 B. B.	—	16	75	"		"	
12	"	21a B. B.	—	94	49	"		"	
13	"	22 B. B.	—	08	72	"		"	
14	"	25b B. B.	—	09	17	"		"	
15	"	178 B. B.	—	19	50	"		"	
16	"	236 B. B.	4	64	92	"		"	
17	"	284 B. B.	—	—	38	"		"	
18	"	285 B. B.	—	33	91	"		"	
19	"	289 B. B.	—	21	21	"		"	
20	"	290 B. B.	—	44	55	"		"	
21	"	291 B. B.	—	24	34	"		"	
22	"	292 B. B.	—	39	29	"		"	
23	"	54 G. B.	1	91	32	"		"	
24	"	18 B. B.	—	17	67	"		24. 4. 08	
25	"	23b B. B.	—	31	91	"		5. 10. 08	
26	"	976 Kgl. Neudorf	15	14	19	"		noch nicht aufgel.	
27	Christophsche Erben	29 Opp. Fischerei	—	—	28	tauschweise		16. 7. 08	
28	Buchdruckereibes. Pohl	15 G. B.	—	23	30	38000	—	1. 4. 09	
29	Zementfabrik „Stadt Oppeln"	19b B. B.	1	95	92	tausch-		12. 4. 09	infolge Abtretung von Werkstättengelände.
30	"	922 Kgl. Neudorf	1	20	10	weise			
31	Gesellschaft zur Geselligkeit	28b G. B.	—	—	06	75	—	13. 7. 09	

Lfd. Nr.	an	Grundbuchblatt Nr.	Größe ha	a	qm	Kaufpreis ℳ	₰	Aufgelassen am:	Bemerkungen
32	Beamten-Wohnungsverein	265 B. B.	—	03	80				
33	"	266 B. B.	—	03	77				
34	"	267 B. B.	—	03	63	4639	50	7. 10. 09	
35	"	289 B. B.	—	09	66				
36	"	291 B. B.	—	10	07				
37	Ackerbürger Wrzod	232 Opp. Sakrau	—	02	30	690	—	19. 11. 09	
38	Gasthausbes. Roczek	289 B. B.	—	—	45	100	—	21. 12. 09	
39	Militärfiskus	273 Stadt	—	01	87	561	—	14. 4. 10	
40	Kgl. Gymnasium	233 Stadt	—	01	83	1830	—	21. 4. 10	
41	Ackerbürger Pogrzeba	232 Opp. Sakrau	—	—	48	144	—	13. 5. 10	
42	Ackerbürger Tschampel	"	—		26	78	—	"	
43	Ackerbürger Czech	"	—	—	16	48	—	"	
44	Böckermeister Stosch	96 Opp. Sakrau	—	04	—	5800	—	3. 6. 10	
45	Beamten-Wohnungsverein	289 B. B.	—	16	60				
46	"	290 B. B.	—	05	04	14492	—	26. 8. 10	
47	"	291 B. B.	—	17	52				
48	"	292 B. B.	—	33	25				
49	Hausbes. Joh. Buhl	289 B. B.	—	04	53				
50	"	290 B. B.	—	03	21	2544	—	26. 8. 10	
51	"	291 B. B.	—	—	74				
52	Beamten-Wohnungsverein	267 B. B.	—	03	63				
53	"	289 B. B.	—	03	18	3009	—	26. 8. 10	
54	"	291 B. B.	—	03	22				
55	Gasthausbesitzer Roczek	960 Kgl. Neudorf	1	92	52	10781	12	21. 11. 10	
56	Lehrer Felke	28b B. B.	—	05	44	8160	—	24. 1. 11	
57	F. Schymainda u. Firm. Pletz	2a O. B.	—	11	01	54000	—	noch nicht aufgel.	ehem. Eisenmagazin.
		zus.	37	66	14	144986	69		

Sämtliche Kaufverträge werden, soweit dies angängig ist, durch den gemäß Art. 12 § 2 des Preuß. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestellten Urkundsbeamten beurkundet. Es wurden beurkundet im Jahre 1906: 5, 1907: 12, 1908: 14, 1909: 17 und 1910: 41, zus. 89 Verhandlungen über An- bezw. Verkauf von Grundstücken.

In Ausführung des Odergesetzes wird die Strombauverwaltung auf der Bolkoinsel einen Überlaufpolder anlegen. Die Stadt beabsichtigt, das hierzu erforderliche Gelände in Größe von etwa 200 Morgen zur Errichtung eines Volksparks anzukaufen. Der Kaufpreis soll rund 73 000 ℳ betragen.

B. Wohnungen und Mietpreise.

Während noch bis zum Jahre 1904 ein Überschuß an Wohnungen, hervorgerufen durch die bis etwa zum Jahre 1900 herrschende rege Bautätigkeit, vorhanden war, trat bereits in den nächsten Jahren ein fühlbarer Mangel, besonders an mittleren Wohnungen ein. Um diesen zu heben, beschloß der Magistrat im Mai 1908, an der Malapanerstraße hinter der neuen Schule auf städtischem Gelände vor-

läufig ein Wohnhaus mit 24 Drei- und Vier-Zimmerwohnungen auf Kosten der Stadt zu bauen. Die Stadtverordneten-Versammlung versagte hierzu die Zustimmung. Hierauf wurde beschlossen, eine gemischte Kommission (Wohnungskommission), bestehend aus 3 Magistratsmitgliedern und 6 Stadtverordneten, zu bilden, um der drohenden Wohnungsnot entgegenzutreten. Auch die Tätigkeit dieser Kommission war nicht von Erfolg. Die sich immer mehr fühlbar machende Wohnungsnot wurde schließlich dadurch gelindert, daß mit Unterstützung der Behörden, insbesondere der Eisenbahnverwaltung, der Beamten-Wohnungs-Verein gegründet wurde, dem z. Z. über 500 Mitglieder angehören. Dieser Verein hat bis zum Schlusse der Berichtszeit 25 Häuser, in verschiedene Blocks eingeteilt, fertiggestellt.

In diesen befinden sich

22 Vier-
51 Drei-
189 Zwei-
21 Ein- } Zimmerwohnungen

zus. 283 Wohnungen mit je einer Küche und Beigelaß. Im Bau befinden sich weitere 5 Häuser, in denen 52 Wohnungen vorgesehen sind. Auch die private Bautätigeit hat inzwischen wieder günstig eingesetzt, sodaß die Wohnungsnot zurzeit beseitigt ist.

Die Mietpreise, die infolge des Wohnungsmangels nicht unerheblich gestiegen sind, werden voraussichtlich auch auf der jetzigen Höhe bleiben und betragen durchschnittlich, je nach der Lage der Art der Häuser und des Nebengelasses:

für Wohnungen mit	1	Zimmer und Küche bis zu	220	ℳ
„ „ „	2	„ „ „ „ „	340	„
„ „ „	3	„ „ „ „ „	550	„
„ „ „	4	„ „ „ „ „	800	„
„ „ „	5—6	„ „ „ „ „	1400	„
„ „ „	7—8	„ „ „ „ „	2000	„

Auf diese Steigerung der Mietpreise, die fast durchweg etwa 15—25 % seit dem Beginn der Berichtszeit ausmachen dürfte, mag auch der Rückgang der beantragten Zwangsversteigerungen von Grundstücken in der Stadt zurückzuführen sein. Während in den Jahren 1901/5 durchschnittlich 28 Zwangsversteigerungsanträge jährlich gestellt worden sind, wurden in den Jahren 1906: 14, 1907: 6, 1908: 8, 1909: 8 und 1910: 4, zus. 40, mithin durchschnittlich nur noch 8 Zwangsversteigerungsverfahren jährlich anhängig gemacht.

C. Jagdbezirke.

Infolge der in den letzten Jahren vorgekommenen Gebietsveränderungen ist im September 1909 durch das Königliche Katasteramt ein neues Jagdkataster aufgestellt worden. Nach diesem beträgt die Gesamtgröße des jagdbaren Geländes 959,91,79 ha.

Dieses wird in 7 Bezirke eingeteilt und wie folgt begrenzt:

Nummer des Bezirks	Lage des Geländes	Größe ha	a	qm
I.	Begrenzt durch die Oder- und Rosenbergerstraße, durch die Feldmarkgrenze Sakrau (ausschl. der der Oberschl. Portland-Zementfabriken gehörigen Ländereien	95	09	04
II.	Begrenzt durch die Rosenberger- und Malapanerstraße und im Osten durch die Goslawitzer und Kgl. Neudorfer Feldmarkgrenze . . .	138	95	38

Nummer des Bezirks	Lage des Geländes	Größe ha	a	qm
III.	Begrenzt durch die Malapanerstraße und die Kgl. Neudorfer Gemarkungsgrenze (ausschl. Domänengelände) und den sog. schwarzen Weg . .	96	69	70
IV.	Auf der linken Oderuferseite (ausschl. Sakrauer Gelände) begrenzt durch die Feldmarken Sczepanowitz, Halbendorf und Domänen-Amtsvorwerk Oberschale	90	71	49
V.	Auf der rechten Oderuferseite und umfassend das gesamte Gelände im Stadtteil Sakrau ausschließlich des früh. Domänengeländes . . .	364	31	92
VI.	Umfaßt das gesamte zum Stadtteil Sakrau gehörige Gelände auf der linken Oderseite	92	27	87
VII.	Das zur ehem. Domäne Kgl. Neudorf gehörige in den Stadtkreis eingemeindete Gelände einschließlich des dem Militärfiskus gehörigen Exerzierplatzes	117	88	02
	mithin zusammen . .	959	91	79

Am Schlusse der Berichtsjahre sind diese Bezirke wie folgt verpachtet:

1. Bezirk I, II, III, VII an den Stadtältesten Pringsheim . . . für 260 ℳ jährlich,
2. „ IV an den Regierungsrat Dr. Behrend . . . . . „ 60 „ „
3. „ V „ „ Stadtältesten Reymann . . . . . „ 220 „ „
4. „ VI „ „ Ackerbürger Thomas Lazy II . . . . „ 100 „ „

zus. 640 ℳ jährlich.

Die Verteilung dieser Beträge an die Grundstückseigentümer erfolgt durch die Stadthauptkasse. Als Entschädigung werden 10 % der Jahrespacht in Abzug gebracht und von der Stadthauptkasse vereinnahmt.

Selbständig wird das Jagdrecht von den Eigentümern der früheren Domäne Kgl. Sakrau und von der Oberschlesischen Portland-Zementfabrik auf dem ihr gehörigen, im Stadtteil Sakrau gelegenen Gelände ausgeübt.

D. Versicherung städtischer Gebäude bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät.

Lfd. №	Bezeichnung der Gebäude	Versicherungs-Summe ℳ	Jährlicher Beitrag ℳ	Pf
1	Kasernement	1728350	695	85
2	fr. Riesenfeldsches Haus	10000	4	67
3	Holitschkes Haus	3500	1	64
4	fr. Stephantschikisches Haus	29950	23	97
5	Rathaus	319500	837	80
6	Ehem. Kreisgerichtsgebäude	165350	98	30
7	Mauthäuschen	2250	2	47

Lfd. №	Bezeichnung der Gebäude	Versicherungs-Summe ℳ	Jährlicher Beitrag ℳ	₰
8	Alte Turnhalle	8500	16	25
9	Gasthaus zum weißen Roß	17350	11	44
10	Stockhaus	14150	7	77
11	Spritzenschuppen mit Feuerwehrturm	26750	12	98
12	Krankenhaus mit Desinfektionsapp.	67350	28	85
13	Spritzenhaus	3000	1	40
14	Quellenhaus	3800	3	83
15	Friedhofsgebäude einschl. Abortanl.	30950	15	17
16	Logierhaus Gerichtsstraße	57600	29	54
17	Mädchenschulgebäude Malapanerstraße	61600	25	50
18	Stadtziegelei	92300	182	38
19	Schulgebäude Nikolaistraße	73000	29	20
20	Altes Elementarschulgebäude	38500	26	—
21	Volksküche	10000	4	67
22	Wasserwerk und Lagerschuppen	81550	58	74
23	Schule IV	80000	34	16
24	Höhere Töchterschule und Turnhalle	118000	51	15
25	Garnison-Lazarett	208000	83	20
26	Schule Wilhelmsthal	23000	10	90
27	Schule Sakrau	46000	22	82
28	Früh. Stoisicksche Grundstück Wasserstraße 1	8800	4	86
29	Pumpstation Wilhelmsthal	2500	2	34
30	Kläranlage	11650	10	58
31	Pulverhaus	500	2	10
32	Gaswerk	98800	144	35
33	Gasthaus zum Getreidemarkt	104350	58	08
34	Turnhalle (Lorinser)	35000	16	34
35	Polizeigefängnis Sakrau	4150	2	10
36	Bedürfnisanstalt	1500	—	75
37	Evang. Volksschule	160000	64	—
38	Öffentl. Bedürfnisplatz (Karlsplatz)	1800	—	90
39	Säuglingsheim	12000	6	—
40	Präparandenanstalt Flurstraße 3	58000	23	20
41	Bauamt	32300	17	60
42	Reitbahn	20000	10	—
43	Gewächshaus	13000	13	—
44	Spielgeräteschuppen Plane	800	—	80
45	Arbeiterschiedsgericht	185000	74	—
46	Stadtgemeinde Badeanstalt	3350	8	40
47	Stadtgemeinde evanz. Volksschule	386000	154	40
48	Stadtgemeinde Elektrizitätswerk	88000	86	—
49	desgl. Krankenhaus früher Baydel	25000	13	—
50	früher Markus Cohnsche Erben	14000	19	60
51	früher Hylla Pauline	48000	22	40
52	früher Justizrat Vogt	73800	46	50
		4 708 600	3 021	95

VII. Städtische Betriebswerke und Anlagen.

A. Betriebswerke im allgemeinen.

Unter dem Vorsitze des Stadtrats Halama besteht für die Verwaltung der Ziegelei die Ziegeleideputation, die während der Berichtszeit in 10 Sitzungen 32 Beschlüsse faßte.

Zur Verwaltung des Gas-, Elektrizitäts-, Wasser- und Kanalwerks ist unter dem Vorsitz des zweiten Bürgermeisters die Deputation für die städtischen Betriebswerke eingesetzt. Diese faßte in 67 Sitzungen 923 Beschlüsse.

Die gemeinsame Betriebsleitung des Gas-, Wasser- und Kanalwerks wurde am 1. April 1907 aufgehoben; dem bisherigen Betriebsleiter, Ingenieur Hofmann, wurde unter Verleihung des Titels Gaswerkdirektor die Leitung dieses Werkes allein übertragen. Das Wasser- und Kanalwerk wurde dem zweiten Bürgermeister als Verwaltungsdezernenten und dem Stadtbaurat als technischen Dezernenten unterstellt.

Über die finanziellen Ergebnisse bei den Betriebswerken gibt der Abschnitt „Finanzwesen" Aufschluß.

B. Gaswerk.

Dem Leiter des Gaswerks, Gaswerkdirektor Hofmann, sind an ständigem Personal beigegeben 1 Gasmeister, 1 Rohrmeister, 1 Installationsmeister, — diese Stelle ist seit dem 1. Juli 1909 neu geschaffen — 1 Materialienverwalter, 2 Magazingehilfinnen, 1 Rechnungsführer, 1 Bureaugehilfe und 2 Verkäuferinnen für die Verkaufsstelle. Während der Neu- und Umbauten war in den Jahren 1908 und 1909 der Diplom-Ingenieur Gareis als Betriebsassistent vorübergehend angenommen.

Gasschlosser und Arbeiter wurden durchschnittlich 64 beschäftigt.

Der stetig steigende Gaskonsum machte die Ausführung umfangreicher Um- und Erweiterungsbauten sowohl am Werke selbst als auch am Leitungsnetz erforderlich, die teilweise recht schwierig war, weil sie unter gleichzeitiaer Aufrechterhaltung des Betriebes erfolgen mußte.

Zur Verbesserung der Gasbereitung wurde im Jahre 1906 die vorhandene Kühlanlage durch einen neuen Reutterkühler mit 100 qm wasserberührter Kühlfläche und 10 000 cbm Tagesleistung ersetzt, dem zum Ausscheiden der ganz feinen Teerteilchen ein Teerwäscher System Drory mit gleicher Leistungsfähigkeit vorgeschaltet ist.

Im Jahre 1907 wurde der Kohlenschuppen durch den Anbau von zwei neuen Feldern in östlicher Richtung bis zur Grundstücksgrenze erweitert und dadurch die Möglichkeit geschaffen, den Höchstverbrauch für zwei Monate unterzubringen. Die Ofenanlage wurde durch Unterkellerung des früheren Durchgangs zwischen dem Dampfkesselraum und dem Kohlenschuppen, Erhöhung der Umfassungswände und Anpassung des alten Daches mit Abzugsschloten sowie durch den Einbau von zwei neuen Retortenöfen zu je 9 Retorten mit innenliegender Generatorfeuerung und beiderseitiger Luftvorwärmung für eine größere Gaserzeugung erweitert. Östlich des Reinigerhauses wurde ein neues Kesselhaus für 2 Dampfkessel und ein Gebäude für die Unterbringung der Gaswasserverdichtungsanlage nebst einer Kalk- und einer Abwassergrube neu errichtet. Im Kesselhause ist ein Dampfkessel mit innenliegendem Flammenrohr, 30 qm Heizfläche und Müller-Korte-Feuerung für Koksabfall aufgestellt worden, dessen Abgase durch einen unterirdischen Fuchskanal in den alten Schornstein abziehen. Gleichzeitig wurde zur Ausscheidung der Kesselsteinbildner aus dem zur Kesselspeisung benutzten Brunnenwasser eine Reinigungsanlage beschafft. Im Gebäude für die Gaswasserverarbeitung wurde eine Ammoniakverdichtungsanlage eingerichtet und im

November in Betrieb genommen. Der schmiedeeiserne Kessel zur Aufnahme des verdichteten Ammoniakwassers fand seinen Platz in einer verfügbaren Grube im Nebengebäude. Zur Füllung der Kesselwagen für die Verschickung des verdichteten Ammoniakwassers wurde ein kleiner Luftkompressor für Riemenantrieb im Maschinenraum aufgestellt und die Druckleitungen vom Kompressor zum Sammelbehälter und vom Sammelbehälter bis zum Bahngelände verlegt. Zur Aufnahme des Ammoniakwasserbehälters ist das turmartige Gebäude über dem Maschinenraum erhöht und in letzterem Raume selbst eine Kolbenpumpe für Riemenantrieb zur Füllung des Reservoirs aufgestellt worden. Vom neuen Dampfkessel aus wurde die Dampfleitung zu dem großen Gasbehälter geführt, so daß der lediglich diesem Zwecke dienende stehende Dampfkessel als überflüssig aus dem Betriebe ausgeschaltet werden konnte. Im Maschinenhause ist die unzulängliche 200 mm weite Produktionsleitung durch eine 300 mm weite, der Gassauger und der Umgangsregler durch größere, leistungsfähigere Apparate ersetzt worden.

Im Jahre 1909 wurden die im alten Reinigerhause aufgestellten Apparate für die Waschung, Reinigung, Messung und Druckgebung des Gases bei vollem Betriebe herausgenommen und an deren Stelle neue Reinigungsapparate mit den dazu gehörigen Rohrleitungen sowie eine fahrbare Kromanlage zum Heben der Reinigerdeckel untergebracht. Die unter dem Fußboden des Regenerierraumes befindlichen Ammoniak- und Teercysternen wurden abgebrochen und der ganze Raum bis auf 2 m unterkellert, nachdem vorher der älteste Gasbehälter abgebrochen und dessen Ringbassin durch Auflegen einer Eisenbetondecke und Errichtung entsprechender Scheidewände im Ringmauerwerk zu einem Ammoniak- und Teerbehälter umgewandelt worden war. Im alten Regenerierraume wurde nach Hebung und Untermauerung des Daches um etwa $1^1/_2$ m die neue Wäscheranlage untergebracht. Diese besteht aus einem rotierenden, durch eine kleine stehende Dampfmaschine angetriebenen Naphtalinwäscher, einem Nachkühler System Reutter und einem rotierenden Ammoniakwäscher, der gleichfalls durch eine kleine stehende Dampfmaschine angetrieben wird. Alle drei Apparate haben eine Leistungsfähigkeit von 15 000 cbm täglich. Für die Unterbringung der vorhandenen Apparate zum Messen des Gases sowie eines neuen automatischen Stationsdruckreglers mit Wasserbelastung und automatischer Vordruckregelung System Ledwig, sowie der Ein-, Aus- und Umgangsventile zu den Gasbehältern und den Apparaten samt den dazu gehörigen Rohrleitungen wurde ein unterkellertes, einstöckiges Uhren- und Druckreglerhaus massiv in Klinkermauerwerk neu errichtet. Hier fand auch ein selbsttätiger Druckschreiber System de Bruyn seinen Platz, der den Druck des Gases fortlaufend aufzeichnet. Die alten zu engen Betriebsrohrleitungen wurden weggenommen, nachdem die neuen Verbindungsleitungen zwischen dem Reiniger- und dem Uhrenhause bezw. zwischen diesem und dem Standrohrnetz hergestellt waren. Für den Kohlentransport von den einzelnen Bunkern im Kohlenschuppen nach dem Ofenhause ist eine neue eiserne Hängebahnanlage, in die eine automatische Schenksche Wage eingebaut ist, welche die darüber gefahrene Kolenmenge wiegt und aufaddiert, angeschafft worden.

Im Jahre 1909 wurde ein neuer Dampfkessel gleicher Bauart wie der im Jahre 1907 beschaffte an dem bereits vorgesehenen Kesselhause aufgestellt und die beiden alten Dampfkessel außer Betrieb gesetzt. Der Raum, in welchem letztere ihren Standort hatten, fand als Arbeiteraufenthaltsraum unter gleichzeitiger Vergrößerung der Wasch- und Badegelegenheiten Verwendung. Das alte Dampfkesselhäuschen für die Beheizung des großen Gasbehälters wurde in eine Abortanlage für die Betriebsarbeiter umgebaut und die alte ungünstig gelegene Anlage abgebrochen. Der Wagenschuppen wurde von der Mitte des Hofes, wo er der Übersicht über die Vorgänge im Hofe sehr hinderlich war, an die östliche Grundstücksgrenze versetzt. Zur schnelleren und billigeren Füllung der für den Teerabsatz nach auswärts bestimmten Kesselwagen wurde von der Teerdruckpumpe aus unter Kreuzung der Gr. Strehlitzerstraße eine unterirdisch verlegte 65 mm weite Leitung bis an das Eisenbahngleis für den Hebekran geführt, wo die Füllung der abgestellten Wagen mittelst Standrohres erfolgt.

Im Jahre 1910 wurde der durch neue Zäune abgegrenzte Fabrikhof befestigt und zwar die Fahrbahnen mit Granitsteinen, die Fugen mit Zement ausgegossen, die übrigen Flächen in Stampfbeton. An der Nordostecke des Gaswerksgehöftes wurde ein neuer Materialienschuppen mit massiven Brandmauern, Pappdach und doppeltem Boden zur trockenen Lagerung der Materialien errichtet. Zur Feststellung des Gewichtes der eingekauften bezw. verkauften Materialien nach Wagenladungen (Kohle, Rohre, Gaswasser, Koks, Teer usw.) wurde eine Fuhrwerkswage beschafft, die mit einem verschlossenen Wiegekasten für amtliche Wiegungen nach dem Patent von Schenk in Darmstadt mit Securitasapparat ausgeführt worden ist.

Um für den in absehbarer Zeit notwendig werdenden Bau eines neuen Gasbehälters erforderlichen Platz zu sichern, mußte an der Nordgrenze des Gaswerksgrundstücks entlang ein 11 m breiter Streifen in Größe von 26,27 a zum Preise von 18 132 ℳ vom Zimmermeister Pfeiffer erworben werden.

Bereits im Jahre 1909 waren achtzig Straßenlaternen mit den Fernzündern System „Bamag" ausgerüstet worden, einem Apparat, der es ermöglicht, die damit ausgestatteten Straßengaslaternen durch Druckwellen, die durch eine zwei Minuten andauernde höhere Belastung vom Stationsdruckregler des Gaswerks hervorgerufen werden, zu zünden bezw. wieder zu löschen. Da dieser Versuch ein günstiges Resultat ergeben hatte, wurde die Einführung des Fernzünders auf alle Straßenlaternen ausgedehnt.

In der Sedanstraße gelangte Gasbeleuchtung mit Straßenüberspannungen von der Mitte aus mit 10 Grätzin-Hängelichtlampen mit je 2 Flammen zur Einführung. Über die Brauchbarkeit der Anlage kann ein abschließendes Urteil erst nach den Einwirkungen eines strengen Winters gefällt werden.

Am Straßenrohrnetze wurden während der Berichtszeit Erweiterungen bezw. Auswechselungen zu enger Leitungen durch weitere in der Zufahrtsstraße zum Schlachthofe, in der Eisenbahnstraße, der Ost- und Westseite des Ringes, der Ostseite des Wilhelmsplatzes, in der Rosenbergerstraße, Nikolaistraße, Gerichtsstraße, Zeughausstraße, Promenadenstraße, Fesselstraße, der Ostseite des Friedrichsplatzes, der Ludwigstraße, Viktoriastraße, Seifertstraße, Augustastraße, Ostrowek, Breslauerstraße, Malapanerstraße, Schützenstraße, Zimmerstraße vom Lazikschen Grundstück bis zur Eisenbahnwagenwerkstatt, Hafenstraße, Karlsstraße, Hospitalstraße, Töpferstraße, Gieselstraße, Vogtstraße zwischen Porschstraße und Sedanstraße, Oderbrücken und Breslauerplatz, Gr. Strehlitzerstraße und Gartenstraße vorgenommen.

Gaserzeugung und Gasabgabe.

	1906	1907	1908	1909	1910
Gaserzeugung in cbm	1 220 140	1 361 520	1 451 190	1 404 810	1 438 770
Gasabgabe	1 219 590	1 361 440	1 451 470	1 404 270	1 439 440
Zunahme bezw. Abnahme gegen das Vorjahr in cbm	+ 85 590	+ 141 850	+ 90 030	— 47 200	+ 35 170
Zunahme bezw. Abnahme gegen das Vorjahr in %	+ 7,55	+ 11,63	+ 6,61	— 3,25	+ 2,50

Der Rückgang im Jahre 1909 hat seinen Grund in der Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes und der Einführung des Achtuhrladenschlusses.

Von dieser Gesamtabgabe entfallen auf

	1906	1907	1908	1909	1910
Straßenbeleuchtung	152 888	155 001	157 802	142 687	155 322
Leuchtgas	564 576	611 162	646 240	586 837	563 986
Gas für technische Zwecke	407 305	484 287	562 469	592 175	663 335
Selbstverbrauch	14 450	22 551	23 293	25 991	20 693
Verlust und zum Ausgleich	80 371	88 439	61 666	56 580	36 104

Die höchste bezw. niedrigste Gasabgabe betrug:

	1906	1907	1908	1909	1910
Die höchste Tagesabgabe am	—	14/12: 6770	23/12: 7030	31/12: 6830	23/12: 7040
Die niedrigste Tagesabgabe am	—	30/6: 1730	8/6: 1800	4/7: 1760	12/6: 1970
Die durchschnittliche Tagesabgabe	3342	3730	3950	3858	3934
Die höchste Stundenabgabe am	—	13/12: 1060	1/12: 1020	2/12: 1020	17/12: 910
zwischen	—	5 bis 6 Nchm.	6 bis 7 Nchm.	5 bis 6 Nchm.	5 bis 6 Nchm.

Kohlenverbrauch zur Gaserzeugung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Verbrauch in kg	3 633 250	4 238 900	4 612 700	4 540 600	4 369 600
Erzeugung aus 100 kg in cbm . .	33,58	32,12	31,46	30,94	32,02
Anzahl der Retortenladungen . .	25 228	30 076	35 043	36 696	37 901
Durchschnittsgewicht pro Ladung .	144,02	140,94	131,63	123,73	115,29

Die verwendeten Kohlen wurden von der Bergwerksdirektion Zabrze bezogen. Mehrfache Probebezüge von privaten Großfirmen führten nicht zu einem befriedigenden Ergebnisse. Vergast wurden hauptsächlich aus der Königin-Luise-Grube Förder-, gewaschene Erbs-, Nuß II- und Kleinkohlen.

Kokserzeugung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Kokserzeugung in kg	2 418 855	2 718 743	3 179 264	2 998 722	2 860 240
Kokserzeugung aus 100 kg Kohle .	66,19	64,14	68,92	66,04	65,46
Erlös für 100 kg Koks	1,65	1,91	2,34	2,20	1,97

Teererzeugung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Teererzeugung in kg	177 817	195 213	231 762	215 439	221 689
Teererzeugung aus 100 kg Kohle .	4,89	4,60	5,02	4,74	5,08
Erlös für 100 kg Teer	3,66	3,34	3,01	2,75	2,97

Gaswassererzeugung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Erzeugung in kg	387 000	566 120	771 726 (360 194)	737 738 (364 004)	680 166 (456 468)
Erzeugung aus 100 kg Kohle . .	10,65	13,35	16,73	16,25	15,57
Erlös aus 100 kg rohem Gaswasser	0,40	0,40	—	—	—
„ „ „ verdichtetem „	—	14,52	14,38	14,38	14,15

Um die im November 1907 in Betrieb genommene, für eine Jahresleistung von 1500 000 kg eingerichtete Ammoniakverdichtungsanlage möglichst auszunutzen, wurde die der Erzeugung in Klammern beigefügte Gewichtsmenge Gaswasser von den Gasanstalten benachbarter Städte angekauft.

Betrieb der Öfen.

	1906	1907	1908	1909	1910
Retortentage	6400	8024	8494	8118	7916
pro Retorte und Tag wurden erzeugt cbm	196,04	169,67	170,83	173,00	182,00
Arbeitsschichten	3036	3924	4072	4151	3955
pro Arbeitsschicht wurden erzeugt cbm	401,89	347	356,38	338,00	364,00
Auf 100 kg Kohle kommen kg Koks zur Unterfeuerung	18,79	20,78	24,86	21,45	19,66
Auf 100 cbm Gas kommen kg Koks zur Unterfeuerung	55,87	64,70	79,04	69,35	59,69

Reinigung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Beschickt wurden Reiniger	33	22	23	2	1
Verbrauch an Reinigermasse in cbm	198	132	182	16	16
Mit 1 cbm wurden gereinigt . .	6162,32	10315	8152	43900	89923
Anzahl der Bedienungsschichten . .	99	66	113	16	8

Durch Anwendung eines neuen Reinigungsverfahrens unter dem günstigen Einfluß der Luftzuführung konnte eine wesentliche Ersparnis an Reinigungsmasse erreicht werden.

Druckregelung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Maximaldruck abends	50	55	60	55	55
„ tags	40	35	40	40	40

Bewegung unter den Gasabnehmern.

	1906	1907	1908	1909	1910
Zahl der Gasabnehmer	1248	1369	1524	1674	1932
„ „ Gasmesser	2097	2345	2613	2829	3198
„ „ Flammen	15385	16479	18192	19096	21902
„ „ Gasmotoren	18	24	25	19	16
„ „ Gasöfen	104	114	139	152	181

Die für Koch-, Heiz- und Plättapparate schon früher eingeführte Vermietung wurde auch auf Beleuchtungsgegenstände mit einem Wert von mehr als 25 ℳ ausgedehnt. Diese Einrichtung erfreut sich

einer starken Inanspruchnahme durch die Gaskonsumenten. Die Anzahl der vermieteten Gegenstände stieg während der Berichtszeit von 206 Stück mit einem Restwerte von 2468,50 ℳ auf 568 Stück mit einem solchen von 5604,61 ℳ.

Die vom Gaswerk monopolisierte Herstellung der Hausleitungen wurde freigegeben und es wurden Privatinstallateure zur Ausführung solcher Installationen zugelassen.

C. Elektrizitätswerk.

1. Errichtung des Werkes.

Bereits Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde angeregt, entsprechend dem Vorgehen anderer gleich großer Städte, in Oppeln ein Elektrizitätswerk zu errichten. Die mit der Firma O. L. Kummer & Co. in Dresden deswegen geführten Verhandlungen wurden als ergebnislos abgebrochen. Die Firma verlangte das zu erbauende Werk für eigene Rechnung zu betreiben. Diesem Ansinnen konnte die Stadt aber nicht entsprechen, weil schon damals mit den Rudolf Firleschen Erben Verhandlungen wegen Ankaufs der Gasanstalt schwebten, der auch im Jahre 1900 erfolgte, und sie die Konkurrenz einer im Privatbesitz befindlichen modernen Licht- und Kraftanlage vermeiden wollte. Die einmal gegebene Anregung zur Schaffung eines Elektrizitätswerkes wurde immer wieder erneuert; die schnelle Entwickelung der Stadt im verflossenen Jahrzehnte gab eine gewisse Berechtigung zu dem Verlangen nach einer modernen Licht- und Kraftanlage, und dieses Verlangen fand einen eifrigen Förderer in der Person des im Jahre 1906 in städtische Dienste berufenen Stadtbaurats Schultz.

Eine Umfrage in der Bürgerschaft durch Ausgabe von Anschlußformularen ergab eine sofortige Anmeldung von 170 Stromabnehmern mit 2900 Glühlampen, 160 Bogenlampen und 72 Motoren zu insgesamt 212 P.S., was einem Anschlußwerte von 415 K.W. entspricht. Diese Angaben wurden Unterlagen für die Einholung von Projekten und Rentabilitätsberechnungen und am 21. Dezember 1907 konnte die öffentliche Ausschreibung für die Erbauung eines Elektrizitätswerkes, dessen Kosten auf 304 000 ℳ veranschlagt waren, in der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ erfolgen.

Beabsichtigt war eine 2 × 220 Volt Gleichstromanlage. Als Bauplatz kamen das städtische Wasserwerk und der im Eigentum der Stadt befindliche Platz Ecke Schiffer- und Uferstraße, das sog. „Fischerbergel“, in Frage. Für die Wahl des ersteren Platzes war maßgebend die Möglichkeit einer teilweisen Benutzung der vorhandenen Baulichkeiten (Minderung der Baukosten) sowie der Kombination des Betriebes (Ersparnis an Betriebspersonal). Für den zweiten Bauplatz sprach die günstigere Lage zum Verbrauchsgebiet, die Nähe der Oder zur Entnahme von Kesselspeise- und Kondensationswasser, die Möglichkeit der Kohlenzufuhr auf dem Wasserwege. Die Verteilungsleitungen sollten in der inneren Stadt als Kabel und in den äußeren Straßen als Freileitung ausgeführt werden.

Die von 8 der bedeutendsten Firmen der Elektrizitätsbranche eingegangenen Offerten für den maschinellen und den elektrischen Teil des Werkes schwankten zwischen 176023,00 ℳ und 224729,96 ℳ. Ferner waren noch 3 Teilofferten abgegeben worden. Das Gutachten des als Sachverständigen erwählten Ingenieurs Werner Caspar in Berlin entschied sich für das Angebot des „Sachsenwerks, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft“ in Niedersedlitz bei Dresden. In den Sitzungen der städtischen Körperschaften vom 18./19. Mai 1908 wurde der Bau des Elektrizitätswerkes und zwar an der Ecke Schiffer- und Uferstraße beschlossen und die Lieferung des maschinellen und elektrischen Teiles dem Sachsenwerk übertragen. Der bauliche Teil, zu dem der erste Spatenstich am 9. September 1908 getan werden konnte, wurde unter Aufsicht des Stadtbaurats von der Firma Kroll in Oppeln ausgeführt; die Kesseleinmauerung und der Schornstein wurden von der Firma Sulze & Schröder in Hannover, von der auch die Blitzableiteranlage stammt, hergestellt. Als Bauleiter fungierte der zu diesem Zwecke angestellte Ingenieur Martin Lehmann.

Das auf einer durchgehenden Betonplatte fundierte Elektrizitätswerksgebäude besteht aus dem Verwaltungsgebäude, dem Kesselhause und dem Maschinenhause; letztere beiden sind räumlich derart bemessen, daß für eine Erweiterung der maschinellen Anlage genügend Platz vorhanden ist. Im Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes befindet sich ein Lager- und Verkaufsraum für elektrische Bedarfsartikel sowie drei Bureauräume für die Betriebsleitung. Das erste Stockwerk und das Dachgeschoß sind als Dienstwohnungen von je 3 Stuben und Küche für den Obermaschinisten und den Obermonteur ausgebaut. Gegen das Kessel- und Maschinenhaus ist das Verwaltungsgebäude feuersicher abgeschlossen. Obwohl erst, wie bereits erwähnt, am 9. September 1908 der Bau begonnen werden konnte, wurde doch erreicht, daß

das Gebäude noch vor dem frühen Eintritt des in diesem Jahre besonders strengen Winter unter Dach kam, so daß die für die Aufstellung der maschinellen Einrichtung vertraglich festgelegten Daten auch eingehalten werden konnten.

Im Kesselhause sind zwei von der Carlshütte in Altwasser gelieferte Flammrohrkessel von 75 qm wasserberührter Heizfläche und 12 Atm. Überdruck mit Planrostfeuerung eingemauert. Über den Kesseln sind abstellbare Überhitzer von je 20 qm Heizfläche angebracht, die eine Überhitzung des Dampfes bis auf 300 ° C. ermöglichen.

Das zur Kesselspeisung erforderliche Wasser wird durch einen an der rechten Oderuferböschung eingemauerten Brunnen der Oder entnommen und den Kesseln durch eine elektrisch angetriebene Saug- und Druckpumpenanlage zugeführt, die in einem Anschluß an die Hofumwährungsmauer errichteten Eckhäuschen ihre Aufstellung gefunden hat.

Der erzeugte Dampf treibt 2 im Maschinenhause befindliche Compound-Dampfmaschinen (Tombembauart) mit unter Flur liegender Einspritzkondensation und zwangläufiger Ventilsteuerung für alle Cylinder. Die Maschinen sind von der Cottbuser Maschinenbauanstalt und Eisengießerei-Aktiengesellschaft für je 200 (normal) bis 240 (maximal) eff. P.S. erbaut.

Mit den Dampfmaschinen direkt gekuppelt sind je eine Dynamomaschine für eine Dauerleistung von 135 K.W. bei 150 Umdrehungen in der Minute und einer Spannung von 440—500 Volt sowie einer Stromstärke von 307—270 Ampère.

Zum Laden der Batterie ist ein Zusatzaggregat aufgestellt, bestehend aus einem Gleichstrommotor, der bei einer Spannung von 440—500 Volt und 1100 Umdrehungen in der Minute 45 P.S. leistet, direkt gekuppelt mit einem Gleichstromdynamo, dessen Leistungsfähigkeit 35 K.W. beträgt bei 60—220 Volt Spannung und 180 — 100 Ampère Stromstärke.

Zur Unterstützung der Maschinenleistung bei großem Konsum und zur Deckung der Stromentnahme während der Nacht dient eine aus 272 Elementen bestehende Akkumulatorenbatterie mit einer Kapazität von 540 Ampèrestunden.

Die zur Messung, Schaltung und Regulierung der Dynamomaschinen, zur Messung der Stromstärke und der Spannung in den Maschinenleitungen und den Speiseleitungen erforderlichen Apparate sind auf einer Hauptschalttafel aus weißem Marmor übersichtlich angebracht.

Durch Speiseleitungen, die durchweg als Kabel verlegt sind, wird der erzeugte Strom 6 Speisepunkten zugeführt. Die Verteilungsleitungen sind in der innern Stadt gleichfalls als Kabel, in den äußern Straßen dagegen als Freileitung auf an den Häusern angebrachten Auslegern oder besonders gestellten Masten verlegt. Besondere Schwierigkeiten bei der Verlegung der Leitungen, namentlich der Kabel, bereitete der strenge, mit reichlichem Schneefall verbundene Winter 1908. Hand in Hand mit der Verlegung der Leitungen gingen die Vorarbeiten für die Straßenbeleuchtung, bestehend aus 32 Effektbogenlampen. Gleichzeitig erfolgte die Herstellung der Hausanschlüsse und der Hausinstallationen, für die sich die Stadt zunächst das Monopol gewahrt hatte, durch die beim Elektrizitätswerk eingerichtete Installationsabteilung.

Mitte Februar 1909 konnte mit dem allmählichen Anheizen der Feuerungsanlagen begonnen und Anfang März der Probebetrieb aufgenommen werden. Nachdem bereits am 26. Februar 1909 eine probeweise elektrische Beleuchtung der Nikolaistraße stattgefunden hatte, erstrahlten am 22. März die Hauptstraßen der Stadt zum ersten Male in elektrischer Effektbeleuchtung.

Die durch Anleihemittel gedeckten Kosten des Elektrizitätswerkes betragen nach der Abrechnung:

Conto A. Neubau.

Titel I. Baulicher Teil.

a) Erdarbeiten und Errichtung des Gebäudes	88 234,25 ℳ	
b) Maschinenfundamente	3 047,00 „	
c) Kesseleinmauerung	5 103,37 „	
d) Schornstein	10 331,89 „	
e) Umwährung	2 356,46 „	
f) General-Insgemein	1 014,80 „	110 087,77 ℳ
	Seite	110 087,77 ℳ

	Übertrag	110 087,77 ℳ

Titel II. Maschineller und elektrischer Teil.

a) Kesselanlage	20 979,50 ℳ	
b) Dampfmaschinen-Anlage	38 452,80 „	
c) Rohrleitungen	6 981,01 „	
d) Laufkran	2 850,00 „	
Maschineller Teil		69 263,31 ℳ
e) Dynamomaschinen und Zubehör	15 210,00 ℳ	
f) Zusatzaggregat	2 800,00 „	
g) Akkumulatorenbatterie	24 032,50 „	
h) Schaltanlage	7 564,11 „	
i) Verbindungsleitungen	2 394,85 „	
k) Beleuchtung der Zentrale	1 513,00 „	
l) Leitungsnetz und Straßenbeleuchtung	121 706,70 „	
Elektrischer Teil		175 221,16 ℳ
Titel III. Inventar und Werkzeuge		9 436,21 ℳ
„ IV. Zählerbeschaffung		22 358,00 „
„ V. Hausanschlüsse		11 023,82 „
„ VI. Kessel- und Kühlwasserversorgung		7 173,03 „
„ VII. Bauleitung einschl. Probebetrieb und Abnahme		13 347,09 „
„ VIII. Dampfheizungsanlage		2 566,50 „
„ IX. General-Insgemein		3 281,08 „
Conto A zusammen		423 757,97 ℳ

Conto B. Installationsabteilung und Magazin

vom 15. Oktober 1908 bis 1. April 1909.

Titel I. Gehälter und Löhne		7 458,23 ℳ
„ II. Installationsmaterial		21 650,33 „
„ III. Lötungs-, Isolier- und Befestigungsmaterial		1 598,84 „
„ IV. Werkzeuge		1 458,21 „
„ V. Elektromotoren		5 263,65 „
„ VI. Bogenlampen und Zubehör		1 417,62 „
„ VII. Beleuchtungskörper		4 200,79 „
„ VIII. Lampen		2 720,40 „
„ IX. Glasschalen		917,61 „
„ X. Ventilatoren, Schaltuhren usw.		658,24 „
„ XI. Frachten, Portis usw.		899,00 „
„ XII. Bureaubedürfnisse		371,06 „
„ XIII. Bekanntmachungen		232,15 „
„ XIV. Versicherungen		235,11 „
„ XV. Verkaufsstelle		214,75 „
Conto B zusammen		49 295,99 ℳ

Conto C. Betrieb in der Zeit vom 11. Februar bis 1. April 1909.

Titel I. Gefälle und Arbeitslöhne		439,41 ℳ
„ II. Putzmaterial		15,05 „
„ III. Heizmaterial		75,75 „
„ IV. Kranken- und Invalidenversicherung		8,25 „
Conto C zusammen		538,46 ℳ

Conto A	423 757,97 ℳ
„ B	49 295,99 „
„ C	538,46 „
Summa	473 592,42 ℳ

Die Überschreitung bei Conto A um fast 60 000 ℳ ist hauptsächlich in folgenden Änderungen gegenüber dem Kostenanschlage begründet.

Anstelle der vorgesehenen Dampfmaschinen von 160 P.S. normaler und 200 P.S. maximaler Leistung wurden solche von 200 bezw. 240 aufgestellt. Die Querschnitte aller Speiseleitungen wurden von 310 auf 515 qmm erhöht. In mehreren Straßen, für die Freileitung projektiert war, gelangten Kabel zur Anwendung, in andern, für die Starkstromleitungen überhaupt nicht vorgesehen waren, wurden solche verlegt. Anstatt der für die Straßenbeleuchtung projektierten 20 Differentiallampen wurden 32 Effektbogenlampen aufgehängt. Die Anzahl der Zähler mußte von 200 auf 384 erhöht werden, weil die während der Bauausführung weiter angemeldeten Anschlüsse dies erforderlich machten.

Vor Ablauf der vom Sachsenwerk übernommenen einjährigen Garantiefrist erfolgte in der Zeit vom 17. bis 21. Februar 1910 die Abnahme des Werkes durch eine Kommission bestehend aus Bürgermeister Dr. Bockisch, Stadtbaurat Jüngerich, Stadtrat Oesterreich, Stadtverordneten Hipper und Stadtverordneten Hoffmann unter Zuziehung der Ingenieure Caspar in Berlin, Rochs und Adomeit vom hiesigen Dampfkesselüberwachungsverein als Sachverständige. Das Ergebnis war, von einigen Kleinigkeiten abgesehen, ein gutes. Die Garantiedaten wurden nicht nur durchweg erreicht, sondern teilweise sogar wesentlich übertroffen. Die Berichte der Sachverständigen sprechen sich dahin aus, daß die Stadt in ihrem Elektrizitätswerk eine gute, zu mäßigem Preise erworbene Anlage besitzt, die in jeder Hinsicht den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker entspricht.

2. Betrieb vom 1. 4. 1909 bis 31. 3. 1911.

Das Personal des Elektrizitätswerkes besteht aus 1 Betriebsleiter (Ingenieur), 1 Techniker, 2 Maschinisten, 2 Heizern, 1 Rechnungsführer, 1 Bureaugehilfin, 1 Verkäuferin für die Verkaufsstelle und durchschnittlich 10 Monteuren.

Am Leitungsnetz mußten, um den gestellten Forderungen auf Abgabe von elektrischer Energie genügen zu können, während der beiden Berichtsjahre folgende Erweiterungen vorgenommen werden:

1909. Freileitung in der Hafenstraße von der Ecke Fesselstraße bis zum Hause Nr. 20 einerseits und bis zur Lindenstraße anderseits; Kabelleitung in der Zimmerstraße von der Ecke Sternstraße bis zum Hause Nr. 37;

Freileitung in der Bolkostraße;
„ „ „ Kräutereistraße;
„ „ „ Viktoriastraße;
„ „ „ Eichstraße;
„ „ „ Sedanstraße.

1910. Umänderung der Freileitung in der Malapanerstraße zwischen Regierungsplatz und Sternstraße in Kabelleitung;

Freileitung in der Malapanerstraße von der Sternstraße bis an die neue kath. Schule III/VI;
Kabelleitung in der Porschstraße vom Wilhelmsplatz bis zur Eisenbahnstraße, im Anschluß hieran Freileitung bis zur Königstraße;
Freileitung in der Vogtstraße zwischen Porsch- und Malapanerstraße;
Kabelleitung in der Zweigstraße;
" " " Minoritenstraße;
" " " Schloßstraße;
" " " Zimmerstraße;
" " " Ludwigstraße
von der Eisenbahnüberführung bis zum Hause Nr. 19;
Kabelleitung in der Hippelstraße und am Friedrichsplatz.

Die Arbeiten wurden sämtlich vom Werke in eigener Regie ausgeführt.

Die elektrische Straßenbeleuchtung wurde um 4 Bogenlampen in der Malapanerstraße zwischen Regierungsplatz und Sternstraße und um 15 Glühlampen in der Rosenbergerstraße zwischen Karlsplatz und Bahnhof Oppeln-Ost vermehrt.

Die über Erwarten gute Entwickelung des Werkes geht aus den tabellarisch folgenden Betriebsergebnissen hervor.

Kesselbetrieb.

Betriebsjahr	Betriebsstunden			Kohlenverbrauch in kg	
	Kessel I	Kessel II	zusammen	Gesamtverbrauch	pro erzeugte Kilowattstunde
1909	1536 1/2	1512	3048 1/2	535396,1	2,210
1910	1563	1955 1/2	3518 1/2	560915,1	1,637

Maschinenbetrieb.

Betriebsjahr	Betriebsstunden			Ölverbrauch in kg			
				Zylinderöl		Maschinenöl	
	Kessel I	Kessel II	zusammen	Gesamtverbrauch	pro Kilowattstunde	Gesamtverbrauch	pro Kilowattstunde
1909	1674 1/2	1044 1/4	2718 3/4	965,2	0,0040	878,7	0,0036
1910	1607 1/2	1949 3/4	3557 1/4	1196,9	0,0035	705,6	0,0021

Stromerzeugung und Stromabgabe.

Betriebsjahr	Erzeugte Kilowattstunden			An das Leitungsnetz abgegebene Kilowattstunden	Nutzbare Stromabgabe in Kilowattstunden					Verlust gegen die Erzeugung	
	Maschine I	Maschine II	zusammen		Private		Straßenbeleuchtung	Eigenverbrauch (Werkstelle und Zentrale)	Insgesamt	Kilowattstunden	%
					Licht	Kraft					
1909	150910	91376	242286	203735	80599	64436	26522	12582	184139	58147	24,00
1910	154913	187632	342545	279069	108344	111062	27166	15547	262119	80426	23,48

Anschlußbewegung.

Zeitangabe	Hausanschlüsse	Stromabnehmer	Zähler		Glühlampen		Bogenlampen		Motore	Ventilatoren	Sonstige Apparate	Anschlußwert in Kilowatt
			Licht	Kraft	öffentlich	privat	öffentlich	privat				
Errichtung des Werkes bis 31. März 1910 . . .	179	231	195	105	—	3685	32	25	65	25	4	459,59
1. April 1910 bis 31. März 1911	48	126	111	39	17	1963	4	13	24	15	8	195,33
Stand Ende März 1911 .	227	357	306	144	17	5648	36	38	89	40	12	654,92

Der für den Bau des Elektrizitätswerkes von den Abnehmern garantierte Anschlußwert von 385 Kilowatt hat sich demnach bereits in den ersten beiden Betriebsjahren fast verdoppelt.

Zur Herstellung der Hausinstallationen unterhält das Werk eine Installationsabteilung, in der unter einem Obermonteur durchschnittlich 10 Monteure und Hilfsmonteure beschäftigt werden. Privatunternehmer bedürfen zur Ausführung von Installationen der besonderen Genehmigung des Magistrats. Die näheren Bedingungen, unter denen diese Genehmigung erteilt wird, sind in den von den städtischen Körperschaften unterm 17. Juni/30. Juli 1909 genehmigten „Vorschriften betreffend die Ausführung elektrischer Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk zu Oppeln" festgesetzt.

Für den Verkauf von Beleuchtungsgegenständen usw. unterhält das Elektrizitätswerk ebenso wie das städtische Gaswerk in dem der Stadt gehörigen Gebäude Krakauerstraße 32 einen offenen Laden. Die auf Lager befindlichen Beleuchtungsgegenstände werden auch mietweise abgegeben. Der vierteljährlich im voraus zu entrichtende Mietzins beträgt $^1/_{15}$ des Einkaufspreises. Nach 5 Jahren geht der gemietete Gegenstand in das Eigentum des Mieters über. Unter ähnlichen Bedingungen erfolgt auch die Vermietung von Elektromotoren nebst Zubehör, wenn sich der Mieter zu einer mindestens 2 jährigen Benutzung des Motors verpflichtet. Bis Ende März 1911 wurden 14 Motoren mit zusammen 47,5 P.S. und 53 Beleuchtungsgegenstände mietweise abgegeben.

Die Stromabgabe, welche nach Maßgabe der „Bedingungen für die Lieferung von elektrischer Energie aus dem städtischen Elektrizitätswerk zu Oppeln" erfolgt, wird durch geeichte Elektrizitätsmesser festgestellt. Der Grundpreis für die zu Beleuchtungszwecken abgegebene Kilowattstunde beträgt 50 Pfg., für die zum Heiz- und Kraftbetrieb sowie zur Beleuchtung von Durchfahrten, Höfen, Hauseingängen, Hausfluren und Treppen abgegebene Kilowattstunde 25 Pfennige. Bei größerem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 400 bezw. 1200 Kilowattstunden wird eine sich steigernde Preisermäßigung von 5 % bis 20 % bezw. 10 % bis 30 % gewährt.

D. Wasserwerk.

Das im Wasserwerk beschäftigte Personal besteht aus 1 Stadtbauführer, 1 Maschinist, 1 Mechaniker, 1 Bureaugehilfen und durchschnittlich 17 Monteuren und Arbeitern.

Weder am baulichen noch am maschinellen Teile des Werkes sind Änderungen oder Erweiterungen während der Berichtszeit erforderlich geworden.

Das Rohrnetz wurde in der Hippelstraße, am Friedrichsplatz, in der Eisenbahnstraße, Sedanstraße, Malapanerstraße, Schützenstraße, Gr. Strehlitzerstraße, Zimmerstraße und Feldstraße um zusammen 1500 m erweitert, so daß es nunmehr eine Gesamtlänge von 26 700 m hat. Mehrere Male im Jahre wurde das Leitungsnetz auf Undichtheiten hin untersucht und dabei Mängel festgestellt und beseitigt:

	1906	1907	1908	1909	1910
an der Hauptleitung	10	3	2	2	5
an den Anschlußleitungen . . .	4	9	17	20	33

Neue Grundstücksanschlüsse wurden während der Berichtszeit 61 hergestellt.

Der Betrieb war regelmäßig; besondere Vorkommnisse sind nicht zu verzeichnen. Die Betriebsergebnisse folgen in tabellarischer Zusammenstellung.

Die 6 Cenomanbrunnen, deren Förderrohre abwechselnd vierteljährlich durch Bürsten vom angesetzten Eisenoxyd gereinigt wurden, hatten in den einzelnen Jahren der Berichtszeit eine durchschnittliche Ergiebigkeit von 35,27 bis 40,5 Sekundenlitern.

Das aus den Cenomanbrunnen gewonnene Wasser wurde in der Enteisenungsanlage mit artesischem Wasser gemischt. Der Zusatz an letzterem betrug:

	1906	1907	1908	1909	1910
Menge in cbm	74545	74170	82283	77415	171464
% des abgegebenen Wassers . . .	15,2	13,8	14,6	12,0	26,0

Jährliche Wasserabgabe.

	1906		1907		1908		1909		1910	
	cbm	% der Gesamtabgabe	cbm	% der Gesamtabgabe	cbm	% der Gesamtabgabe	cbm	% der Gesamtabgabe	cbm	% der Gesamtabgabe
Gesamtabgabe	489319		538295		566071		637299		658104	
Davon										
für öffentliche Zwecke	21227	4,3	24101	4,5	26497	3,2	42683	6,7	11006	1,7
„ den Privatverbrauch	386372	78,9	404322	75,1	412057	74,0	464386	72,9	528097	80,2
„ „ Selbstverbrauch	20073	4,1	22519	4,2	42730	6,7	48819	7,7	32593	5,0
„ Verlust u. zum Ausgleich . .	61647	12,7	87353	16,2	74787	13,5	81411	12,7	86408	13,1

Monatliche Wasserabgabe.

	1906	1907	1908	1909	1910
Höchste Wasserabgabe im Monat .	August	August	Oktober	Juni	August
mit cbm	46750	49484	55872	61874	61026
Niedrigste Wasserabgabe im Monat	Februar	April	Februar	Februar	Februar
mit cbm	34428	38662	40582	43566	45319
Durchschnittliche Monatsabgabe . .	40777	44858	46339	53108	54842

Tägliche Wasserabgabe.

	1906	1907	1908	1909	1910
Höchste Wasserabgabe am	1. 1. 06	30. 11. 07	20. 10. 08	16. 6. 09	20. 8. 10
mit cbm	2050	1981	2472	2962	2561
Niedrigste Wasserabgabe am . . .	8. 4. 06	1. 4. 07	19. 4. 08	27. 8. 09	1. 5. 10
mit cbm	894	1010	1047	1197	1215
Durchschnittliche Wasserabgabe . .	1341	1475	1523	1746	1803

Tagesabgabe auf den Kopf der Bevölkerung — nur Einwohner von Gebäuden, die an die Wasserleitung angeschlossen sind — berechnet.

	1906	1907	1908	1909	1910
Höchste Wasserabgabe in l . .	64,6	62,6	76,0	95,2	80,0
Niedrigste „ „ . .	29,8	32,1	32,1	38,5	38,0
Durchschnittliche „ „ . .	44,7	48,5	48,0	56,2	42,0

Das Wasser wurde vierteljährlich durch das städtische Untersuchungsamt chemisch und bakteriologisch untersucht. Die Untersuchungen ergaben, daß das Wasser keimfrei und für den menschlichen Genuß einwandsfrei ist.

Da die als Verluste nachgewiesene Differenz zwischen der von der Pumpenanlage geförderten, durch Hubzählung ermittelten Wassermenge und der von den Grundstückswassermessern als verbraucht angezeigten eine recht erhebliche ist, wurde zur genaueren Feststellung der in das Stadtrohrnetz gedrückten Wassermenge ein Woltmannmesser von 200 mm l. W. in das Hauptrohr eingebaut und später mit einem elektrischen Registrierapparat verbunden. Um auch einzelne Bezirke des Stadtgebietes auf Undichtheiten im Rohrnetz, die zu einer Erhöhung der Wasserverluste führen, kontrollieren zu können, ist die Einführung von Bezirkswassermessern in Aussicht genommen. Für die Stadtgebiete Wilhelmsthal und Odervorstadt sind solche (Woltmannmesser) versuchsweise in das Leitungsnetz eingebaut worden.

Den Grundstückseinrichtungen, namentlich den Zapfhähnen, Spülkästen und Wassermessern wurde im Interesse des Wasserverlustes besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Behufs Nachprüfung auf ihre Meßgenauigkeit wurden

1906	1907	1908	1909	1910
135	170	137	127	183

Wassermesser ausgebaut, gereinigt und instandgesetzt, geprüft und demnächst wieder eingebaut.

Betrieb.

	1906	1907	1908	1909	1910
Die Maschinen standen im Betriebe Stunden	3278	3755	3875	4728	4902
Durchschnittlich täglich Std. . . .	8^{59}	10^{17}	10^{37}	12^{57}	13^{27}
Kohlenverbrauch kg	639950	707350	719100	971505	788795
Kohlenverbrauch auf 100 cbm abgegebenes Wasser	130,78	131,41	129,32	152,44	119,56

Zur Unterfeuerung der Kessel wurden Staubkohlen vermischt mit Rätterklein von der der Königlichen Bergwerksdirektion Zabrze unterstellten Bielschowitzgrube verwendet.

Die Dampfmaschinen wurden im November 1910 indiziert und die hierbei festgestellten Fehler in der Schieberstellung beseitigt.

Die Gebührenordnung vom 6. März 1903 ist durch Beschluß des Provinzialrats der Provinz Schlesien endgiltig, nicht mehr unter Beschränkung auf eine bestimmte Zeit, genehmigt worden.

E. Entwässerungsanlage.

Das bei der Entwässerungsanlage beschäftigte Personal besteht aus 1 Stadtbauführer und durchschnittlich 18 Arbeitern.

An den zur Anlage gehörigen Gebäuden und Maschinen sind Änderungen nicht vorgenommen worden.

Neue Straßenkanäle wurden hergestellt in der Porschstraße vom Grundstück Nr. 30 bis zum Isolierkrankenhause behufs Anschlusses des letzteren, in der Sedanstraße, am Friedrichsplatz, in der Eisenbahnstraße, am Ostrowek, in der Zimmerstraße, Kasernenstraße, Hippelstraße, Schützenstraße, Neudorfstraße und Zweigstraße. Die Kanalverlegung in der Zimmerstraße, Kasernenstraße, Hippelstraße, Schützenstraße und Neudorfstraße wurde für die Ableitung der Schmutzwässer aus der neuerrichteten Eisenbahnwagenwerkstatt und den dazu gehörigen Wohngebäuden für die Beamten und Arbeiter erforderlich. Da die letztgenannten Straßen außerhalb des Gebietes liegen, für welches bei der Einführung der Gesamtkanalisation die landespolizeiliche Genehmigung erteilt wurde, mußte zunächst diese eingeholt werden. Mit der Aufstellung eines generellen Entwässerungsprojektes für das in Betracht kommende Gebiet der südöstlichen Stadterweiterung zwischen Malapanerstraße und Groß-Strehlitzerstraße wurde der zu diesem Zwecke zu vorübergehender Beschäftigung angenommene Regierungsbaumeister Schmah beauftragt. Das Projekt, das die nachgesuchte landespolizeiliche Genehmigung fand, sieht Trennsystem vor, weil bei Beibehaltung des Mischsystems der Hauptsammelkanal und auch die Kläranlage beim Ausbau dieses Stadtgebietes nicht mehr leistungsfähig genug sein würden. Für die Ableitung der Meteorwässer ist ein Hauptsammelkanal in der Vogtstraße projektiert, der jene unter dem Bahnhofsgebäude hindurch am sogen. Übersprunge der Oder führen soll. In der Zimmerstraße, Kasernenstraße, Hippelstraße, Schützenstraße und Neudorfstraße sind zunächst nur die Schmutzwasserkanäle verlegt worden. Die Ableitung der Meteorwässer geschieht bis zur weiteren Bebauung jenes Gebietes noch oberirdisch. Letzteres trifft auch für die Odervorstadt mit ihren ungünstigen Vorflutverhältnissen zu. Für diese wurde ein Regenwasser-Kanalisationsprojekt ausgearbeitet. Der im vorderen Teile der Zweigstraße bereits vorhandene Regenwasserkanal wurde durch einen solchen größeren Profils im Rahmen des generellen Projekts erneuert.

Neuerrichtete Gebäude wurden an die Entwässerungsanlage angeschlossen:

1906	1907	1908	1909	1910
11	6	9	10	20

In der Malapanerstraße mußten die vorhandenen Straßensinkkästen samt den Anschlußleitungen zum Straßenkanal durch solche größeren Profils ersetzt und mehrere neu eingebaut werden, weil bei heftigen Regengüssen die Sinkkästen die Wassermassen bei dem starken Gefälle der Straße vom Kasernement her nicht schnell genug aufnehmen konnten und infolgedessen an der tiefstgelegenen Stelle, vor dem Grundstück Nr. 30, nicht unwesentliche Überschwemmungen der Straße und der Kellerräume der umliegenden Häuser hervorgerufen wurden.

Zum Schutze der Rohrleitung, welche die in der Kläranlage gereinigten Abwässer der Oder zuführt, mußte entsprechend der bei der Oderstrombauverwaltung gemachten Auflage eine beiderseitige Buhnenanlage aufgeführt und das Zwischenfeld mit Steinpflaster versehen werden. Die mit einem Kostenaufwande von 3460,29 ℳ in den Jahren 1906 und 1907 ausgeführten Arbeiten zogen sich, da sie nur bei niedergelegten Stauwehren und niedrigem Wasserstande der Oder bewirkt werden konnten, sehr in die Länge.

Die auf dem Grundstück der Kläranlage versuchsweise eingerichtete Schlammaufbereitungsanlage mit dem Ziele der Kompostierung des Klärschlammes mit Straßenkehrricht hat nicht zu dem erwarteten

Resultate geführt, weshalb von der Fortsetzung der Versuche abgesehen und die Einrichtung von Flachbecken an der Ziegelei für die Trocknung des Schlammes in Aussicht genommen worden ist.

Da der Verkauf des Klärschlammes aus den Sammelbecken an der städtischen Ziegelei im Kleinen sich schwierig gestaltete, wurden die gesamten Klärrückstände der Gutsverwaltung Halbendorf für jährlich 150 ℳ vertraglich zunächst auf 6 Jahre verkauft.

Der Betrieb der Entwässerungsanlage in der Berichtszeit war regelmäßig und ohne besondere Zwischenfälle.

Die Straßenkanäle wurden nach Bedarf gespült und gebürstet. Zum Spülen wurden der städtischen Wasserleitung

1906	1907	1908	1909	1910	
8502	8192	8805	10483	4083	cbm

Wasser entnommen.

An den gesamten Straßensinkkästen sind

6261	6456	6081	5481	7760

Reinigungen vorgenommen worden.

Mittelst Patentsaugers wurden aus dem Sammelschachte in Wilhelmsthal

441	756	835	1061	1047	cbm,

aus dem Sammelschachte in der Odervorstadt

24	12	75	10	0	cbm,

aus den Notauslaßschächten VIII und VIII a am Einlauf beim Dücker

249	268,5	237	179	205	cbm

abgesetzte Dickstoffe und Sand entfernt.

Das Pumpwerk für den Stadtteil Wilhelmsthal stand

2862	2919	2961	3139	3319	Std.

im Betriebe. Es entspricht dies einer täglichen Betriebsdauer von rd.

$7^3/_4$	8	8	$8^1/_2$	9	Std.

Angesaugt und auf die Höhe des Stammkanals gehoben wurden

64 448	69 014	87 026	99 226	112 068	cbm

Abwässer.

Zum Betriebe des Motors wurden

10 108	10 456	11 266	12 014	13 213	cbm

Gas und

164	200	127	46	316	cbm

Kühlwasser aus der städtischen Wasserleitung verbraucht. Mit 1 cbm Gas wurden demnach

6,37	6,60	7,72	8,26	8,48	cbm

Abwässer bewegt.

Durch die Maschinenanlage des Pumpwerks wurden aus dem Mühlgraben

2159	1881	1945	1291	2525	cbm

Flußwasser nach dem zum Füllen der Straßensprengwagen bestimmten Reservoir gehoben.

Die Heberanlage für die Odervorstadt brachte bei täglich dreimaliger Inbetriebsetzung

25 015	27 741	28 068	30 063	35 234	cbm

Abwässer aus dem genannten Stadtteil auf das Einlaufbecken der Kläranlage.

Die Klärbecken der Kläranlage sind

27	23	28	12	15	mal

geleert und gereinigt. Mit jeder Reinigung war eine Spülung des Dückers verbunden.

Es wurden hierbei

1906	1907	1908	1909	1910	
15 156	13 351	6 688	7 966	11 453	cbm

Klärrückstände nach den Sammelbecken auf dem Gelände der städtischen Ziegelei gedrückt.

Die Maschinen der Kläranlage waren zur Bewegung der Abwässer aus der Odervorstadt und der Klärrückstände nach den Sammelbecken insgesamt

866	917	786	861	1184 Std.

mithin durchschnittlich täglich

2,37	2,51	2,15	2,36	3,24 Std.

im Betriebe.

Zur Erzeugung der Betriebskraft wurden

2961	3001	2730	3423	4307 kg

Benzin verbraucht.

F. Ziegelei.

Die Geschäfte der Ziegeleiverwaltung wurden wie bisher vom Stadtrat Halama bearbeitet.

Unter dem ständigen Personal ist während der Berichtszeit eine Änderung nicht eingetreten.

Arbeiter wurden im Durchschnitt täglich 45 beschäftigt.. Die gezahlten Tagelöhne stiegen von 2,50 ℳ im Jahre 1906 auf 2,80 ℳ im Jahre 1910, die Akkordlöhne von 3,50 ℳ auf 3,60 ℳ täglich.

Zu den am Beginn des Jahres 1906 vorhandenen 185 000 Stck.
Ziegeln traten an Neuanfertigungen hinzu:

1906:	Handfabrikat	300 000,	Maschinenfabrikat	2 757 000,	zusammen	3 057 000
1907:	„	306 000,	„	2 754 200,	„	3 060 200
1908:	„	421 150,	„	2 819 700,	„	3 240 850
1909:	„	416 300,	„	2 852 700,	„	3 269 000
1910:	„	249 600,	„	2 734 900,	„	2 984 500 — 15 611 550 Stck.

zus. 15 796 550 Stck.

Verkauft wurden:

1906:	3 040 000
1907:	3 053 000
1908:	3 273 000
1909:	3 324 800
1910:	2 948 650
zus.	15 639 450 Stck.

Mithin Bestand Ende 1910: 157 100 Stck.

Die Preise betrugen 1906 für das Tausend Verblenderziegel 28,00 ℳ, Mauerziegel I. Klasse 24,00 ℳ, Mauerziegel II. Klasse 22,00 ℳ, Klinkerziegel I. Klasse 25,00 ℳ, Klinkerziegel II. Klasse 23,00 ℳ, Hohlziegel 23,00 ℳ, Dachziegel I. Klasse 26,00 ℳ, Dachziegel II. Klasse 19,00 ℳ. Im Jahre 1907 wurden die Preise durchweg um 2,00 ℳ für das Tausend erhöht und diese erhöhten Preise auch bisher beibehalten. Nur im Sommer 1910 mußte vorübergehend mit dem Preise bis auf den von 1906 heruntergegangen werden, weil eine in Slawitz neuerrichtete Ziegelei, die infolge ihrer modernen maschinellen Einrichtung billiger produzierte, auf die Preise ungünstig einwirkte. Trotzdem muß der Geschäftsgang als ein durchaus befriedigender bezeichnet werden.

An umfangreicheren Ziegellieferungen während der Berichtszeit sind zu nennen: Für die evangelische Schule am Friedrichsplatz, die Turnhalle an der höhern Mädchenschule, die Präparandie, mehrere Schleppzugschleusen auf der Oder — für die Schleppzugschleuse Neissemündung allein 820 000 —, die

Domäne Czarnowanz, die katholische Schule in Schönwitz, das Schiedsgerichtsgebäude am Friedrichsplatz, die Offizier-Reitbahn, das städt. Elektrizitätswerk, die katholische Volksschule III/IV an der Malapanerstraße, die Zementfabrik Stadt Oppeln, die Oppelner Portland-Zementfabriken vorm. F. G. Grundmann und der Beamten-Wohnungsverein zu den Neubauten an der Porsch- und Zimmerstraße.

Im Jahre 1906 wurde vom Vorwerksbesitzer Johann Jonientz in Oberschale das Lehmförderungsrecht auf einer 5 Morgen großen Parzelle gegen Zahlung einer Entschädigung von 2100 ℳ für den Morgen erworben.

Zum leichteren und billigeren Transport der durch Schiff verfrachteten Ziegellieferungen von der Ziegelei bis zur Oder wurde im Jahre 1909 eine 600 m lange Gleisanlage mit 2 Drehscheiben und 6 Plateauwagen für 2045 ℳ angekauft. Als Ersatz für eine unbrauchbar gewordene Ziegelpresse wurde im Jahre 1908 eine neue Presse sowie auch eine Lehmbeschickungsmaschine von der Firma Rieter & Kroll in Constanz angeschafft. Die betriebsfertig montierten Maschinen kosteten 6125,16 ℳ.

Auf dem bereits abgeschachteten Gelände der Ziegelei in Größe von etwa 12 Morgen, das bis zum 1. Oktober 1908 zur landwirtschaftlichen Nutzung für 10 ℳ pro Morgen verpachtet war, wurde im Herbst 1908 eine Weidenkultur mit einem Kostenaufwande von etwa 3000 ℳ angelegt. Im 1. Wirtschaftsjahre (1909) wurde ein Ertrag von 98 Zentnern erzielt, der mit 2,00 ℳ pro Zentner zum Verkauf kam. Im 2. Wirtschaftsjahr (1910) konnten bereits 389 Zentner Weiden geschnitten werden; der Erlös betrug 1,50 ℳ pro Zentner.

G. Parkanlagen.

1. Im Allgemeinen.

Die öffentlichen Anlagen und Promenaden sind in mannigfacher Weise erweitert und vervollkommnet worden. Die Gesamtfläche der öffentlichen Park- und Schmuck-Anlagen ist von 18 ha auf 20 ha gewachsen. Die Parkdeputation war bemüht, in jeder möglichen Weise zur Verschönerung des Stadtbildes beizutragen und dies geschah wie bisher im guten Einvernehmen mit dem Verschönerungs-Verein, welcher auch weiterhin einen namhaften Beitrag zu den Neuschöpfungen leistete. Den Vorsitz der Parkdeputation führte Stadtrat Höfer bis zu seinem Tode mit unermüdlicher Schaffensfreudigkeit. Nach seinem Tode übernahm Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer den Vorsitz der Parkdeputation.

1910 trat an Stelle des verstorbenen Stadtgärtners Vogel der staatlich diplomierte Gartenmeister Ulbrich. Mit dem Eintritt desselben wurde gleichzeitig eine Reformierung des städtischen Gartenwesens durchgeführt. Der Betrieb ist in Reviere eingeteilt worden, in denen je ein praktisch vorgebildeter Gärtnergehilfe unter der Leitung des Stadtgärtners tätig ist. Die Pflege der öffentlichen Anlagen gestaltete sich so einfacher und übersichtlicher und wird jetzt auch ausschließlich durch städtisches Personal besorgt, sodaß sich die Tätigkeit des Verschönerungs-Vereins mehr auf Beratung der Park-Deputation in allen wichtigen Fragen und auf die Sammlung von Beiträgen beschränkt. Ein im Juni 1911 in Angriff genommener Bau eines weiteren Gewächshauses in der Stadtgärtnerei wurde noch bis zum Herbst vollendet und an die Warmwasserheizung der bestehenden Gewächshäuser angeschlossen.

Den neugeschaffenen Anlagen um den Monumentalbrunnen am Friedrichsplatz wurde durch geschmackvolle Bepflanzung der Beete mehr Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Der nach einem Grundstück am Schlachthof verlegte botanische Schulgarten ist weiterhin ausgebaut und die Pflanzenbestände bis auf 300 Arten vermehrt worden. Der Garten des alten Kreisgerichtsgebäudes ist der Stadtgärtnerei als Anzuchtgarten überwiesen worden. Ein Grundstück in der Odervorstadt ist als städtische Baumschule mit Reservebeständen an Straßenbäumen eingerichtet.

Sieben Betonlichtmasten der elektrischen Straßenbeleuchtung erhielten geschmackvolle Blumenkörbe, die alljährlich neu bepflanzt werden. Ein ausgeschriebener Wettbewerb für Balkon- und Fensterschmuck zeitigte hübsche Erfolge. Auch die zunächst versuchsweise vorgenommene Verteilung von Zierpflanzen an Schulkinder hat befriedigt und soll fortgesetzt werden.

Die städtischen Körperschaften beschlossen, das letzte Lebenswerk des Stadtrats Höfer, das Alpinum (d. i. eine Sammlung seltener Alpenpflanzen) im Schloßpark noch reicher auszugestalten und zu erweitern.

Das städtische Wäldchen hatte im September 1910 sehr stark unter Hochwasserschäden zu leiden, sodaß die Wiederherstellung erhebliche Kosten verursacht hat. Es wurden hierbei sämtliche Wege besser befestigt, dieselben erheblich verbreitert und die sumpfigen Stellen in der Anlage gänzlich mit Boden ausgefüllt, sodaß dadurch der sich hier fühlbar machenden Mückenplage vorgebeugt ist.

2. Anlagen.

An größeren Grünanlagen sind zu nennen:

1. der Schloßpark mit Schloßteich,
2. das Wäldchen oder die Pascheke,
3. der Friedrichsplatz mit Monumentalbrunnen,
4. der botanische Schulgarten,
5. die Promenade an der Malapanerstraße,
6. die Anlagen am Kasernement,
7. die Promenade in der Großstrehlitzerstraße und am Bahnhof,
8. die Anlage in der Sternstraße,
9. der Schiffmannsplatz mit Springbrunnen,
10. die städtische Baumschule, der Anzuchtgarten und die Stadtgärtnerei, zusammen:
    a) Gewächshäuser 200 qm unter Glas,
    b) Frühbeete 200 „ „ „

kleinere Grünanlagen sind im ganzen Stadtgebiet ziemlich gleichmäßig verteilt und zwar:

an sämtlichen Schulen, Wilhelmsplatz, Karlsplatz, am Rathaus, Breslauerplatz, am Säuglingsheim, am Elektrizitätswerk, an der Gewerbe- und Haushaltungsschule, am Schiedsgericht, am Gymnasium, am Stadtbauamt, am Getreidemarkt und am Regierungsplatz.

Die Unterhaltung solcher gärtnerischer Anlagen an öffentlichen Gebäuden, deren Ausgestaltung im öffentlichen Interesse liegt, hat die Stadt neuerdings durch Vertrag mit den Behörden gegen eine angemessene Entschädigung übernommen; dazu gehören: Regierungsvorplatz mit Kaiserdenkmal, Schloßregierung, Landgericht, Reichsbank, Gymnasial-Anlagen u. a. m.

Kinderspielplätze sind am Friedrichsplatz, an der Lindenstraße, im Schloßpark, an den Kasernen und im Wäldchen vorhanden.

3. Straßenbepflanzung.

Im Stadtgebiet sind rund 15 km Straßenzüge mit Bäumen bepflanzt, auf welche sich 3000 Stück Straßenbäume verteilen.

Auf den Straßen von Wilhelmsthal stehen in einer Gesamtlänge von 3 km 700 Stück Straßenbäume, auf deren Erhaltung ganz besonderer Wert gelegt wird.

Die Bepflanzung der städtischen Straßen ist mehrfach erweitert worden.

Es wurden neu bepflanzt: die Hippelstraße mit Kugelahorn, die Zimmerstraße mit Bergahorn, die Porschstraße mit Ulmen, die Vogtstraße mit Linden, die Goretzkistraße mit Rotdorn.

4. Ausgaben für Promenadenzwecke.

Aus städtischen Mitteln sind zur Unterhaltung und Erweiterung der Anlagen aufgewendet:

1906	6 800,00	ℳ
1907	7 100,00	„
1908	7 525,00	„
1909	11 124,81	„
1910	14 949,09	„
	47 498,90	ℳ

5. Verschönerungsverein.

Nach dem Tode des langjährigen Vorsitzenden, Stadtrats Höfer, wurde Stadtrat Schmidt zum Vorsitzenden und Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Zimmermann zu dessen Stellvertreter gewählt. Weiter gehören dem Vorstand an die Herren Regierungs- und Schulrat Köhler, Regierungsrat Dr. Gleitsmann, Stadtrat Halama, Stadtverordneter Max Friedländer und Buchdruckereibesitzer Raabe.

Der Verein hielt wiederholt Sitzungen in Gemeinschaft mit der Parkdeputation ab und besichtigte des öfteren die städtischen Anlagen und die Gewächshäuser.

VIII. Kassen- und Finanzwesen.

A. Allgemeines.

Das Dezernat wurde bis 31. Dezember 1910 vom II. Bürgermeister wahrgenommen, von da ab vom I. Bürgermeister.

1. Stadthauptkasse. Personal: 1 Rendant, 3 Buchhalter, 3 Gehilfen, 2 Vollziehungsbeamte, 1 Kassenbote. Geschäftseinteilung: Buchhalterei I: Allgemeine Verwaltung, Kämmerei-Verwaltung, Extraordinarium. Buchhalterei II: Polizei, Schulen, Armenverwaltung, Volksküche, Friedhöfe, auswärtige Requisitionen. Buchhalterei III: Ziegelei, Gas-, Elektrizitäts-, Wasser- und Kanalwerk, Betriebskrankenkasse, Pensionskasse.
2. Steuerkasse. Personal: 1 Rendant, 3 Buchhalter, 3 Gehilfen, 6 Erheber. Die Steuerkasse hat die Einziehung der Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern, der Schulgelder, der Gas-, Wasser-, Kanal- und Stromgebühren zu bewirken, außerdem die auswärtigen Steuerrequisitionen. Sie legt keine besondere Rechnung, sondern führt ihre Tages-Einnahmen an die Stadthauptkasse ab.
3. Revisionen. Bei der ordentlichen und außerordentlichen Revision ist Wesentliches nicht zu beanstanden gefunden worden. Ende Januar 1911 wurde die Haupt- und Steuerkasse von dem Beauftragten des Regierungspräsidenten revidiert.

Die schon früher in Aussicht genommene Beseitigung der Vorschüsse und der Einnahme- und Ausgabereste, die sich in drückender Weise angehäuft hatten, konnte Anfang 1911 durchgeführt werden. Die Abschlüsse ergeben nun wieder ein klares Bild vom Stand der Kassen und damit von der Finanzlage der Stadt.

Der Geldverkehr hatte in den Berichtsjahren in der Stadthauptkasse folgende Höhe erlangt:

	Einnahme.	Ausgabe.
1906	4 734 605,24 ℳ	4 676 147,17 ℳ
1907	4 301 649,34 „	4 903 444,56 „
1908	6 877 859,12 „	6 799 368,80 „
1909	7 596 875,70 „	7 512 675,10 „
1910	12 197 463,45 „	12 140 353,85 „

Der Umsatz hat sich also von 4 auf 12 Millionen erhöht. Diese bedeutende Steigerung ist hauptsächlich auf die zahlreichen kommunalen Neubauten, die Errichtung des Elektrizitätswerkes, die Erweiterung des Gaswerks und den Erwerb der Domäne Kgl. Neudorf zurückzuführen.

Der Verkehr in Wertpapieren und Dokumenten war folgender:

Bestand 1905 805 688,61 ℳ

	Zugang.	Abgang.	Bestand.
1906	128 102,22 ℳ	189 329,40 ℳ	744 461,43 ℳ
1907	397 166,43 „	185 215,87 „	956 411,99 „
1908	224 753,57 „	69 815,12 „	1 111 350,44 „
1909	328 520,77 „	114 485,48 „	1 325 385,73 „
1910	1 177 489,44 „	760 220,53 „	1 742 654,64 „

Die Hauptjournale weisen an Nummern auf

1906 in Einnahme 7 614, in Ausgabe 8 242.
1910 „ „ 11 110, „ „ 12 190.

B. Haushalt und Rechnungsabschlüsse.

Kapitel		Soll des Haushaltes Einnahme M	Soll des Haushaltes Ausgabe M	Ist Einnahme M	Pf	Ist Ausgabe M	Pf	Reste Einnahme M	Pf	Reste Ausgabe M	Pf	Überschuß M	Pf	Zuschuß M	Pf	Bemerkungen
I. Allgemeine Verwaltung	1906	1 214 400	1 214 400	1 512 446	72	1 336 836	15	428 588	75	461 618	89	142 580	43	—	—	
	1907	771 350	445 880	1 308 932	21	755 594	76	481 022	42	547 775	92	486 583	95	—	—	
	1908	938 700	584 800	1 373 396	94	760 227	99	43 961	56	76 762	71	580 367	80	—	—	
	1909	839 600	449 600	1 251 910	81	672 593	96	23 416	91	85 632	83	517 100	93	—	—	
	1910	864 300	506 900	2 167 596	82	1 914 583	26	2 753	69	5 210	41	250 556	84	—	—	
II. Kämmerei	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	346 800	339 800	349 643	61	332 133	06	52	—	2 395	75	15 166	80	—	—	
	1908	220 000	220 000	230 069	—	246 043	31	404	80	1 672	10	—	—	17 244	61	
	1909	237 000	249 500	247 209	88	286 607	57	100	—	1 975	56	—	—	41 273	25	
	1910	265 400	289 600	268 647	77	321 614	31	—	—	103	25	—	—	53 069	79	
III. Polizei	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	9 390	79 360	17 203	74	78 573	88	15	60	—	—	—	—	61 354	54	
	1908	11 600	90 200	15 389	73	85 526	43	6	—	—	—	—	—	70 130	70	
	1909	15 000	95 000	17 383	93	93 682	91	22	—	—	—	—	—	76 276	98	
	1910	16 000	98 500	16 809	19	95 146	32	3	50	—	—	—	—	78 333	63	
IV. Volksschulen	1906	228 500	228 500	78 560	87	229 597	93	—	—	—	—	—	—	151 037	06	
	1907	72 590	255 770	82 045	14	254 206	71	—	—	—	—	—	—	172 161	57	
	1908	81 100	281 100	81 373	57	285 316	04	—	—	403	47	—	—	204 345	94	
	1909	81 500	311 500	122 064	38	332 417	99	8	—	—	—	—	—	210 345	61	
	1910	102 800	346 600	102 737	70	346 199	50	3	50	—	—	—	—	243 458	30	
V. Realschule	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	11 000	14 190,80	11 366	66	14 120	74	—	—	—	—	—	—	2 754	08	
	1910	26 500	26 500	30 725	81	30 725	81	—	—	—	—	—	—	8 400	—	Städtischer Zuschuß aus Kap. I. Dazu treten 1600 ℳ als Miete.
VI. Höhere Mädchenschule	1906	43 600	43 600	23 287	89	41 963	45	—	—	—	—	—	—	18 675	56	
	1907	22 610	46 250	24 488	97	47 197	12	—	—	—	—	—	—	22 708	15	
	1908	25 200	48 800	24 698	05	49 574	83	—	—	—	—	—	—	24 876	78	
	1909	30 000	56 000	29 200	69	54 336	41	75	—	—	—	—	—	25 135	72	
	1910	60 500	60 500	48 027	62	59 527	62	11 500	—	—	—	—	—	18 982	65	Städtischer Zuschuß aus Kap. I. Dazu treten 10 000 ℳ als Miete.
VII. Vorschule	1906	9 150	9 150	6 275	—	9 439	38	—	—	—	—	—	—	3 164	38	
	1907	8 350	10 225	7 868	—	10 321	86	—	—	—	—	—	—	2 453	86	
	1908	8 800	10 900	6 274	99	10 980	91	1 470	—	—	—	—	—	3 235	92	
	1909	9 500	12 009,20	8 273	35	12 567	58	—	—	—	—	—	—	4 294	23	
	1910	9 800	12 700	7 696	66	12 728	77	—	—	—	—	—	—	5 032	11	
VIII. Gewerbliche Fortbildungsschule	1906	7 690	7 690	7 427	35	10 048	68	—	—	—	—	—	—	2 621	33	
	1907	8 966	11 916	9 298	50	11 551	98	—	—	—	—	—	—	2 253	48	
	1908	11 200	15 000	12 130	05	15 774	51	—	—	—	—	—	—	3 644	46	
	1909	14 000	18 700	14 280	—	19 982	95	—	—	—	—	—	—	5 702	95	
	1910	12 800	17 800	12 729	—	18 105	68	—	—	—	—	—	—	5 376	68	
IX. Kaufmännische Fortbildungsschule	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	3 700	4 700	3 971	85	4 400	88	—	—	—	—	—	—	429	03	
	1909	3 700	4 700	3 786	—	4 769	75	100	—	—	—	—	—	883	75	
	1910	4 800	6 000	5 283	75	6 465	65	—	—	—	—	—	—	1 181	90	

Kapitel		Soll des Haushaltes Einnahme M	Soll des Haushaltes Ausgabe M	Ist Einnahme M	Pf	Ist Ausgabe M	Pf	Reste Einnahme M	Pf	Reste Ausgabe M	Pf	Überschuß M	Pf	Zuschuß M	Pf	Bemerkungen
X. Handelsschule	1906	—	—	3 395	—	3 660	73	—	—	—	—	—	—	265	73	
	1907	4 060	4 550	4 972	50	5 153	03	—	—	—	—	—	—	180	53	
	1908	4 100	4 900	3 547	50	4 773	65	—	—	—	—	—	—	1 246	15	
	1909	4 060	5 000	4 439	50	6 265	51	—	—	—	—	—	—	1 826	01	
	1910	4 560	6 100	9 194	04	7 130	20	—	—	—	—	2 063	84	—	—	
XI. Haushaltungs- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	4 540	5 700	248	—	—	—	—	—	1 200	—	—	—	952	—	
	1910	4 540	5 700	5 590	07	14 398	89	—	—	—	—	—	—	8 808	82	
XII. Armenwesen	1906	57 050	57 050	5 646	96	57 556	80	—	—	—	—	—	—	51 909	84	
	1907	6 350	89 115	4 952	16	104 914	21	10	—	—	—	—	—	99 952	05	
	1908	7 700	103 700	5 993	99	107 896	24	—	—	—	—	—	—	101 902	25	
	1909	7 700	115 700	9 971	48	114 313	92	—	—	—	—	—	—	104 342	44	
	1910	7 700	122 700	5 644	64	118 167	06	—	—	—	—	—	—	112 522	42	
XIII. Volksküche	1906	8 565	8 565	9 720	69	9 616	40	—	—	—	—	104	29			
	1907	9 246	9 246	8 966	03	9 389	05	—	—	—	—	—	—	423	02	
	1908	9 200	9 200	10 210	76	10 210	76	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	9 600	9 600	11 010	82	11 010	82	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1910	10 000	10 000	10 574	90	10 574	90	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIV. Friedhöfe	1906	4 300	4 300	6 501	—	6 501	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	6 464	6 464	9 694	84	9 694	84	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	7 000	7 000	8 396	19	9 054	39	725	—	—	—	66	80	—	—	
	1909	7 500	7 500	6 811	41	9 211	41	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1910	7 500	7 500	7 575	31	7 575	31	—	—	—	—	—	—	2 400	—	
XV. Ziegelei	1906	63 750	63 750	71 457	30	65 799	89	2 410	12	615	10	7 452	43	—	—	
	1907	83 400	73 300	99 540	33	88 014	71	1 209	12	639	60	12 095	14	—	—	
	1908	91 500	73 500	73 128	65	73 507	34	16 064	40	519	60	15 923	49	—	—	
	1909	91 500	71 500	70 976	21	70 423	45	33 684	20	—	—	34 236	96	—	—	
	1910	80 200	65 200	89 538	95	64 160	15	19 882	34	—	—	45 261	14	—	—	
XVI. Gaswerk	1906	250 000	250 000	288 345	52	234 894	13	30 775	95	21 978	89	62 248	45	—	—	
	1907	307 700	267 700	368 714	79	313 324	42	25 939	93	16 978	89	64 351	41	—	—	
	1908	300 000	254 000	405 791	35	350 454	50	48 468	58	14 803	27	89 002	16	—	—	
	1909	310 000	250 000	351 378	10	290 311	35	48 583	75	14 803	27	109 650	50	—	—	
	1910	322 000	247 000	389 669	89	268 805	64	4 215	41	—	—	125 079	66	—	—	
XVII. Elektrizitätswerk	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	70 000	70 000	170 495	29	173 214	68	20 886	71	—	—	18 667	32	—	—	
	1910	75 000	75 000	197 115	62	149 879	95	3 109	21	—	—	50 344	88	—	—	
XVIII. Wasserwerk	1906	97 700	97 700	180 795	13	149 818	96	2 005	25	2 178	67	30 802	75	—	—	
	1907	97 600	94 600	144 547	01	97 083	83	3 214	55	2 668	75	48 008	98	—	—	
	1908	107 000	101 000	120 373	85	113 032	53	2 655	63	1 895	23	8 101	72	—	—	
	1909	114 000	99 000	121 231	02	110 869	89	5 314	68	1 895	23	13 780	58	—	—	
	1910	121 000	89 500	141 718	92	104 603	55	1 513	37	1 517	50	37 111	24	—	—	
XIX. Kanalwerk	1906	110 400	110 400	126 017	93	139 049	30	31 173	84	10 462	32	7 680	15	—	—	
	1907	88 100	108 800	91 884	92	121 131	20	31 325	63	10 677	29	—	—	8 598	04	
	1908	91 800	109 800	93 047	08	106 011	97	28 626	15	6 718	88	8 942	38	—	—	
	1909	91 300	106 300	92 321	15	110 685	23	30 114	70	6 657	89	5 092	73	—	—	
	1910	96 000	97 600	129 681	03	109 693	66	568	56	447	39	18 971	42	—	—	

Kapitel		Soll des Haushaltes Einnahme	Soll des Haushaltes Ausgabe	Ist Einnahme		Ist Ausgabe		Reste Einnahme		Reste Ausgabe		Überschuß		Zuschuß		Bemerkungen
		M		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
XX. Betriebskrankenkasse	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	5 500	5 500	6 312	19	6 312	19	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	7 500	7 500	7 902	17	7 902	17	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1910	11 100	11 100	7 565	75	7 565	75	—	—	—	—	—	—	—	—	
XXI. Pensionskasse	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	25 694,40	25 694,40	34 545	83	34 545	83	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	36 200	36 200	36 154	78	36 154	78	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	41 000	41 000	41 861	89	41 861	89	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1910	42 500	42 500	44 459	41	44 459	41	—	—	—	—	—	—	—	—	
XXII. Extraordinarium	1906	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1909	1 000 000	1 000 000	288 639	27	663 490	49	597 335	84	216 184	68	—	—	6 299	94	
	1910	944 000	944 000	1 997 218	52	1 964 677	97	29 875	90	62 416	45	—	—	—	—	

Überschüsse aus Vorjahren.

An verfügbaren Überschüssen waren 1905 . . . . . 110 466,73 M
vorhanden.

Der Reinüberschuß des Rechnungsjahres 1906 betrug . . . 32 113,70 „
dgl. 1907 „ . . . 187 926,95 „
dgl. 1908 „ . . . 69 800,65 „
dgl. 1909 „ . . . 57 674,03 „
dgl. 1910 „ . . . 109 763,07 „
567 745,13 M

Hiervon sind eingestellt und verwendet:

1906 . . . . . —
1907 . . . . . 72 165,06 M
1908 . . . . . 54 600,00 „
1909 . . . . . 84 000,00 „
1910 . . . . . 234 241,08 „
445 006,14 M

Bleiben verfügbar: 122 738,99 M.

C. Vermögen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1906		1907		1908		1909		1910	
		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
	A. Kapitalvermögen.										
	I. Kämmerei.										
	a) Substanz-Vermögen . . .	65 576	75	50 050	08	90 748	68	134 806	40	254 554	15
	b) Dgl. vom Landkreise Oppeln . .	18 899	86	18 899	86	18 899	86	18 899	86	18 899	86
	c) Verschiedene Massen.										
1	Straßenpflasterung	7 410	39	9 646	06	51 803	12	87 255	55	339 007	64
2	Instandsetzung der Magistrats-Registratur	439	60	253	97	262	68	271	41	280	44
3	Erbauung von Schulhäusern	11 375	56	42 089	29	49 631	31	57 338	24	88 945	21
4	Außerordentliche Bedürfnisse der Stadt .	28 919	27	29 942	33	31 066	51	32 219	82	22 180	65
5	Erwerbung von Grundstücken	5 646	17	6 023	55	5 308	41	—	—	—	—
6	Unfallentschädigungen für städt. Beamte .	3 203	52	3 816	39	4 452	39	5 108	73	5 789	52
7	Vergrößerungen des Friedhofes . . .	5 503	14	5 668	01	1 019	20	2 006	73	3 530	34
8	Errichtung des obligatorischen Zeichenunterrichts in der gewerblichen Fortbildungsschule	667	05	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Abrundung der Tilgungsraten der 1896er Obligationenanleihe	—	—	44	41	84	35	152	04	191	05
10	Errichtung der Fußgängerbrücke über die Winske	—	—	—	—	800	—	818	89	846	16
11	Abrundung der Tilgungsraten der 1897er Obligationenanleihe	—	—	56	03	151	14	244	78	279	65
12	Dgl. 1902	—	—	11	07	45	09	88	97	125	29
13	Verfügung des Magistrats	—	—	410	—	654	86	914	04	1 035	81
14	Verfügung des Stadtverordneten-Vorstehers	—	—	97	20	98	68	153	95	233	66
15	Freilegung und zum Ausbau des südlichen Geländes	102 513	21	68 348	25	68 418	37	68 438	97	68 460	24
16	Straßenerweiterungen	—	—	—	—	—	—	5 801	15	2 059	16
17	Chausseebaufond Malapanerstraße . . .	—	—	—	—	—	—	20 000	—	20 000	—
18	Anleiherest Schiedsgericht	—	—	—	—	—	—	—	—	8 524	61
19	Errichtung öffentlicher Bedürfnisanstalten	—	—	—	—	—	—	837	66	865	56
20	Unterhaltung der Parkanlagen	—	—	—	—	—	—	407	31	1 803	79
21	Pflichtfeuerwehrbeiträge	—	—	—	—	—	—	—	—	772	—
		165 677	91	166 406	56	213 796	11	282 058	24	564 930	78
	Zusammenstellung I: Kämmerei.										
	a) Substanz-Vermögen	65 576	74	50 050	08	90 748	68	134 806	40	254 554	15
	b) Dgl. vom Landkreise	18 899	86	18 899	86	18 899	86	18 899	86	18 899	86
	c) Verschiedene Massen	165 677	91	166 406	56	213 796	11	282 058	24	564 930	78
	Summe	250 154	51	235 356	50	323 444	65	435 764	50	838 384	79

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1906 M	Pf.	1907 M	Pf.	1908 M	Pf.	1909 M	Pf.	1910 M	Pf.
	A. Kapitalvermögen.										
	II. Wasserwerk	24 727	36	44 300	25	58 794	03	84 735	02	61 653	09
	III. Kanalwerk	10 331	97	58 691	35	75 007	49	68 140	18	66 931	93
	IV. Ziegelei	3 841	12	6 827	62	9 638	40	11 986	83	15 102	82
	V. Volksschulen	1 650 179	— 34	1 650	—	1 650	—	1 650	—	1 650	—
	VI. Krankenhaus	16 100	—	16 100	—	16 100	—	16 100	—	16 100	—
	VII. Armenwesen	13 150	—	13 150	—	13 150	—	13 150	—	13 150	—
	VIII. Kasernen	35 824	63	34 232	80	27 544	01	23 364	68	20 442	67
	IX. Elektrizitätswerk	—	—	—	—	—	—	12 250	—	73	95
	X. Gaswerk	27 987	29	14 118	21	418	21	186	21	2 956	57
	XI. Stiftungen	175 688	91	198 273	77	218 227	09	243 499	92	272 334	04
	XII. Notstand	15 623	74	15 519	03	15 440	28	15 488	97	14 503	66
	XIII. Anleihekasse	84 100	—	84 100	—	84 100	—	84 100	—	9 118 61 700	74 —
	XIV. Betriebsmasse	62 002	75	62 002	75	62 002	—	62 002	75	62 002	75
		721 361	62	784 322	28	905 516	91	1 072 419	06	1 456 105	01
	B. Grundvermögen. (Siehe Kapitel VI des Berichts.)										
	C. Vermögen in den gewerblichen Anlagen. (S. die betreffenden Kapitel des Berichts.)										

D. Schulden.

Laufende Nr.	Der Anleihe Bezeichnung	Ursprünglicher Betrag	Zinssatz %	Tilgungssatz unter Zuwachs der ersparten Zinsen %	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1906 M	1907 M	1908 M	1909 M	1910 M
1	Anleihe von 1888 — Stadtsparkasse — (Ankauf des Kreis-Gerichtsgebäudes, des Gurassaschen Hauses, des Riedelschen Gartens und verschiedene Bauten)	229000	3½	1½	144850	138470	131866	125030	117956
2	Anleihe von 1892 — Stadtsparkasse — (Bau des Ringofens in der Ziegelei)	100000	4	2	45338	41151	36797	32269	27560
3	Anleihe von 1893 — Stadtsparkasse — (Bau der kath. Volksschule I)	100000	4	2	63415	59952	56350	52604	48708
4	Anleihe von 1896 — Stadtsparkasse — (Auszahlung der Hypothekenschulden auf den Kramhäusern)	30000	4	1	26398	25954	25492	25012	24512
	Seite				280001	265527	250505	234915	218736

Laufende Nr.	Der Anleihe Bezeichnung	Ursprünglicher Betrag	Zinssatz %	Tilgungssatz unter Zuwachs der ersparten Zinsen %	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1906 M	1907 M	1908 M	1909 M	1910 M
	Übertrag				280001	265527	250505	234915	218736
5	Anleihe von 1896 — Obligationen — (Bau des Infanterie-Kasernements)	1600000	3½	1½	1318400	1284592	1249553	1213287	1175752
6	Anleihe von 1897 — Obligationen — (Bau der höheren Mädchenschule, Bau der kath. Volksschule IV, Freilegung des südöstlichen Geländes, Erwerb einiger Grundstücke, Bau des Garnison-Lazaretts, Bau des Wasserwerks, Bau des Kanalwerkes)	1835000	3½	1	1644700	1619729	1593844	1567054	1538325
7	Anleihe von 1898 — Stadtsparkasse — (Abfindung der Gemeinde Kgl. Neudorf)	30000	3½	1½	25926	25334	24720	24086	23429
8	Anleihe von 1898 — Stadtsparkasse — (Bau des Infanterie-Kasernements)	200000	3½	1½	168894	164805	160574	156194	151661
9	Anleihe von 1899 — Prov.-Hilfskasse — (Bau der höheren Mädchenschule, Bau des Kanalwerkes)	200000	3¾	1	184000	181400	178700	175900	173000
10	Anleihe von 1900 — Prov.-Hilfskasse — (Restkaufgeld für das Gaswerk)	50000	3¾	2	43500	42300	41000	39700	38300
11	Anleihe von 1900 — Prov.-Hilfskasse — (Bau des Kanalwerkes, Anschaffung von Wassermessern, Kanalanschluß der städt. Gebäude)	560000	3¾	1	522500	515300	507900	500300	492400
12	Anleihe von 1902 — Stadtsparkasse — (Deckung der vom Landkreise übernommenen Schulden)	80000	3½	1	76628	75710	74760	73776	72758
13	Anleihe von 1902 — Obligationen — (Auszahlung der Hypothekenschulden des Gaswerks, Bau einer Begräbnishalle, Erweiterung des Wasserwerks, Bau der Turnhalle, Freilegung des südöstl. Geländes, Bau des Kanalwerkes, Pflasterungskosten, Deckung von Kursverlusten)	1370000	3½	1,6	1277600	1252454	1226420	1199477	1164000
14	Anleihe von 1903 — Stadtsparkasse — (Bau der höheren Mädchenschule, Erweiterung des Friedhofes)	26000	3½	1	25192	24904	24605	24297	23977
15	Anleihe von 1906 — Stadtsparkasse — (Bau der evangel. Volksschule, Bau der Präparandie, Erweiterung des Friedhofes im Stadtteile Sakrau)	237050	3½	1	237050	234679	232214	229638	227011
16	Anleihe von 1908 — Landesversicherungsanstalt Schlesien — (Bau des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung)	jetzt 237000 215000	3½	1	—	215000	212850	210625	208321
	Seite				5804391	5901734	5777645	5649249	5407670

Laufende Nr.	Der Anleihe: Bezeichnung	Ursprünglicher Betrag	Zinssatz %	Tilgungssatz unter Zuwachs der ersparten Zinsen %	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1906 M	1907 M	1908 M	1909 M.	1910 M.
	Übertrag				5804391	5901734	5777645	5640249	5407670
17	Anleihe von 1908 — Landesversicherungsanstalt Schlesien — (Ankauf der Domäne Kgl. Neudorf, Abfindung an den Pächter, Ankauf von Gelände für die Eisenbahnhauptwerkstatt, Ankauf des Grundstücks Malapanerstraße 16) . .	800000	4	1¼	—	—	800000	790000	779600
18	Anleihe von 1909 — Stadtsparkasse — (Bau der Reitbahn, Ankauf des Restgrundstücks der Domäne Kgl. Sakrau, Ankauf des Wäldchens, Ankauf des Kobusschen Grundstücks)	50000	4	1¼	—	—	50000	49375	48725
19	Anleihe von 1909 — Stadtsparkasse — (Bau des Elektrizitätswerkes) . . .	450000	4	4	—	—	—	450000	450000*
20	Anleihe von 1910 — Hypothekenbank-Aktiengesellschaft in Berlin — (Ausführung von Tiefbauten)	750000	4,1	3	—	—	—	—	750000
21	Anleihe von 1910 — Hypothekenbank-Aktiengesellschaft in Berlin — (Bau der kath. Volksschule III/V)	310000	4,1	3	—	—	—	—	310000
22	Anleihe von 1910 — Hypothekenbank-Aktiengesellschaft in Berlin — (Beteiligung der Stadt an der Oppelner Hafen-Aktien-Gesellschaft)	175000	4,1	1¼	—	—	—	—	175000
					5804391	5901734	6627645	6938624	8020995

*) Die Tilgung beginnt nach Vollendung des 3. Betriebsjahres.

E. Straßenausbaukosten.

Grundsätzliche Änderungen oder Neuerungen sind bezüglich der Erhebung der Straßenausbaukosten nicht eingetreten. Über die aufgrund des „Ortsstatuts über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadt Oppeln" vom 16. Mai 1902 erfolgten neuen Veranlagungen sowie über die am Ende der vorigen Berichtszeit bereits anhängigen, aber noch nicht rechtskräftigen Veranlagungen ist Folgendes zu berichten:

Breslauerstraße.

Die Veranlagung zu den Kosten der ersten Einrichtung, der Pflasterung der Fahrbahn, Anlegung des Bürgersteiges auf der östlichen Seite, der Entwässerung und der Beleuchtung wurde von fast allen Anliegern durch Einspruch angefochten mit der Begründung, daß die Straße eine „historische" sei. Es wurde zunächst der Einspruch des Grundbesitzers Buchta zurückgewiesen. Die von ihm beim Bezirksausschuß angestrengte Klage im Verwaltungsstreitverfahren sowohl, als auch die beim Oberverwaltungsgericht eingelegte Revision war für den Kläger erfolglos. Bezüglich der Bürgersteigkosten erkannte das Oberverwaltungsgericht dahin, daß diese Kosten für eine einseitige Bürgersteiganlage nicht umlagefähig seien, weil das Ortsstatut vom 16. Mai 1902 eine solche Spaltung nicht vorsieht. Am Ende der Berichtszeit schwebten noch zwei Klagen.

Hippelstraße.

Umlagefähig waren die Kosten der Freilegung, der ersten Einrichtung, der Pflasterung der Fahrbahn, der Entwässerung und der Beleuchtung. Die Veranlagung der Anlieger erfolgte entsprechend der abschnittsweisen Pflasterung der Straße in dem Straßenteile zwischen Krakauer- und Bismarckstraße und zwischen Bismarck- und Sternstraße je besonders. Gegen die Veranlagung erhob die verw. Frau Stadtrat Baydel und die Reichsbank als Anlieger des erstgenannten Straßenteiles Einspruch mit dem Antrage, die Straße in ihrer ganzen Ausdehnung zwischen Krakauer- und Sternstraße als einheitliche zu behandeln und die Ausbaukosten dieser ganzen Straße der Beitragsberechnung zugrunde zu legen. Bestimmend für diese Forderung war, daß sich die Freilegungskosten für den Straßenteil zwischen Krakauer- und Sternstraße infolge des erforderlichen Erwerbes des Baydelschen Hauses an der Krakauerstraße ganz erheblich höher stellten, als die für den andern Straßenteil, wo nur unbebautes Straßengelände zu erwerben war. Einspruch und Klage der Frau Baydel waren ohne Erfolg, weil der Einspruch nicht fristgemäß erhoben war. Die von der Reichsbank gegen den abweisenden Einspruchsbescheid des Magistrats angestrengte Klage führte zu einem für den Kläger günstigen Urteile des Bezirksausschusses. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes über die seitens des Magistrats gegen das Urteil des Bezirksausschusses eingelegte Revision steht noch aus.

Malapanerstraße.

Im Verwaltungsstreitverfahren des Gasthausbesitzers Roczek — vergl. S. 69 des Berichtes für 1901 bis 1906 — wurde durch Urteil des Bezirksausschusses, das auf die vom Kläger eingelegte Revision die Bestätigung des Oberverwaltungsgerichtes fand, festgestellt, daß der von der Sternstraße bis zum Vogelschen Hause reichende Teil der Malapanerstraße keine „vorhandene" Straße und infolgedessen Kläger beitragspflichtig sei.

Sedanstraße.

Die S. 69 des Berichtes für 1901 bis 1906 erwähnte Streitsache (v. Stachelski c/a Magistrat) hat eine letztinstanzliche Entscheidung über die den Anliegern in Rechnung gestellten Beleuchtungskosten und Zinsen für die Bausumme nicht gebracht, weil Kläger von den geforderten Straßenausbaukosten völlig freigestellt wurde, weil dessen Haus vor Beginn der Straßenanlegung, die nach dem Urteile beider Verwaltungsgerichte in den Monat Juli 1896 fällt, erbaut worden ist. Letztere Feststellung hat in Verbindung mit einer anderweiten Berechnung der Straßenausbaukosten, bei welcher die Beleuchtungskosten und Zinsen außer Ansatz blieben, den Anliegern Adaschkiewitz, Cohn und Kluger Handhabe geboten, aufgrund ihrer eingelegten, noch nicht formell zurückgewiesenen Einsprüche aus demselben Grunde völlige Freistellung von den Straßenausbaukosten zu beanspruchen. Während bezüglich Adaschkiewitz bereits durch rechtskräftiges Urteil des Bezirksausschusses zu seinen Gunsten entschieden worden ist, schweben die Verwaltungsstreitsachen der beiden Anlieger noch beim Bezirksausschuß.

Sternstraße.

Nachdem das Oberverwaltungsgericht im Verwaltungsstreitverfahren des Kohlenhändlers Menzel c/a Magistrat zu Ungunsten des Klägers entschieden hatte, zogen die übrigen Anlieger ihre Einsprüche zurück bis auf den Gasthausbesitzer Roczek, der gegen den abweisenden Einspruchsbescheid des Magistrats klagte und durch rechtskräftiges Urteil des Bezirksausschusses eine Anrechnung der von der Provinz gezahlten Bauhilfsgelder erstritt.

Gegen die im Jahre 1910 erfolgte Veranlagung zu den Kosten des westlichen Bürgersteiges sind Einsprüche nicht erhoben worden.

Obere Sternstraße.

Die vom Tischlermeister Scharz eingelegte Revision — vergl. S. 69 des Berichtes für 1901 bis 1906 — wurde vom Oberverwaltungsgericht verworfen. Daraufhin zogen die übrigen Anlieger ihre Einsprüche zurück. Nur die verw. Hausbesitzer Kulik verfolgte ihren Einspruch weiter, weil ihr Gebäude bereits vor Inkrafttreten des Ortsstatuts von 1882 errichtet ist. Z. Z. schwebt das Streitverfahren vor dem Bezirksausschusse.

Vorwerkstraße.

Die Anlieger wurden zu den Kosten der Freilegung herangezogen. Hiergegen erhob die Aktienbrauerei und die Hausbesitzer Galla und Herden Einspruch. Der Einspruch der ersteren wurde zurückgewiesen; Galla und Herden zogen ihren Einspruch zurück.

Bürgersteigherstellungskosten.

Bürgersteigherstellungskosten aufgrund des „Ortsstatuts betreffend die Anlage und Unterhaltung der Bürgersteige und die Aufbringung der hierfür aufgewendeten Kosten" vom 16. Mai 1902 waren nicht zu erheben. Bei einer Erneuerung des schadhaften nördlichen Bürgersteiges in der Zimmerstraße zwischen Krakauer- und Sternstraße übernahmen die Anlieger im Wege freien Übereinkommens 40 % der Baukosten.

IX. Steuerwesen.

A. Staatssteuern.

1. Staatseinkommensteuer.

Vorsitzender der Voreinschätzungskommission ist der jedesmalige Steuerdezernent. Die Zahl der Kommissionsmitglieder beträgt für den Stadtkreis Oppeln ausschließlich des Vorsitzenden 13 und zwar 8 gewählte und 5 ernannte Mitglieder, in gleicher Weise ist die Zahl der Stellvertreter bestimmt. Die Voreinschätzung muß nach Anweisung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission in dem Stadtkreise am 8. Dezember jeden Jahres beendet sein. Im Steuerjahr 1906 betrug das Einkommensteuersoll bei 3070 Zensiten 155 829 ℳ. Es stieg in den Berichtsjahren mit der Zahl der Zensiten ständig und bezifferte sich für das Jahr 1910 bei 4237 Pflichtigen auf 227 864 ℳ. Zu obigem Mehr der Veranlagung tragen beide Gruppen der Zensiten bei, die physischen Personen wie die juristischen. Während die ersteren noch im Jahr 1906 144 029 ℳ aufbrachten, erhöhte sich deren Soll 1910 auf 196 504 ℳ oder um 36,43 %. Das Soll der letzteren stieg von 11 800 ℳ im Jahre 1906 auf 31 360 ℳ im Jahre 1910 oder um 165,76 %.

Nachstehende Zusammenstellungen geben eine Übersicht über die Steuerveranlagung und zwar:

I. Nachweisung des Sollaufkommens an Einkommensteuer,
II. Vergleichende Übersicht der Einkommensteuer-Veranlagungsergebnisse,
III. Übersicht über die Arten des bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ zugrunde gelegten Einkommens,
IV. Übersicht über die Arten des Vermögens, welches bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ zugrunde gelegt ist.

Wie sich die Beanstandung der Steuererklärungen gestaltete zeigt Anlage 5.
Über die Berufungen gegen die Staatssteuer-Veranlagung unterrichtet Anlage 6.

2. Ergänzungssteuer.

Während der Berichtszeit fand eine Ergänzungssteuer-Veranlagung für die Jahre 1908/10 statt. Das Sollaufkommen an Ergänzungssteuer betrug im Jahre 1906 18 795,20 ℳ, im Jahre 1910 22 588,40 ℳ, d. i. ein Mehr von 3 793,20 ℳ oder rd. 20 %. Eine vergleichende Übersicht der Ergebnisse der Ergänzungssteuerveranlagung für die Veranlagungsperioden 1905/07 und 1908/10 wird als Anlage 7 beigefügt.

Anlage 1. **Nachweisung des Sollauf-**

Steuerjahr	Seelenzahl nach: der letzten Volkszählung (vom 1. Dezember 1905)	Seelenzahl nach: Spalte 7 des Personenverzeichnisses	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: gemäß Art. 38 II Nr. 1 a bis d der Anweisung vom 6. Juli 1900 (Spalte 8 des Personenverzeichnisses)	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: weil das steuerpflichtige Einkommen den Betrag von 900 ℳ nicht überschreitet (Spalte 9 des Personenverzeichnisses)	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: Summe der nach Sp. 4 u. 5 einkommensteuerfreien Personen (Spalte 10 des Personenverzeichnisses)	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: Summe der einkommensteuerfreien Einzelnsteuernden und Haushaltungsvorstände (Spalte 10a des Personenverzeichnisses)	Bleiben einkommensteuerpflichtig: nach Abzug der Personen in Sp. 6 von der Zahl in Sp. 3 Personen überhaupt (Spalte 11 des Personenverzeichnisses)	Bleiben einkommensteuerpflichtig: Einzelnsteuernde und Haushaltungsvorstände (Spalte 11a des Personenverzeichnisses)	Freigestellt sind gemäß: § 19 des Gesetzes	Freigestellt sind gemäß: § 20 Zensiten	Anzahl der einkommensteuerpflichtigen nicht physischen Personen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1906	30 765	30 528	—	19 026	19 026	6 771	11 502	3 246	147	33	4
1907		30 782	—	18 932	18 932	7 664	11 850	3 428	161	32	5
1908		31 838	—	17 732	17 732	7 405	14 106	3 740	206	31	5
1909		32 430	—	17 579	17 579	7 418	14 851	4 210	245	23	5
1910		33 056	—	15 654	15 654	7 407	17 402	4 863	616	16	6

Anmerkung: Die nach § 8 des Gesetzes vom 26. 5. 09 erhobenen Zuschläge zu der

Anlage 2. **Vergleichende Übersicht der Einkommensteuer-**

Steuerjahr	Anzahl der veranlagten Zensiten	Anzahl der Haushaltungsangehörigen	Jahresbetrag der veranlagten Steuer ℳ	Veranlagt sind mit einem: 900 bis 3000 ℳ: Zensiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag ℳ	% von Spalte 4	3000 bis 6500 ℳ: Zensiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag ℳ	% von Spalte 4	6500 bis: Zensiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1906	3066	10383	144029	2472	80,63	8270	79,65	47693	33,11	428	13,96	1490	14,35	41584	28,87	91	2,97	320
1907	3235	10716	175436	2595	80,22	8520	79,51	49002	27,93	451	13,94	1491	13,91	42078	23,98	98	3,03	356
1908	3503	12629	168588	2798	79,87	10092	79,91	52281	31,01	505	14,42	1776	14,06	45509	26,99	105	3,00	393
1909	3942	13208	183724	3201	81,20	10622	80,42	59355	32,31	529	13,42	1814	13,73	47849	26,04	102	2,59	359
1910	4231	13598	196504	3356	79,32	10490	77,14	60265	30,67	650	15,36	2273	16,72	54617	27,79	110	2,60	396

Anmerkung: Außerdem waren im Jahre 1907 noch zwei Zensiten mit einem

kommens an Einkommensteuer.

Veranlagung zum Einkommen von mehr als 900 bis einschl. 3000 Mark: Zahl der Zensiten: physische Personen	nicht physische Personen	Steuerbetrag ℳ	Veranlagung zum Einkommen von mehr als 3000 ℳ: Zahl der Zensiten: physische Personen	nicht physische Personen	Steuerbetrag ℳ	Gesamtzahl der veranlagten Zensiten (Spalte 13/14 und 16/17)	Gesamt-Jahresbetrag der veranlagten (Spalte 15 und 18)	Die Zahl der veranlagten physischen Zensiten (Spalte 19 abzüglich Spalte 12) beträgt von der Zahl in: Spalte 3 Prozent	Spalte 8 Prozent	Die veranlagte Steuer (Spalte 20) beträgt auf den Kopf von: Spalte 3 ℳ	Spalte 8 ℳ
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
2 472	—	47 693	594	4	108 136	3 070	155 829	10,04	26,66	5,10	13,55
2 595	—	49 002	640	5	149 514	3 240	198 516	10,51	27,30	6,45	16,75
2 798	—	52 281	705	5	148 937	3 508	201 218	11,—	24,83	6,32	14,26
3 201	—	59 355	741	5	159 509	3 947	218 864	12,16	26,54	6,75	14,74
3 356	—	60 265	875	6	167 599	4 237	227 864	12,80	24,31	6,89	13,09

veranlagten Steuer (Spalte 20) betrugen für 1909 35 953,60 ℳ, für 1910 35 644,20 ℳ.

veranlagungsergebnisse der physischen Personen.

Einkommen von mehr als 9500 ℳ: % von Spalte 3	Steuerbetrag ℳ	% von Spalte 4	9500 bis 30500 ℳ: Zensiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag ℳ	% von Spalte 4	30500 bis 100000 ℳ: Zensiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag ℳ	% von Spalte 4	Bemerkungen.
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
3,08	19852	13,78	72	2,35	287	2,76	31620	21,95	3	0,10	16	0,15	3280	2,28	Außerdem sind 4 Aktien-Gesellschaften mit einem Steuerbetrage von 11800 ℳ veranlagt.
3,32	21636	12,33	86	2,66	329	3,07	37440	21,34	3	0,09	11	0,10	4480	2,55	Desgl. 5 Aktien-Gesellschaften mit 23080 ℳ.
3,11	23008	13,65	87	2,48	331	2,62	37950	22,51	8	0,23	37	0,29	9840	5,84	Desgl. 5 Aktien-Gesellschaften mit 32630 ℳ.
2,72	22200	12,08	101	2,56	368	2,79	43200	23,51	9	0,23	45	0,34	11120	6,05	Desgl. 5 Aktien-Gesellschaften mit 85140 ℳ.
2,91	23174	11,79	105	2,48	388	2,85	45808	23,31	10	0,24	51	0,38	12640	6,43	Desgl. 6 Aktien-Gesellschaften mit 31360 ℳ.

Einkommen von mehr als 100000 ℳ mit einem Steuerbetrage von 20800 ℳ veranlagt.

Anlage 3.

Übersicht über die Arten des bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3 000 Mark zugrunde gelegten Einkommens.

Veranlagungsjahr	Seelenzahl nach der Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung	Gesamtzahl der veranlagten Zensiten (physische Personen) mit einem Einkommen von über 900 ℳ	Veranlagte Zensiten (physische Personen) mit einem Einkommen von über 3 000 ℳ			Veranlagtes Einkommen aus				Gesamteinkommen nach den Spalten 7 bis 10
			Zahl	Prozent von Spalte 2	Prozent von Spalte 3	Kapitalvermögen	Grundvermögen	Handel, Gewerbe, Bergbau	gewinnbringender Beschäftigung usw.	
						ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	30 528	3 066	594	1,95	19,37	680 645	496 342	1 046 411	2 113 307	4 336 705
1907	30 782	3 235	640	2,08	19,78	1 261 193	470 469	1 110 877	2 356 212	5 198 751
1908	31 838	3 503	705	2,21	20,13	880 454	558 350	1 250 197	2 530 059	5 219 060
1909	32 430	3 942	741	2,28	18,80	919 516	589 423	1 315 109	2 727 224	5 551 272
1910	33 056	4 231	875	2,65	20,68	929 017	676 430	1 388 773	3 327 412	6 321 632

Übersicht über die Arten des Vermögens, welches bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. zu Grunde gelegt ist.

Anlage 4.

Veranlagungsjahr	Seelenzahl nach der Personenstandsaufnahme	Gesamtzahl der zur Ergänzungssteuer veranlagten Zensiten	Darunter (Spalte 3) Zensiten mit einem Einkommen von über 3000 ℳ			Arten des Vermögens				Gesamtvermögen	In Abzug zu bringender Kapitalwert der Schulden	Verbleibt ein steuerbares Vermögen	Jahresbetrag der veranlagten Ergänzungssteuer	
			Zahl	Prozent von Spalte 2	Prozent von Spalte 3	Kapitalvermögen	Grundvermögen	Gewerbliches Anlage- und Betriebskapital	Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten				ℳ	Pf.
						ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1905 07	30782	920	412	1,37	44,78	17 284 959	11 941 427	10 102 956	—	39 329 342	10 283 532	29 045 810	14 343	—
1908 10	31838	958	476	1,50	49,69	22 728 632	13 666 659	11 167 743	—	47 563 034	11 993 829	35 569 205	17 710	—

einem Einkommen von mehr als 3 000 Mark zugrunde gelegten Einkommens.

Von dem Betrage in Spalte 11 sind in Abzug zu bringen						Nach Abzug des Betrages in Spalte 17 von dem Betrage in Spalte 11 verbleibt ein steuerpflichtiges Einkommen von	Jahresbetrag der veranlagten Einkommensteuer	Zuschläge gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909	Gesamt-Jahresbetrag der zu erhebenden Steuer einschließlich der Zuschläge
die zu zahlenden Schuldenzinsen (§ 8 II. 1 des Gesetzes)	die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Renten und dauernden Lasten (§ 8 II. 2 des Gesetzes)	Beiträge zu den Kranken-, Unfall- 2c. Kassen für die eigene Person (§ 8 II. 3 des Gesetzes)	Lebensversicherungs-Prämien für Versicherung des Steuerpflichtigen bis zu 600 ℳ (§ 8 II. 4 des Gesetzes)	Schuldentilgungsbeiträge bis zu 600 ℳ (§ 8 II. 5 des Gesetzes)	Summe der Spalten 12 bis 16				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
501 117	501 117	18 835	99 321	—	619 273	3 717 432	96 336	—	96 336
440 543	25 376	20 970	103 692	385	590 966	4 607 785	126 434	—	126 048
517 686	31 581	25 481	117 468	865	693 081	4 525 979	116 307	—	115 571
549 292	31 077	24 186	125 459	1 727	731 741	4 819 531	124 369	16 203 80	140 277 80
608 742	25 220	27 308	140 443	7 633	809 346	5 512 286	136 239	17 748 20	153 691 20

Anlage 5. **Die Beanstandung der Steuererklärungen gestaltet sich wie folgt:**

Steuerjahr	Zahl der abgegebenen Steuererklärungen	Zahl der Beanstandungen	Davon mit Erfolg beanstandet	Die Beanstandungen haben ein Mehr ergeben an Einkommen ℳ	Einkommensteuer ℳ	Bemerkungen
1906	657	147	113	212 112	6 683	
1907	701	195	129	763 018	26 965	
1908	772	221	154	218 256	6 686	
1909	816	230	153	185 687	5 352	
1910	960	247	161	168 576	4 465	

Anlage 6. **Nachweisung der Berufungen gegen die Staatssteuer-Veranlagung.**

Steuerjahr	Berufungen			Berücksichtigt			Abgewiesen		
	über 3000 Mk.	unter 3000 Mk.	zusammen	über 3000 Mk.	unter 3000 Mk.	zusammen	über 3000 Mk.	unter 3000 Mk.	zusammen
	Einkommen								
A. Einkommensteuer.									
1906	160	—	160	132	—	132	28	—	28
1907	26	128	154	17	112	129	9	16	25
1908	26	237	263	19	204	223	7	33	40
1909	20	299	319	17	261	278	3	38	41
1910	39	365	404	31	316	347	8	49	57
B. Ergänzungssteuer.									
1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1908	7	26	33	7	17	24	—	9	9
1909	—	2	2	—	—	—	—	2	2
1910	—	1	1	—	1	1	—	—	—

Anlage 7. Vergleichende Übersicht der Ergebnisse der Ergänzungssteuerveranlagung.

Steuerjahr	Anzahl der veranlagten Zensiten	Jahresbetrag der veranlagten Steuer M.	Pf.	Veranlagt sind zur Ergänzungssteuer mit einem Vermögen von mehr als: 6 000 bis 20 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	20 000 bis 32 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	32 000 bis 52 000 Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3
1	2	3		4	5	6		7	8	9	10		11	12	13	14		15
1905/07	920	19 461	60	415	45,11	2 304	60	11,84	157	17,07	1 673	—	8,60	153	16,63	3 094	80	15,90
1908/10	958	22 837	80	379	39,56	2 020	80	8,85	183	19,10	1 890	20	8,28	165	17,22	3 343	40	14,64

Anmerkung: Der 25 %tige Zuschlag betrug im Rechnungsjahre 1909: 5 522,20 Mk., im Rechnungsjahre 1910: 5 583,61 Mk.

B. Gemeindesteuern.

1. Direkte Gemeindesteuer.

In den Berichtsjahren wurden gleichmäßig 210 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 200 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben unter Höherbelastung einzelner Gewerbearten, nämlich der Zementfabriken und Bierbrauereien um 50 %, der Dampfsägewerke, Baumaterialienhandlungen, Dampfmühlen, Speditions- und Speichereibetriebe und der Zementfaßfabriken um 30 %. Von dem Gemeindezuschlag sind die Einkommen von nicht mehr als 420 M durch jedesmaligen Gemeindebeschluß freigelassen worden.

Zur Gemeindesteuer waren veranlagt:

1906	rollenmäßig	6038,	zugangsweise	1944
1907	„	7539,	„	2442
1908	„	8262,	„	3383
1909	„	8606,	„	3147
1910	„	8974,	„	2590.

Mit der Bevölkerungsziffer nach der jedesmaligen Personenstandsaufnahme (Spalte 2 zur Anlage 8) ist die Zahl der Steuerpflichtigen ständig gestiegen.

Die Steigerung der rollenmäßig Veranlagten betrug von 1906 zu 1907: 24,86 %, von 1907 zu 1908: 9,60 %, von 1908 zu 1909: 4,16 %, von 1909 zu 1910: 4,28 %, im Durchschnitt: 10,72 %, von 1906 zu 1910 aber: 48,62 %; die Zugänge haben sich durchschnittlich um rund 39 % vermehrt.

Eine Tabelle über den Bedarf, das Sollaufkommen und die Isteinnahme an direkten Gemeindesteuern wird in der Anlage 8 beigefügt. Aus dieser ist auch die Belastung auf den Kopf der Bevölkerung ersichtlich. Die Belastung auf den einzelnen Einwohner betrug im Durchschnitt bei der Einkommensteuer 13,11 %, bei den Realsteuern 7,46 %, bei beiden Steuerarten 20,57 %.

In der Berichtszeit sind im Ganzen 65 687,93 M mehr vereinnahmt worden. Dies war trotz des sich von Jahr zu Jahr steigernden Steuerbedarfs nur durch die zunehmende Steuerkraft der Zensiten und durch einen vorsichtig aufgestellten Voranschlag möglich.

Das Sollaufkommen an Gewerbesteuer veranschaulicht Anlage 9.

Die Gewerbesteuerpflichtigen haben sich von 1906 bis 1910 im Durchschnitt um 18 Personen und das staatliche Soll um 2606 M bezw. 7,82 % vermehrt. Auf den Kopf der Pflichtigen entfallen nach der staatlichen Veranlagung durchschnittlich 67,04 M, auf den einzelnen Einwohner 1,13 M.

Gewerbeanmeldungen bezw. Ummeldungen haben stattgefunden 1906: 128, 1907: 161, 1908: 166, 1909: 170, 1910: 198. Die Anmeldungen werden direkt bei dem Vorsitzenden des Steuerausschusses bewirkt.

Die Betriebssteuer wird in den Stadtkreisen vom Magistrat veranlagt. Wegen Betriebssteuerzuwiderhandlungen wurden bestraft 1906: 9, 1907: 1, 1908: 1, 1909: 1, 1910: 0 Pflichtige. Die

mit einem Vermögen von mehr als

52 000 bis 100 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	100 000 bis 200 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	200 000 bis 500 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	500 000 bis 1 000 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	1 000 000 bis 2 000 000 Mk. Zensiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3
16	17	18		19	20	21	22		23	24	25	26		27	28	29	30		31	32	33	34		35
111	12,07	3 826	—	19,66	53	5,76	3 754	80	19,29	29	3,15	4 166	60	21,41	2	0,22	641	80	3,30	—	—	—	—	—
142	14,82	5 047	80	22,10	49	5,11	3 476	40	15,22	36	3,76	5 376	—	23,54	3	0,31	1 083	60	4,74	1	0,10	599	60	2,63

festgesetzte Strafe fließt in die Staatskasse, wohingegen die durch die Königliche Regierung veranlagte Nachsteuer mit dem Kommunalzuschlag in die Gemeindekasse abgeführt wird. Anlage 10 gibt eine Übersicht über das Sollaufkommen an Betriebssteuer von den stehenden Gewerben.

An Wanderlagersteuer sind in der Berichtszeit je 40 M in den Jahren 1908 und 1909 eingegangen. Das Warenlager bestand im Jahre 1908 aus Weiß-, Woll- und Schuhwaren und Herrenartikeln, im Jahre 1909 aus Holz-, Glas-, Porzellan-, Steingut- und Luxusartikeln und dauerte im ersteren Falle nur 3 Tage, im letzteren 1 Woche. Ein Bedürfnis des kaufenden Publikums für diese oder jene Art der Wanderverkäufe kann nicht anerkannt werden. Die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Wanderlagerbetriebes vom 27. Februar 1880 bieten indes der Gemeindebehörde keine Handhabe, den einheimischen Gewerbetreibenden durch Untersagung der Veranstaltung eines Wanderlagers vor dieser Konkurrenz zu schützen, wenn sonst die gesetzlichen Förmlichkeiten von dem Anmeldenden erfüllt sind.

Tabelle über den Bedarf, das Sollaufkommen und die Isteinnahme an direkten Gemeindesteuern ausschließlich Betriebssteuer.*)

Anlage 8.

Steuerjahr	Bevölkerungsziffer nach der Personenstandsaufnahme	Einkommensteuer M.	auf den Kopf d. Bevölkerung M.	Grundsteuer M.	Gebäudesteuer M.	Gewerbesteuer M.	Realsteuern zusammen M.	auf den Kopf d. Bevölkerung M.	Rollenmäßiges Gesamtsteuersoll (Spalt. 3 u. 7) M.	auf den Kopf d. Bevölkerung M.	Gesamtsteuerbedarf nach dem Haushaltsplan M	Gesamt-Isteinnahme M.	Gegen den Bedarf (Spalte 9) mehr M.	weniger M.
1	2	3		4	5	6	7		8		9	10	11	
1906	30 528	329 502,—	10,79	6 523,—	147 044,—	73 257,—	226 824,—	7,43	556 326,—	18,22	527 400,—	559 916,80	32 516,80	—
1907	30 782	428 191,--	13,91	6 663,—	148 116,—	75 272,—	230 051,—	7,47	658 242,—	21,38	568 808,54	609 742,33	40 933,79	—
1908	31 848	435 236,—	13,67	6 501,—	151 535,—	83 055,—	241 091,—	7,57	676 326,—	21,24	633 890,—	642 011,21	8 121,21	—
1909	32 430	447 545,90	13,80	5 816,54	152 392,58	84 624,50	242 833,62	7,49	690 379,52	21,29	665 000,—	642 138,72	—	22 861,28
1910	33 056	442 808,72	13,40	6 463,88	166 990,20	69 631,27	243 085,35	7,35	685 894,12	20,75	684 420,—	691 397,41	6 977,41	—
													88 549,21	22 861,28
												überhaupt	65 687,93	—

*) In den Berichtsjahren sind je 210 % Zuschläge zur Einkommensteuer und 200 % zu den staatlich veranlagten Realsteuern unter Höherbelastung einzelner Gewerbearten um 30 und 50 % erhoben worden.

Sollaufkommen an Gewerbesteuer nach den verschiedenen Klassen.

Anlage 9. (Staatliche Veranlagung.)

Jahr	Klasse I		Klasse II		Klasse III		Klasse IV		Gesamtsumme		Bevölkerungsziffer nach der Personenstandsaufnahme	Gewerbesteuer pro Kopf	
	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ		der Pflichtigen ℳ	der Bevölkerung ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1906	25	15 457	18	3 350	112	8 730	362	5 774	517	33 311	30 528	64,43	1,09
1907	25	16 691	18	3 456	110	8 552	357	5 670	510	34 369	30 782	67,39	1,11
1908	29	19 353	15	18 738	124	8 788	389	6 218	557	37 741	31 833	67,76	1,19
1909	31	20 888	18	4 186	117	9 104	380	6 039	546	40 217	32 430	73,66	1,24
1910	33	14 870	18	3 948	117	9 099	380	6 033	548	33 950	33 056	61,95	1,03

Anmerkung: In der Gesamtsumme Spalte 10 und 11 sind durchschnittlich 34 Forensen mit einem Durchschnitts-Steuerbetrage von 4062 Mk. enthalten.

Anlage 10.

Sollaufkommen an Betriebssteuer von den stehenden Gewerben im Stadtkreise Oppeln.

Steuerjahr	Einwohnerzahl mit Einschluß der Militärbevölkerung nach den endgültigen Ergebnissen der letzten allgemeinen Volkszählung	Betriebssteuer: Klasse I – Zahl der Steuerpflichtigen	Klasse I – Zahl der Betriebsstätten, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden	Klasse I – Jährlicher Steuerbetrag ℳ	Klasse II – Zahl der Steuerpflichtigen	Klasse II – Zahl der Betriebsstätten, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden	Klasse II – Jährlicher Steuerbetrag ℳ	Klasse III – Zahl der Steuerpflichtigen	Klasse III – Zahl der Betriebsstätten, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden	Klasse III – Jährlicher Steuerbetrag ℳ	Klasse IV – Zahl der Steuerpflichtigen	Klasse IV – Zahl der Betriebsstätten, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden	Klasse IV – Jährlicher Steuerbetrag ℳ	Von der Betriebssteuer Befreite – Zahl der Steuerpflichtigen	Von der Betriebssteuer Befreite – Zahl der Betriebsstätten, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden	Von der Betriebssteuer Befreite – Jährlicher Steuerbetrag ℳ	Sämtliche Klassen – Zahl der Steuerpflichtigen (Sp. 3, 6, 9, 12 u. 15)	Sämtliche Klassen – Zahl der Betriebsstätten, in welchen geistige Getränke verabfolgt werden (Sp. 4, 7, 10, 13 u. 16)	Sämtliche Klassen – Gesamt-Jahresbetrag der veranlagten Steuer (Sp. 5, 8, 11, 14 u. 17) ℳ	Auf eine Betriebsstätte entfallen durchschnittlich Einwohner
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1906		2	3	300	1	1	50	20	20	500	82	79	1230	39	33	390	144	136	2 470	226
1907		2	2	200	1	1	50	19	20	500	80	79	1200	42	35	420	144	137	2 370	226
1908	30 769	2	2	200	1	1	50	20	20	500	83	82	1245	37	31	370	143	136	2 365	226
1909		2	2	200	2	2	100	20	21	525	84	83	1260	36	32	360	144	140	2 445	220
1910		2	2	200	2	2	100	19	20	500	81	81	1215	39	36	390	143	141	2 405	218

Anmerkungen: Gegen den Voranschlag sind insgesamt 220 ℳ mehr vereinnahmt. Zu den veranlagten Sätzen wird noch ein Kommunalzuschlag von 100 % erhoben.

2. Indirekte Gemeindesteuern.

Hier bestehen: Hundesteuer-, Lustbarkeitssteuer-, Biersteuer- und Umsatzsteuerordnungen; neu eingeführt sind seit 1909 die Schankerlaubnissteuer- und die Wertzuwachssteuerordnung.

a) Hundesteuer.

Die Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer für den Bezirk der Stadt Oppeln ist unterm 25./28. Juni 1900 neu erlassen und seitdem unverändert geblieben. Die Steuer beträgt für jeden Hund 15 ℳ und ist in halbjährlichen Raten zu entrichten. Steuerbefreiungen werden für Hunde, welche auf einzeln belegenen Gehöften zur Bewachung gehalten werden, für Hirten- und Fleischerhunde, sowie für solche Hunde, die entweder als Ziehhunde oder zur Bewachung von Warenvorräten benutzt werden,

gewährt. Am Ende der Berichtszeit waren 125 Hunde steuerfrei belassen, wovon auf den Stadtteil Sakrau allein 67 entfallen. Steuerpflichtige Hunde waren bei Beginn des Steuerjahres vorhanden: 1906: 258, 1907: 266, 1908: 294, 1909: 298, 1910: 328. Über das Aufkommen an Hundesteuer berichtet Anlage 11.

b) Lustbarkeitssteuer.

Die Lustbarkeitssteuer wird nach der Steuerordnung vom 16. November 1894 seit dem 1. April 1895 erhoben. Am 24. Oktober 1904 ist ein Nachtrag hierzu erlassen, der auch das Halten von Musikautomaten u. s. w. zur Benutzung in öffentlichen Lokalen besteuert. Die Isteinnahme hat sich von 1906 zu 1910 fast um das Doppelte vermehrt. Sie betrug noch im Jahre 1906 3235 ℳ und stieg im Jahre 1910 auf 6012 ℳ.

c) Biersteuer.

Die Ordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Reichsbrausteuer und einer Biersteuer vom 12. April 1902 ist durch Nachtrag vom 7. November 1907 dahin abgeändert worden, daß an Stelle der Zuschlagserhebung die Fabrikatsteuer tritt. Danach wird nicht mehr der 50 prozentige Kommunalzuschlag zur Reichsbrausteuer bei Vergütung des ausgeführten Bieres erhoben, sondern es werden für das hier gebraute und zum Verbrauche gelangte Bier dieselben Sätze erhoben, wie für das in den Stadtbezirk eingeführte Bier, nämlich für ein Hektoliter schweres Bier 65 Pfg. und für ein Hektoliter leichtes Bier 30 Pfg. Maßgebend für die Abänderung der Steuerordnung war nämlich das rechnerische Ergebnis, daß durch den 50 prozentigen Zuschlag das einheimische Bier entgegen den Grundsätzen des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 bisher geringer zur Steuer herangezogen worden ist als das von auswärts eingeführte Bier. Diese Bevorzugung des am Orte gebrauten Bieres war von den gesetzgebenden Faktoren nicht beabsichtigt. Durch späteren Erlaß des Ministers des Innern vom 29. Januar 1910 wurde denn auch die Einführung der Fabrikatsteuer ganz allgemein angeordnet.

Eine Mehreinnahme von 3000 ℳ bis 4000 ℳ jährlich war das Ergebnis der oben bezeichneten Satzungsänderungen.

Ordnungsstrafen haben wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung bezw. Versteuerung des von auswärts eingeführten Bieres zwei im Jahre 1906 mit 6 und 10 ℳ und je einer im Jahre 1909 und 1910 mit je 3 ℳ verhängt werden müssen.

d) Umsatzsteuer.

Nachdem durch Nachtrag vom 1. Oktober 1906 bei dem Erwerb des Eigentums an unbebauten Grundstücken, wenn der Wert des veräußerten Grundstücks 50 Pfennig und weniger für den Quadratmeter ausmacht, die Umsatzsteuer auf eins vom Hundert, und, wenn der Wert des veräußerten Grundstücks für den Quadratmeter höher ist, auf zwei vom Hundert des Wertes des verkauften Grundstücks, erhöht worden ist, mußte bei den gesteigerten Ausgabebedürfnissen die Revision der Steuerordnung erwogen werden. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm denn auch einen Antrag des Magistrats an, der beschlossen hatte, die Umsatzsteuer für bebaute Grundstücke von ½ auf 1 % zu erhöhen. Durch diesen Nachtrag vom 5. März 1909 war bei der Umsatzsteuer eine Jahreseinnahme von 10 000 ℳ sicher gestellt. Um Umgehungen der Umsatzsteuer zu vermeiden, wurden noch weitere Änderungen an der Steuerordnung vorgenommen, so daß diese schließlich mit allen ihren Nachträgen in die jetzt giltige Umsatzsteuerordnung vom 24. September 1909 zusammengefaßt wurde. Im Grundstücksverkehr ist in den letzten Berichtsjahren ein erfreulicher Aufschwung eingetreten, sodaß mit erhöhten Einnahmen an Umsatzsteuer gerechnet werden kann.

e) Schankerlaubnissteuer.

Die Schankerlaubnissteuerordnung vom 24. September 1909 ist seit dem 10. November 1909 in Kraft getreten. Sie unterwirft die Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe einer Gastwirtschaft, einer Schankwirtschaft, eines Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus der Steuer. Die Steuer wird für die Errichtung einer neuen Wirtschaft in Sätzen von 300 ℳ, 500 ℳ, 1000 ℳ, 1500 ℳ, 2000 ℳ erhoben und richtet sich nach der Gewerbesteuerklasse, in welcher der Gewerbetreibende veranlagt ist. Sie ermäßigt sich im Falle der Betriebsübertragung um die Hälfte und vermindert sich weiter auf ein Viertel, wenn ein Gewerbetreibender eine bereits bestehende Wirtschaft derselben Art übernimmt und bereits einmal die Steuer für Errichtung einer neuen Wirtschaft an die Stadt Oppeln gezahlt hat. Konzessionserweiterungen werden mit 10 bis 25 Prozent der oben bezeichneten Sätze besteuert. Die Schankerlaubnissteuer brachte im letzten Berichtsjahre 5350 ℳ.

f) Wertzuwachssteuer.

Die Wertzuwachssteuerordnung ist am 20. Oktober 1909 erlassen und am 19. Januar 1910 in Kraft getreten. Sie besteuerte den Wertzuwachs bei einer Wertsteigerung von mehr als 10 % mit 5 vom Hundert u. s. w.

Die Isteinnahme für das Rechnungsjahr 1910 betrug 4267,47 ℳ.

Durch das am 1. April 1911 in Kraft getretene Reichszuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 ist die Gemeindezuwachssteuerordnung wieder aufgehoben worden. Als Ersatz für den Wegfall der durch die Gemeindezuwachssteuerordnung erzielten Beträge weist das Reichszuwachssteuergesetz den Gemeinden 40 % von dem Ertrage der Reichszuwachssteuer zu. Von dem den Gemeinden nach § 59 des

Anlage 11.

Nachweisung über das Aufkommen

Steuerjahr	Bevölkerungsziffer nach der Personenstandsaufnahme	Hundesteuer		Lustbarkeitssteuer		Biersteuer		Umsatzsteuer	
		Voranschlag	Isteinnahme	Voranschlag	Isteinnahme	Voranschlag	Isteinnahme	Voranschlag	Isteinnahme
		ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.
1906	30 528	3 500 —	4 300 70	2 350 —	3 235 —	11 500 —	13 673 84	6 500 —	12 792 89
1907	30 782	4 000 —	4 374 30	2 700 —	3 237 —	13 000 —	14 990 64	9 000 —	8 839 22
1908	31 838	4 200 —	4 413 30	3 200 —	3 827 —	17 000 —	17 786 36	10 000 —	23 830 84
1909	32 430	4 400 —	4 794 40	3 600 —	5 124 50	17 000 —	16 514 69	20 000 —	20 875 27
1910	33 056	4 500 —	4 829 20	4 500 —	6 012 —	18 000 —	15 844 79	20 000 —	22 547 89

* **Bauplatzsteuer.** Die beschlossene Bauplatzsteuerordnung ist zurückgezogen und an deren Stelle eine

3. Gebühren und Beiträge.

a) Baugebühren.

Nach der Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten und baulichen Anlagen in dem Bezirke der Stadt Oppeln vom 4. März 1901 und deren Nachtrag vom 7. Oktober 1904 werden an Gebühren erhoben bei Neu-, An-, Um- und Aufbauten von Wohngebäuden $^1/_3$ % der Bausumme, von Wirtschafts-, gewerblichen oder Fabrikgebäuden $^1/_6$ % der Bausumme, von Einfriedigungen im Werte von unter 100 ℳ 1 ℳ; für alle für Rechnung des Staates auszuführenden Bauten die Hälfte dieser Sätze.

Eine Revision der Baugebührenordnung wird zur Zeit erwogen.

Der Eingang der Baugebühren gestaltete sich für die Berichtszeit wie folgt:

zum Soll gestellt	vereinnahmt	mithin gegen das Soll mehr	mithin gegen das Soll weniger
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1906: 1200	3134,36	1934,36	—
1907: 1700	4970,60	3270,60	—
1908: 3000	5480,97	2480,97	—
1909: 5000	6328,43	1328,43	—
1910: 5600	7791,54	2191,54	—
überhaupt mehr:		11205,90	—

Danach muß eine stetig wachsende Bautätigkeit in Oppeln auch hierbei festgestellt werden.

Reichszuwachssteuergesetzes zustehenden Rechte, durch besondere Satzung zu bestimmen, daß zu den erwähnten 40 % noch Kommunalzuschläge erhoben werden, hat Oppeln bisher keinen Gebrauch gemacht.

Eine Nachweisung über das Aufkommen an indirekten Steuern für die Berichtsjahre 1906 bis 1910 ist in der Anlage 11 enthalten. Danach sind für die Berichtszeit 18 986,30 ℳ mehr gegen den Voranschlag vereinnahmt worden. Von der Isteinnahme entfallen auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 1,41 ℳ.

an indirekten Steuern.

Wertzuwachssteuer				Schankerlaubnissteuer				Zusammen				Mithin gegen den Voranschlag				Von der Isteinnahme entfällt auf den Kopf der Bevölkerung
Voranschlag		Isteinnahme		Voranschlag		Isteinnahme		Voranschlag		Isteinnahme		mehr		weniger		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ
—	—	—	—	—	—	—	—	23 850	—	34 002	43	10 152	43	—	—	1,11
—	—	—	—	—	—	—	—	28 700	—	31 441	16	2 741	16	—	—	1,02
—	—	—	—	—	—	—	—	34 400	—	49 857	50	15 457	50	—	—	1,57
6 000	—	—	—	8 000*	—	2 475	—	59 000	—	49 783	86	—	—	9 216	14	1,55
6 000	—	4 267	47	6 000	—	5 350	—	59 000	—	58 851	35	—	—	148	65	1,78
										überhaupt		18 986	30			

Schankerlaubnissteuerordnung eingeführt worden. Diese ist am 10. November 1909 in Kraft getreten.

b) Handwerkskammerbeiträge.

Trägerin der Kosten der Handwerkskammer sind die Gemeinden. Bis zum Jahre 1905 erfolgte die Verteilung der Kosten auf die Gemeinden nach dem Maßstabe des von den selbständigen Handwerkern aufgebrachten Einkommensteuersolls. Auf Vorschlag des Oberschlesischen Städtetages und nach Anhörung der Gemeinden hat der Herr Regierungspräsident die Bestimmungen über die Verteilung der Kosten der Handwerkskammer zu Oppeln vom 7. August 1900 durch Verfügung vom 2. November 1905 dahin abgeändert, daß die Verteilung der Kosten der Handwerkskammer auf die Gemeinden von 1906 ab nach dem Maßstabe des von den selbständigen Handwerkern aufgebrachten Solls der staatlich veranlagten Gewerbesteuer, einschließlich eines fingierten Steuersatzes von je 3 ℳ für die nicht zur Gewerbesteuer veranlagten Betriebe zu geschehen hat. Der Vorstand der Handwerkskammer stellt für jede Gemeinde das der Verteilung zu Grunde zu legende Steuersoll auf die Dauer von 3 Jahren fest und macht den als Kammerbeitrag zur Erhebung gelangenden Prozentsatz in den vorgeschriebenen Blättern bekannt.

Die Gemeinden sind befugt, die auf sie entfallenden Kostenanteile nach dem Maßstabe des bei der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer jährlich festgestellten Einkommens aus dem Gewerbebetriebe auf die selbständigen Handwerksbetriebe ihres Bezirks mit der Maßgabe zu verteilen, daß Einkommen bis zu 900 ℳ einschließlich zur Hälfte, Einkommen von mehr als 900 ℳ bis einschließlich 1500 ℳ zu drei Viertel herangezogen werden. Von dieser Befugnis hat auch die Stadtgemeinde Oppeln Gebrauch gemacht; es werden jedoch seit 1902 die Kammerbeiträge von den Einkommen von nicht mehr als 900 ℳ auf den Hauptetat übernommen.

Die von der Stadt Oppeln in den Berichtsjahren zu leistenden Handwerkskammerbeiträge veranschaulicht die nachfolgende Übersicht.

Jahr	Gewerbesteuersoll der selbständigen Handwerker ℳ	Zu erhebender Prozentsatz ℳ	Jahresbeitrag der Stadtgemeinde ℳ	Heranziehbares Einkommen aus dem Gewerbebetriebe ℳ	Umlagebetrag ℳ	Auf den Gemeindeetat übernommen ℳ
1906	6 330	14,08	891,26	659 149,50	786,07	105,19
1907		16,46	1 041,92	673 941,50	917,09	124,83
1908		19,65	1 243,85	727 532,—	1 102,28	141,57
1909	6 874	19,38	1 332,18	797 686,25	1 201,71	130,47
1910		20,37	1 400,23	803 259,—	1 292,10	108,13

C. Provinzialabgaben.

Die Provinzen sind auf Grund des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 berechtigt, zur Deckung ihrer Ausgaben Gebühren, Beiträge und direkte Steuern zu erheben. Die bezüglichen Bestimmungen der Provinzial- und Kreisordnung gelten nicht mehr. Zur Aufbringung der Provinzialsteuer sind die einzelnen Land- und Stadtkreise verpflichtet. Als Maßstab der Verteilung der Provinzialsteuern dient das Soll der Einkommensteuer und der vom Staate veranlagten Realsteuern einschl. der Betriebssteuer. In den Stadtkreisen ist das Steuersoll des jeweiligen vorangegangenen Rechnungsjahres nach dem Stande des 1. Januar und zwar unter Berücksichtigung der bis zu diesem Zeitpunkt endgültig eingetretenen Berichtigungen und Veränderungen zu Grunde zu legen. Auf Beschluß des Provinziallandtages ist aber von einer Heranziehung der Einkommen von nicht mehr als 900 ℳ abgesehen worden. Die Ausschreibung und Verteilung der als Provinzialsteuer nach den Etats aufzubringenden Beträge erfolgt nach Prozenten des der Verteilung der Provinzialsteuer zugrunde zulegenden Steuersolls.

Die Beteiligung der Stadt Oppeln an der aufzubringenden Provinzialsteuer ergibt sich aus folgender Übersicht:

Rechnungsjahr	Der Verteilung zu Grunde gelegtes Steuersoll		Davon sind aufzubringen			Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen bei 30 769 Einwohnern (Volkszählung vom 1. 12. 05)
	insgesamt ℳ	Stadtkreis Oppeln ℳ	von der Provinz ℳ	vom Stadtkreis Oppeln ℳ	in Prozenten der Steuersumme Spalte 2 ℳ	ℳ
1	2		3			4
1906	36 427 296,79	265 596,28	2 605 000	18 993,40	7,15	0,62
1907	37 541 058,01	266 511,69	3 622 712,10	25 718,38	9,65	0,84
1908	39 568 095,09	309 837,14	3 818 321,18	29 899,28	9,65	0,97
1909	41 504 191,65	298 401,32	4 233 427,55	30 436,94	10,20	0,99
1910	42 488 450,09	303 294,01	4 333 821,89	30 935,99	10,20	1,00

D. Bürgerliste und Bürgerrechtsgeld.

Die Liste der stimmfähigen Bürger wird alle Jahre neu aufgestellt und nach dem einfachen Durchschnitts-(Regel-)Prinzip gebildet.

Im übrigen wird auf Kapitel V. E. 4. verwiesen.

Das Regulativ für die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes im Stadtbezirk Oppeln vom 8. August 1860 ist durch Gemeindebeschluß vom 5. April 1906 außer Kraft gesetzt.

E. Zusammenstellung der Staats- und Gemeindesteuer-Erträge.

Anlage 12.

Steuerarten	Ertrag 1906		1907		1908		1909		1910		pro Kopf der Bevölkerung 1906		1907		1908		1909		1910	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Isteinnahme																				
I. Gemeindesteuern.																				
Direkte Gemeindesteuern:	559 916	80	609 742	33	642 011	21	642 138	42	691 397	41	18	34	19	80	20	16	19	83	20	91
Indirekte Gemeindesteuern:	34 002	43	31 441	16	49 857	50	49 783	86	58 851	35	1	11	1	02	1	57	1	55	1	78
insgesamt:	593 919	23	641 183	49	691 868	71	691 922	58	750 248	76	19	45	20	82	21	73	21	38	22	69
II. Staatssteuern	172 160	80	218 724	87	219 565	56	274 231	59	285 959	19	5	69	7	10	6	90	8	45	8	65
III. Gemeinde- und Staatssteuern . .	766 080	03	859 908	36	911 434	27	966 154	17	1036 207	95	25	14	27	92	27	63	29	83	31	34

X. Kreditanstalten.

A. Sparkasse.

Die 3 Mitglieder des Verwaltungsrats während der Berichtszeit waren: Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer, Stadtverordnete Heidenreich und Altmann, die Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Bocksch, Stadtverordnete Ehl und Zimmermann, nach Ausscheiden des Herrn Ehl Stadtverordneter Urban.

Unvermutete Revisionen fanden statt: Vom 28. bis 31./XII. 1906 durch die Königl. Regierung, am 21./I. 1908 und am 23./IV. 1909 durch den Magistrat, am 31./I. 1911 durch den Verbandsrevisor des Schlesischen Sparkassenverbandes.

Der Zinsfuß für Spareinlagen betrug bis Ende 1907 3 %, vom 1./I. 1908 ab 3½ % und vom 1./I. 1911 ab 3½ %.

Im Jahre 1909 wurde die Satzung dahin abgeändert, daß mindestens 30 % des zinsbar angelegten Vermögens in mündelsicheren Wertpapieren und davon die Hälfte in Reichs- und Staatsanleihen zu halten sind. Durch die Annahme dieser Bedingung erlangte die Stadtverwaltung ein ausgedehnteres Verfügungsrecht über die Jahresüberschüsse. Auch wurde durch diese Satzungsänderung insofern eine Erleichterung des Geschäftsbetriebs erzielt, als künftighin die neuauszugebenden Sparbücher nur durch ein Mitglied des Verwaltungsrats unterschriftlich zu vollziehen sind, und nicht mehr wie früher durch drei Mitglieder. Die Quittungsleistung für abgehobene Teilbeträge von Spareinlagen wurde mit Einführung des neuen Stempelsteuergesetzes vom 1. X. 1900 wieder aufgehoben. Bei einer nochmaligen Satzungsänderung im Jahre 1910 wurde beschlossen, um die Sparkasse zu befähigen, an den neuzeitlichen Wandlungen im wirtschaftlichen und im Geldverkehrswesen teilzunehmen, für dieselbe den Giroverkehr mit der Reichsbank und den Postscheckverkehr zu eröffnen. Ersterer trat mit dem 1. VII. 1910, letzterer am 1. IV. 1911 in Benutzung. Zur Förderung des persönlichen Kredits, insbesondere für kleinere Geschäftsleute, wurde die Hergabe von Darlehen gegen Schuldschein oder Wechsel mit und ohne Bürgschaft mit dem Jahre 1911 neu eingeführt.

Wie aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen ist, bewegte sich die Sparkasse in der Berichtsperiode — wenn von den nicht erhobenen, dem Kapital zugeschriebenen Zinsen abgesehen wird — nur wenig aufwärts. Die allgemein gedrückte Lage, besonders der kleinen Leute, als der Hauptkunden der Sparkasse, sowie die reichlich vorhandene örtliche Konkurrenz, die durch höhere Verzinsung u. a. viel Spargelder an sich gezogen hat, sind wohl die Ursache dieser Erscheinung.

Anfang 1906 waren 11 367 Stück Sparbücher mit einem Gesamtbestande von 7 555 762 ℳ 09 ₰ im Umlauf. Ende 1910 dagegen 12607 Stück Sparbücher mit einem Gesamtbestande von 8605812 ℳ 44 ₰.

Der Reservefonds betrug Anfang 1906 603 784 ℳ 62 ₰, Ende 1910 betrug derselbe 632 252 ℳ 40 ₰, das ist 7,35 % der Einlagen.

Bis Ende 1910 sind aus den Überschüssen der Sparkasse mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten an die Stadtgemeinde für gemeinnützige Zwecke überhaupt gezahlt worden: 315 661 ℳ 06 ₰. Hiervon entfallen auf die Berichtsperiode nachstehende Zahlungen:

am	23./5. 06.	— Umbau des Theatersaales	11 370 ℳ 31 ₰
„	23./5. 06.	— Pflasterungskosten der Krakauerstraße	11 000 „ — „
„	26./5. 06.	— Zum Isolierhaus des St. Adalbert-Hospitals	4 400 „ — „
„	1./6. 06.	— Zu den Kosten des Säuglingsheims	12 000 „ — „
„	1./6. 06.	— Zu Verschönerungszwecken	4 500 „ — „
„	1./6. 06.	— Pflasterung der Minoritenstraße	1 000 „ — „
„	1./6. 06.	— Befestigung der Uferstraße	1 607 „ 10 „
		Seite	45 877 ℳ 41 ₰

		Übertrag	45 877 ℳ 41 ₰
am	1./6. 06.	— Neuanschaffungen für den Theatersaal	600 „ — „
„	12./10. 06.	— Beitrag zum Monumentalbrunnen	7 000 „ — „
„	16./11. 06.	— Pflasterung der Sakrauerstraße	1 000 „ — „
„	16./11. 06.	— Abputz des städt. Einquartierungshauses	1 388 „ 28 „
„	4./3. 07.	— Neuanschaffungen für den Theatersaal	600 „ — „
„	20./8. 07.	— Beitrag zum Monumentalbrunnen	3 000 „ — „
„	1./2. 08.	— Pflasterung des Breslauer Platzes	4 369 „ 06 „
„	14./10. 08.	— Ev. Schule und Friedrichsplatz — Beihilfe	8 429 „ 31 „
„	14./10. 08.	— Turm- und Groß-Strehlitzerstraße	20 000 „ — „
„	17./8. 09.	— Beitrag zum Monumentalbrunnen	1 225 „ — „
„	30./10. 09.	— Kosten für Pflasterungen	18 486 „ 26 „
„	18./11. 09.	— Pflasterung des Ringes und Bahnhofsplatzes	23 404 „ 74 „
„	22./11. 09.	— Desgleichen	10 000 „ — „
„	9./7. 10.	— Restbeitrag zum Monumentalbrunnen	1 550 „ — „
		Zusammen	146 930 ℳ 06 ₰

Der Effekten- und Lombardverkehr war infolge der Geldknappheit in der Berichtszeit ein schwacher. Das von der Sparkasse am 3. IX. 04 in der Zwangsversteigerung übernommene Hyllasche Haus in Sakrau wurde am 2. I. 1910 zum Preise von 28 000 ℳ an die Stadtkämmerei abgegeben. Das am 12. VIII. 1905 gleichfalls in der Zwangsversteigerung erstandene Hubesche Hausgrundstück in der Zweigstraße wurde am 2. I. 1911 ebenfalls an die Kämmereiverwaltung zum Preise von 36 000 ℳ abgegeben.

Der Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Sparkasse während der Berichtszeit sind aus der folgenden Nachweisung zu ersehen.

Laufende Nr.	Gegenstand	Geschäftsjahr 1906 ℳ	₰	Geschäftsjahr 1907 ℳ	₰	Geschäftsjahr 1908 ℳ	₰	Geschäftsjahr 1909 ℳ	₰	Geschäftsjahr 1910 ℳ	₰
1	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres	7 305 595	11	7 555 762	09	7 607 710	69	7 863 259	56	8 288 187	22
2	Zuwachs während des Rechnungsjahres:										
	a) durch Neueinlagen	1 839 806	92	1 779 405	04	1 759 436	99	1 924 592	47	2 143 760	82
	b) durch Zuschreibung der Zinsen	216 758	39	220 113	92	250 672	86	262 142	39	272 818	58
	zusammen	9 362 160	42	9 555 281	05	9 617 820	54	10049994	42	10704766	62
3	Ausgabe im Rechnungsjahre für zurückgenommene Einlagen	1 806 398	33	1 947 570	36	1 754 560	98	1 761 807	20	2 098 954	18
4	Betrag der Einlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	7 555 762	09	7 607 710	69	7 863 259	56	8 288 187	22	8 605 812	44
5	Durchschnittsbestand des einzelnen Sparbuchs Ende des Rechnungsjahres	642	93	636	63	652	39	673	78	682	62
6	Betrag des Reservefonds am Schlusse des Rechnungsjahres	620 182	99	600 221	20	664 761	70	685 781	90	743 403	79
7	Zinsverhältnisse:										
	a) Zinsbruttoeinnahme	304 718	14	311 601	05	339 128	02	357 779	34	374 747	50
	b) Zinsausgabe an die Gläubiger der Sparkasse	216 805	09	220 469	02	250 831	76	262 142	39	274 524	93
	c) Zinsüberschüsse	87 913	05	91 132	03	88 296	26	95 636	95	100 222	57

Laufende Nr.	Gegenstand	Geschäftsjahr 1906 M	Pf	Geschäftsjahr 1907 M	Pf	Geschäftsjahr 1908 M	Pf	Geschäftsjahr 1909 M	Pf	Geschäftsjahr 1910 M	Pf
8	Betrag der Verwaltungskosten	16 474	32	14 344	59	19 050	17	20 064	78	19 866	01
9	Von den Beständen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:										
	a) in Hypotheken oder Grundschulden auf städtische Grundstücke	4 682 254	—	4 652 754	—	4 716 754	—	4 931 754	—	5 083 354	—
	auf ländliche Grundstücke	71 600	—	71 600	—	71 600	—	60 600	—	70 600	—
	b) in Inhaberpapieren zum Tageskurse Ende des Geschäftsjahres, oder wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem	2 329 863	45	2 248 205	70	2 451 594	30	2 441 725	55	2 664 230	—
	der Ankaufswert beträgt	2 440 106	86	2 444 986	—	2 624 966	—	2 612 389	61	2 857 121	85
	der Nennwert beträgt	2 443 700	—	2 450 700	—	2 633 200	—	2 625 800	—	2 870 100	—
	c) in Lombarddarlehnen	128 785	—	132 535	—	53 675	—	12 200	—	27 615	—
	d) bei öffentlichen Instituten u. Korporationen	786 434	—	944 853	—	1 076 217	24	1 291 953	87	1 263 726	05
10	Der Lombardverkehr gestaltete sich folgendermaßen:										
	a) es wurden gewährt	354 815	—	474 685	—	773 415	—	329 635	—	208 135	—
	b) es wurden zurückgezahlt	226 030	—	342 150	—	719 740	—	317 435	—	180 520	—
	c) blieben im Bestande	128 785	—	132 535	—	53 675	—	12 200	—	27 615	—
11	Der gesamte Kassenumsatz betrug										
	A. in Einnahme:										
	a) in barem Gelde	2 722 475	08	2 793 884	15	3 211 179	91	3 236 906	75	3 294 622	22
	b) in Effekten und Dokumenten	749 717	40	709 069	—	1 103 188	—	1 083 810	—	935 135	—
	B. in Ausgabe:										
	a) in barem Gelde	2 565 740	25	2 651 383	46	3 066 943	94	3 010 235	92	3 059 185	54
	b) in Effekten und Dokumenten	538 251	—	550 463	—	731 429	—	716 152	75	547 347	44
	überhaupt	6 576 183	73	6 704 799	61	8 112 740	85	8 047 105	42	7 836 290	20
12	Es betrug die Zahl der Abfertigungen ohne Zinsenzuschreibungen	21 270	—	21 504	—	22 284	—	22 373	—	23 220	—
13	An Sparkassenbüchern										
	a) wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgegeben	Stück 1337		Stück 1235		Stück 1228		Stück 1281		Stück 1369	
	zurückgenommen	952		1037		1125		1033		1063	
	b) befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlauf										
	mit Einlagen bis 60 M	3904		4047		4126		4151		4323	
	„ „ über 60 M „ 150 „	1544		1569		1473		1548		1587	
	„ „ „ 150 „ „ 300 „	1466		1489		1431		1464		1455	
	„ „ „ 300 „ „ 600 „	1661		1657		1696		1711		1683	
	„ „ „ 600 „ „ 3000 „	2706		2728		600—1500 M = 1965 1500—3000 M = 884		600—1500 M = 2031 1500—3000 M = 893		600— 500 M = 2071 1500—3000 M = 921	
	„ „ „ 3000 „ „ 10000 „	437		430		435		484		515	
	„ „ „ 10000 „	34		30		43		49		52	
	überhaupt	11752		11950		12053		12301		12607	

Übersicht der Vermögensbestände Ende 1910.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Nennwert M	Pf	Rechnungs- oder Bilanzwert M	Pf	Zeit Zinsen
1.	Deutsche Reichsanleihe zu 3½ %	25 000	—	23 400	—	April — Oktbr.
2.	Desgleichen zu 3½ %	55 000	—	51 480	—	Jan.—Juli
3.	Reichsschatzanweisungen zu 4 %	86 000	—	86 022	22	desgl.
4.	Preuß. konsol. Staatsanleihe zu 4 %	163 000	—	165 347	50	April — Oktbr.
5.	Preuß. (Staffel) Anleihe zu 4 %	120 000	—	118 200	—	desgl.
6.	Preuß. Staatsanleihe zu 3½ %	134 000	—	125 329	45	desgl.
7.	Desgleichen zu 3½ %	79 000	—	93 600	—	Jan.—Juli
8.	Staatsschuldbuchforderung zu 3½ %	100 000	—	29 000	40	desgl.
9.	Preuß. Staatsanleihe zu 3 %	34 200	—	74 062	25	April — Oktbr.
10.	Staatsschatzanweisungen zu 4 %	5 000	—	4 950	—	Jan.—Juli
11.	Breslauer Stadtanleihe 3½ %	156 000	—	142 584	—	desgl.
12.	Cölner Stadtanleihe 3½ %	15 000	—	13 770	—	desgl.
13.	Charlottenburger Stadtanleihe 4 %	40 000	—	39 500	—	desgl.
14.	Crefelder Stadtanleihe 3½ %	15 000	—	13 650	—	desgl.
15.	Kattowitzer Stadtanleihe 3½ %	7 000	—	6 702	50	April — Oktbr.
16.	Desgleichen 3½ %	31 500	—	30 161	25	Jan.—Juli
17.	Münchener Stadtanleihe 3½ %	15 000	—	13 837	50	desgl.
18.	Oppelner Stadtanleihe 3½ %	5 500	—	5 238	75	April — Oktbr.
19.	Stettiner Stadtanleihe 3½ %	13 000	—	11 830	—	desgl.
20.	Königsberger Stadtanleihe 4 %	1 100	—	1 104	40	desgl.
21.	Preuß. Central-Bod.-Kommunal-Obligat. 3½ %	40 000	—	36 640	—	desgl.
22.	Schlesische altländschaftl. Pfandbriefe 3½ %	85 200	—	79 449	—	Jan.—Juli
23.	Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 3½ %	187 000	—	173 536	—	desgl.
24.	Desgleichen „ C. „	108 000	—	100 224	—	desgl.
25.	Desgleichen „ D. „	228 000	—	211 584	—	desgl.
26.	Desgleichen „ D. 3 %	185 000	—	156 695	—	desgl.
27.	Posener Pfandbriefe zu 3½ %	322 700	—	299 142	90	desgl.
28.	Desgleichen Lit. C. „	61 000	—	55 937	—	desgl.
29.	Schlesische Rentenbriefe „	32 100	—	29 564	10	desgl.
30.	Schlesische Prov.-Hilfskass.-Obligat. zu 3½ %	390 400	—	358 972	80	desgl.
31.	Desgleichen zu 3 %	55 000	—	44 935	—	desgl.
32.	Preuß. Central-Bod.-Kred.-Pfandbriefe zu 3½ %	20 000	—	18 080	—	desgl.
33.	Schlesische Bod.-Kred.-Pfandbriefe zu 3½ %	30 000	—	27 060	—	April — Oktbr.
34.	Desgleichen Ser. IV. zu 3½ %	25 100	—	22 640	20	desgl.
	Summa der Wertpapiere	2 848 100	—	2 664 230	02	
	Hierzu Hypothekenforderungen	—	—	5 153 954	—	
	Korporationsdarlehne	—	—	1 263 726	05	
	Lombarddarlehne	—	—	27 615	—	
	Zinsenreste	—	—	754	50	
	Bankdepots (Guthaben)	—	—	500	—	
	Inventarium (Mobiliarwert)	—	—	3 000	—	
	Barer Kassenbestand	—	—	235 436	68	
	Mithin Ende 1910 Vermögensbestand			9 349 216	25	

B. Pfandleihamt.

Das Leihamt ist für den Verkehr Dienstag und Freitag jeder Woche an den Nachmittagen geöffnet.

Der Geschäftsverkehr gestaltete sich folgendermaßen:

Ende des Jahres 1905 waren an Pfandstücken vorhanden:

	798	Stück im Werte von	7 539 ℳ
Zugang 1906	746	„ „ „ „	7 376 „
Zusammen	1544	„ „ „ „	14 915 „
Eingelöst worden	804	„ „ „ „	8 438 „
Bestand 1906	740	„ „ „ „	6 477 „
Im Jahre 1907	804	„ „ „ „	8 355 „
Zusammen	1544	„ „ „ „	14 832 „
Eingelöst wurden	815	„ „ „ „	7 733 „
Bestand 1907	729	„ „ „ „	7 099 „
Im Jahre 1908	761	„ „ „ „	10 633 „
Zusammen	1490	„ „ „ „	17 732 „
Eingelöst wurden	742	„ „ „ „	10 060 „
Bestand 1908	748	„ „ „ „	7 672 „
Im Jahre 1909	727	„ „ „ „	8 833 „
Zusammen	1475	„ „ „ „	16 505 „
Eingelöst wurden	713	„ „ „ „	9 042 „
Bestand 1909	762	„ „ „ „	7 463 „
Im Jahre 1910	789	„ „ „ „	8 691 „
Zusammen	1551	„ „ „ „	16 154 „
Eingelöst wurden	682	„ „ „ „	6 555 „
Bestand 1910	869	„ „ „ „	9 599 „

Das Pfandlager ist gegen Feuersgefahr bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert.

Der Überschuß der Leihamtskasse betrug Ende des Jahres 1905 . 1 235,20 ℳ
Ende des Rechnungsjahres 1910 verblieb Bestand . . . . . 692,08 ℳ

Hierzu:

a) die bei der hiesigen Stadtsparkasse zinsbar angelegten Überschüsse aus den letzten Jahren in Höhe von . . . . . 10 000,00 „
b) die Zinsen von vorstehendem Kapital lt. Sparkassenbuch Nr. 33863 . . . . 472,87 „

Mithin beträgt das Vermögen . . . . . 11 164,95 ℳ

C. Im Stadtkreise vorhandene Banken.

1. Reichsbank.

a. Umsätze bei der Reichsbankstelle Oppeln einschließlich der von ihr ressortierenden Nebenstellen in Kreuzburg, Neisse, Ratibor in den Jahren 1906—1910.

Im Jahre	Giro- und Anweisungsverkehr	Gesamter Wechselverkehr	Lombardverkehr	Im ganzen
1906	569 698 000	54 751 300	6 921 700	631 371 000
1907	599 370 900	55 006 400	5 660 000	660 037 300
1908	601 743 900	57 332 100	7 812 500	666 888 500
1909	625 860 400	53 769 700	9 753 400	689 383 500
1910	653 757 400	57 829 900	9 479 500	721 066 800

b. Der Bankzinsfuß war für Wechsel

1906	1907	1908	1909	1910
1. Jan.—17. Jan. 6% 18. Jan.—22. Mai 5% 23. Mai—17. September 4½% 18. Septemb.—9. Oktober 5% 10. Oktober—17. Dezember 6% 18.—31. Dez. 7%	1.—21. Jan. 7% 22. Jan.—22. April 6% 23. April—28. Oktober 5½% 29. Oktob.—7. November 6½% 8. Novbr.—31. Dezember 7½%	1.—12. Jan. 7½% 13.—24. Jan. 6½% 25. Jan.—6. März 6% 7. März—26. April 5½% 27. April—3. Juni 5% 4.—17. Jun. 4½% 18. Juni—31. Dez. 4%	1. Jan.—15. Febr. 4% 16. Febr.—19. September 3½% 20. Sept—10. Oktober 4% 11. Oktbr.—31. Dezember 5%	1.—20. Jan. 5% 21. Jan.—9. Febr. 4½% 10. Febr.—25. September 4% 26. Sept.—31. Dezember 5%
Durchschn.: 5,149%	Durchschn.: 6,033%	Durchschn.: 4,764%	Durchschn.: 3,925%	Durchschn.: 4,346%

2. Andere Bankinstitute.

Am Ende der Berichtszeit waren in Oppeln außer der Reichsbankstelle folgende Bankinstitute vorhanden:

1. Eine Filiale der Breslauer Diskontobank.
2. Eine Filiale des Bankhauses Eichborn in Breslau.
3. Vorschußverein.
4. bank ludowy.
5. bank rolnikow.
6. Filiale des Schlesischen Bauernvereins.

XI. Sonstige städtische Einrichtungen.

A. Stadtblatt.

Jahr	Auflage	Die Einnahme betrug	Die Ausgabe betrug	Überschuß
	Exemplare	ℳ	ℳ	ℳ
1906	1680	4826,51	3264,50	1642,01
1907	1700	4964,36	3044,94	1919,42
1908	1730	5422,97	4048,80	1374,17
1909	1780	5712,60	4218,05	1494,55
1910	1820	6496,20	4755,35	1741,85
1911	1880	8466,22	6060,20	2406,02

B. Eichamt.

Als Gegenstände des Eichungsgeschäfts, nach welchen die technische Ausrüstung eines Eichamts begrenzt wird, hat die Kais. Normal-Eichungskommission 8 Gruppen festgestellt. Von diesen erstreckt sich die Befugnis des hiesigen Eichamts auf folgende Gruppen:

I. Längenmaße, Bandmaße, sowie Kluppmaße.
II. Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und Meßflaschen.
III. Fässer jeden Raumgehalts aus Holz und Metall mit Einschluß der Taravermittelung, sowie Fischversandgefäße.
IV. Hohlmaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände, für Brennmaterialien und Mineralprodukte aus Holz und Metall.
V. Gewichte mit Ausschluß der Präzisionsgewichte und Goldmünzgewichte.
VI. Wagen für alle Belastungen unter Ausschluß der Präzisionswagen und selbsttätigen Registrierwagen.

Für vorstehend aufgeführte Gruppen ist das Eichamt im Besitz der vorgeschriebenen Gebrauchs- und Kontrollnormale.

Der Bezirk des Eichamtes für Eichungen von Wagen außerhalb der Amtsstelle bis zur größten Tragfähigkeit von 10 000 kg erstreckt sich bis zu den Eisenbahnstationen Dambrau, Tillowitz, Schedlau, Krappitz, Leschnitz, Groß-Strehlitz, Zawatzki, Lipine, Vossowska, Dammer und Jellowa einschließlich. Über 10 000 kg Tragfähigkeit noch bis zu den Stationen Brieg, Vogtsdorf bei Grottkau, Deutsch-Leipe, Langwitz und Mangschütz.

Die Gebühren für die ausgeführten Eichungen werden nach der Eichgebührentaxe für das Deutsche Reich vom 28. Dezember 1884 erhoben. Der Eichdienst wird von einem Eichmeister wahrgenommen. Während der Berichtsperiode fanden 10 polizeiliche und 3 technische Revisionen statt, wobei 5127 Gewerbetreibende innerhalb des Stadtbezirks revidiert wurden. Die polizeilichen Revisionen fanden jährlich zweimal statt, wobei dem Eichamt 121 beschlagnahmte Wiegemittel überwiesen wurden.

Nachstehende Übersichten, die das Kalenderjahr umfassen, geben ein weiteres Bild über den Geschäftsbetrieb und den finanziellen Abschluß des Eichamts.

Geeichte sowie nachgeprüfte Wiegemittel.

Jahr	Längenmaße	Flüssigkeitsmaße	Fässer	Hohlmaße	Gewichte	Gleicharmige Balken- u. Tafelwagen	Brückenwagen	Geprüfte Gegenstände	Summe im ganzen	Eingezogene Eichgebühren zur Stadtkasse		Demgegenüber Ausgabe	
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ	₰	ℳ	₰
1906	—	2	11 202	—	870	102	145	710	13 031	3 630	05	1 920	94
1907	—	2	11 426	—	1 107	100	182	917	13 734	4 495	40	1 980	—
1908	—	10	10 036	—	1 119	70	148	558	11 941	3 464	85	2 020	—
1909	—	—	13 559	—	1 386	164	157	1 130	16 397	4 412	10	2 250	—
1910	—	4	13 571	5	1 047	64	219	521	15 430	4 792	72	2 476	69
	—	18	59 794	5	5 529	500	851	3 836	70 533	20 795	12	10 647	63
					Im Zeitraum 1901—1905				39 869	13 015	70	7 524	06

Bei Revisionen beschlagnahmte Wiegemittel.

Jahr	Längenmaße	Flüssigkeitsmaße	Fässer	Hohlmaße	Gewichte	Gleicharmige Balken- u. Tafelwagen	Brückenwagen	Geprüfte Gegenstände	Summe im ganzen
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1906	—	6	—	—	26	—	1	—	33
1907	1	10	—	8	226	1	—	—	246
1908	5	7	—	6	37	1	—	—	56
1909	—	—	—	1	139	3	1	—	144
1910	7	4	—	—	264	7	—	—	282
	13	27	—	15	692	12	2	—	761

XII. Bauwesen.

A. Städtische Neubauten.

1. Hochbau. Neubauten.

1906. Bereits im Jahre 1902 erkannten die städtischen Körperschaften den Neubau eines Schulgebäudes für die ev. Schule als durchaus notwendig an. 1905 genehmigte der Staat das Projekt, welches ein Gebäude am Friedrichsplatz für 15 Klassen mit Zentralheizung, Brausebad, Haushaltungsschule, Schuldienerwohnung, Aula und den erforderlichen Lehrer- und Rektorzimmern vorsah und stellte zu den auf 220 000 ℳ berechneten Baukosten eine Beihilfe von 50 000 ℳ zur Verfügung. Im Frühjahr 1906 wurde mit den Fundierungsarbeiten begonnen und der Bau so gefördert, daß er am 1. April 1907 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Die Baukosten betrugen rd. 210 000 ℳ.

Im Juni 1906 wurde mit dem Bau der Präparandenanstalt auf dem 4750 qm großen Grundstück an der Flurstraße begonnen. Nachdem der Bau Anfang November unter Dach gebracht war, wurde der innere Ausbau im Herbst 1906 und Frühjahr 1907 ausgeführt. Ingebrauch wurde die Anstalt am 1. Juli 1907 genommen.

Die Baukosten betrugen rd. 57 500 ℳ, hierzu kommt der Wert des Grund und Bodens mit 28 500 ℳ, mithin waren 86 000 ℳ Gesamtkosten entstanden.

Im Einklang mit der seitens Ihrer Majestät der Kaiserin anläßlich der bevorstehenden Feier Ihres Ehejubiläums gegebenen Anregung, beschlossen die städtischen Körperschaften im Jahre 1905, den Bauplatz und die Mittel zur Errichtung eines Säuglingsheims zur Verfügung zu stellen.

Die Baukosten wurden auf 12 000 ℳ veranschlagt, und als Bauplatz das städt. Grundstück an der Ecke Garten- und Gerichtsstraße bestimmt. Der Bau wurde Anfang Juli begonnen und war Mitte September im Rohbau vollendet. Der innere Ausbau wurde im folgenden Herbst und Winter fertiggestellt. Im Februar 1907 konnte das Heim seiner Bestimmung, dem Verein „Dank und Bitte" übergeben werden. Die Baukosten, ohne Wert des Grund und Bodens, betrugen rd. 13 700 ℳ.

Auf dem Karlsplatze und dem Breslauerplatze wurden je eine neue Bedürfnisanstalt errichtet.

Wegen des bereits im Vorjahre beabsichtigten Baues der Garnisonwaschanstalt wurde mit der Militärbehörde weiter verhandelt. Als Bauplatz war eine Parzelle nördlich der Malapanerstraße gegenüber dem Offizierkasino ausersehen. Bisher ist es jedoch noch nicht zu einer Ausführung gekommen.

1907. Die seit 1905 geführten Verhandlungen bezüglich Errichtung eines Neubaues zur Unterbringung der Diensträume für das Arbeiterschiedsgericht kamen 1907 zum Abschluß. Das Gebäude wurde am Friedrichsplatz errichtet. Die Bauarbeiten begannen Ende Juli 1907 und Anfang Juli 1908 war der Bau gebrauchsfertig. Die Baukosten betrugen 204 121,26 ℳ. Bewilligt waren 215 000 ℳ.

Um einem Bedürfnis des 4. O/S. Inf.-Regts. Nr. 63 abzuhelfen, bewilligten die städt. Körperschaften 1907 die Mittel in Höhe von 11 000 ℳ zur Errichtung einer Reitbahn für das Offizierkorps. Als Bauplatz wurde eine Parzelle östlich des Garnisonlazarettes gewählt. Die Arbeiten wurden im Juli begonnen und Ende September beendet. Die Übergabe erfolgte Mitte Oktober.

Infolge Steigerung der Gasabnahme war die Erweiterung des städtischen Gaswerkes notwendig geworden. Die Mittel in Höhe von 12 600 ℳ für den Neubau eines Kesselhauses, einer Ammoniakverdichtungsanlage, dreier Zysternen und eines Kohlenschuppens wurden daher bewilligt und die Anlage ausgeführt. Es wurde mit den Arbeiten Anfang Juli begonnen, im Dezember erfolgte die Ingebrauchnahme.

Auf der Plane wurde ein Anbau an das Stallgebäude des „weißen Rosses" zur Unterbringung der Spielgeräte für die Schulen errichtet. Die Baukosten betrugen 768 ℳ.

1908. Nachdem durch Umfragen die Wirtschaftlichkeit einer elektrischen Licht- und Kraftzentrale erwiesen worden war, beschlossen die städtischen Körperschaften die Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Als Bauplatz wurde der sogenannte Schifferberg an der gleichnamigen Straße als wirtschaftlich und technisch am besten geeignet angesehen. In Folge des schlechten Baugrundes wurde das ganze Gebäude auf eine eisenarmierte Betonplatte gestellt. Mit den Arbeiten wurde im September begonnen. Die Rohbauabnahme fand im Januar und die Inbetriebnahme des Werkes im Mai 1909 statt. Die Baukosten ohne Maschinen pp. betrugen 110 087,77 ℳ.

Das stete Anwachsen der Schülerzahl und die zum Teil mangelhaften und überfüllten Klassenräume machten die Erbauung von Gebäuden für Volksschulzwecke zur dringenden Notwendigkeit. Nach mehrfachen Beratungen gab man der Errichtung eines größeren Gebäudes vor dem Bau von 2 kleineren Gebäuden den Vorzug und wählte die Ecke Malapaner- und Vogtstraße — wo früher der Petroleumschuppen stand — als Bauplatz.

Im Frühjahr genehmigte der Staat das endgiltige Projekt und stellte eine Baubeihilfe von 100 000 ℳ zur Verfügung. Das Gebäude wurde vollständig massiv hergestellt, die Fassaden mit hydraulischem Kalk geputzt und das Dach mit Biberschwänzen als Kronendach gedeckt. Der Haupteingang an der Malapanerstraße wurde aus Sandstein hergestellt. Das Gebäude sieht 30 Klassen, eine Haushaltungsschule, ein Brausebad, 2 Schuldienerwohnungen, sowie eine Turnhalle vor. Die Anlage hat eine Zentralheizung mit Niederdruckdampf und ein elektrisches Uhren- und Läutewerksystem erhalten.

Mit den Bauarbeiten wurde im September 1908 begonnen. Bis zu dem zeitig eingetretenen Winter konnten jedoch nur die Betonfundamente teilweise fertiggestellt werden. Im Frühjahr 1909 wurden die Arbeiten zeitig wieder aufgenommen und so gefördert, daß im Oktober die Rohbauabnahme stattfinden konnte. Ostern 1910 wurde die Anstalt ihrer Bestimmung übergeben.

Die Gesamtkosten des Baues waren auf 410 000 ℳ veranschlagt, verausgabt wurden 391 110 ℳ.

Auf dem Grundstück der städtischen Gasanstalt wurde im Herbst 1908 ein Uhrenhaus neu und das Wäscher- sowie Reinigerhaus umgebaut.

1909. Der Neubau des Elektrizitätswerkes wurde fertiggestellt und mit dem Bau der 30klassigen Schule fortgefahren.

1910. Die 30klassige Volksschule wurde fertiggestellt.

Auf Antrag der Militärbehörde erhielten die Mannschaftsgebäude I, II und III des städt. Infanterie-Kasernements Anbauten für Nachtaborte. Die Kosten betrugen 6250 ℳ. Sie werden, wie die Kasernen-Neubaukosten vom Fiskus verzinst und getilgt.

Die Bedürfnisanstalt am Schloßberge in der Nähe der Synagoge mußte wegen Erweiterung der Schloßwiese und Umwandlung in einen Teich entfernt werden. Es wurde dafür eine massive Anstalt an der Nordwestseite des Schloßberges für 2200 ℳ errichtet.

Ferner wurde im städtischen Gaswerk ein Lagerschuppen erbaut.

2. Tiefbauten.

1906. Die Hippelstraße von der Bismarck- bis zur Sternstraße und der Breslauerplatz von der Jahrhundertbrücke bis zum Gabelpunkt der Falkenberger- und Breslauerstraße wurden mit Granitkopfsteinen III. Klasse auf Kalksteinbettung gepflastert und die Bürgersteige mit Zementplatten und Mosaikstein-Hinterpflasterung befestigt.

Die Straße an der Ostseite des Friedrichsplatzes erhielt Pflaster aus $^{12}/_{14}$ cm großen Granitwürfeln auf Kalksteinbettung und der östliche Bürgersteig eine Befestigung mit 1 cm breiten Zementplatten.

Die Minoritenstraße wurde teilweise mit neuen Granitkopfsteinen IV. Klasse, teilweise mit bei der Pflasterung der Krakauerstraße erübrigten alten Kopfsteinen in Sand gepflastert.

Der westliche Bürgersteig der Bismarckstraße von der Malapaner- bis zur Hippelstraße erhielt eine 1 m breite Gehbahn aus Zementplatten.

Der nördliche Bürgersteig der Flurstraße von der Gartenstraße bis an das Ende des neuen Präparandie-Grundstückes wurde mit Granitbordschwellen, Zementplatten und Mosaikpflasterung hergestellt.

Zum Schutze des Auslaßkanals der Kläranlage wurde in die Oder eine 48 m lange und 32 m breite Buhne eingebaut.

Ferner wurden auf dem neuen Teile des Friedhofes an der Breslauerstraße und auf dem Friedhof in Sakrau je ein Brunnen gebaut und Pumpen aufgestellt.

1907. Auf dem Friedrichsplatz gelangte der von dem Bildhauer Gomanski hergestellte Monumentalbrunnen zur Aufstellung. Der Platz wurde eingeebnet und mit gärtnerischen Anlagen versehen. (Eingehenden Bericht siehe unter „Denkmäler.")

Die Bismarckstraße — von der Hippel- bis zur Malapanerstraße — wurde mit Granitkopfsteinen III. Klasse gepflastert und auf dem westlichen Bürgersteige eine zweite Reihe Zementplatten verlegt.

Der nördliche Bürgersteig der Hippelstraße zwischen Sternstraße und Friedrichsplatz wurde mit 2 Reihen Zementplatten und Mosaikpflaster befestigt.

Die Durchlegung der Eisenbahnstraße von der Groß-Strehlitzer- bis zur Zimmerstraße wurde eingeleitet und auf der Westseite ein Bürgersteig bis zu den Neubauten des Beamten-Wohnungs-Vereins aus 2 Reihen je 1 m breiten Zementplatten, Bordschwellen und Mosaikpflaster hergestellt.

Auf dem städtischen Grundstück „Prinz Heinrichpark" wurde ein Brunnen gebohrt und eine Pumpe aufgestellt.

1908. Zur Verbesserung der Wegeverhältnisse im Stadtteil Wilhelmsthal wurden die Lindenstraße von der Hafenstraße bis zur Einfahrt der Schloßbrauerei mit Granitkopfsteinen IV. Klasse auf Kalksteinbettung gepflastert, die Ludwigstraße, von der Fesselstraße bis zum Wäldchen, und die Fesselstraße, von der Hafen- bis zur Ludwigstraße, neu chaussiert.

Die Bürgersteige auf diesen Straßenteilen erhielten eine Befestigung aus Ziegel- und Steingeröll, Lehm, Räumasche und Kies.

Auch die Flurstraße erhielt von der Garten- bis zur Feldstraße eine neue Chaussierung aus kleingeschlagenen Basaltsteinen. Auf der Südseite der Porschstraße vom Wilhelmsplatz bis zum Isolier-Krankenhause wurde der Bürgersteig mit einer Reihe Zementplatten und auf der Nordseite der Groß-Strehlitzerstraße der Bürgersteig von der Zimmer- bis zur Eisenbahnstraße mit 2 Reihen Platten und Mosaikpflasterung befestigt. Auf der Nordseite der Rosenbergerstraße vom Bahnhof bis Bellevue wurde außerhalb der Straßenbäume eine breite Gehbahn durch Kanalisieren und Zuschütten des Chausseegrabens hergestellt.

1909. Nach Fertigstellung des Elektrizitätswerkes wurde die Schifferstraße mit $^{12}/_{14}$ cm großen Granitwürfeln auf Kalksteinbettung gepflastert. Die Granitplatten des nördlichen Bürgersteiges wurden umgelegt und teilweise durch Zementplatten ersetzt. Auf der Südseite der Straße wurde ein neuer Bürgersteig mit einer Gehbahn aus Zementplatten angelegt.

Die Karlsruherstraße wurde von Station 1,9 bis zu den letzten Häusern des Stadtteiles Sakrau in einer Breite von 5 m und weiter bis zur Landkreisgrenze in einer solchen von 4 m mit Granitkleinpflastersteinen in Zementbeton mit Fugenverguß auf der vorhandenen Chaussierung befestigt. In der Ortslage wurde auf der Westseite der Straße ein mit Steingeröll, Räumasche und Kies befestigter Bürgersteig angelegt. Auf der ganzen Strecke wurden die Gräben, Böschungen und Banketts in Ordnung gebracht.

Die Groß-Strehlitzerstraße wurde von der Vogtstraße bis zur Station $1{,}2 + 50$ mit Granitkopfsteinen II. Klasse auf Kalksteinbettung gepflastert und von da bis zur Station 1,6 mit Basaltkleinschlag neugeschüttet.

Die Steinstraße wurde mit Granitkopfsteinpflaster III. Klasse in Sand gepflastert und beiderseits mit Bürgersteigen aus Zementplatten und Mosaikpflaster versehen.

Der Bahnhofsvorplatz von Krugs Hotel bis zur Eigentumsgrenze in Verlängerung des Postweges erhielt Granitkopfsteinpflaster II. Klasse auf Kalksteinbettung, der westliche Bürgersteig wurde teils mit Zement- teils mit Granitplatten neu hergestellt und die Gehbahn auf der östlichen Seite mit Steingeröll, Räumasche und Kies befestigt.

Neue Schüttung mit Basaltkleinschlag erhielten die Rosenbergerstraße vom Bahnhof bis zu Burgschlößchen, die Falkenbergerstraße vom alten Krappitzer Wege bis zur Kreisgrenze, die Fesselstraße von der Ludwig- bis Seiffertstraße und die Turmstraße von der Augusta- bis zur Lindenstraße.

Bürgersteige wurden neu hergestellt bezw. neu befestigt an der Ost- und Nordseite des Rathauses, auf der Ostseite des Ringes von der Adalbert- bis zur Karlsstraße, auf der Nordseite der Groß-Strehlitzerstraße zwischen Eisenbahn- und Vogtstraße, auf der Südseite der Malapanerstraße von der König- bis zur Schützenstraße, auf der Westseite der Schützenstraße von der Malapaner- bis zur Hippelstraße und auf der Ostseite dieser Straße von der Malapaner- bis zur Eisenbahnprivatstraße und auf der Nordseite der Porschstraße vor den Neubauten des Beamten-Wohnungs-Vereins.

Auf der Südseite der Groß-Strehlitzerstraße von der Krakauer- bis zur Eisenbahnstraße wurde eine befestigte Gehbahn angelegt und der Raum zwischen dieser und dem eisenbahnfiskalischen Gelände als Anlage hergerichtet.

Die Promenadenanlagen an der Malapanerstraße wurden bis auf Verasen und Bepflanzen fertiggestellt.

Im Stadtteil Wilhelmsthal wurden durch Legen von Bordkantensteinen und Aufbringen von Steingeröll, Räumasche, Lehm und Kies Bürgersteige hergestellt auf der Ostseite der Turmstraße, von der Augusta- bis zur Lindenstraße, der Augustastraße von der Hafen- bis Ludwigstraße, der Fesselstraße von der Ludwig- bis zur Seiffertstraße und der Luisenstraße von der Eisenbahn bis zum Wäldchen.

1910. Mit Granitkleinpflastersteinen in Zementbeton und Fugenverguß befestigt wurden die Porschstraße vom Wilhelmsplatz bis zur Eisenbahnstraße und der Droschkenhalteplatz. Die gleiche Art Pflaster aber in Sandbettung erhielt die Uferstraße in einer Länge von rd. 50 m von der Schifferstraße aus gemessen. Die Sternstraße vom Wilhelmsplatz bis zur Hippelstraße wurde mit Granitkopfsteinen II. Klasse auf Kalksteinbettung in Sand neu gepflastert. Mit Steinen III. Klasse auf Kalksteinbettung gepflastert wurde die Malapanerstraße vom Hause Nr. 46 bis zur Schützenstraße. Die Goretzkistraße erhielt neues Pflaster aus Steinen IV. Klasse auf Steinbettung. Ferner erhielt die Schützenstraße von der Malapaner- bis zur Eisenbahnprivatstraße neue Chaussierung aus Basaltkleinschlag auf Kalksteinpacklage. Die Porschstraße von der Eisenbahnstraße bis zum Isolierkrankenhause sollte ebenfalls neu chaussiert werden und erhielt zunächst Kalksteinpacklage in einer Breite von 4 m.

Bürgersteige wurden neubefestigt auf der Nordseite der verlängerten Zimmerstraße bis zur Eisenbahn-Hauptwerkstätte mit Bordschwellen und 1 m breiten Zementplatten, auf der Nordseite der Rosenbergerstraße bis zum Bahnhofe mit 2 Reihen je 1 m breiten Zementplatten, auf der Westseite der Eisenbahnstraße von den Häusern des Beamten-Wohnungs-Vereins bis zur Zimmerstraße mit Bordschwellen, Mosaikpflasterung und einer Gehbahn aus 2 Reihen je 1 m breiten Zementplatten, auf der Südseite der Malapanerstraße von Haus Nr 46 bis zur Königstraße mit einer zweiten Reihe Zementplatten, auf der Bolkostraße und zwar vom alten Kalkwege bis vor das Thausche Gasthaus auf der Ostseite, von da an bis zur Kreisgrenze auf der Westseite mit Granitbordsteinen und einer Gehbahn aus 1 m breiten Zementplatten, auf der Ostseite der Vogtstraße zwischen Malapaner- und Zimmerstraße mit Granitbordsteinen, Steingeröll, Räumasche und Kies. Auf dem nördlichen Bürgersteig der Zimmerstraße von der Krakauer- bis zur Sternstraße wurde die schadhafte alte Befestigung aus Asphalt entfernt und durch 2 Reihen Zementplatten und Mosaikpflasterung ersetzt.

Die Anlagen an der Malapanerstraße wurden bis auf die Bepflanzung mit Strauchwerk fertiggestellt.

Ferner wurde für die Befestigung der Malapanerstraße und der Flurstraße — beide bis zur Kreisgrenze — umfangreiche Projekte ausgearbeitet.

B. Andere öffentliche Bauten.

Um dem Anwachsen des Verkehrs Rechnung zu tragen, errichtete die Eisenbahnverwaltung 1907 am Eingang der Krakauerstraße einen Neubau für die Betriebs-Inspektionen.

Im Jahre 1909 mußte das Bahnhofs-Empfangsgebäude durch größere Um- und Anbauten erweitert werden.

Die Provinzial-Hebammen-Lehranstalt und Frauenklinik wurde durch Anbau eines Flügels erheblich vergrößert.

Auch im Gymnasium fanden größere Erweiterungsbauten statt.

Nachdem dem 4. O/S. Inf.-Regt. eine Maschinengewehr-Kompagnie angegliedert worden war, mußten auch die notwendigen Gebäude zur Unterbringung geschaffen werden. Vom Staate wurden daher 1909 an der Südseite des Infanterie-Kasernements — von diesen durch die Hippelstraße getrennt — Pferdestall, Fahrzeugschuppen und ein Gebäude für die Schmiede- und Waffenmeisterei errichtet. Das Mannschaftsgebäude ist zurzeit im Bau.

C. Privatbauten.

Die private Bautätigkeit war in der Berichtszeit sehr rege. Dieser Umstand ist hauptsächlich auf das große Wohnungsbedürfnis infolge der Bevölkerungszunahme von 3138 Personen seit Dezember 1905 zurückzuführen.

Eine der wesentlichsten Ursachen des größeren Anwachsens der Bevölkerung und der regen Bautätigkeit war die Errichtung der Kgl. Eisenbahn-Haupt-Reparaturwerkstatt auf dem Gelände östlich des Kasernements, bestehend zunächst aus 10 Hallen, Pförtnerhaus, 1 Wohngebäude für die Inspektionsvorstände und 10 Zwölffamilienhäusern.

Über den Umfang der Bautätigkeit gibt die Anzahl der erteilten Bau-Genehmigungen Aufschluß. Bereits 1907 war ihre Anzahl mit rd. 110 auf mehr als die doppelte Größe des Vorjahres angewachsen. Sie betrug 1908 rd. 170, 1909 rd. 140 und 1910 rd. 150.

Außer zur baupolizeilichen Prüfung und Überwachung wurde das Stadtbauamt auch häufig als Bauberatungsstelle in Anspruch genommen. Den Ratsuchenden wurde vom Stadtbaurat mit Besprechungen des Entwurfs und Anfertigen von Skizzen an die Hand gegangen.

Zur Behebung der zeitweise vorhandenen Wohnungsnot hat der seit 1905 bestehende Beamten-Wohnungs-Verein eine recht rege Bautätigkeit entfaltet. Bis Ende der Berichtszeit sind von ihm fertiggestellt: An der Eisenbahnstraße ein Doppelhaus mit 19 und ein Vorder- und Gartenhaus mit 28 mittleren Wohnungen, an der Vorwerk- und Porschstraße 10 Häuser mit 72 mittleren Wohnungen und an der Zimmerstraße ein Häuserblock mit 68 Kleinwohnungen. Von einem an derselben Straße errichteten Block von 11 Gebäuden sind 7 Häuser mit 91 Wohnungen fertig. Die anderen 4 Gebäude sind teils in Arbeit, teils sollen sie später errichtet werden. Im Frühjahr 1911 wird mit der Errichtung eines weiteren Baublocks für 28 mittlere Wohnungen an der Ecke Friedrichsplatz-Hippelstraße begonnen werden.

Größere Neubauten sind ferner errichtet worden: Im Stadtteil Sakrau die Zementfabrik „Silesia", an der Groß-Strehlitzerstraße die Zementfabrik „Stadt Oppeln", an der Turm- und Ludwigstraße 3 Villen, an der Bolkostraße 2 Zwölffamilienhäuser, an der Groß-Strehlitzerstraße 1 Sechsfamilienhaus, an der Zeughausstraße eine Villa, an der Sedanstraße eine Zigarrenfabrik, an der Schlachthofstraße eine Villa, in Wilhelmsthal eine Zigarren-Spitzenfabrik, an der Hippelstraße 1 Wohnhaus, am Schlachthof eine Kühlhalle, in Sakrau ein Zweifamilienhaus der „Silesia", an der Schloßwiese ein Klubhaus für den Eislaufverein, am Ringe ein Geschäftshaus, an der Ludwigstraße eine Doppelvilla, an der Ecke Eisenbahn- und Porschstraße ein Wohngebäude, an der Zimmerstraße und Ecke dieser und der Königstraße je ein Wohnhaus, Nikolaistraße 18 ein Wohnhaus, Ecke Linden- und Ludwigstraße ein Doppelwohnhaus und an der Sedanstraße 2 Wohnhäuser.

Umfangreiche Umbauten wurden vorgenommen bei Forms Hotel, der Gieselschen und der Oberschlesischen Zementfabrik, den Geschäftshäusern des Vorschußvereins und der Breslauer Diskontobank.

Ferner wurden fast sämtliche Läden am Ringe der Neuzeit entsprechend umgebaut.

D. Bebauungsplan.

Vermessungswesen.

Die Bearbeitung des Stadtbebauungsplanes erstreckte sich hauptsächlich auf das östliche Stadtgebiet zwischen der Rosenberger- und Groß-Strehlitzerstraße bis zum Gelände der Eisenbahnlinie Groschowitz-Brockau und der Eisenbahnwagenwerkstatt. Innerhalb dieses für die Bebauung neu erschlossenen Stadtgebietes wurden neu festgesetzt die Fluchtlinien:

a) für das Gelände zwischen der Moltke- und Zimmerstraße einerseits und der Vogt- und Königstraße andrerseits,
b) für die Zimmerstraße von der Vogtstraße bis zur Eisenbahnwagenwerkstatt,
c) für die Straße am Grundstück der Maschinengewehr-Abteilung (Westseite) von der Hippel- bis zur Zimmerstraße,
d) für die verlängerte Schützenstraße von der Hippel- bis zur Zimmerstraße,
e) für die Königstraße von der Zimmer- bis zur Groß-Strehlitzerstraße,
f) für die Flurstraße bis zum Kaiserweg,
g) für die Neudorfstraße bis zur Gemarkungsgrenze Königlich Neudorf.

Abgeändert wurden die Fluchtlinien:

a) für das Gebiet zwischen Malapaner- und Moltkestraße einerseits und der Vogt- und Königstraße andererseits,
b) für einen Teil der Eisenbahnstraße zwischen Malapaner- und Sedanstraße,
c) für die Königstraße zwischen Porsch- und Zimmerstraße,
d) für einen Teil der Porschstraße zwischen Vogt- und Königstraße,
e) für die erste Querstraße östlich der Vogtstraße zwischen Malapaner- und Porschstraße,

und im alten Stadtgebiet die Fluchtlinien

a) für die Eichstraße im Stadtteil Wilhelmsthal,
b) für einn Teil der Westfront der Krakauerstraße von der Glauerschen Ecke bis zum ehemaligen Kreisgericht,
c) für die letzte Querstraße zwischen der Kräuterei- und Zweigstraße.

Für das Gebiet nördlich der Rosenbergerstraße wurde die Abänderung des bisher gültigen Fluchtlinienplanes ein neuer Entwurf aufgestellt, welcher hauptsächlich eine bessere Aufteilung der gegenwärtig für Bebauungszwecke ungünstigen Planlage bezweckte. Die Durchführung dieses Entwurfs, mit welchem gleichzeitig ein Zusammenlegungsverfahren mit Hilfe der Königlichen Generalkommission geplant war, scheiterte an dem Widerspruch einiger Interessenten. Für einen zweiten für dieses Gebiet aufgestellten Fluchtlinienplan steht noch die Zustimmung der städtischen Körperschaften aus.

In Verbindung mit der Aufstellung des Stadtbebauungsplanes erfolgte die Aufstellung eines Ortsgesetzes gegen die Verunstaltung von Straßen und Plätzen, genehmigt durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 14. März 1910, ferner ein Entwurf für eine zonenartige Bebauung im Stadtteil Wilhelmsthal. Letzterer hat die Genehmigung der städtischen Körperschaften gefunden, bedarf aber noch der Zustimmng des Herrn Regierungspräsidenten.

An Meliorationsentwürfen wurden folgende aufgestellt:

a) für eine vorteilhaftete Verwertung der Schlammrückstände in der Kläranlage durch Reinigungsverfahren mittelst Filter,
b) für eine bessere Entwässerung der Südwestecke des Kasernementsgrundstückes,
c) für die Anlage eines neuen Turnplatzes an der Malapanerstraße,
d) für die Verbesserung der Vorflutverhältnisse im unteren Teil der Schloßwiese,
e) für die Regulierung der Hafenstraße,
f) für eine Verbesserung der Vorflutverhältnisse im nördlichen Teil der Pascheke,
g) für eine Teichanlage auf Bolko.

Im Jahre 1907 erfolgte die Herausgabe eines unter Berücksichtigung der festgesetzten Fluchtlinien bis auf die Gegenwart ergänzten Stadtplanes von Oppeln und Wilhelmsthal, bearbeitet wurde weiterhin der Stadtplan von Sakrau, dessen Herausgabe, nachdem nunmehr die durch Sakrau führende Eisenbahnstrecke Groschowitz—Brockau endgültig aufgemessen ist, voraussichtlich im April d. Js. zu erwarten steht.

E. Gebäude-Unterhaltung.

1906. Infolge Raummangel im Rathause mußten für das Standesamt und Gewerbewesen neue Diensträume in dem städtischen Grundstück Malapanerstraße 6 geschaffen und ausgestattet werden.

Einer durchgreifenden Reparatur wurde das Lehrer-Wohngebäude im Stadtteil Sakrau unterzogen. Die Hinterfront des Schulzwecken dienenden Hauses Krakauerstraße 32 wurde neu abgeputzt und mit 19 neuen Kastenfenstern versehen. Ferner wurden das Gasthaus zum Getreidemarkt und die alten Ringhäuser Nr. 35 und 36 abgeputzt und neu angestrichen.

Im Schulgebäude an der Gerichtsstraße wurde ein Raum für den Zeichenunterricht durch Verlegung der Schuldienerwohnung geschaffen und neu ausgestattet.

Die Turnhalle der höheren Mädchenschule wurde durch Anbau um 130 qm vergrößert und durch Anlage einer Treppe für die ev. Schule benutzbar gemacht.

Das städtische Krankenhaus wurde einer eingehenden Reparatur unterzogen und durch eine Brücke mit dem Grundstück des St. Adalbert-Hospitals verbunden.

Im Kasernement wurden Untersuchungszimmer bei den Revierkrankenstuben der Mannschaftsgebäude I, II und III eingerichtet. Bei den Wohngebäuden IV, V und VI wurden 13 Doppelfenster angebracht. Die Hindernisbahn wurde mit einem Drahtzaun umgeben.

1907. Im Stadttheater wurden die Garderoben-Räume mit Doppelfenstern und Wascheinrichtungen versehen. Die Bühneneinrichtung wurde durch Anschaffung von neuen Dekorationen und Einführung von Gasglühlicht-Beleuchtung verbessert.

In den Räumen der alten Töchterschule Malapanerstraße 6, die durch Verlegen des Museums nach dem ehemaligen Dominikanerkloster frei geworden waren, wurde ein Klassenraum für das Schulsystem V und eine Vier-Zimmerwohnung eingerichtet.

Die alte Turnhalle an der Bolkostraße wurde zu einem Bootshause umgebaut.

Die Westseite des Friedhofes an der Breslauerstraße erhielt eine massive Umfassungsmauer zur Anlegung von Erbbegräbnissen. Der Zaun an der Ostseite wurde gründlich ausgebessert.

Im Kasernement wurden in den Verheirateten-Wohnungen 46 Doppelfenster eingebaut.

1908. Die Westseite und der Turm des Rathauses wurden vollständig mit hydraulischem Kalkmörtel abgeputzt. Das Gewerbebureau wurde aus der ehemaligen Töchterschule Malapanerstraße 6 nach dem Arbeiterschiedsgericht am Friedrichsplatz verlegt. In dem erstgenannten Gebäude wurden 2 Volksschulklassen eingerichtet.

Die Gymnasial-Vorschule wurde mit zweisitzigen Bänken und die Aula der höheren Mädchenschule mit Zeichentischen, Bänken und Schemeln ausgestattet.

Die Wettersäule wurde am Regierungsplatz abgebrochen und an der Ostseite des Rathauses wieder aufgebaut und gleichzeitig mit neuzeitlichen Registrierapparaten ausgestattet.

1909. Im Stadttheater wurden 6 neue Fenster eingebaut, der Saal und die Bühnenausstattung wurde instandgesetzt, sowie elektrische Beleuchtung eingeführt. Im Erdgeschoß des Rathauses wurde die Abortanlage erweitert und mit besserer Beleuchtung versehen.

Der Wohnhausteil des Schiedsgerichtes und die Wohnung im I. Stock des Stadtbauamtes erhielten elektrische Beleuchtung.

Sämtliche Räume der höheren Mädchenschule der Schulen I, II und III wurden neu gestrichen.

In dem Grundstück Malapanerstraße 6 wurde das Dachgeschoß bewohnbar ausgebaut.

Im Kasernement wurden umfangreiche Fußbodenreparaturen und Erneuerungen der Kocheinrichtungen vorgenommen. Die Unteroffizierspeisezimmer in den 3 Mannschaftsgebäuden wurden durch Hinzunahme weiterer Räume vergrößert.

1910. In dem Grundstück Malapanerstraße 6 wurden größere bauliche Veränderungen zur Unterbringung der Steuerkasse und des Eichamtes vorgenommen.

Im Rathause wurden die früheren Diensträume der Kriminalpolizei und der Steuerkasse mittelst Durchbruch einer Türöffnung verbunden und die Räume für die Polizeiverwaltung eingerichtet. Der Treppenaufgang und das Magistrats-Sitzungszimmer erhielten elektrische Beleuchtung. Teilweise neuen Putz und durchweg neuen Anstrich erhielten die Gebäude Krakauerstraße 32, Malapanerstraße 6 und die früher Baydelschen und Cohnschen Ringhäuser.

In Schule VI wurde die Bedürfnisanstalt erweitert und das Dach des Wirtschaftsgebäudes umgedeckt.

Die Offizierspeiseanstalt im Kasernement wurde vollständig renoviert. Das Lazarett erhielt einen neuen wetterfesten Anstrich.

1906. Die Sommerbahn der Karlsruherstraße erhielt in einer Länge von 208 m, von der Brücke am Landgericht aus gemessen, Feldsteinpflaster in Sandbettung Von dem freien Platze vor dem Gymnasium an der Karlsstraße wurde ein Streifen als gärtnerische Anlage hergestellt und mit einer Einfassung aus Eisen versehen.

F. Straßenunterhaltung.

1907. Vor dem Grundstück von Przybilla an der Hafenstraße wurde der Bürgersteig mit Zementplatten, Bordschwellen und Mosaikpflaster befestigt und der Fahrdamm dieser Straße bis zur Mühlgrabenschleuse umgepflastert. Ferner wurden umgepflastert die Bolko-, Zeughaus- und Fleischerstraße. Die Sommerbahn der Karlsruherstraße wurde anschließend an die Pflasterung im Vorjahre weiter in einer Länge von 295 m mit Feldsteinen in Sand gepflastert.

1908. Im Kasernement wurden umfangreiche Hofbefestigungen vorgenommen.

Die Brücke im Zuge der Zeughausstraße wurde neu gewölbt und erhielt Geländer aus Ziegelmauerwerk.

Der Cholerakirchhof am Übersprung erhielt eine Umzäunung aus Latten und der Hof des Gasthauses „zum weißen Roß“ eine solche aus Brettern.

1909. Der nördliche Bürgersteig der Malapanerstraße von der Krakauer- bis zur Steinstraße mußte nach dem Verlegen von Gasröhren neu hergestellt werden. Dabei wurde das alte Material fast durchweg wieder verwendet.

Ferner wurden unter teilweiser Verwendung des alten Materials neu hergestellt beide Bürgersteige der Nikolaistraße zwischen Ring und Kirchstraße, der nördliche Bürgersteig der Schloßstraße und der südliche Bürgersteig der Rosenbergerstraße von der Vorwerkstraße bis hinter das Stadtvorwerk.

Die Fußgängerbrücke über den Mühlgraben im Zuge der Promenadenstraße erhielt einen neuen Anstrich.

1910. Auf dem Bürgersteige vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, den Bürgersteigen der Karlsstraße und denjenigen der Oberstraße zwischen Ring und Kirchstraße wurden die Granitplatten aufgenommen und nach Gradearbeiten ihrer Oberfläche wieder verlegt Die Bordschwellen wurden in Zementbeton neu verlegt und das Feldsteinpflaster — soweit solches noch vorhanden war — durch Mosaikpflaster ersetzt.

Ferner wurde die Fahrbahn auf der Nordseite des Wilhelmsplatzes umgepflastert und die Gasse bei Ebneter im Stadtteil Sakrau mit Granitkopfsteinen III. Klasse in Sand neu befestigt.

G. Baupolizei.

Baugenehmigungen sind erteilt zu:

Jahr	Wohnhaus Neubauten	Um- und Erweiterungsbauten	Werkstatt- und Wirtschaftsgebäuden	Ställen und anderen Kleinbauten	Sa.
1906	5	33	4	34	76
1907	15	43	22	43	123
1908	11	58	25	51	145
1909	13	67	35	57	172
1910	13	65	29	54	161

XIII. Marktwesen.

A. Marktverkehr.

Im Stadtkreise Oppeln werden jährlich 8 Vieh- und 3 Krammärkte abgehalten. Schwarzviehmärkte werden fast regelmäßig noch mit dem auf den Montag und Freitag einer jeden Woche fallenden Wochenmarkt verbunden. Außerdem findet in den letzten 8 Tagen vor dem Weihnachtsfest ein Weihnachtsmarkt statt. Im Jahre 1906 wurde von den städtischen Körperschaften beschlossen, die Aufhebung des Juni-Jahrmarktes zu beantragen. Der diesbezügliche Antrag wurde aber vom Provinzialrat abschlägig beschieden. Der hierauf angefochtene Bescheid wurde in der Sitzung des Provinzialrats vom 17. November 1906 bestätigt.

Die bereits in dem vorigen Verwaltungsbericht berührte Steigerung der Lebensmittelpreise ist in dieser Berichtszeit noch empfindlicher geworden. Der Besuch der Wochenmärkte durch auswärtige Händler hat eher zu als abgenommen. Eine gesetzliche Handhabe, das Aufkaufen von Marktartikeln in größeren Posten durch auswärtige Händler zu verhindern, ist leider nicht gegeben, da nach § 64 G. O. der Besuch der Messen, Jahr- und Wochenmärkte sowie der Kauf und Verkauf auf denselben einem jeden mit gleichen Befugnissen freisteht.

Die bei Speisebohnen, Linsen, Speisekartoffeln, Graupe, Hirse, Reis und Kaffee zu Tage getretenen auffälligen Preisermäßigungen sind auf die vorzüglichen Ernten der letzten beiden Jahre zurückzuführen. Besonders groß war das Angebot in Hülsenfrüchten und Kartoffeln von Rußland. Die Preise wurden infolgedessen sehr herabgedrückt. Die Getreidearten haben durchweg eine nicht erhebliche Preissteigerung erfahren.

Die Jahrmärkte und insbesondere die Vieh- und Pferdemärkte waren durchschnittlich gut besucht.

Markt- und Ladenpreise nach jährlichem Durchschnitt.

Marktpreise.

Jahr	Weizen gut	Weizen mittel	Weizen gering	Roggen gut	Roggen mittel	Roggen gering	Gerste gut	Gerste mittel	Gerste gering	Hafer gut	Hafer mittel	Hafer gering	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Heu	Stroh	Eßbutter	Eier
	Es kosten je 100 Kilogramm																		1 kg	60 St.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
1906	16 85	16 63	16 42	15 16	14 94	14 74	14 56	14 13	13 78	15 12	14 88	14 63	25 —	34 —	70 —	3 80	4 47	3 86	2 70	3 62
1907	20 25	20 20	19 90	18 42	18 09	17 83	16 74	15 84	15 12	16 76	16 47	16 15	25 —	33 —	71 32	5 38	6 —	4 72	2 87	4 21
1908	21 07	20 81	20 56	18 77	18 48	18 34	16 26	16 05	15 85	15 61	15 37	15 14	25 83	29 41	66 67	4 86	9 20	5 97	2 91	4 51
1909	22 80	22 55	22 30	17 27	17 02	16 74	17 70	18 29	17 98	17 81	16 55	16 29	27 52	26 04	46 41	5 27	8 88	6 74	2 88	4 50
1910	20 53	20 14	19 89	15 04	14 61	14 22	15 47	15 60	15 33	14 48	14 15	13 89	28 89	27 —	45 50	4 50	8 32	7 08	2 86	4 2
Die Preissteigerung betrug seit 1905	3 92	3 74	3 68	— 77	— 48	— 29	1 08	1 56	1 61	— 50	— 21	— 37	3 89	— —	— —	— —	1 01	2 92	— 18	— 41
Preisermäßigung seit 1905	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 -	6 17	1 33	— —	— —	— —	— —

Jahr	Fleisch einschl. Knochenbeilagen											
	Rind						Schweine		Kalb		Hammel	
	im Großhandel		im Kleinhandel v. d. Keule		im Kleinhandel v. Bauche							
	100 kg		je 1 Kilogramm									
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1906	118	50	1	50	1	24	1	53	1	44	1	57
1907	120	—	1	45	1	20	1	43	1	40	1	52
1908	121	15	1	50	1	20	1	42	1	40	1	56
1909	120	—	1	50	1	20	1	50	1	40	1	60
1910	120	—	1	55	1	20	1	50	1	40	1	60
Die Preissteigerung betrug seit 1905	1	87	—	17	—	02	—	—	—	10	—	09
Preisermäßigung seit 1905	—	—	—	—	—	—	—	04	—	—	—	—

Jahr	Ladenpreise											Sonstige			
	Mehl		Gersten		Buchweizengrütze	Hafergrütze	Hirse	Reis	Kaffee		Speisesalz	Schweinefchmalz	Zement 1 Tonne	Kalk	Lagerbier	Kalbfelle
	Weizen	Roggen	Graupe	Grütze					roh	gebrannt						
	Es kostet 1 Kilogramm												180 kg	55 kg	1/4 Tonne	1 kg
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1906	—	28	—	24	—	33	—	24	—	30	—	50	—	32	—	50	2	40	3	20	—	20	2	40	7	—	—	80	4	70	1	20
1907	—	34	—	31	—	33	—	26	—	36	—	50	—	33	—	50	2	58	3	20	—	20	2	20	7	—	—	80	5	—	1	35
1908	—	38	—	35	—	44	—	32	—	47	—	51	—	36	—	54	2	90	3	45	—	23	1	93	7	—	—	80	5	—	1	20
1909		38	—	31	—	45	—	32	—	46	—	50	—	32	—	39	2	58	3	07	—	22	2	—	8	—	1	—	5	33	1	40
1910	—	35	—	26	—	35	—	30	—	40	—	50	—	32	—	37	2	40	3	20	—	22	2	20	5	30	—	93	5	50	1	20

B. Viehzählung.

Es wurden gezählt:

Im Jahre	Gehöfte		viehhaltende Haushaltungen	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
	überhaupt	mit Viehstand					
1906	981	355	512	609	496	—	829
1907	1 025	686	1 550	677	463	—	855
1908	1 022	379	509	677	431	—	681
1909	1 033	323	438	642	421	—	637
1910	1 084	343	462	596	425	—	834

1907. Die Differenz von 33 Stück Rindvieh gegen das Vorjahr ist durch die Auflösung der Kgl. Domäne Sakrau und durch Einstellung des landwirtschaftlichen Betriebes der Friedländerschen Brauerei entstanden.

1908. Der Rückgang im Bestande an Rind- und Schwarzvieh um 32 bezw. 174 Stück gegen das Vorjahr ist auf den Futtermangel und die hohen Futterpreise zurückzuführen.

1909 und 1910. Der Abgang im Bestande an Pferden in beiden Jahren ist auf den Anschluß der Zementfabriken „Silesia" und „Stadt Oppeln" an die Eisenbahn, die Anschaffung von Automobilen und die Einstellung einiger landwirtschaftlicher Betriebe zurückzuführen.

Die Zunahme an Schwarzvieh im Jahre 1910 ist infolge Fallens der Preise für Jungvieh entstanden.

C. Öffentliches Schlachthaus Oppeln.

Geschlachtet wurden im hiesigen Schlachthause:

im Jahre	Rinder	Schweine	Kälber, Schafe u. Ziegen	Zickel
1906/97	2 839	15 330	5 591	104
1907/08	3 158	18 170	6 419	158
1908/09	3 540	19 032	6 771	166
1909/10	3 581	17 724	6 739	123
1910/11	3 304	18 175	5 936	447
	16 422	88 431	31 456	998

Gebühren-Tarif.

a) Für Benutzung des Schlachthauses:

Für Rinder	Schweine	Kälber, Schafe u. Ziegen	Zickel
M 2,25	1,65	0,40	0,05

b) Für Untersuchung:

Für Rinder	Schweine	Kälber, Schafe u. Ziegen	Zickel
M 0,25	0,10	0,10	0,05

c) Trichinenschau-Gebühr:
für 1 Schwein M 0,50.

Von auswärts eingeführt und im Schlachthause untersucht wurden:

Im Jahre	Rinder	Schweine	Kleinvieh	Zickel
1906	393 1/4	1 745 1/2	1 675 1/2	20
1907	393 1/4	1 791 1/2	1 860	18
1908	426 1/2	1 782 1/2	1 882 1/2	20
1909	419 3/4	1 655 1/2	2 078	22
1910	301 3/4	1 346 1/2	1 727	48
	1 934 1/2	8 321 1/2	9 223	128

Veränderungen.

An Stelle der Natureiskühlung wurde im Frühjahr 1909 Trockenluftkühlung eingeführt und die vorhandene Kühlzellenanlage durch einen Anbau mit 50 Zellen vergrößert.

Die innere Einrichtung der Rinder-Schlachthalle wurde vollständig geändert und eine moderne Hochgleis-Transportanlage sowie eine automatische Wage eingebaut.

Im Jahre 1910 wurde auf dem Schlachthofgrundstück eine Kunsteis-Anlage errichtet.

D. Marktpolizei.

Die Jahr- und Wochenmärkte werden durch sämtliche Exekutivbeamten überwacht und sind zu diesem Zwecke in besondere Reviere eingeteilt.

Die Aufsicht über den ganzen Marktverkehr führen der Polizei-Inspektor und der Polizei-Wachtmeister aus.

Die Polizeibeamten sind besonders darauf hingewiesen worden, die Bürgerfrauen vor Übergriffen der Händler zu schützen.

XIV. Sicherungswesen.

A. Feuerlöschwesen.

1. Freiwillige Feuerwehr.

	06	07	08	09	10
1. An Mtigliedern waren vorhanden:					
a) aktive	77	75	72	64	70
b) inaktive	244	245	240	231	235
2. Die Wehr wurde in Anspruch genommen:					
a) bei großen Bränden (mal)	5	6	2	6	4
b) bei kleinen Bränden „	12	17	11	9	11
c) bei Landfeuer „	2	4	—	2	4
d) zu Hilfeleistungen bei Wassersnot (Hochwasser, Wolkenbrüche pp.) „	4	2	19	1	—
e) zu Hilfeleistungen im Samariterdienst „	20	7	20	29	13
f) zu Feuersicherheitswachen „	168	230	239	167	166
g) bei blindem Alarm „	2	2	—	—	3
3. Anzahl der abgehaltenen Übungen:					
a) Feuerwehr	16	18	16	18	16
b) der Wasserwehrabteilung	15	18	17	12	11
4. Anzahl der abgehaltenen Vorstandssitzungen	3	8	10	6	7
5. Anzahl der abgehaltenen General- und außerordentlichen Versammlungen	5	1	2	3	3
6. Kassenbestand:					
a) Feuerwehrkasse	10 604,51	10 154,87	11 851,85	13 544,02	15 267,17
b) Sterbekasse	3 667,78	3 913,39	3 860,59	4 070,37	3 723,98
7. Etatsansatz der Stadt für Feuersicherheit	6 915,40	8 016,40	8 058,40	7 700,00	8 200,00

Die staatlichen und städtischen Gebäude in Oppeln wurden von der Wehr jährlich durchschnittlich 6 mal bezüglich der Feuersicherheit revidiert. Ferner wurden Kurse zur Ausbildung im Feuerlöschdienst abgehalten jährlich für die Garnison und die landwirtschaftlichen Winterschüler; 1908 für 14 Gendarmen des Landkreises, 110 Landspritzenmeister und Brandmeister aus 58 Gemeinden des Regierungsbezirks Oppeln. Am 15. und 18. 7. 1909 fand ein Fachkursus statt, an dem 65 Feuerwehrleute aus 37 Stadt- bezw. Landgemeinden des Regierungsbezirks teilnahmen. 1910 wurden 49 Mann aus 21 Gemeinden des Landkreises im Feuerlöschdienst ausgebildet. In den fünf Berichtsjahren wurde das Fernsprechnetz für den Feuermeldedienst entsprechend dem Anwachsen der Stadt ständig erweitert. Außer den notwendigen regelmäßigen Ergänzungen und Neuanschaffungen inbezug auf Ausstattung und Geräte ist der Ankauf einer modernen, 2 strahligen Spritze im Jahre 1906 zu erwähnen.

Um das Gleichklingen der Automobilhupen mit den Feuermelde-Signalen zu vermeiden, rüstete die Wehr 1908 ihre Alarmstationen mit zweitönigen Hupen aus. Auch die Stadt beschaffte solche Hupen für ihre Nachtwächter.

Zur Erhöhung der Bereitschaft erhielt das Feuerwehrdepot und der Vorplatz elektrische Beleuchtung.

Am Ende der Berichtszeit hatte die Freiwillige Feuermehr einen Gerätebestand von:

2 Mannschafts- und Gerätewagen mit je 1 Schlauchwagen,
6 Spritzen,
1 Zubringer mit Schlauchwagen (auch als Spritze benutzbar),
1 Magirus-Maschinenleiter.

Diese Fahrzeuge sind vollständig ausgerüstet und zu bespannen.

Ferner waren am 31. 3. 1911 noch vorhanden: 1 durch Mannschaften zu fahrende Maschinenleiter, 4 Schiebeleitern, 1 Herzogsches und 1 gewöhnliches Sprungtuch, 1 Rettungsschlauch, 1 Feuertauchapparat, 1 Rauchhelm, 1 Rauchmaske, 1 Beleuchtungs-, 1 Sauerstoff- und 1 Minimaxapparat, verschiedene Zimmerspritzen, das erforderliche Arbeitsgerät und Schlauchmaterial, sowie die notwendige Sanitätsausrüstung.

2. Pflichtfeuerwehr.

Durch Ortsgesetz vom 13. 12. 09/21. 1. 10 ist das Feuerlösch- und Rettungswesen in der Stadt Oppeln neu geregelt worden.

Eine der wichtigsten Bestimmungen in diesem Gesetz ist die Bildung der Pflichtfeuerwehr. Die Ende 1909 aufgestellte Stammrolle umfaßte 3950 Wehrpflichtige. Von dem Ablösungsrecht wurde 1910 nur in geringem Umfange Gebrauch gemacht. In der Hauptsache lösten die großen Gewerbebetriebe, wie Zementfabriken und Brauereien, ihr Personal ab. An Ablösungsgebühren waren bis Ende März 1910 772 ℳ eingegangen. Diese Beträge werden gemäß besonderer Bestimmung zinstragend angelegt und dürfen nur zu Zwecken der Feuersicherheit Verwendung finden.

Im März 1910 wurden erstmalig die zum Dienst in der Feuerlösch- und Rettungswehr bestimmten Ortseinwohner für die Zeit vom 1. 4. 1911 bis zum 31. März 1913 ausgelost und bekannt gemacht. Ihre Anzahl betrug in der Stadt 522 und im Stadtteil Sakrau 101. In Tätigkeit ist die Pflichtfeuerwehr bis Ende der Berichtszeit nicht getreten.

3. Feuerpolizei.

Brandschäden wurden angemeldet:

	1906	1907	1908	1909	1910
an Mobiliar	81	94	100	98	105
an Immobiliar	7	8	9	11	8
Brandschadensumme nach den Anmeldungen .	1 760	1 783	11 012	1 079	9391 ℳ.

Als Agenten — § 14 der Gewerbeordnung — für Privatversicherungsgesellschaften sind im ganzen 20 Personen angemeldet.

B. Straßenbeleuchtung.

Die Beleuchtung der Straßen lag am Beginn der Berichtszeit, auch soweit es sich um Petroleumlampen handelt, ausschließlich der Gaswerksdirektion ob. Beginn und Ende der Brennstunden bestimmt ein von der Deputation der städtischen Betriebswerke festgesetzter Brennkalender. Während vom Eintritt der Dunkelheit bis $10^1/_2$ Uhr abends alle Laternen als „Abendlaternen" brennen, wird um diese Zeit jede zweite Laterne gelöscht, nur die Laternen an den Straßenecken bleiben in jedem Falle bis Tagesanbruch brennen.

Im Frühjahr 1909 wurden die im Zuge der neueingeführten elektrischen Straßenbeleuchtung befindlichen 70 Gaslaternen probeweise mit dem Fernzünder „Bamag" versehen. Die wesentlichsten Vorteile des Fernzünders sind sicheres Zünden und Löschen der Straßenlaternen zu beliebiger Zeit von der Gasanstalt aus, Ersparnis der Kosten für die Laternenanzünder und Vermeidung von Gasverlusten durch zu frühes Anzünden und zu spätes Löschen der Laternen. Der Apparat, der unter dem Brenner der einzelnen Laterne angebracht ist, ermöglicht durch eine von der Gasanstalt mittelst des Stationsdruckreglers gegebenen Druckwelle die fast gleichzeitige Zündung und Löschung aller mit den Fernzündern versehenen Laternen. Nachdem sich die Zuverlässigkeit der Fernzünder in mehr als einjähriger Probe ergeben hatte, wurde dessen allgemeine Einführung für alle der Straßenbeleuchtung dienende Gaslaternen im Sommer 1910 von den städtischen Körperschaften beschlossen und mit einem Kostenaufwande von fast 11 000 ℳ durchgeführt.

In der Sedanstraße wurde anstelle der auf den Bürgersteigen stehenden Kandelaber-Straßenlaternen eine neue Gasbeleuchtungsanlage von Straßenmitte aus angelegt. Unter Verwendung von eisernen Masten wurden an Straßenüberspannungen 10 zweiflammige Graetzin-Außenlampen von je 200 Kerzenstärken mit 4,5 m Lichtpunkthöhe aufgehängt. Als „Abendlaternen" brennen beide Flammen; um $10^1/_2$ Uhr wird eine Flamme gelöscht, so daß nur jede Laterne mit einer Flamme von 100 Kerzenstärken als „Nachtlaterne" bis zum Tagesanbruch weiterbrennt.

Nach Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes wurde vom 22. März 1909 ab die Krakauerstraße, der Ring, der Regierungsplatz, die Nikolaistraße, Oderstraße, Kirchstraße, der Breslauerplatz, die Karlsstraße, der Karlsplatz und der Wilhelmsplatz mit insgesamt 32 Effekt-Bogenlampen von je 3000 N.K. Lichtstärke an Straßenüberspannungen oder besonderen Eisenbetonmasten von Straßenmitte aus beleuchtet. Im Jahre 1910 wurde die elektrische Straßenbeleuchtung durch 4 Bogenlampen in der Malapanerstraße zwischen Regierungsplatz und Sternstraße und durch 17 Glühlampen von je 200 N.K. Lichtstärke in der Rosenbergerstraße zwischen Karlsplatz und Bahnhof Oppeln-Ost erweitert. Die elektrische Straßenbeleuchtung, deren Verwendung auf die Abendbeleuchtung beschränkt ist, wird durch Schaltuhren mit Zeitzählvorrichtung zu den von der Deputation für die städtischen Betriebswerke im Brennkalender festgesetzten Stunden automatisch ein- und ausgeschaltet.

Anzahl der Straßenlaternen.

Zeitangabe	Gasbeleuchtung		Elektrische Beleuchtung		Petroleumbeleuchtung	
	Abendlaternen	Nachtlaternen	Bogenlampen	Glühlampen	Abendlaternen	Nachtlaternen
Am 1. April 1906	184	217	—	—	47	5
Zu- bzw. Abgang 1906	3 +	5 +	—	—	—	—
Dsgl. 1907	2 +	5 +	—	—	1 —	—
Dsgl. 1908	57 —	7 +	—	—	4 +	—
Dsgl. 1909	3 +	2 +	32	—	1 —	1 +
Dsgl. 1910	1 +	16 +	4	17	—	—
Am 1. April 1911	136	252	36	17	49	6

Die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung betrugen:

Betriebsjahr	An das Gaswerk	An das Elektrizitätswerk	Für die Petroleumbeleuchtung			Insgesamt	Pro Einwohner der Stadt (Volkszählung v. 1. 12. 1910)
			Petroleum	Unterhaltung der Petroleumlaternen	Bedienung der Petroleumlaternen		
1906	22 428,64	—	910,89	138,75	668,50	24 146,78	0,71
1907	22 199,42	—	845,71	143,80	672,81	23 861,74	0,70
1908	22 794,38	—	837,78	251,40	694,—	24 577,56	0,72
1909	21 912,42	8 846,29	679,14	194,39	727,30	32 359,54	0,95
1910	22 827,83	8 863,37	569,16	158,—	738,40	33 156,76	0,98

C. Straßenreinigung.

Gemäß der Polizeiverordnung vom 18. 10. 1884/17. 1. 1885 ist jeder Besitzer oder Verwalter eines Grundstückes verpflichtet, den Bürgersteig und den Rinnstein in der ganzen Frontlänge seines Grundstückes täglich zu reinigen.

Die Reinigung der Straßendämme und Plätze erfolgt auf städtische Kosten. Sie ist in der Weise organisiert, daß 3 Kehrkolonnen von durchschnittlich 14 Personen unter je einem Vorarbeiter die ihnen zugeteilten Bezirke in einer bestimmten Reihenfolge fegen. Die verkehrsreichen Straßen und Plätze im Stadtinnern werden täglich frühmorgens gereinigt; außerdem sorgt je eine mit Besen und Handkarre ausgerüstete Frau tagsüber noch für die Reinhaltung dieser Straßen.

Beim Fegen der längeren Straßenzüge werden die Arbeiten nach Möglichkeit von der Kehrmaschine unterstützt. Zur Abfuhr des Kehrichts auf die dazu bestimmten Plätze (die Plane und das zum Ausbau der Moltkestraße bestimmte Gelände hinter der Warmbadeanstalt) sind 4 mit je einem Pferde bespannte Wagen angemietet. Von dem Personal für die Straßenreinigung sind bisher auch die Müllgruben der städtischen Grundstücke geleert worden.

Es ist bereits angeregt und wird zur Zeit erwogen, die Straßenreinigung durch Einführung neuzeitlicher staubverhütender Wagen, durch Beschaffung eigener Gespanne, d h. Einrichtung eines städtischen Fuhrparkes zu vervollkommnen.

Von Neuanschaffungen während der Berichtszeit ist der im Frühjahr 1910 erfolgte Ankauf eines 2 cbm fassenden Doppelzylinder-Sprengwagens für 925 ℳ von der Firma Gerbatsch-Nimptsch zu erwähnen.

D. Straßenverkehr.

Im Straßenverkehr ist insoweit eine wesentliche Veränderung eingetreten, daß seitens der Gemeinde Proskau ein regelmäßiger Automobilverkehr zwischen Oppeln und Proskau viermal täglich eingerichtet ist.

E. Haftpflichtversicherung.

Während der Berichtszeit war die Stadtgemeinde unter denselben Bedingungen — wie im Verwaltungsbericht 1901—1906 (Seite 21) — gegen die Folgen der Haftpflicht bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart versichert.

An Prämien sind gezahlt worden:

Jahr.	Sa.		Davon entfallen auf die													
			Haupt-		Gas-		Wasserwerks-		Ziegelei-		Krankenhaus-		Kanalwerks-		Elektrizitätswerkskasse.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1906/07	2089	32	988	21	601	04	136	48	187	44	32	62	143	53	—	—
1907/08	1986	26	993	13	586	30	144	52	153	56	—	—	108	75	—	—
1908/09	1820	39	744	09	570	59	152	05	162	79	—	—	150	34	40	53
1909/10	2032	88	764	05	644	48	133	92	199	51	—	—	160	54	130	38
1910/11	1917	94	540	42	703	18	153	70	199	51	—	—	190	75	130	38

Die Prämien haben sich zwar während der Berichtszeit vermindert, doch sind Dividenden nicht gewährt worden.

Ablehnend — ohne daß gerichtliche Entscheidung angerufen wurde — hat sich der Verein verhalten gegen 13 angemeldete Ersatzansprüche.

Die vom Verein geleisteten Entschädigungen betrugen im ganzen 828,72 ℳ, die Stadt mußte 129,50 ℳ zuzahlen.

Die Ausgaben des Vereins für die Stadt in den 5 Jahren betrugen also nicht die Hälfte einer Jahresprämie.

F. Selbstversicherung der Stadt.

Die Stadtgemeinde gehörte hinsichtlich der von ihr in eigener Regie ausgeführten Tiefbauarbeiten gemäß § 6 Ziffer 4 des Bauunfallversicherungsgesetzes der Unfallversicherungsanstalt der Tiefbauberufsgenossenschaft an. Mit Ablauf des Kalenderjahres 1906 ist die Stadtgemeinde aus der Versicherungsanstalt ausgeschieden und hat die Versicherung der nach dem B. U. V. G. versicherungspflichtigen Tiefbauarbeiten auf eigene Kosten vorgenommen.

Auf Antrag der Stadt haben die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 19. Februar 1906 III 1118 M. f. G. — I c 137 M. d. J. aufgrund des § 6 Ziffer 3 a. a. O. die Stadtgemeinde vom 1. Januar 1907 ab für leistungsfähig erklärt, diejenigen Lasten zu übernehmen, welche durch die Unfallversicherung bei den von ihr als Unternehmerin in anderen als Eisenbahnbetrieben ausgeführten Bauten entstehen werden.

Als Ausführungsbehörde wurde der Magistrat der Stadt Oppeln bestimmt.

Der Regierungspräsident hat Folgendes bestimmt:

Vorschriften

zur Ausführung der von der Stadtgemeinde Oppeln als Unternehmerin gemäß den Bestimmungen des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 übernommenen Unfallversicherung der bei den Regiebauten der Stadtgemeinde beschäftigten Personen.

1. Die Unfallversicherung der von der Stadtgemeinde Oppeln als Unternehmerin bei ihren Regiebauten, welche in anderen als Eisenbahnbetrieben ausgeführt werden, beschäftigten Personen erfolgt gemäß § 6 Ziffer 3 Abs. 1 des Gesetzes durch die Stadtgemeinde Oppeln.
2. Ausgeschlossen von der Versicherung durch die Stadtgemeinde sind:
   a) alle bei den Bauarbeiten der Stadtgemeinde beschäftigten Betriebsbeamten, deren Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt die Summe von 3000 ℳ übersteigt,
   b) alle mit festem Gehalt und Pensionsberechtigung angestellten Beamten,
   c) alle Personen, welche Bauarbeiten der Stadtgemeinde übernommen haben und für ihre Rechnung ausführen (Unternehmer), sowie die von denselben beschäftigten Personen.
3. Die Versicherung der betreffenden Arbeiter (vergl. zu 1) fängt an mit Beginn der Beschäftigung bei Bauarbeiten der Stadtgemeinde und endigt, sobald die Beschäftigung bei diesen Bauarbeiten aufhört.
4. Der Beginn und die Beendigung der Beschäftigung einer Person wird aus den Lohnlisten festgestellt. Das Stadtbauamt führt eine fortlaufende Liste aller bei der Ausführung von Bauarbeiten der Stadtgemeinde beschäftigten Personen mit den in Nr. 2 vorstehend bezeichneten Ausnahmen.
   In dieser Liste sind anzugeben:
   a) Name und Wohnort eines jeden Arbeiters,
   b) Zeit und Ort der Beschäftigung und
   c) Höhe des Lohnes oder Gehaltes.
5. Von jedem im Baubetriebe der Stadtgemeinde vorkommenden Unfalle, durch welchen eine in demselben beschäftigte Person getötet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine völlige

oder teilweise Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder den Tod zur Folge hat, ist von dem Stadtbauamt der Polizeibehörde und gleichzeitig der Ausführungsbehörde nach dem vom Reichsversicherungsamte vorgeschriebenen Formular Anzeige zu erstatten.

Ein Beamter des Stadtbauamts hat auch der infolge einer solchen Anzeige nach § 37 des Bauunfallversicherungsgesetzes und § 63 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 von der Polizeibehörde anzustellenden Untersuchung beizuwohnen und das Resultat sofort der Ausführungsbehörde mitzuteilen.

6. Die gesetzliche Entschädigung wird daraufhin von dem Magistrat als der Ausführungsbehörde nach Maßgabe der §§ 8 bis 24 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes festgesetzt und auf dessen Anweisung durch die Stadt-Hauptkasse oder, sofern der Rentenempfänger auswärts wohnt, vorschußweise durch die Post, und zwar in der Regel durch diejenige Postanstalt, in deren Bezirk der Entschädigungsberechtigte zur Zeit des Unfalles seinen Wohnsitz hatte, ausgezahlt. Verlegt der Berechtigte seinen Wohnsitz, so hat er die Überweisung der Auszahlung der ihm zustehenden Entschädigung an die Postanstalt seines neuen Wohnortes bei dem Magistrat zu beantragen.

Demzufolge ist mit der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas“ in Ludwigshafen am Rhein ein Unfallrückversicherungsvertrag abgeschlossen worden. Nach diesem Vertrage hat der „Atlas“ vom 1. Januar 1907 ab in vollem Betrage die Rückversicherung gegen diejenigen Schadenzahlungsverpflichtungen, welche der Stadt nach dem B. U. V. Ges. vom 30. 6. 1900 aus Unfällen obliegen, die sich bei der Straßenreinigung, bei der Beseitigung von Schnee und Eis, bei Straßenherstellung, Unterhaltung der Straßen, Chausseen, Wege und Plätze, der Brücken, Durchlässe, Zäune und Schutzgeländer, Instandhaltung der Uferböschungen sowie Reinigung der Gräben ereignen können, übernommen.

Die Jahresprämie beträgt 5 ℳ für je 1000 ℳ des an die versicherungspflichtigen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahre gezahlten Arbeitslohnes und Gehalts.

Der im voraus zu entrichtenden Prämie wird eine Gesamtausgabe an Arbeitslohn und Gehalt von 30 000 ℳ zugrunde gelegt; dieselbe beträgt mithin 150 ℳ. Am Schlusse des Versicherungsjahres findet definitive Regelung der Prämie aufgrund der tatsächlich gezahlten Gehälter und Löhne in der Weise statt, daß ein etwa zuviel gezahlter Betrag zurückvergütet wird und im umgekehrten Falle entsprechende Nachzahlung von der Stadt zu leisten ist.

Für den Umfang der Entschädigungsleistung und die Regulierung von Schadenfällen gelten die darauf bezüglichen Bestimmungen des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes.

Wenn der Vertrag nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des daraus sich ergebenden Endtermins gekündigt wird, so gilt er unter den bisherigen Bedingungen als auf ein weiteres Jahr für verlängert.

Es sind folgende Prämien gezahlt worden:

1907	—	139,80 ℳ
1908	—	169,90 „
1909	—	234,35 „
1910	—	234,22 „
zus.		778,27 ℳ

Entschädigungspflichtige Unfälle sind während der Berichtszeit nicht vorgekommen.

XV. Handel und Gewerbe.

A. Handel und Gewerbebetrieb.

Das im Berichtsjahre 1905 eingetretene stetige Fortschreiten normaler Erwerbsverhältnisse fast auf allen Zweigen des Handels und Gewerbes hielt auch in den Jahren 1906/07 an. Das Jahr 1908 brachte dagegen einen teilweise recht fühlbaren Rückschlag im Geschäftsleben.

Während in den Vorjahren ein wesentlicher Arbeitermangel zu Tage trat und die Arbeitslöhne infolgedessen in die Höhe gingen, sind im Jahre 1908 besonders in der Zementindustrie Betriebseinstellungen und Arbeiterentlassungen erfolgt. Dieser Geschäftsrückgang war teilweise auf die abgeschwächte Nachfrage nach diesen Fabrikaten, zum Teil auch zeitweise auf den ungünstigen Geldmarkt zurückzuführen. Hinzu kam noch, daß die in der Berichtsperiode neu erbauten Zementfabriken „Silesia“ und „Stadt Oppeln“ mit den alten Fabriken in einen erbitterten Konkurrenzkampf gerieten, der noch 1910 fortdauerte. Auch wurde die inländische Portland-Zementfabrikation durch die vielfach von Erfolg begleiteten Bestrebungen der ausländischen Zementindustrie, den zollfreien deutschen Markt zu gewinnen, ungünstig beeinflußt. Erst im Dezember 1910 kam unter den Zementfabriken eine Einigung zustande.

Die Tabak- und Zigarrenindustrie erlebte einen Rückschlag infolge des neuen Tabaksteuergesetzes. Die Bestellungen gingen Ende 1909 nur sehr spärlich und hauptsächlich nur für billige Sorten ein. Die Fabrikation mußte deshalb eingeschränkt werden und die Entlassung von Zigarrenarbeitern erfolgen.

Infolge der schlechten Geschäftslage der hiesigen Großindustrie zeigte sich 1909 auch im Kleinhandel ein beträchtlicher Rückgang im Ein- und Verkauf, welcher besonders für diejenigen Kaufleute fühlbar war, deren Kundschaft sich vorzugsweise aus dem Arbeiterstand zusammensetzt.

Die überall herrschende Fleischteuerung und Erhöhung sämtlicher Lebensmittelpreise, wozu noch eine bedeutende Steigerung der Kohlenpreise trat, hemmte ebenfalls während der Berichtszeit die Entwickelung des allgemeinen Geschäftsverkehrs.

Die Beamtenschaft suchte sich gegen die immer mehr um sich greifende Teuerung durch Bildung eines Konsumvereins zu schützen, schädigte dadurch aber wiederum den Detailhandel.

Auch in Handwerkerkreisen schritt man bei der stetigen Zunahme der Teuerung aller Rohstoffe zur Errichtung von Einkaufsgenossenschaften, so gründete die Schuhmacherinnung die „Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft Oppeln“ und die Fleischerinnung eine Rohstoff-Verwertungs-Genossenschaft. Beide Einrichtungen bewährten sich.

Die Zahl, Art und Größe der gewerblichen Anlagen in Oppeln während der Berichtszeit ergibt sich aus der folgenden Nachweisung.

Laufende Nr.	Art des Betriebes	Art der im Betriebe verwendeten Kraft: Dampf	Gas	Elektrizität	Hand	Summa	Es werden beschäftigt: Über 100 Arbeiter	Über 20 bis 100 Arbeiter	Über 10 bis 20 Arbeiter	Über 10 Arbeiter
							in Betrieben			
1	Zementfabriken	5	—	—	—	5	5	—	—	—
2	Druckereien	—	4	2	1	7	—	—	—	—
3	Zigarrenfabriken	—	—	—	13	13	8	5	—	—
3a	Zigarettenfabriken	—	—	—	1	1	—	—	1	—
4	Steinbrüche	1	—	—	3	4	—	4	—	—
5	Brauereien und Mälzereien	3	—	—	—	3	1	1	—	1
6	Destillationen	—	—	2	3	5	—	—	1	4

Laufende Nr.	Art des Betriebes	Art der im Betriebe verwendeten Kraft: Dampf	Gas	Elektrizität	Hand	Summa	Es werden beschäftigt: Über 100 Arbeiter	Über 20 bis 100 Arbeiter	Über 10 bis 20 Arbeiter	Über 10 Arbeiter
							in Betrieben			
7	Brennerei mit Preßhefefabrik	1	—	—	—	1	—	—	—	1
8	Zementfaßfabriken	3	—	—	—	3	2	1	—	—
9	Papierzigarrenspitzenfabriken	—	2	—	—	2	—	2	—	—
10	Ziegeleien	1	—	—	3	4	—	1	—	3
11	Zementwarenfabriken	—	—	—	5	5	—	—	2	3
12	Felltrocknereien	—	—	—	1	1	—	—	—	1
13	Eisengießereien	1	—	—	1	2	—	—	1	1
14	Maschinenfabriken	2	—	—	—	2	—	1	1	—
15	Dachpappenfabriken	—	—	—	1	1	—	—	1	—
16	Bautischlereien	—	—	5	—	5	—	—	2	3
17	Möbeltischlereien	2	—	1	—	3	—	—	3	—
18	Tischlereien	—	—	—	27	27	—	—	—	27
19	Sägewerke	2	—	—	—	2	—	1	1	—
20	Getreidemühlen	1	1	—	—	2	—	1	—	1
21	Lumpensortieranstalt	—	—	—	1	—	—	—	—	1
22	Hohlschleifereien	—	—	1	—	1	—	—	—	1
23	Färbereien u. chemische Reinigungsanstalten	1	—	—	—	1	—	—	—	1
24	Drechslereien	—	1	—	2	3	—	—	—	3
25	Fleischereien und Wurstmachereien	—	3	19	34	56	—	—	—	56
26	Schuhwarenfabriken	—	1	—	—	1	—	—	1	—
27	Pantoffelfabriken	2	—	—	—	2	—	—	1	1
28	Filzschuhfabrik	—	1	—	—	1	—	—	1	—
29	Schuhmacher	—	—	—	137	137	—	—	—	137
30	Schlossereien und Installationen	1	1	1	9	12	—	1	2	9
31	Selterwasserfabriken	—	—	1	2	3	—	—	—	3
32	Holzstiftfabriken	1	—	—	—	1	—	1	—	—
33	Leimkuchenmühlen	—	2	—	—	2	—	—	—	2
34	Molkereien	1	—	—	—	1	—	—	—	1
35	Sinalkofabriken	—	—	1	—	1	—	—	—	1
36	Bäckereien	—	—	3	44	47	—	—	1	46
37	Barbiere	—	—	—	23	23	—	—	—	23
38	Böttchereien	—	—	1	3	4	—	1	—	3
39	Brunnenbauer	—	—	—	4	4	—	—	—	4
40	Büchsenmacher	—	—	—	2	2	—	—	—	2
41	Buchbindereien	—	—	—	9	9	—	—	—	9
42	Bürsten- und Pinselmacher	—	—	—	2	2	—	—	—	2
43	Dachdecker	—	—	—	3	3	—	1	—	3
44	Feilenhauer	—	1	1	—	2	—	—	—	2
45	Glaser	—	—	—	7	7	—	—	—	7
46	Holzbildhauer	—	—	—	1	1	—	—	—	1
47	Juwel- und Goldarbeiter	—	—	—	2	2	—	—	—	2
48	Klempnereien	—	—	—	7	7	—	—	—	7
49	Konditoreien	—	—	—	3	3	—	—	—	3
50	Korbmacher	—	—	—	3	3	—	—	—	3
51	Kürschner und Hutmacher	—	—	—	8	8	—	—	—	8
52	Kupferschmiede	—	1	—	—	1	—	—	—	1

Laufende Nr.	Art des Betriebes	Art der im Betriebe verwendeten Kraft: Dampf	Gas	Elektrizität	Hand	Summa	Es werden beschäftigt: Über 100 Arbeiter	Über 20 bis 100 Arbeiter	Über 10 bis 20 Arbeiter	Über 10 Arbeiter
							in Betrieben			
53	Malereien	—	—	—	20	20	—	—	5	15
54	Hochbaugeschäfte	—	—	—	8	8	—	—	—	—
55	Tiefbaugeschäfte	—	—	—	2	2	fortwährend schwankend			
56	Mechaniker	—	—	—	—	2	—	—	—	2
57	Messerschmiede	—	—	1	2	3	—	—	—	3
58	Metallgießer	—	—	—	1	1	—	—	—	1
59	Instrumentenbauer	—	—	1	2	3	—	—	—	3
60	Pfefferküchler	—	—	—	4	4	—	—	—	4
61	Photographen	—	—	—	4	4	—	—	—	4
62	Sattler und Riemer	—	—	—	7	7	—	—	—	7
63	Schmiede	—	—	1	7	8	—	—	—	8
64	Schneider	—	—	—	77	77	—	—	—	77
65	Schneiderinnen	—	—	—	30	30	—	—	—	30
66	Putzmacherinnen	—	—	—	5	5	—	—	—	5
67	Schornsteinfeger	—	—	—	4	4	—	—	—	4
68	Seifensieder	—	—	—	3	3	—	—	—	3
69	Seiler	—	—	—	2	2	—	—	—	2
70	Steinmetzer	—	—	—	2	2	—	—	—	2
71	Steinsetzer	—	—	—	1	1	—	1	—	—
72	Stellmacher	—	—	1	4	5	—	—	—	5
73	Stukkateure	—	—	—	2	2	—	—	—	2
74	Tapezierer und Dekorateure	—	—	—	6	6	—	—	—	6
75	Töpfer und Ofenbauer	—	—	—	6	6	—	—	2	4
76	Uhrmacher	—	—	—	11	11	—	—	—	11
77	Wagenbauer	—	—	—	1	1	—	—	—	1
78	Zimmerer	—	—	1	3	4	—	1	—	3
79	Porzellanmaler	—	—	—	1	1	—	—	—	1
80	Fahnenfabrikanten	—	—	—	2	2	—	—	—	2
81	Drahtbinder	—	—	—	1	1	—	—	—	1
82	Roßfleischer	—	—	—	1	1	—	—	—	1
83	Schiffsbauer	—	—	—	1	1	—	—	—	1
84	Schleifer und Siebmacher	—	—	—	2	2	—	—	—	2
85	Lackierer	—	—	—	1	1	—	—	—	1
86	Optiker	—	—	—	1	1	—	—	—	1
87	Handschuhmacher und Bandagisten	—	—	—	1	1	—	—	—	1

B. Kontrolle der gewerblichen Anlagen.

(Fabriken u. fabrikähnl. Anlagen, sowie andere Gewerbebetriebe, die nach den Ausführungsbestimmungen der Gewerbeaufsicht unterliegen.)

Jahr	Zahl der Anlagen: mit Dampf	mit Motor	ohne Kraft	zusammen	In den Anlagen waren beschäftigt Arbeiter: über 21 Jahre männlich	über 21 Jahre weiblich	16–21 Jahre alt männlich	16–21 Jahre alt weiblich	14–16 Jahre alt männlich	14–16 Jahre alt weiblich	zusammen
1906	29	19	132	180	1710	859	382	644	235	286	4116
1907	30	19	132	181	1988	1024	519	701	283	303	4818
1908	37	24	126	187	1903	1039	582	736	265	216	4741
1909	37	39	119	195	1977	1047	581	901	219	262	4987
1910	37	40	126	203	1909	1146	683	818	254	239	5049

Sämtliche Anlagen wurden zweimal im Jahr hinsichtlich der Erfüllung der Vorschriften der Arbeiterschutzgesetzgebung revidiert.

C. Innungswesen.

Die im letzten Verwaltungsbericht (Seite 140/141) aufgenommene Nachweisung hat verschiedene Änderungen in den Berichtsjahren erfahren.

Die freie Innung für das Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe ist mit Genehmigung des Bezirksausschusses vom 29. Januar 1910 in eine Zwangsinnung umgewandelt worden.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Innung	Zahl der			Name und Stand des			
		Meister	Gesellen	Lehrlinge	Vorsitzenden		Vertreters	
1	Zwangsinnung für das Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Gewerbe	21	31	13	Langer	Friseur	Luppa	Friseur
2	Freie Bäcker-, Pfefferküchler- und Konditor-Innung . .	65	41	56	John	Bäckermeister	Kelchhäuser	Bäckermeister
3	Freie Brauer- und Mälzer-Innung	11	8	3	Richter	Brauerei-Direktor	Krombholz	Brauereibesitzer
4	Freie Böttcher-Innung . .	8	20	1	Bega	Böttchermstr.	Kopetzki	Böttchermstr.
5	Freie Fleischer-Innung . .	34	26	30	Halama	Fleischermstr.	Raczek	Fleischermstr.
6	Freie Maurer- u. Zimmerer-Innung	14	1000	68	Schmidt	Maurermeister u. Stadtrat	Pfeiffer	Zimmermstr.
7	Freie vereinigte Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Seiler-Innung	8	14	15	Burghardt	Tapezierer	Sigismund	Sattlermeister
8	Freie vereinigte Schlosser-, Klempner-, Uhrmacher-, Gelbgießer-, Büchsenmchr.-, Kupferschmiede- u. Feilenhauer-Innung	28	40	70	Emmerling	Klempnermeister	Scheer	Schlossermstr.
9	Freie vereinigte Schmiede- u. Stellmacher-Innung . .	34	9	45	Paul Rauschel	Schmiedemeister	Heinrich Rauschel	Schmiedemeister
10	Schneider-Zwangs-Innung .	110	56	52	Lorenz	Schneidermeister	Pfeiffer	Schneidergeselle
11	Freie Schuhmacher-Innung .	97	57	42	Konietzko	Schuhmachermstr.	Cebulla	Schuhmachermstr.
12	Freie Tischler-Innung . . .	32	113	50	Ehl	Tischlermeister	Klose	Tischlermeister
13	Freie Töpfer-Innung . . .	14	25	16	Theindel	Töpfermeister	Reisner	Töpfermeister
14	Maler- u. Staffierer-Innung (Zwangsinnung) . . .	24	27	30	Czernitzki	Malermeister	Becker	Malermeister
15	Zwangsinnung f. d. Steinsetzer-Handwerk	64	200	15	Fiebig	Steinsetzermeister	Muche	Steinsetzermeister

Ein von den Steinsetzmeistern Oberschlesiens gestellter Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für das Steinsetzer-Handwerk wurde vom Bezirksausschuß am 17. August 1908 genehmigt. Der Bezirk der Innung wurde auf den Regierungsbezirk Oppeln ausgedehnt, da in Betracht gezogen werden mußte, daß nur 52 Steinsetzmeister im Regierungsbezirk wohnhaft sind.

Nachstehende Zusammenstellung gibt ein Bild über den gegenwärtigen Personenstand der dem Magistrat unterstellten Innungen.

Name und Stand des Vorsitzenden des Gesellenausschusses		Art der Innung	Sitz	Bezirk der Innung
Kostors	Gehilfe	Zwangs-	Oppeln	Zu 1: Kreise Oppeln, Falkenberg O.-S. und Groß-Strehlitz mit Ausschluß des Amtsbezirks Friedland O.-S.
Langosch	Werkführer	Freie	"	Zu 2: Stadtkreis Oppeln.
Lorenz	Kellermeister	"	"	Zu 3: Regierungsbezirk Oppeln ausschl. der Kreise Ratibor, Leobschütz, Neisse, Grottkau, Kattowitz, Rybnik und Pleß.
Arndt	Altgeselle	"	"	Zu 4: Stadtkreis Oppeln.
Hentschel	Fleischergeselle	"	"	Zu 5: dto.
Kasperek	Maurerpolier	"	"	Zu 6: Stadt- und Landkreis Oppeln.
Heisig	Seilergeselle	"	"	Zu 7: Stadt- und Landkreis Oppeln, Städte Groß-Strehlitz, Schurgast und Falkenberg O.-S.
Suchy	Schlossergeselle	"	"	Zu 8: Stadt Oppeln, Gemeinden Dembiohammer und Hüttendorf.
Ernst Rauschel	Altgeselle	"	"	Zu 9: Stadt- und Landkreis Oppeln mit Ausnahme der Stadt Krappitz und Amtsbezirke Rogau, Schloß Krappitz, Groß Schimnitz, Carlsruhe, Alt Budkowitz, Alt Poppelau, Alt Schalkowitz, Damratsch, Kreuzburgerhütte, Murow u. Kgl. Dombrowka.
Obraczai	Schneidergeselle	Zwangs-	"	Zu 10: Stadtkreis Oppeln und die Amtsbezirke Sczepanowitz, Halbendorf, Czarnowanz, Kgl. Neudorf und Gemeinden Goslawitz, Grobla, Adam und Eva, Kempa und Gut Zbitzko.
Simon	Altgeselle	Freie	"	Zu 11: Stadtkreis Oppeln.
Steiger	Tischlergeselle	"	"	Zu 12: Stadtbezirk Oppeln und Amtsbezirk Kgl. Neudorf.
Gambla	Töpfergeselle	"	"	Zu 13: Stadt- und Landkreis Oppeln, Kr. Groß-Strehlitz.
Ziemek	Malergeselle	Zwangs-	"	Zu 14: Stadt- und Landkreis Oppeln, Landgemeinde und Gutsbezirk Kgl. Neudorf.
Wodarz	Steinsetzergeselle	"	"	Zu 15: Regierungsbezirk Oppeln.

D. Krankenkassen.

Zu den im letzten Verwaltungsbericht (S. 142/43) aufgeführten 19 Krankenkassen trat am 1. Januar 1908 die städtische Betriebskrankenkasse hinzu. Das dem ministeriellen Musterstatut nachgebildete Statut derselben wurde am 19. Oktober 1907 vom Bezirksausschusse genehmigt.

Lfd. Nr.		Mitgliederzahl durchschnittlich										Krank-			
		1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	Allgemeine Ortskrankenkasse	1548	1252	1612	1330	1876	1450	2071	1555	2092	1612	567	366	672	390
2	Ortskrankenkasse vereinigt. Handwerker	546	26	546	26	495	27	598	36	654	43	178	4	236	6
3	" der Böttchergesellen .	295	—	328	1	330	3	329	3	303	4	160	—	215	—
4	" " Schuhm.-Gesellen .	135	4	127	5	126	5	129	4	135	4	33	3	36	6
5	" " Schneidergesellen .	57	11	61	14	64	17	66	14	75	12	10	5	14	5
6	" " Tischlergesellen .	86	—	97	—	104	—	110	—	112	—	63	—	55	—
7	Innungskrankenkasse der Maurer- und Zimmerer-Innung	527	83	728	118	567	81	621	104	461	57	248	12	409	33
8	Betriebskrankenkasse der Grundmann-schen Zementfabriken	478	141	540	158	514	155	379	94	355	81	238	61	315	46
9	Betriebskrankenkasse der Oberschlesischen Portland-Zementfabrik	441	49	533	62	478	77	418	86	459	98	324	31	406	44
10	Betriebskrankenkasse der Giesel'schen Portland-Zementfabrik	221	71	248	69	337	76	201	62	195	48	174	51	254	46
11	Betriebskrankenkasse der August Deter-schen Zigarrenfabrik	28	750	30	729	28	701	25	691	21	682	1	199	4	173
12	Betriebskrankenkasse der Engel'schen Zigarrenfabrik	14	120	13	116	11	117	9	119	8	110	7	44	7	50
13	Betriebskrankenkasse der Otto Wurst-schen Zigarrenfabrik	8	69	6	55	6	61	4	76	4	65	2	32	—	16
14	Betriebskrankenkasse der S. Prings-heim'schen Zigarrenfabrik . . .	14	44	11	63	10	67	10	83	10	92	6	18	4	27
15	Betriebskrankenkasse der R. Contenius-schen Zigarrenfabrik	10	98	9	95	8	88	8	86	7	92	1	52	—	45
16	Betriebskrankenkasse der Firma M. Friedlaender	119	30	117	31	97	19	93	21	85	21	33	13	84	17
17	Betriebskrankenkasse der Firma Krupski & Zimmermann	12	142	13	159	13	158	12	163	8	169	9	48	7	42
18	Betriebskrankenkasse des kulturtech-nischen Geschäfts R. Baeumer . .	218	15	112	17	176	32	146	12	205	27	48	2	40	9
19	Betriebskrankenkasse des kulturtech-nischen Geschäfts H. Baeumer . .	84	4	144	15	185	30	216	19	249	37	28	2	50	6
20	Der städtischen Betriebskrankenkasse .	—	—	—	—	243	71	252	81	267	85	—	—	—	—

Die Krankenkassen hatten während der Berichtszeit teilweise mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, sodaß zeitweise die Beiträge erhöht und die Kassenleistungen ermäßigt werden mußten. Jedoch kann der Stand der Krankenkassen im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Anzuerkennen ist, daß besonders die größeren Betriebskrankenkassen die gesetzlichen Mindestleistungen überschritten haben und die möglichst größte Krankenfürsorge ihren Arbeitern und deren Angehörigen gewährten.

Aufschluß über die Leistungen, die Betriebsergebnisse und den Stand der Krankenkassen während der Berichtszeit sollen folgende Zusammenstellungen ergeben.

heitsfälle						Krankheitstage										Sterbefälle				
1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910						
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	1906	1907	1908	1909	1910
938	377	985	389	1025	476	11248	8192	9962	8472	12467	7700	15684	7355	14759	9611	20	17	28	22	20
288	4	268	8	287	8	3753	207	4010	97	4022	53	4644	199	4981	154	1	—	4	6	2
199	—	165	—	142	1	2011	—	2952	—	2999	—	2383	—	2309	1	—	2	3	7	2
40	4	25	6	28	1	603	30	681	121	843	33	476	207	446	19	1	1	—	1	—
16	5	9	3	13	3	569	53	538	84	430	58	163	102	251	101	—	—	2	—	1
61	—	87	—	76	—	487	—	638	—	796	—	546	—	843	—	1	1	1	1	—
358	23	402	42	318	28	3563	216	5796	561	5683	412	6085	536	4939	326	4	4	1	4	3
273	70	193	42	170	43	3643	794	4228	686	4645	1099	3327	707	3008	438	9 *26	4 29	12 45	11 30	6 24
330	53	315	66	367	83	3508	563	4338	384	3755	641	3505	1100	4306	824	4 *38	7 43	1 42	3 33	3 31
186	30	124	38	107	19	2948	754	4397	736	3109	663	1933	830	1963	543	5	2	3	5	3
6	195	4	165	6	123	11	4179	116	3485	203	5283	34	4388	355	3254	2	2	5	3	--
7	37	6	52	1	45	152	1044	122	1035	113	608	206	966	8	731	1	—	1	1	1
3	19	—	17	—	18	6	507	—	372	22	404	—	257	—	577	1	2	1	—	—
5	19	2	23	3	30	102	343	82	583	49	482	153	408	90	587	2	—	1	1	—
—	26	1	18	2	13	4	849	—	876	—	308	6	401	32	556	—	--	1	1	—
53	7	32	6	52	8	482	405	1585	382	1013	123	750	39	1053	262	—	2	2	—	2
7	50	8	56	—	41	163	1181	138	1148	122	811	249	1342	—	913	5	3	—	2	—
21	1	41	3	63	13	1291	56	987	360	380	25	846	70	1306	440	1	1	—	—	3
43	3	70	6	96	15	394	51	828	127	961	26	1358	112	1968	300	1	1	2	—	1
233	71	156	22	277	39	—	—	—	—	2210	1058	2416	884	2638	469	—	—	5	8	5

* Familienangehörige.

1	2		3				4	5	
Kran-kenkasse Nr.	Krankengeld auf die Dauer von 26 Wochen		Angehörigen-Unterstützung auf die Dauer von 26 Wochen				Wöchnerinnen-Unterstützung auf die Dauer von Wochen	Schwangerschafts-Unterstützung	
	% des durchschnittlichen Tagelohns	% des wirklichen Arbeitsverdienstes	% des durchschnittlichen Tagelohns		% des wirklichen Arbeitsverdienstes			im ... fachen Betrage des durchschnittlichen Tagelohns	im ... fachen Betrage des wirklichen Arbeitsverdienstes
			mit Familie	ohne Familie	mit Familie	ohne Familie			
1.	50	—	37½	20	—	—	8	—	—
2.	50	—	25	10	—	—	6	—	—
3.	50	—	37½	20	—	—	6	—	—
4.	75	—	25	10	—	—	6	—	—
5.	50	—	25	10	—	—	6	—	—
6.	50	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	50	—	25	—	—	—	6	—	—
8.	50	—	25	—	—	—	6	—	—
9.	—	50	—	—	33⅓	12½	6	—	—
10.	—	50	—	—	25	—	6	—	—
11.	—	66⅔	—	—	33⅓	—	6	—	66⅔
12.	—	66⅔	—	—	33⅓	12½	6	—	—
13.	50	—	25	12½	—	—	6	—	—
14.	—	50	—	—	25	12½	6	—	—
15.	—	50	—	—	25	12½	6	—	—
16.	50	—	25	—	—	—	6	—	—
17.	—	50	—	—	25	12½	6	—	—
18.	50	—	25	12½	—	—	6	—	—
19.	50	—	25	12½	—	—	6	—	—
20.	50	—	37½	12½	—	—	6	—	—

	6	7		8		9	
stützung auf die Dauer von Wochen	Familienbehandlung (Ehegatten und Kinder unter 14 Jahren) auf die Dauer von Wochen	Sterbegeld im ... fachen Betrage des		Sterbegeld für Angehörige im ... fachen Betrage des		Die Beiträge betragen	
		durchschnittlichen Tagelohns	wirklichen Arbeitsverdienstes	durchschnittlichen Tagelohns	wirklichen Arbeitsverdienstes	% des durchschnittlichen Tagelohns	% des wirklichen Arbeitsverdienstes
—	—	24	—	—	—	3	—
—	—	20	—	—	—	3	—
—	—	30	—	—	—	3	—
—	—	20—30	—	—	—	3	—
—	—	20	—	—	—	3	—
—	—	20	—	—	—	3	—
—	—	20	—	—	—	2½	—
—	—	20	—	Ehefr. 10 Kind 5	—	3	—
—	26	—	20	—	Ehefr. 10 Kind 6⅔	—	3
—	3	—	20	—	—	—	3
6	26	—	30	—	—	—	4½
—	26	—	20	—	—	—	3
—	26	40	—	—	—	1½	—
—	26	—	25	—	—	—	3
—	26	—	20	—	—	—	3
—	—	50	—	—	—	3	—
—	26	—	20	—	—	—	3
—	—	20	—	—	—	1	—
—	—	20	—	—	—	2½	—
—	—	25	—	—	—	3	—

Ausgaben

Nummer der vorseitig genannten Krankenkassen	Für ärztliche Behandlung										Für Arznei und sonstige Heilmittel										Krankengelder									
	1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910	
	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf
1.	9 677	90	10 024	08	13 790	25	15 495	06	15 792	85	7 999	52	7 013	07	7 445	45	7 973	51	9 551	99	15 640	29	15 592	23	20 430	60	22 173	18	25 018	25
2.	1 442	—	1 427	50	1 924	55	2 367	10	2 429	05	1 053	68	1 000	14	1 251	31	1 122	25	1 548	01	2 249	48	3 098	17	4 360	71	4 368	24	4 996	14
3.	946	—	1 003	30	1 362	85	1 283	50	1 095	50	592	75	682	34	727	94	670	87	604	88	1 493	99	1 820	58	2 398	34	1 972	63	1 697	01
4.	208	—	150	—	331	25	244	—	250	95	159	75	104	86	134	15	97	15	152	77	244	40	259	45	247	95	397	90	278	45
5.	183	75	160	25	196	—	350	50	302	—	91	77	68	14	92	79	132	17	248	83	261	87	262	84	158	88	123	40	323	30
6.	251	—	200	50	272	25	352	75	432	55	185	59	177	42	150	52	217	82	255	51	655	77	656	93	930	88	479	85	1 069	96
7.	1 611	40	2 553	75	3 113	65	4 260	60	3 700	30	1 170	66	1 803	48	1 763	09	2 694	52	1 998	46	2 162	32	4 411	46	5 054	76	6 069	79	4 979	23
8.	1 899	—	2 541	67	3 478	—	3 337	50	3 544	—	1 968	51	2 353	05	2 965	30	1 823	91	1 941	22	2 494	73	3 316	59	4 786	20	3 109	18	3 279	38
9.	3 224	01	3 913	35	3 743	—	3 677	48	4 114	50	2 240	10	2 356	41	2 148	73	1 858	90	2 297	40	4 573	52	5 531	93	5 195	79	5 161	40	6 150	47
10.	1 016	50	1 504	60	1 876	40	1 514	20	1 669	50	1 256	09	1 627	05	1 560	34	1 266	54	1 108	93	2 349	39	3 387	26	2 762	60	2 315	78	1 974	85
11.	2 426	50	2 511	—	2 724	50	1 931	50	2 602	—	1 894	23	1 375	58	1 411	15	1 413	85	1 111	76	2 220	07	2 689	07	2 756	95	1 979	61	1 988	80
12.	383	—	360	25	322	—	469	50	421	10	259	04	260	99	274	87	302	57	279	12	641	10	637	85	591	40	801	60	398	05
13.	227	75	91	50	48	75	99	50	55	75	131	39	106	61	82	03	73	69	84	89	164	57	163	64	128	66	46	90	94	07
14.	165	50	181	—	267	—	267	25	296	50	169	59	168	64	243	09	220	46	204	79	297	28	397	16	260	20	394	71	397	35
15.	240	—	248	50	199	—	196	50	279	—	364	24	327	82	209	98	208	69	316	30	405	38	467	34	202	62	203	60	428	42
16.	803	35	609	50	543	50	713	—	857	—	391	85	469	43	424	03	280	06	371	14	1 088	—	1 283	75	726	10	839	75	1 122	15
17.	270	75	246	—	325	50	427	75	243	25	365	66	273	70	369	95	363	09	220	45	917	86	892	69	703	68	1 298	74	589	94
18.	1 134	81	863	54	1 066	55	703	63	1 971	35	489	68	457	39	348	06	281	88	645	22	1 116	09	1 125	60	335	65	1 185	88	2 285	56
19.	291	05	871	23	931	—	659	30	1 163	—	109	72	346	69	252	10	537	99	627	77	782	77	1 505	54	937	75	1 609	75	2 251	21
20.	—	—	—	—	1 252	90	1 357	10	1 538	—	—	—	—	—	1 145	58	965	16	1 226	46	—	—	—	—	1 962	15	1 958	41	1 758	90

Krankengeld an Angehörige gemäß § 7² K. V. G.										Unterstützung an Wöchnerinnen									
1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910	
M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf
525	43	294	91	951	07	1 074	27	659	57	1 981	—	2 132	25	1 944	—	2 286	—	2 202	25
335	87	128	98	117	04	170	03	94	56	—	—	--	—	—	—	—	—	—	—
56	50	267	45	175	75	95	45	165	70	—	—	—	—	—	—	--	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	--	—	—	—	—	—	31	50	—	—
—	—	6	50	—	—	4	60	8	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
169	36	330	21	350	48	579	84	366	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
772	52	757	65	1 126	90	1 008	34	572	27	58	20	36	—	183	—	42	—	72	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	50	101	65	26	05	56	25	30	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	20	90	—	46	40	40	20	65	25
—	—	59	27	—	—	—	—	43	02	1 309	97	1 447	81	1 680	49	1 525	78	1 076	66
6	65	3	25	2	80	33	35	4	60	255	45	223	10	416	50	185	35	224	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	—	69	75	145	75	135	75	234	37
10	89	—	—	—	—	—	—	—	—	54	63	17	—	222	05	235	34	105	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	468	46	256	82	193	81	221	44	262	98
13	60	80	76	124	80	—	—	155	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	86	—	—	20	65	44	30	—	—	399	60	293	40	353	16	415	44	599	76
—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
296	72	413	51	470	51	—	—	—	—	—	—	—	—	25	50	46	55	—	—

Ausgaben

Nummer der vorseitig genannten Krankenkassen.	Sterbegelder										Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten										Ersatzleistung für Krankenunterstützungen									
	1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910	
	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf
1.	911	20	813	—	1604	80	1189	40	869	—	4942	01	4459	15	5533	85	7179	—	6841	65	144	60	147	65	52	58	388	34	205	90
2.	60	—	—	—	225	—	266	—	96	—	1921	90	1965	—	1330	30	2122	—	2240	90	358	50	129	80	78	19	454	85	27	20
3.	—	—	120	—	180	—	420	—	180	—	583	75	1233	—	965	—	689	—	940	25	10	72	14	56	5	20	—	—	11	20
4.	40	—	50	—	—	—	29	50	—	—	526	50	641	45	723	80	502	65	403	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	—	—	—	—	60	—	—	—	30	—	409	75	459	—	418	25	168	50	153	50	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	50	—	50	—	50	—	—	—	—	—	468	25	377	75	799	65	166	65	602	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	119	—	138	—	50	—	182	—	150	—	1613	59	2053	70	1630	50	2429	55	2413	25	—	—	—	—	171	—	207	—	616	50
8.	593	10	597	—	1243	50	1005	—	650	—	2694	—	3138	75	3497	15	1703	41	1598	—	396	60	283	34	271	16	243	27	421	43
9.	864	60	1192	15	914	74	803	14	864	18	886	73	1397	25	1409	29	1798	75	2011	99	114	68	140	22	374	35	98	30	36	56
																							18	—						
10.	156	50	306	—	245	—	301	—	339	—	1316	75	2373	50	1973	25	1002	20	1874	—	*250	—	*145	—	*100	—	—	—	—	—
11.	59	40	87	60	248	10	154	20	—	—	149	97	1261	09	970	45	719	74	942	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	34	—	—	—	25	—	18	—	24	—	334	55	8	75	26	50	98	50	68	40	3	25	1	50	1	10	7	20	—	10
13.	40	—	220	—	80	—	—	—	—	—	215	25	74	45	129	95	11	25	57	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	78	60	271	33	17	08	27	17	—	—	30	—	220	04	231	25	—	—	136	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15.	—	—	—	—	20	—	20	80	262	98	141	55	8	90	28	75	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16.	—	—	114	—	80	—	—	—	144	—	704	25	1053	95	809	45	241	50	757	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17.	—	—	93	60	—	—	56	—	—	—	285	45	257	12	178	24	508	64	460	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	29	80	30	—	—	—	—	—	170	—	290	35	166	40	125	95	348	60	371	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19.	40	—	40	—	120	—	—	—	40	—	321	95	224	75	298	—	51	—	539	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20.	—	—	—	—	295	—	318	50	290	—	—	—	—	—	814	90	1444	75	1285	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder										Für Kapitalanlage										Zurückgezahlte Darlehen, andere durchlaufende Posten									
1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910		1906		1907		1908		1909		1910	
M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf
11	25	21	39	4	05	7	53	5	04	3139	48	7436	86	9751	90	11263	65	10807	53	188	73	795	64	2085	34	1113	07	1561	56
—	—	20	—	—	—	2	28	—	—	—	—	—	—	829	87	—	—	970	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	1110	69	532	76	256	91	756	45	766	33	—	—	7	58	11	70	—	—	17	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	270	05	54	89	609	07	383	35	651	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	77	33	61	34	03	336	—	46	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	9	45	2	70	41	19	—	—	46	19	958	67	729	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2000	—	2000	—	—	—	221	45	100	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—	200	19	229	10	231	32	236	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—	2000	—	3000	—	1500	—	—	—	21	—	83	20	—	—	7	30	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400	—	—	—	13	36	103	75	55	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	400	—	—	—	400	—	230	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	54	42	14	39	62	318	36	476	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	10	17	—	—	—	—	351	88	950	—	1900	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645	96	126	28	140	58	845	38	131	45	200	—	5	78	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	515	37	110	10	632	21	145	39	133	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	850	—	300	—	1664	65	1552	80	561	78	—	—	—	—	50	—	—	—	120	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	139	06	350	—	580	—	2500	—	84	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	319	70	650	—	737	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Fürsorge für Rekonvaleszenten nach Beendigung der Krankenunterstützung.

Nummer der vorseitig genannten Krankenkassen	Ausgaben: Persönliche Verwaltungskosten 1906	1907	1908	1909	1910	Sächliche Verwaltungskosten 1906	1907	1908	1909	1910	Sonstige Ausgaben 1906	1907	1908	1909	1910	Summe der Ausgaben 1906	1907	1908	1909	1910
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
1.	3 486 05	3 803 75	3 972 —	4 558 95	5 475 34	997 47	1 150 41	1 279 03	1 171 80	1 219 45	104 25	155 05	330 75	467 75	854 31	49 749 18	53 929 44	69 175 67	76 341 51	81 064 69
2.	962 93	1 058 82	1 478 21	1 113 —	1 338 62	100 38	91 96	194 45	488 10	668 25	4 —	1 —	19 20	1 —	12 30	8 488 44	8 921 37	11 808 83	12 475 73	14 421 59
3.	400 —	475 —	525 —	525 —	525 —	34 36	64 83	42 51	84 70	61 85	93 30	25 15	28 10	16 50	7 50	5 321 61	6 246 55	6 680 02	6 514 10	6 072 34
4.	150 —	150 —	150 —	150 —	150 —	6 84	2 16	11 80	2 16	9 85	7 30	4 76	16 25	6 12	6 10	1 612 84	1 417 57	2 224 27	1 844 27	1 903 05
5.	100 —	106 —	100 —	100 —	153 40	38 58	48 94	70 39	67 50	52 70	— —	— —	— —	— —	— —	1 209 49	1 145 28	1 130 34	1 282 67	1 318 72
6.	235 —	220 —	210 —	210 —	310 —	22 85	60 95	— —	— —	— —	27 50	38 55	133 45	150 30	90 05	1 936 90	1 732 10	2 592 94	2 855 99	3 492 44
7.	1 022 55	1 408 05	1 263 59	1 263 59	1 014 10	135 40	226 38	168 63	194 80	145 15	— —	— —	— —	— —	— —	10 004 22	14 925 03	13 565 70	18 319 95	15 533 87
8.	— —	— —	— —	— —	— —	17 —	29 25	34 25	10 50	17 65	18 —	12 —	12 —	21 50	78 45	11 911 66	13 265 49	17 826 56	12 635 93	12 412 20
9.	— —	— —	— —	— —	— —	85 75	— —	89 75	36 25	82 —	20 90	109 05	3 70	64 36	3 —	13 035 79	16 825 41	16 905 40	15 062 13	15 590 10
10.	— —	— —	— —	— —	— —	19 25	19 —	9 —	8 —	11 25	77 90	174 15	74 50	48 70	137 35	7 475 58	10 145 21	8 647 49	6 496 62	7 180 13
11.	21 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	35 60	90 20	57 60	32 15	88 10	8 517 24	9 521 62	9 862 60	7 860 58	7 908 52
12.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 72	3 80	— —	1 20	11 50	2 20	— —	— —	— —	2 158 54	1 548 61	2 063 97	1 916 07	1 821 12
13.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 50	— —	— —	— —	3 —	— —	— —	874 96	725 95	621 64	367 09	636 41
14.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 75	7 70	8 55	— —	1 50	— —	29 40	— 20	852 03	1 298 81	1 286 04	1 500 39	1 626 01
15.	— —	— —	— —	— —	— —	45 85	7 —	5 05	— —	— —	— —	— —	— —	— 30	15 —	1 665 48	1 668 26	1 809 21	2 761 50	1 628 70
16.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	23 —	92 20	135 60	72 16	71 95	3 870 01	3 835 65	2 984 06	2 991 85	3 610 24
17.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	28 18	2 25	— —	— —	— —	2 918 53	2 168 86	2 583 39	3 259 35	2 247 72
18.	18 —	18 —	18 —	18 —	9 —	122 10	70 95	15 60	26 10	60 80	33 70	30 30	51 20	23 74	70 25	4 085 28	3 062 18	3 675 76	4 140 63	6 265 46
19.	32 —	18 —	18 —	18 —	18 —	17 75	41 95	30 60	109 50	66 30	92 60	— —	100 50	276 50	380 70	1 734 30	3 490 76	3 327 95	5 762 04	5 170 79
20.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	194 55	136 49	— —	— —	93 15	553 64	122 50	— —	— —	6 312 19	7 902 17	7 565 75

Nummer der vorseitig genannten Krankenkassen	Aktiva 1910: Barbestand am 31. Dezember	Angelegte Kapitalien: im Reservefonds	im Betriebsfonds	Sonstige Forderungen	Summe der Aktiva	Passiva 1910: Darlehne und Vorschüsse	Ersatzforderungen für geleistete Krankenunterstützung	Unberechtigt gebliebene Forderungen	Summe der Passiva	Das Reinvermögen beträgt mithin Ende 1910
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
1.	2 678 97	55 840 96	16 202 82	— —	74 722 75	— —	— —	— —	— —	74 722 75
2.	734 92	6 492 19	1 106 98	— —	8 334 09	— —	— —	— —	— —	8 334 09
3.	437 07	7 844 40	110 57	— —	8 392 04	— —	— —	— —	— —	8 392 09
4.	105 49	2 234 88	408 31	— —	2 748 68	— —	— —	— —	— —	2 748 68
5.	297 41	1 437 89	— —	— —	1 735 30	— —	— —	— —	— —	1 735 30
6.	475 38	2 470 06	650 —	— —	3 595 44	— —	— —	— —	— —	3 595 44
7.	537 27	15 000 —	1 321 88	— —	16 895 15	— —	— —	— —	— —	16 859 15
8.	97 81	14 779 41	— —	— —	14 877 22	— —	— —	— —	— —	14 877 22
9.	1 043 53	24 416 —	3 500 —	— —	28 959 53	— —	— —	— —	— —	28 959 53
10.	155 34	11 177 76	1 701 38	— —	13 034 48	— —	— —	— —	— —	13 034 48
11.	631 31	7 000 —	184 83	— —	7 816 14	— —	— —	— —	— —	7 816 14
12.	298 94	2 003 61	400 —	— —	2 702 55	— —	— —	— —	— —	2 702 55
13.	40 93	500 —	148 39	— —	689 32	— —	— —	— —	— —	689 32
14.	10 59	1 717 —	29 66	— —	1 757 25	— —	— —	— —	— —	1 757 25
15.	107 90	2 256 87	916 66	— —	3 281 43	— —	— —	— —	— —	3 281 43
16.	392 52	4 547 36	137 27	— —	5 077 15	— —	— —	— —	— —	5 077 15
17.	445 44	3 755 41	385 94	— —	4 586 79	— —	— —	— —	— —	4 586 79
18.	125 33	5 365 44	1 78	— —	5 492 55	— —	— —	— —	— —	5 492 55
19.	21 39	2 676 46	30 10	— —	2 727 95	— —	— —	— —	— —	2 727 95
20.	— —	1 065 32	— —	— —	1 065 32	500 —	— —	— —	505 —	565 32

E Invalidenversicherung.

	1906	1907	1908	1909	1910
Es wurden neue Quittungskarten ausgestellt	646	1 227	1 126	939	834
umgetauscht wurden	5 428	6 224	6 839	7 133	7 232
Invalidenrentenanträge wurden gestellt	94	91	58	60	92
Davon werden anerkannt	46	46	32	30	53
" " abgelehnt	27	28	17	9	16
" " zurückgezogen	6	5	1	9	4
" " eingestellt, weil Antragsteller verstorben	—	4	2	1	4
Anträge auf Erstattung wurden gestellt	85	83	102	125	101
Von Rentenanträgen blieben unerledigt	15	8	6	11	15
Mündliche Verhandlungen fanden statt	10	10	14	7	7
Hierbei wurden Anträge erledigt	65	63	163	33	26
Altersversicherung.					
Altersrentenanträge wurden gestellt	—	5	2	1	1
Hiervon wurden anerkannt	—	4	1	1	1
" " abgelehnt	—	1	1	—	—
Unfallversicherung.					
Unfälle wurden gemeldet	291	344	404	385	309
Arbeitsunfähigkeit dauerte länger als 13 Wochen	32	15	15	17	10
Arbeitsunfähigkeit dauerte weniger als 13 Wochen	256	325	386	360	296
Es erfolgte der Tod	3	4	4	8	3
Versicherungspflichtige Betriebe wurden angemeldet	31	13	22	21	15
Regiebaunachweisungen wurden eingereicht	5	3	11	16	13

F. Gewerbegericht.

Neuwahlen von Beisitzern fanden statt in den Jahren 1907 und 1910. Gewählt wurden im Jahre **1907**

a) **aus dem Kreise der Arbeitgeber**

1. Fabrikbesitzer Wurst,
2. Tischlermeister Ehl,
3. Klempnermeister Emmerling,
4. Brauereibesitzer Karrasch,
5. Fabrikdirektor Altmann,
6. Schuhmachermeister Ferdinand Czech;

b) **aus dem Kreise der Arbeitnehmer**

1. Zementfabrikaufseher Wowro,
2. Zigarrenwerkmeister August Scholz,
3. Böttchergeselle Johann Poralla,
4. Brauereibote Peter Schenk,
5. Schlossergeselle Robert Bleiber,
6. Speditionspacker Josef Buhl;

im Jahre **1910**

a) **aus dem Kreise der Arbeitgeber**

1. Brauereidirektor Karl Richter,
2. Zementfabrikdirektor Hermann Altmann,
3. Klempnermeister Karl Emmerling,
4. Fabrikbesitzer Otto Wurst,
5. Tischlermeister Georg Ehl,
6. Schuhmachermeister Ferdinand Czech;

b) **aus dem Kreise der Arbeitnehmer**

1. Zementarbeiter Ferdinand Kunze,
2. Metallarbeiter Franz Müller,
3. Holzarbeiter Paul Birkhahn,
4. Verkehrsarbeiter Wilhelm Orzechowski,
5. Brauereiarbeiter Ignaz Kisowski,
6. Zigarrenfabrikarbeiter Franz Wagner.

Geschäfte der gemäß §§ 1, 2, 82 und 85 errichteten, in den Jahren 1906/10 tätig gewesenen Gewerbegerichte.

Jahr	Sitz, sowie örtliche und sachliche Zuständigkeit des Gewerbegerichts	1. Rechtsprechung: Zahl der Rechtsstreitigkeiten																		2. Tätigkeit als Einigungsamt. Zahl der Fälle					
		a) welche anhängig waren zwischen			b) welche erledigt wurden durch						c) bei denen in den Fällen der Spalte 10 das Verfahren bis zur Verkündigung des kontradiktorischen Endurteils dauerte:				d) in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug					e) in denen Berufung eingelegt wurde	der Anrufung			des Zustandekommens		
		der Arbeitern und Arbeitgebern (§ 4 Abs. 1 Nr. 1–5 und § 5) und der Arbeitgeber zwar auf Klage	der Arbeitgeber	Arbeitern desselben Arbeitgebers (§ 4 Abs. 1 Nr. 6 und § 6)	Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 der Zivilprozessordnung	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	andere Endurteile	deren Erledigung nicht unter die Spalten 6–10 fällt	welche unerledigt blieben	weniger als 1 Woche	1 Woche bis (ausschließlich) 2 Wochen	2 Wochen bis (ausschließlich) 1 Monat	1 Monat bis (ausschließlich) 3 Monate	3 Monate und mehr	bis 20 ℳ einschließlich	mehr als 20 bis 50 ℳ	mehr als 50 bis 100 ℳ	mehr als 100 ℳ	in denen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt ist	von beiden Teilen	nur seitens der Arbeitgeber	nur seitens der Arbeitnehmer	einer Vereinbarung (§ 70)	eines Schiedsspruchs (§§ 71, 72)	weder einer Vereinbarung noch eines Schiedsspruchs (§ 73)
		der Arbeiter																									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10a	10b	11	12	13	14	15	16	17	18	19	19a	20	21	22	23	24	25	26
1906	Oppeln Stadtkreis	45	—	—	21	—	2	1	4	12	5	—	2	1	1	—	17	15	4	6	3	—	—	—	1	—	—	—
1907	Sachl. Zust. unbeschränkt auch für Streitigkeiten der Hausgewerbetreibenden ohne Ausnahme zuständig.	81	8	—	31	—	—	7	24	18	9	4	7	9	4	—	29	35	8	14	3	1	—	—	1	—	—	1
1908		110	6	1	44	16	3	10	37	1	6	12	9	16	—	—	47	39	11	12	8	—	—	—	—	—	—	—
1909		80	5	—	25	2	—	14	18	25	1	2	7	4	4	1	38	19	9	18	1	—	—	—	—	—	—	—
1910		43	5	—	29	—	1	2	7	6	3	—	4	3	—	—	21	15	7	3	2	1	—	—	—	—	—	—

G. Kaufmannsgericht.

Neuwahlen von Beisitzern fanden statt in den Jahren 1907 und 1910. Es wurden gewählt im Jahre **1907**

a) **aus dem Kreise der selbständigen Kaufleute**

1. Kaufmann Hugo Heidenreich,
2. Generaldirektor Hoffmann,
3. Fabrikbesitzer Wurst,
4. Kaufmann Valentin Przybilla,
5. Kaufmann Fedor Heymann;

b) **aus dem Kreise der Handlungsgehilfen**

1. Expedient Kurt Hiller,
2. Reisender Reinhold Gröger,
3. Prokurist Viktor Stolz,
4. Buchhalter Hermann Immenroth,
5. Buchhalter A. Prillwitz;

im Jahre **1910**

a) **aus dem Kreise der selbständigen Kaufleute**

1. Kaufmann Hugo Heidenreich,
2. Fabrikbesitzer Otto Wurst,
3. Kaufmann Salo Lewy,
4. Kaufmann Franz Baron,
5. Kaufmann Paul Walter;

b) **aus dem Kreise der Handlungsgehilfen**

1. Reisender Richard Groeger,
2. Prokurist Viktor Stolz,
3. Buchhalter Fritz Simon,
4. Buchhalter Karl Kupke,
5. Bankbuchhalter Kurt Fröhlich.

Geschäftsstatistik der auf Grund des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 errichteten, in den Jahren 1906/10 tätig gewesenen Kaufmannsgerichte.

Jahr	Sitz, sowie örtliche Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts	Rechtsprechung: Zahl der Rechtsstreitigkeiten																											
		a) welche anhängig waren zwischen Kaufleuten und ihren Handlungsgehilfen oder Lehrlingen (K.G.G. § 1 Abs. 1) und zwar auf Klage der		b) welche erledigt wurden							c) bei denen in den Fällen der Sp. 10 das Verfahren bis zur Verkündigung des kontradiktorischen Endurteils dauerte					d) welche betrafen						e) in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug						in denen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt ist
		Kaufleute	Gehilfen oder Lehrlinge	durch Vergleich	durch Verzicht im Sinne des § 306 der Zivil-P.-O.	durch Anerkenntnis	durch Zurücknahme der Klage	durch Versäumnisurteil	durch andere Endurteile	auf andere Weise als nach Spalte 5–10	welche unerledigt blieben	weniger als 1 Woche	1 Woche bis (ausschl.) 2 Wochen	2 Wochen bis (ausschl.) 1 Monat	1 Monat bis (ausschl.) 3 Monate	3 Monate und mehr	Antritt, Fortsetzung, Aufhören des Dienst- oder Lehrverhältnisses, Aufhebung, Inhalt des Zeugnisses (K.G.G. § 5 Ziff. 3)	Leistungen aus dem Dienstverhältnisse (K.G.G. § 5 Ziff. 2)	Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren usw. (K.G.G. § 5 Ziff. 3)	Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die in Sp. 18–20 bezeichneten Gegenstände betreffen, sowie wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankenkassenbücher oder Quittungskarten der Inval.-Vers. (K.G.G. § 5 Ziff. 4)	Berechnung und Anrechnung der von den Gehilfen oder Lehrlingen zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge und Eintrittsgelder (K.G.G. § 5 Ziff. 5)	Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch welche der Gehilfe für die Zeit nach Beendigung des Dienst- oder Lehrverhältnisses in seiner gewerbl. Tätigkeit beschränkt wird (K.G.G. § 5 Ziff. 6)	bis 30 ℳ einschließlich	mehr als 30 bis 50 ℳ	mehr als 50 bis 100 ℳ	mehr als 100 bis 300 ℳ	mehr als 300 ℳ	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1906	Oppeln, Stadtkreis	5	21	7	1	—	1	2	4	7	4	—	3	—	1	—	3	22	—	1	—	—	1	3	4	14	1	3
1907		8	20	11	—	—	3	1	11	1	1	—	1	8	1	1	1	21	1	5	—	—	3	4	10	9	1	1
1908		4	17	9	—	—	3	2	2	5	—	—	—	1	1	—	1	15	—	5	—	—	—	2	3	11	4	1
1909		1	24	9	—	—	6	3	2	5	—	2	—	—	—	—	1	22	—	2	—	—	—	4	3	4	8	3	3
1910		5	23	18	—	—	1	1	4	1	3	—	3	—	1	—	5	19	1	3	—	—	—	—	6	6	9	5	2

H. Zusammenstellung der Kaufmanns- und Gewerbegerichtskosten in der Berichtsperiode.

Jahr	1906		1907		1908		1909		1910		Summe
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
Einnahme	148	55	205	30	314	43	125	60	63	05	856,93 M
Ausgabe	228	15	305	33	274	20	100	50	210	30	1 118,48 M
Überschuß	—	—	—	—	40	23	25	10	—	—	65,33 M
Fehlbetrag	79	60	100	03	—	—	—	—	147	25	326,88 M
									Gesamtfehlbetrag		261,55 M

Zu dem Fehlbetrage von insgesamt 261,55 M treten die persönlichen Kosten der Verwaltung für den Vorsitzenden, den Gerichtsschreiber und den Gerichtsdiener und Vollziehungsbeamten noch hinzu.

J. Kehrbezirke.

Die Einteilung der Stadt in 4 Kehrbezirke ist beibehalten worden. Wenn auch in der Berichtsperiode eine rege Bautätigkeit eingesetzt hatte, so lag doch noch keine Veranlassung vor, eine andere Einteilung vorzunehmen. Die Bezirke sind derartig begrenzt, daß sich die Einnahmen dem Dienstalter der Bezirksschornsteinfegermeister anpassen.

Kehrbezirk A. — Schwellung — umfaßt 1/3 des alten Stadtbezirks mit 394 Häusern und 3069 Schornsteinen.

Kehrbezirk B. — Bittel — begrenzt ebenfalls 1/3 des alten Stadtbezirks mit 469 Häusern und 5068 Schornsteinen.

Kehrbezirk C. — Kosubek — umfaßt wieder 1/3 des alten Stadtbezirks mit 258 Häusern und 6083 Schornsteinen.

Der Kehrbezirk D. — Galler — umfaßt die eingemeindeten Stadtteile Wilhelmsthal mit 64 Häusern und 935 Schornsteinen und Sakrau mit 123 Häusern und 655 Schornsteinen.

Außerdem sind Galler 25 Ortschaften aus dem Landkreise Oppeln zugewiesen.

Die Anstellungs- pp. Verhältnisse der Bezirksschornsteinfeger werden durch das Regulativ über das Bezirksschornsteinfegerwesen vom 27. November 1907 geregelt.

Die Kehrgebühren sind von der Polizeiverwaltung mit Zustimmung des Magistrats durch Verfügung vom 21. August 1908 unter Aufhebung des Tarifs vom 18. Juli 1894 neu festgesetzt worden.

Die Gebühren betragen:

1. Für das Reinigen gewöhnlicher Schornsteine.

a) Für ein Haus von 2 Etagen und darüber für das jedesmalige Fegen eines einzelnen Schornsteins 20 Pfennige;
b) für das jedesmalige Fegen jedes Schornsteins eines Hauses von 1 Etage 10 Pfennige;
c) für das jedesmalige Fegen eines jeden Schornsteins auf einer Brennerei, Brauerei, Bäckerei, Fleischerei 20 Pfennige;
d) für einen sogenannten Schlund 10 Pfennige.

Für lange Ofenröhren, wozu der Schornsteinfeger die Bürste zu benutzen hat, werden 20 Pfg. entrichtet.

2. Für russische Röhren:

zu a) 25 Pfennige;
zu b) 20 Pfennige;

e) bei einem einstöckigen kleinen Hause 10 Pfennige.

Wenn aber in einem Schornsteine mehr als ein russisches Rohr befindlich ist, so erhält der Schornsteinfeger:

aa) bei einem Hause von 2 Etagen und darüber für ein Rohr 25 Pfennige;
von zwei Röhren 30 Pfennige;
von drei Röhren 35 Pfennige;
von vier Röhren 40 Pfennige;

bb) bei einem Hause von 1 Etage für ein Rohr 20 Pfennige;
für zwei Röhren 25 Pfennige;
für drei Röhren 30 Pfennige;
für vier Röhren 35 Pfennige.

f) Das Ausbrennen eines Schornsteins zwecks Entfernung des Glanzrusses hat nach Bedarf zu erfolgen; bezüglich des Lohns sind vor der Ausführung Vereinbarungen mit den Hausbesitzern zu treffen.

g) Desgleichen das Ausbrennen der Räucherkammern oder Dampföfen, jedoch sind diese Anlagen im Jahre mindestens 2 mal zu reinigen. Auch bezüglich des Entgelts für diese Arbeiten sind vorher mit den Hausbesitzern Vereinbarungen zu treffen.

h) Für die Untersuchung neuer Schornsteine bei Abnahme eines Baues werden folgende Gebühren festgesetzt:

I. Für Abnahme eines russischen Schornsteins oder eines Steigerohres 1,00 M.

II. Für die Untersuchung eines geänderten Schornsteines oder einer Feuerungsanlage 0,50 M.

III. Werden gleichzeitig mehrere Schornsteine desselben Hauses untersucht, so ist für den zweiten die Hälfte und für die folgenden ein Viertel der vorstehenden Gebühren zu zahlen.

IV. Sind von dem Schornsteinfeger bei Abnahme von Schornsteinen Arbeiten zur Beseitigung von Verstopfungen geleistet worden, so kann er — neben vorstehenden Gebühren — für die dabei beschäftigten Gesellen und Lehrlinge und für die geleistete Arbeitszeit das Stundenlohn in Ansatz bringen, und zwar für einen Gesellen pro Stunde nicht mehr als 50 Pfg., für einen Lehrling pro Stunde nicht mehr als 30 Pfg.

i) Freistehende Schornsteine, Giebel- und Kellergeschosse, letztere jedoch nur, wenn sich in denselben Feuerungsanlagen befinden, gelten als Stockwerke.

k) Den Hauseigentümern bleibt es überlassen, den Kehrlohn mit dem Bezirksschornsteinfeger abweichend von der Taxe und zwar auch in Form einer Jahrespauschalsumme zu vereinbaren. In keinem Falle darf der vereinbarte Kehrlohn die in dem Kehrtarif angegebenen Sätze übersteigen.

l) Für die Entrichtung des Kehrlohns haftet der Hauseigentümer bezw. Hausverwalter.

XVI. Verkehrswesen.

A. Post.

Die Entwicklung des Post- und Telegraphenverkehrs des Kaiserlichen Postamtes in Oppeln ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Kalenderjahr	Porto- und Telegraphengebühren-Einnahme	An Empfänger des Orts- und Landbestellbezirks eingegangene portopflichtige und portofreie				Im Orte aufgelieferte portopflichtige und portofreie				An Empfänger des Orts- und Landbestellbezirks eingegangene portopflichtige und portofreie	
		Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	Pakete ohne	Pakete mit	Briefe und Kästchen mit	Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	Pakete ohne	Pakete mit	Briefe und Kästchen mit	Nachnahmesendungen	Postauftragsbriefe
			Wertangabe				Wertangabe				
	ℳ	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1906	342 295	3 605 700	217 014	6 078	8 070	4 100 700	206 120	4 597	6 979	36 527	3 099
1907	356 941	3 990 500	218 859	5 949	8 071	4 780 300	207 607	4 425	7 142	42 893	3 131
1908	389 344	4 012 000	221 168	6 064	8 543	4 348 800	209 691	4 165	7 232	43 802	3 363
1909	401 522	3 809 400	226 931	6 186	7 571	4 338 000	210 377	4 404	6 478	49 938	2 954
1910	418 235	4 629 100	245 867	5 799	6 768	4 352 000	209 431	4 276	6 967	54 082	2 785

	Betrag der		Ein- und Auszahlungen im Postscheckverkehr				Zahl der von der Verlagspostanstalt abgesetzten Zeitungsnummern	Telegramme		Zahl der von den Fernsprechstellen ermittelten Gespräche
	eingezahlten	ausgezahlten	Es sind eingezahlt mittels Zahlkarte		Es sind ausgezahlt mittels Zahlungsanweisung			Aufgegebene	Eingegangene	
	portopflichtigen und portofreien Postanweisungen									
	ℳ	ℳ	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	Stück	Stück	Stück
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1906	10 467 588	9 844 675	—	—	—	—	489 458	29 486	29 378	430 364
1907	11 455 538	10 188 123	—	—	—	—	612 176	30 739	33 928	465 362
1908	11 962 421	10 637 067	—	—	—	—	680 422	31 893	32 159	670 626
1909	10 079 136	9 212 940	—	3 818 314	—	1 348 009	727 395	35 202	33 705	899 434
1910	8 165 184	7 723 265	51 907	7 488 196	4 857	2 912 851	796 248	35 395	32 139	963 708

Zahl der z. Z. vorhandenen Briefkasten 49,
" " " " bestehenden Fernsprechverbindungsanlagen . 20,
" " " " " Sprechstellen . . . . . 612.

Bestellungen der Postsachen erfolgen an Werktagen

a) für Briefe vormittags 7^{15} und 11^{15} (11^{15} nur in den Hauptgeschäftsstraßen), nachmittags 2^{30}, 4^{30}, 6^{30}.
b) für Geldbriefe und Postanweisungen 8^{15} vorm. und 4^{0} nachm.
c) für Pakete 8^{0} vorm. und 4^{0} nachm.

An Sonn- und Feiertagen erfolgt nur für Briefe eine Postbestellung um 7^{15} vorm.

In dem Stadtteil Sakrau findet die Briefbestellung nur zweimal im Tage statt und zwar um 8^{0} vorm. und 3^{20} nachm.

B. Eisenbahn.

Der Güterverkehr auf dem Bahnhof Oppeln hat in den letzten fünf Jahren eine erhebliche Verkehrssteigerung erfahren. Der Hauptversandartikel ist Zement, dessen Verfrachtung nach Bau zweier neuer Zementfabriken bedeutend zugenommen hat. Seit Eröffnung der Strecke Oppeln Ost—Brockau im Jahre 1909 ist ein großer Teil des Güterverkehrs auf die neue Strecke geleitet und die Hauptstrecke Oppeln—Breslau beträchtlich entlastet und dadurch für einen größeren Personenverkehr verfügbar geworden. Eine Ableitung des Güterverkehrs von der Hauptstrecke wurde unumgänglich notwendig, da der Personenverkehr auf der Hauptstrecke während der Berichtszeit sich bedeutend gesteigert hat, was schon daraus hervorgeht, daß der Verkauf der Fahrkarten auf der Station Oppeln von 1906 bis 1911 von 504526 auf 713542 gestiegen ist, also um über 200 000 Stück zugenommen hat. Die neue Strecke Oppeln Ost—Brockau, welche ursprünglich nur für den Güterverkehr bestimmt war, wurde versuchsweise ebenfalls dem Personenverkehr freigegeben und für Oppeln an der Rosenbergerstraße eine Haltestelle mit einem Bahnhofsgebäude errichtet. Auch auf dieser Strecke hat sich der Personenverkehr wider Erwarten überraschend schnell entwickelt, sodaß man sich mit der Absicht trägt, neue Personenzüge einzulegen. Der Fahrkartenverkauf hat sich im Jahre 1910 um über 40 000 gesteigert, während nämlich im Jahre 1909 21 770 Karten verkauft wurden, ging der Fahrkartenverkauf im Jahre 1910 bis auf 62 240 Stück in die Höhe.

Eine Übersicht über den sonstigen Verkehr auf der Station Oppeln ergibt die nachfolgende Tabelle.

Zusammenstellung
des Gesamtversandes und Empfanges an Gütern und Vieh auf Bahnhof Oppeln in der Zeit von 1906—1911.

Versand.

Gattung	1906 1./4.06 – 31./3.07	1907 1./4.07 – 31./3.08	1908 1./4.08 – 31./3.09	1909 1./4.09 – 31./3.10	1910/11 1./4.10 – 31./3.11
Eilgut . . . . . (Angabe in To.)	1 970	2 469	2 311	2 777	2 415
Stückgut . . . . . "	8 910	8 599	8 815	9 560	9 599
Wagenladungen . . "	234 145	264 908	270 797	362 155	332 222
Großvieh . . . (Angabe der Stückzahl)	2 501	2 841	3 346	1 744	2 197
Kleinvieh . . . "	10 490	11 817	10 460	11 517	19 214
Verkaufte Fahrkarten . . . . . " Oppeln Hbhf.	514 526	563 016	611 354	667 381	713 542
Verkaufte Fahrkarten . . . . . (Angabe der Stückzahl) Oppeln Ost	—	—	—	21 770	62 240

Empfang.

Gattung	1906 1.4.06—31.3.07	1907 1.4.07—31.3.08	1908 1.4.08—31.3.09	1909 1.4.09—31.3.10	1910 1.4.10—31.3.11
Eilgut (Angabe in To.)	2 052	2 319	2 658	2 862	3 195
Stückgut "	13 947	19 065	16 637	19 214	17 359
Wagenladungen "	251 439	320 745	240 745	319 075	292 177
Großvieh (Angabe der Stückzahl)	490	353	379	750	335
Kleinvieh "	3 614	2 435	6 495	6 919	8 179
Verkaufte Fahrkarten "	—	—	—	—	—

C. Eisenbahnwagenreparaturwerkstatt.

Infolge der großen Verkehrssteigerungen in den letzten Jahren und des hierdurch bedingten Zugangs an Betriebsmitteln reichten die im hiesigen Eisenbahn-Direktionsbezirk vorhandenen Wagenreparatur-Werkstätten in Gleiwitz und Ratibor zur Ausbesserung der Personen-, Gepäck- und Güterwagen nicht mehr aus. Um diese Werkstätten zu entlasten, beschloß die Kgl. Eisenbahnverwaltung die Errichtung einer neuen Eisenbahnwagen-Werkstatt in großem Umfange. Man erkannte im Magistrat sofort, daß die Stadt an der Errichtung dieses Betriebes in Oppeln ein ganz erhebliches Interesse habe. Es stand ein beträchtlicher Bevölkerungszuwachs und damit ein außerordentlicher wirtschaftlicher und finanzieller Vorteil in Aussicht. Neben dem Eisenbahnfiskus wurden die Werkstättenleiter, Beamten und Arbeiter als sichere Steuerzahler gewonnen, eine Steigerung der Armenlasten war von ihnen nicht zu erwarten. Die erhöhten Schullasten mußten mit in Kauf genommen werden. Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen mit allen möglichen Instanzen sicherte der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten zu, daß die Werkstatt in Oppeln errichtet werden würde, wenn die Stadt das erforderliche Baugelände in Größe von etwa 31 ha kostenlos und lastenfrei an von vornherein bestimmter Stelle hergäbe. Die Stadt besaß das ihr bezeichnete Land nicht, mußte es vielmehr zum größten Teil erst unter großem Kostenaufwande ankaufen. Die Werkstatt sollte an der neuen Bahnlinie Groschowitz—Brockau zwischen der Malapaner Chaussee und der Bahnlinie Oppeln—Derschau hinter den Kasernen in der Weise angelegt werden, daß rund 21 ha aus dem Stadtgebiet und 14,863 ha vom Grund und Boden der Domäne Kgl. Neudorf bebaut werden sollten. Die Stadt mußte deswegen nicht nur beträchtliche Ländereien im Stadtgebiete ankaufen, sondern auch mit dem Domänenfiskus in Verbindung treten. Der Erwerb und die Abtrennung des von der Domäne Kgl. Neudorf benötigten Geländes stieß auf unerwartete außerordentliche Schwierigkeiten und die Stadt mußte sich entschließen, um das Projekt der Errichtung der Wagenreparatur-Werkstatt nicht scheitern zu lassen, die ganze Domäne anzukaufen. Die näheren Angaben über den erwähnten Grunderwerb sind in Kapitel VI Abschn. D enthalten.

Für den Bau und die Einrichtung der Werkstatt wurden vom Fiskus 5¼ Million Mark ausgeworfen. Mit dem Bau wurde am 1. April 1908 begonnen.

Am 1. April 1909 wurde eine maschinentechnische Bauabteilung hier (das spätere Werkstättenamt) gegründet, die die Arbeiten für die innere Einrichtung der Werkstatt leiten und so fördern mußte, daß die Eröffnung des Betriebes zu dem vorgesehenen Zeitpunkte am 1. Dezember 1909 auch wirklich erfolgen konnte.

Der Betrieb wurde dann auch zu diesem Zeitpunkt, wenn auch im beschränkten Maße, mit einer Arbeiterzahl von 78 Köpfen eröffnet. Diese Kopfzahl erhöhte sich jedoch durch Überweisungen von den Werkstätten aus Gleiwitz und Breslau und durch Neueinstellungen von Monat zu Monat und beträgt am Ende der Berichtszeit 651 Handwerker und Arbeiter, darunter 15 Hilfsbeamte.

Die Verwaltung der Hauptwerkstätte liegt in den Händen des Werkstättenamtes, einer Behörde, die den Betriebs-, Maschinen- oder Verkehrsämtern gleichgestellt ist.

Dem Vorstand des Werkstättenamts, welchem ein Betriebsingenieur als Vertreter beigegeben ist, obliegt die Beaufsichtigung des gesamten Betriebes und der Geschäftsführung. Das Bureau des Amtes ist zurzeit mit 6 administrativen und 2 technischen Beamten besetzt.

In der Werkstatt wird zurzeit in 6 Werkmeistereien mit 13 Werkführerabteilungen (1 Werkführerabteilung umfaßt ungefähr 50 Mann) für die Schmiede, Räderwerkstatt und die Dreherei, Personenwagenschlosserei, Sattlerei, Tischlerei, Lackiererei, für die elektrische Licht- und Kraftanlage und für die Güterwagenabteilung gearbeitet.

Im ganzen sind beim hiesigen Werkstättenamt an Bureau- und Werkstättenbeamten vorhanden: 1 Oberbeamter, 19 mittlere Beamten und 19 Unterbeamten.

Die Hauptwerkstatt hat sämtliche Personen-, Post- und Gepäckwagen des Direktionsbezirkes Kattowitz zu unterhalten, während Neuanlieferung der Wagen von der Privatindustrie erfolgt. Die Zahl der hier zu unterhaltenden Wagen beläuft sich auf rund 2000 Stück. Außerdem werden der Werkstatt noch eine Anzahl Güterwagen zur Ausbesserung und Untersuchung zugeführt.

Der durchschnittliche Ausbesserungsbestand beträgt zurzeit 110 Personen- und 64 Güterwagen.

Auch ist der Werkstatt ungefähr der dritte Teil der mechanischen und maschinellen Einrichtungen des Direktionsbezirks Kattowitz zur Unterhaltung zugewiesen.

Sobald die Zahl der Arbeiter auf 800—900 Köpfe gestiegen ist, wird die Anlage erweitert werden, wofür bereits Vorsorge getroffen ist.

Auch wird dann ein weiteres Werkstättenamt (ähnlich wie in Gleiwitz) a) und b) gebildet werden müssen.

Die Werkstatt wird nach ihrem weiteren Ausbau ungefähr 1800—2000 Mann unter der Leitung von 2 Amtsvorständen und dem nötigen Bureau- und Aufsichtspersonal beschäftigen.

Für die hiesigen Werkstattsbediensteten sind in der Werkstattstraße 120 Wohnungen von 1 und 2 Zimmer nebst Küche und einer Dachkammer von der Verwaltung erbaut worden. Jeder Einwohner hat ein kleines Stück Gartenland und einen Stall auf dem Hofe.

Außerdem sind im Benehmen mit dem hiesigen Beamten-Wohnungsverein ungefähr 200 Wohnungen in der Zimmerstraße erbaut, die hauptsächlich von Werkstattsbediensteten bewohnt sind.

Weitere Fürsorge für die Arbeiter ist durch verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen getroffen.

Die Badeanlage in der Werkstatt (Brause-, Wannen-, Dampf- und Heißluftbäder) gewähren allen Werkstattbediensteten jederzeit ein freies Bad.

In der Selter- und Kaffeeküche wird gegen billiges Geld jederzeit Selter, Limonade und warmer Kaffee abgegeben.

Durch Einrichtung der Werkstattkantine sind für geringes Geld stets warme und kalte Eßwaren und alkoholfreie Getränke, auch leichtes Bier, erhältlich.

Ebenfalls steht ein Lesezimmer, das ständig mit Lesestoff versehen wird, den Arbeitern zur Verfügung.

D. Schiffsverkehr und Schiffsschleusen an dem Mühlgraben und an der Bolkoinsel.

Der stetig anwachsende Verkehr, welcher auf der kanalisierten Oder infolge der größeren Leistungsfähigkeit des Umschlaghafens Kosel seit 1895 auf das zwanzigfache gestiegen ist, machte auch den Bau einer zweiten Schleuse an der Bolkoinsel erforderlich. Während die alte Schleuse nur eine nutzbare Länge von 55 m aufweist, hat die neue Schleuse eine mehr als dreifache Länge erhalten und ist dazu bestimmt, einen ganzen Schleppzug mit Dampfer aufzunehmen. Das Oberhaupt der neuen Schleuse liegt in Höhe des der alten Schleuse. Diese Anordnung bedingte eine Verlängerung des Unterkanals und des Trennungsdammes. Die Kosten betrugen rund 900 000 ℳ.

Auf der Oder verkehrten während der Berichtszeit neben Schleppdampfern, welche in der Mehrzahl Schrauben- bezw. Hinterraddampfer, selten Seitenraddampfer waren, folgende Schiffsarten:

Arten	Tragfähigkeit	Länge	Breite	Tiefgang
Finowkähne	150—220 t	40 m	4,6 m	
Sechzehnfüßige . . .	250—300 t	43 „	5,3 „	bis
Berliner	300—350 t	47 „	6,5 „	zu 1,50 m.
Große Kähne	450—600 t	50 „	8,6 „	

$^3/_4$ der Gesamtzahl waren Holz-, der Rest Eisenkähne. In neuerer Zeit sind von der Firma Caesar Wollheim Fahrzeuge bis zu 220 t eingestellt, welche sich durch einen Benzinmotor oder durch Dampfkraft fortbewegen können.

Der Wasserstand, der Verkehr in den Schleusen und die Entwicklung des Güterverkehrs ergibt sich aus nachstehenden Tabellen:

Anlage 1.

Übersicht

der Wasserstände für die Jahre 1906 bis 1910 in der Oder bei Oppeln.

Jahr	Pegelhöhe: durchschnittliche*) Meter	Pegelhöhe: höchste Meter	Pegelhöhe: niedrigste Meter	Bemerkungen über Beginn und Ende der Schiffahrtsunterbrechungen durch Eis, Eisgang, Hochwasser, Wassermangel, Strombauten usw. und über sonstige die Schiffahrt wesentlich berührende Ereignisse
1906	2,22	3,03	1,75	Die Nadelwehre waren aufgerichtet in der Zeit vom 1. März—16. Dezember 06; in der übrigen Zeit war die Schiffahrt durch die Winterzeit unterbrochen.
1907	2,26	3,28	1,70	Die Nadelwehre waren aufgerichtet in der Zeit vom 8. März—17. Dezember 07; in der übrigen Zeit war die Schiffahrt durch die Winterzeit unterbrochen.
1908	2,05	2,91	1,67	In der Zeit vom 1. Januar bis 25. Februar 08 war die Schiffahrt durch die Winterzeit unterbrochen. Am 17. November wurden die Wehre infolge Frost niedergelegt, aber zwecks Herausspülens der versommerten Schiffe am 26. November nochmals aufgerichtet und blieben bis zum Schluß der Schiffahrt (18. Dezember) stehen.
1909	2,28	3,38	1,75	Vom 11. November 08 bis 18. März 09 waren die Nadelwehre gelegt und ruhte die Schiffahrt während dieser Zeit gänzlich. Vom 21.—31. März 09 war die Schiffahrt ganz erheblich durch Hochwasser gestört. Am 18. Dezember 09 wurden die Wehre gelegt, infolgedessen ruhte die Schiffahrt von da ab bis zu Ende des Jahres 1909.
1910	2,40	3,38	1,91	Beginn der Schiffahrt am 24. Februar 1910. Ende der Schiffahrt am 29. Dezember 1910. Infolge Hochwasser ruhte die Schiffahrt am 9., 10. und 11. September 1910.

*) Der Durchschnitt ist berechnet nach der Summe der beobachteten Pegelhöhen, geteilt durch die Zahl der Beobachtungen

Anlage 2.

Verkehrsliste der Jahre 1906 bis 1910

aufgenommen an der Mühlgraben-Schleuse zu Oppeln.

Jahr.	Anzahl der durchgefahrenen Schiffe: stromauf: Dampfschiffe mit Anhang.	stromauf: Dampfschiffe ohne Anhang.	stromauf: Geschleppte Kähne beladen	stromauf: Geschleppte Kähne leer.	stromauf: Segelschiffe beladen	stromauf: Segelschiffe leer.	stromauf: Zusammen.	stromab: Dampfschiffe mit Anhang.	stromab: Dampfschiffe ohne Anhang.	stromab: Geschleppte Kähne beladen	stromab: Geschleppte Kähne leer.	stromab: Segelschiffe beladen	stromab: Segelschiffe leer.	stromab: Zusammen.	Summe der Schiffe.	Anzahl der Flöße stromab	Anzahl der Flöße stromauf
1906	—	4	—	—	70	60	134	—	4	—	—	113	19	136	270	—	—
1907	—	—	—	—	86	33	119	—	—	—	—	50	30	80	199	—	—
1908	—	3	—	—	88	42	133	—	2	—	—	105	27	134	267	1	1
1909	1	—	—	—	62	61	124	—	1	—	—	100	41	142	266	10	—
1910	—	—	—	—	50	53	103	—	—	—	—	44	32	76	179	—	—

Anlage 3.

Verkehrsliste der Jahre 1906 bis 1910

aufgenommen an der Schleuse zu Oppeln-Bolko.

Jahr.	Anzahl der durchgefahrenen Schiffe: stromauf: Dampfschiffe mit Anhang.	stromauf: Dampfschiffe ohne Anhang.	stromauf: Geschleppte Kähne beladen	stromauf: Geschleppte Kähne leer.	stromauf: Segelschiffe beladen	stromauf: Segelschiffe leer.	stromauf: Zusammen.	stromab: Dampfschiffe mit Anhang.	stromab: Dampfschiffe ohne Anhang.	stromab: Geschleppte Kähne beladen	stromab: Geschleppte Kähne leer.	stromab: Segelschiffe beladen	stromab: Segelschiffe leer.	stromab: Zusammen.	Summe der Schiffe.	Anzahl der Flöße stromab	Anzahl der Flöße stromauf
1906	1 060	47	1 340	5 392	2	28	7 869	300	817	416	26	6 453	11	8 023	15 892	567	—
1907	1 001	34	1 468	4 259	—	22	6 784	246	801	307	23	5 504	9	6 890	13 674	26	—
1908	1 140	23	1 928	5 378	—	57	8 526	152	1 033	165	30	7 085	6	8 469	16 995	480	2
1909	1 073	13	2 275	3 906	—	45	7 312	180	902	233	17	5 959	29	7 320	14 632	362	—
1910	1 430	19	2 920	5 255	—	37	9 661	286	1 195	327	32	7 802	15	9 657	19 318	173	—

Anlage 4.

Nachweisung

über den Schiffs- und Güterverkehr im Mühlgrabenhafen zu Oppeln in den Jahren 1906 bis 1911.

Jahr	Art der Ladung	Anzahl der Schiffe	Anzahl der Tonnen	Anzahl der leeren Schiffe einschl. Dampfer
	In den Hafen eingelaufen:			
1906	Eisen in Stangen, Häute, Putzwolle, Sand, Zinkstaub, Nähmaschinenteile, Kalisalpeter, Walzeisen, Gallen, Jute, Kalkbruchsteine, Steinnüsse, Borkalk, Eisenvitriol, Steinkohlen, Stückgüter, Tran, Heringe.	144	12 916	72
1907	Därme, Heringe, Salpeter, Seifenpulver, Reis, Mauersteine, Sand, Jute, Tabak, Roheisen, Steinnüsse, Gallnüsse, Zichorien, Mehl, Maschinenöl, Kreide, Harz, Kalk, Palmkernöl, Schmalz, Essig, Zement, Weizen.	125	8 912	37
1908	Maschinenfett, Reis, Heringe, Mehl, Essig, Petroleum, Sand, Jute, Tabak, Palmkernöl, Därme, Steinnüsse, Maschinenöl, Schmalz, Boraxkalk, Gallnüsse, Wein, Roheisen, Kalisalpeter, Kalk, Ziegelsteine.	133	13 738	45
1909	Maschinenöl, Ziegelsteine, Antimonerz, Farbstoff, Borax, Jute, Harz, Tonerde, Därme, Roheisen, Thomasschlacke, Chilisalpeter, Kalk, Sand, Gallnüsse, Steinnüsse, Petroleum.	126	16 141	62
1910	Heringe, Jute, Petroleum, Odersand, Antimonoxyd, Boracit, Boraxkalk, Kalkbruchsteine, Steinnüsse, Ziegelsteine, Harz, Tabak, Öl.	103	14 198	53
	Aus dem Hafen ausgelaufen:			
1906	Blei, Baubeschläge, Draht, Eisen in Stangen, Hafer, Kalk, Steinkohlen, Asphalt, Dachpappe, Zement, fichtene Kanthölzer, Holzteer, Tabak, Walzeisen, Zinkerz, Ziegelsteine, Granitbruchsteine, Hafer, Pflastersteine, Harz, Kleesamen, Lederabfälle.	146	25 025	23
1907	Hafer, Steinkohlen, Blei, Zement, Rundhölzer, Eisen, Maschinenöl, Ziegelsteine, Bohlen.	108	11 295	35
1908	Pferdebohnen, Lupinen, eiserne Träger, Steinkohlen, Blei, Rundhölzer, Zement, Walzeisen, Himbeersaft, Eisen, Buhnenpfähle, Hafer, Zichorien, Holzstifte, Bretter, Walzeisen, Holzpappe, Malz, Papier, Mehl.	134	12 854	29
1909	Hafer, Blei, Holzkalk, Walzeisen, Rundhölzer, Draht, Holzpappe.	145	11 987	42
1910	Zement, Rohkalk, Hafer, Blei, Steinkohlen, Walzeisen, Mineralöl, Rundhölzer, Bandeisen.	95	10 568	35

E. Handelshafen-Projekt.

Über den Stand der Angelegenheit bis 1906 ist in den Verwaltungsberichten 1896/00 S. 93/94 und 1900/06 S. 151/152 berichtet worden.

Nach wieder aufgenommenen langwierigen Verhandlungen bildete sich endlich gegen Ende der Berichtszeit eine Hafenbau-Aktiengesellschaft. Am 16. März 1910 wurde folgender Gesellschaftsvertrag geschlossen.

Oppeln, am sechszehnten März Neunzehnhundertzehn.

Vor mir, dem zu Oppeln wohnhaften Notar im Bezirk des Königlichen Preußischen Oberlandes-Gerichts zu Breslau

Justizrat Paul Schiffmann

erschienen heut von Person bekannt und verfügungsfähig:

1. für den Königlich Preußischen Landesfiskus der Herr Regierungspräsident Friedrich Ernst von Schwerin aus Oppeln,
2. für den Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein, Eingetragener Verein, in Kattowitz dessen Vorstandsmitglied und Vorsitzender Herr Bergrat Gustav Williger aus Kattowitz,
3. für die Stadtgemeinde Oppeln Herr Erster Bürgermeister Dr. August Neugebauer und Herr Bürgermeister Dr. Hugo Bocksch, beide aus Oppeln,
4. für die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln deren Vorstandsmitglieder Herr Bergrat Gustav Williger aus Kattowitz, der Erschienene zu 2, und Herr Generaldirektor Carl Hoffmann aus Oppeln,
5. Herr Bergrat Gustav Williger, der Erschienene zu zwei und vier, für sich persönlich.

Dieselben erklärten folgenden Gesellschaftsvertrag:

§ 1.

1. Der Königlich Preußische Landesfiskus, vertreten durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Oppeln,
2. der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein, Eingetragener Verein zu Kattowitz, vertreten durch seinen Vorstand,
3. die Stadtgemeinde Oppeln,
4. die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln, vertreten durch ihren Vorstand,
5. der Königliche Bergrat Gustav Williger zu Kattowitz,

vereinigen sich zur Errichtung einer Aktiengesellschaft, welche die Firma:

„Oppelner Hafen, Aktiengesellschaft in Oppeln"

führen und ihren Sitz in Oppeln haben soll.

§ 2.

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb eines Handels- und Schutzhafens in Oppeln, Stadtteil Sakrau, an der Oder sowie der dazu gehörigen Hafen- und Anschlußbahnen.

§ 3.

Das Grundkapital beträgt eine Million und zweihundertsiebenundachtzigtausend Mark. Es wird in Aktien zu je 1000 — Eintausend Mark — zerlegt, welche auf den Namen lauten.

Die Übertragung der Aktien ist ohne Einwilligung der Gesellschaft nicht zulässig.

§ 4.

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Mitglieder sowie deren Stellvertreter werden von dem Aufsichtsrat bestellt.

Der erste Vorstand wird von dem Aufsichtsrat sogleich nach Vollziehung des Statuts gewählt.

Die Zeichnung für die Gesellschaft geschieht rechtsgiltig unter deren Firma mit der Unterschrift von zwei Vorstandsmitgliedern beziehungsweise deren Stellvertretern.

§ 5.

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern.

Der erste Aufsichtsrat besteht aus

1. dem Geheimen Bergrat Wiggert in Zabrze O/S.,
2. dem Ober- und Geheimen Baurat Simon in Kattowitz,
3. dem Baurat Heuner in Breslau,
4. dem Bergrat Williger in Kattowitz,
5. dem Geschäftsführer des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Kattowitz, Dr. Voltz aus Kattowitz.

Demnächst wird der Aufsichtsrat von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt. Die Wiederwahl ausscheidender Mitglieder ist zulässig. Aufsichtsratsmitglieder, deren Wahlzeit abgelaufen ist, bleiben bis zur nächsten Generalversammlung im Amt. Scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrats innerhalb seiner Amtszeit aus, so erfolgt die erforderliche Neuwahl für den Rest der Amtszeit in der nächsten Generalversammlung. Der Aufsichtsrat wählt aus seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat beschließt mit einfacher Mehrheit, bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats verwalten ihr Amt unentgeltlich.

§ 6.

Die Generalversammlung der Aktionäre ist mindestens einmal im Jahre zu berufen. Sie findet in Oppeln oder einem anderen vom Vorstande zu bestimmenden Orte statt und wird — soweit das Gesetz nicht ein Anderes bestimmt — durch den Vorstand einberufen, und zwar durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

§ 7.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Vorstand. Sie sind im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

§ 8.

Der Königlich Preußische Landesfiskus bringt in die Gesellschaft mit ihrer Errichtung den ihm gehörigen, zu Oppeln im Stadtteil Sakrau belegenen Liegehafen ein. Derselbe geht in seinem gegenwärtigen Zustande mit allem Zubehör und in vollem Umfange in das uneingeschränkte Eigentum der Gesellschaft über.

Zu dem Liegehafen gehören auch die seiner Zeit von der Oderstrombauverwaltung für einen etwaigen Ausbau des Hafens erworbenen Grundstücke.

Ebenso gehen, soweit dem Staat übertragbare Rechte aus § 7 des Vertrages vom 8. August 1906 über den Verkauf der Domäne Königlich Sakrau an den Brauereibesitzer Richard Friedländer zu Oppeln hinsichtlich der für den Bau des Umschlaghafens etwa benötigten Flächen zustehen, auch diese Rechte auf die Gesellschaft über.

Der Liegehafen wird mit 280 000 — Zweihundertachtzigtausend — Mark bewertet. Für seine Überlassung werden dem Königlich Preußischen Landesfiskus Aktien zum Nennwerte von 280 000 Mark gewährt.

§ 9.

Es übernehmen an Aktien:

1.	der Königlich Preußische Landesfiskus einschließlich der im § 8 genannten Aktien in Worten: Sechshundertfünfundfünfzigtausend Mark.	655 000 ℳ
2.	der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein . . . . . in Worten: Dreihundertdreiundsechzigtausend Mark.	363 000 „
3.	die Stadtgemeinde Oppeln . . . . . in Worten: Einhundertachtundsechzigtausend Mark.	168 000 „
4.	die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln . . . . . in Worten: Einhunderttausend Mark.	100 000 „
5.	der Königliche Bergrat Williger . . . . . in Worten: Eintausend Mark.	1 000 „
	Summa:	1 Million 287 000 ℳ

in Worten: Eine Million zweihundertsiebenundachtzigtausend Mark.

Hiernach sind sämtliche Aktien von den Gründern übernommen.

Von dem Nennwerte der Aktienbeträge ist bei Gründung der Gesellschaft auf jede Aktie, soweit nicht andere als durch Barzahlung zu leistende Einlagen bedungen sind, ein Viertel einzuzahlen; die übrigen drei Vierteile sind in denjenigen Raten einzuzahlen, welche der Aufsichtsrat spätestens vier Wochen vor dem jedesmaligen Zahlungstermin beschließen und den Aktieninhabern mitteilen wird.

Auf die Einzahlungen des Königlich Preußischen Landesfiskus kommt zunächst der Wert des von ihm eingebrachten Liegehafens mit 280 000 Mark, in Worten: Zweihundertachtzigtausend Mark in Anrechnung.

Sollte infolge Beschlusses der Generalversammlung das Grundkapital durch Neuausgabe von Aktien erhöht werden, so sind die neuen Aktien zum Nennwerte den im § 1 genannten Gründern zu überlassen, und zwar im Verhältnis der von ihnen übernommenen Aktien. Insoweit ein Teil der Gründer von diesem Rechte der Aktienübernahme keinen Gebrauch machen sollte, sind die hierdurch frei werdenden Aktien denjenigen Gründern zu überlassen, welche sie über ihren Anteil zu übernehmen wünschen, und zwar ebenfalls im Verhältnis der von ihnen nach Absatz eins dieses Paragraphen übernommenen Aktien.

§ 10.

Das Geschäftsjahr ist das Jahr vom ersten April bis zum einunddreißigsten März des darauf folgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr endet mit dem einunddreißigsten März Neunzehnhundertelf.

§ 11.

Für die Bildung des Reservefonds gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Mit Eröffnung des Betriebes wird nach näherer Bestimmung des Aufsichtsrates ein Erneuerungsfonds gebildet, aus welchem die Kosten für die Erneuerung der abgängig gewordenen Baumaterialien und Hafeneinrichtungen (Kipper, Krahne, Gleise pp.), sowie für eine etwaige Erweiterung der Hafenanlage zu decken sind.

Dem Erneuerungsfonds werden überwiesen:

a) eine jährliche Rücklage aus den Betriebsüberschüssen, deren Höhe durch eine vom Aufsichtsrate zu erlassende Ordnung festgesetzt wird;
b) der Erlös aus den entsprechend abgängigen Materialien pp.;
c) die Zinsen des Erneuerungsfonds selbst.

Der verbleibende Reingewinn wird auf die einzelnen Aktien nach Vornahme der von der Generalversammlung beschlossenen Abschreibungen und Rücklagen gleichmäßig verteilt.

§ 12.

Über die Erhebung von Hafengebühren und Abgaben aller Art, soweit sie nicht dem Staate zusteht, hat die Generalversammlung zu beschließen.

§ 13.

Die gesamten Kosten der Gründung und den Stempel tragen die Gründer nach Maßgabe ihrer Beteiligung an dem Aktienkapitale.

Das vorstehende Protokoll wurde in Gegenwart des Notars vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und von ihnen eigenhändig, wie folgt, unterschrieben:

Friedrich Ernst von Schwerin.

Gustav Williger. August Neugebauer.

Dr. Hugo Bocksch. Carl Hoffmann.

Der Notar.

Paul Schiffmann.

Seitdem ist die Aktiengesellschaft mit dem Grunderwerb für die Hafenbahn beschäftigt, an den Ausbau selbst konnte bisher nicht herangegangen werden.

F. Droschken und Dienstmänner.

Im Dienste stehen 22 Droschken, welche allmonatlich auf Brauchbarkeit der Wagen und des Pferdematerials revidiert werden. Als Halteplatz ist nach wie vor der Regierungsplatz bestimmt.
Ferner sind für den Stadtkreis 8 Dienstmänner zugelassen.

G. Automobil- und Radfahrverkehr.

Am Ende der Berichtszeit waren drei Motorfahrräder und siebzehn Kraftfahrzeuge, darunter zwei Lastkraftfahrzeuge angemeldet.
Die Kraftfahrzeuge befinden sich sämtlich in privaten Händen. Im Besitze von polizeilich ausgestellten Radfahrerkarten befanden sich am Ende der Berichtszeit 750 Personen.

XVII. Schul- und Bildungswesen.

A. Höhere Schulen.

1. Allgemeines.

Die höheren Schulen Oppelns haben sich auch während der Berichtszeit weiter entwickelt. Zu den bisher vorhandenen höheren Knabenschulen trat die Städtische Realschule.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern wie Schülern im allgemeinen günstig. Unter den zeitweilig hier herrschenden Epidemien gefährlicher ansteckender Krankheiten hatten nur wenige Schüler zu leiden.

Um den nachteiligen Wirkungen der sitzenden Lebensweise und dem allzu langen Aufenthalt in geschlossenen Räumen zu begegnen, sind auch in Oppeln aufgrund des Ministerialerlasses vom 13. Juni 1910 in allen Klassen an den Tagen, an welchen Turnunterricht nicht stattfindet, 5 bis 10 Minuten dauernde Freiübungen eingeführt worden, welche im Anschluß an eine Unterrichtsstunde, aber vor der Pause vorgenommen werden. Demselben Zwecke dient aber auch die Einrichtung der sogenannten Kurzstunden, welche seit Oktober 1910 auch in Oppeln bestehen. Durch diese Einrichtung ist es möglich geworden, alle verbindlichen Unterrichtsstunden auf den Vormittag zu verlegen. Den Schülern, besonders den auswärtigen, ist so genügend Zeit geboten für die Erledigung der Schularbeiten, aber auch zur Betätigung an allen Veranstaltungen, welche der Erstarkung des Körpers dienen.

2. Das Königliche Gymnasium.

Die Anstalt umfaßte gegen Ende der Berichtszeit 16 Klassen. Das Lehrerkollegium bestand etatsmäßig aus 1 Direktor, 16 Oberlehrern, 1 wissenschaftlichen Hilfslehrer, 1 Zeichenlehrer und 2 technischen Lehrern. Außerdem sind nebenamtlich beschäftigt 1 katholischer, 2 evangelische und 1 jüdischer Religionslehrer, sowie 2 Volksschullehrer, die Turnunterricht erteilten. Infolge Vermehrung der Klassen während der Berichtszeit war der Anstalt noch ein außeretatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen. Das Klassengebäude ist im Jahre 1909 durch Aufbau eines Stockwerkes erweitert worden; Aula und Sammlungsräume wurden bei dieser Gelegenheit entsprechend vergrößert.

Ostern 1906 besuchten die Anstalt 504, Ostern 1911 501 Schüler. Im letzten Jahre der Berichtszeit waren die Klassen VI bis O II doppelt vorhanden.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten:

Jahr	1906	1907	1908	1909	1910
Ostern	37	35	34	41	40
Herbst	2	1	—	—	—
zusammen	39	36	34	41	40
Davon gingen zu einem praktischen Berufe über	12	8	16	17	9

Die Reifeprüfung bestanden:

Jahr	1906	1907	1908	1909	1910
Ostern	13	11	11	9	16
Herbst	—	3	—	1	2
zusammen	13	14	11	10	18

Berufswahl der Abiturienten.

Jahr.	Katholische Theologie	Evangelische Theologie	Rechtswissenschaft	Medizin	Tierarzneikunde	Philologie	Forstwissenschaft	Handelsfach	Steuer	Militär	Baufach
1906	2	1	5	1	—	2	1	—	—	—	1
1907	2	1	4	2	—	—	1	1	—	1	2
1908	1	—	2	1	2	—	1	1	1	2	—
1909	2	—	3	2	—	—	—	2	1	—	—
1910	3	1	6	3	—	4	—	1	—	—	—

3. Realschule.

Schon seit langer Zeit war das Bedürfnis nach einer realen höheren Lehranstalt vorhanden, da bis zum Jahre 1907 das humanistische Gymnasium mit über 500 Schülern die einzige höhere Lehranstalt für Knaben am Orte war. Als im Winter 1906/07 eine mit Hunderten von Unterschriften aus allen Kreisen der Bürgerschaft versehene Bittschrift an den Magistrat eingereicht wurde, beschlossen die städtischen Körperschaften, Ostern 1907 einen städtischen Privatzirkel für Sexta mit dem Lehrplan der Realschule zu eröffnen, zunächst ohne sich für den weiteren Ausbau der Schule zu binden. Die Klasse wurde von 44 Schülern besucht. Den Unterricht erteilten ein Professor des Königl. Gymnasiums und drei seminaristisch gebildete städtische Lehrer. Da der Besuch der Sexta gezeigt hatte, daß die Realschulkurse einem dringenden Bedürfnis entsprachen, wurde Ostern 1908 die Quinta eröffnet. Die provisorische Leitung übernahm der Direktor der städtischen höheren Mädchenschule Dr. Ullmann. Die Sexta wies 52, die Quinta 36 Schüler auf. Ostern 1909 wurde die Quarta eröffnet. Der Besuch war folgender: VI 39, V 45, IV 34 Schüler. Durch die Entwicklung der Realschule war der Beweis erbracht worden, daß eine Realschule in Oppeln lebensfähig sein würde und nun beschlossen die städtischen Körperschaften die Anstalt zu einer Realschule auszubauen. Dieser Beschluß fand die Genehmigung des Herrn Ministers, der die Anstalt als in Entwicklung begriffene Realschule anerkannte. Am 7. Mai 1909 setzten die städtischen Körperschaften das Statut für die Realschule fest, das auch die Genehmigung des Königl. Provinzialschulkollegiums fand.

Die Schule wird in ihren äußeren Angelegenheiten von einem Kuratorium verwaltet, dem außer dem Leiter der Anstalt folgende Mitglieder angehörten: Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer, Bürgermeister Dr. Bocksch, Stadtältester Pringsheim und die Stadtverordneten Justizrat Schiffmann, Justizrat Cohn und Seifenfabrikant Scholz. Nach dem Weggange des Bürgermeisters Dr. Bocksch und dem Tode des Seifenfabrikanten Scholz traten als Nachfolger ein Stadtrat Schmidt und Stadtverordneter prakt. Arzt Dr. Dittel.

Das Schulgeld wurde auf 100 ℳ festgesetzt.

Am 1. April 1910 wurde Oberlehrer Dr. Richter vom Gymnasium und Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau als leitender Oberlehrer an die Realschule berufen und am 1. April 1911 zum Direktor der Anstalt gewählt und Allerhöchst bestätigt.

Lehrpersonal.

im Jahre	Leiter bezw. Direktoren		Lehrer im Hauptamt		Lehrer im Nebenamte		Sa.
	im Hauptamt	im Nebenamt	mit akademischer Bildung	mit seminaristischer Bildung	mit akademischer Bildung	mit seminaristischer Bildung	
1907	—	—	—	—	1	3	4
1908	—	1	1	—	—	5	7
1909	—	1	2	—	—	5	8
1910	1	—	3	1 Zeichenlehrer	—	2	7
1911	1	—	5	1 Zeichenlehrer	1	2	10

Am 1. April 1911 war die Anstalt besucht

in	II	III	IV	V	VI	Sa.
von	25	34	37	48	50	194 Schülern

Beachtenswert ist, daß die Zahl der Schüler, deren Eltern in der Umgebung von Oppeln wohnen, ständig zugenommen hat (bis auf einen ganz unbedeutenden Rückgang im letzten Jahre).

Von der Gesamtzahl der Schüler waren auswärtig im Jahre

1907	1908	1909	1910	1911
2	9	13	34	40
4,5 %	10,2 %	11 %	21,4 %	20,6 %

Der Zuzug der auswärtigen Schüler stieg also mit dem Augenblicke, in welchem die Anstalt als höhere Lehranstalt anerkannt und deren Ausbau beschlossen wurde. Es ist als sicher anzunehmen, daß diese Steigerung auch für die Zukunft anhalten wird.

Die Anstalt war anfangs in der neuen evangelischen Volksschule am Friedrichsplatze, zuletzt in den Räumen des alten Kreisgerichtes an der Krakauerstraße untergebracht. Der Neubau eines besonderen Realschulgebäudes ist geplant.

Auf Ersuchen des Magistrats hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zur Verwaltung der Anstalt einen jährlichen Bedürfniszuschuß von 6000 ℳ auf zwei Jahre vom 1. April 1910 ab bewilligt.

4. Gymnasialvorschule.

Vorschullehrer Nickel trat in die Fortbildungsschule ein. An seine Stelle wurde Volksschullehrer Wrzeciono an die Vorschule berufen. Im übrigen traten Veränderungen in dem Lehrerkollegium der Vorschule nicht ein.

Die Schulräume wurden während der Berichtszeit von Malapanerstraße 6 nach dem alten Kreisgerichtsgebäude auf der Krakauerstraße und von da in die von der evangelischen Volksschule verlassenen alten Klosterräume an dem Regierungsplatz verlegt. Nach dem Neubau des Realschulgebäudes soll die Vorschule ebenfalls in den Neubau übersiedeln und mit der Realschule verbunden werden.

Vom 1. April 1908 wurde die Weiterzahlung des bisherigen Staatszuschusses von 450 ℳ abgelehnt.

Die Schülerzahl ist im Gegensatz zu den übrigen höheren und mittleren Lehranstalten Oppelns in der Abnahme begriffen. Während die Gesamtschülerzahl im Jahre 1905 noch 109 betrug, belief sich dieselbe im Jahre 1910 nur noch auf 88 Schüler.

5. Königliche Präparandie.

An der Anstalt waren während der Berichtszeit 1 Vorsteher und 3 ordentliche Lehrer tätig. Am 1. Juli 1907 bezog die Anstalt das von der Stadt erbaute und an die Präparandie vermietete neue Schulgebäude an der Flurstraße. Der Mietpreis beträgt 1600 ℳ.

Die Gesamtschülerzahl wuchs von 94 auf 100, davon waren 1906 73 und 1911 70 auswärtig.

6. Städtische Höhere Mädchenschule.

Die Anstalt wurde vom Herrn Minister nach den Bestimmungen vom 18. August 1908 mit Wirkung vom 1. April 1900 als Höhere Mädchenschule anerkannt und der Dienstaufsicht des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Breslau unterstellt. Die erforderliche zehnte Klasse wurde durch Umwandlung des bisherigen wahlfreien Kursus, welcher als zehntes Schuljahr schon längere Zeit an die Anstalt angeschlossen war, in Klasse I geschaffen. Nach dem Ausbau der Lehranstalt wurde das Schulgeld für die dreiklassige Vorschule auf 100 ℳ und für die siebenklassige Schule auf 130 ℳ erhöht.

Infolge Anerkennung der Anstalt als Höhere Mädchenschule mußte auch die Besetzung des Lehrerkollegiums verschiedene Änderungen erfahren, insbesondere mußte die Zahl der akademischen Lehrkräfte erhöht werden. Am 1. April 1911 waren an der Anstalt tätig: 1 Direktor, 3 Oberlehrer, 6 ordentliche Lehrerinnen, 1 technische Lehrerin. Die im Etat vorgesehenen Stellen für 1 Oberlehrerin und 1 Zeichenlehrerin waren unbesetzt. Eine geprüfte Oberlehrerin ist überhaupt nicht zu haben. Im Nebenamte wirkten an der Anstalt außerdem 4 Herren als Religionslehrer.

Die Mädchenschule besuchten am 1. April 1906 271, am 1. April 1911 263 Schülerinnen.

Das Kuratorium der Höheren Mädchenschule bestand aus denselben Mitgliedern wie das Kuratorium der Realschule.

7. Katholische Höhere Mädchenschule der Armen Schulschwestern d. n. D.

Bald nach dem Inkrafttreten der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens bemühte sich die Anstalt um die ministerielle Anerkennung derselben als höhere Lehranstalt. Die Anerkennung wurde unter dem 4. Oktober 1910 erteilt. Mit Rücksicht auf die durch die Neuordnung verursachten Mehrkosten erhöhte die Schulleitung das Schulgeld, welches nunmehr zwischen 60 und 96 ℳ jährlich abgestuft ist. An die Stelle der Selekta trat mit dem 1. April 1909 die zehnte Klasse. Mit Beginn des Schuljahres 1911 eröffnete die Anstalt eine Frauenschule, für welche sich 12 junge Mädchen angemeldet haben.

An der Anstalt unterrichteten am 1. April 1911 16 ordentliche und 9 technische Lehrpersonen. Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug 1906 420 und 1910 495 Schülerinnen, darunter befanden sich 1906 131 und 1911 128 auswärtige Schülerinnen, von denen die Mehrzahl in dem mit der Anstalt verbundenen Klosterpensionat untergebracht waren.

Schülerzahl, Klassenzahl, Besuch, Heimatsort und Religionsverhältnis der Schüler.

Berichtsjahr	Bezeichnung der Lehranstalt.	Anzahl der Klassen	Schülerzahl in den einzelnen Klassen																		Gesamtzahl der Schüler	Heimatsort		Religionsverhältnis		
			I		II		III		IV		V		VI		VII		VIII		IX	X		einheimisch	auswärtig	katholisch	evangelisch	jüdisch
			VI		V		IV		IIIb		IIIa		IIb		IIa		Ib-		Ia							
1906	Königliches	15	50	49	47	45	40	38	33	32	28	26	24	27	29		18	18			504	362	142	305	167	32
1907	Gymnasium	16	36	35	40	40	29	40	41	34	35	29	22	27	27		29		22	16	502	347	145	307	164	31
1908		16	31	29	38	40	37	37	36	37	32	34	27	24	23		19		29	14	487	321	166	319	141	27
1909		16	48	49	27	27	41	44	31	30	31	32	28	27	24		26		21	23	509	341	168	329	155	25
1910		16	44	44	33	36	36	39	41	41	33	33	28	24	19	19	19		21		510	341	169	328	156	26
1906	Städtische																									
1907	Realschule	1	44																		44	42	2	25	18	1
1908		2	52		36																88	79	9	48	36	4
1909		3	39		45		34														118	105	13	60	54	4
1910		4	48		41		39		31												159	125	34	79	76	4
1906	Städtische	3	29		32		29														99	83	16	36	52	11
1907	Vorschule	3	32		38		36														106	88	18	38	54	14
1908		3	31		30		48														109	92	17	37	61	11
1909		3	16		33		46														95	86	9	32	57	6
1910		3	20		24		44														88	72	16	25	56	7
1906	Präparandie	3	31		34		29														94	21	73	94		
1907		3	40		26		30														96	23	73	96		
1908		3	35		28		30														93	24	69	93		
1909		3	38		33		26														97	27	70	97		
1910		3	37		32		31														100	30	70	100		
1906	Städtische	9	21		23		25		39		30		35		35		24	19			271	253	18	25	200	46
1907	Höhere	9	22		22		33		46		31		30		34		19	22			270	259	11	22	207	41
1908	Mädchenschule	9	27		20		24		44		41		31		29		23	16			264	246	18	23	202	39
1909		10	20		26		26		32		41		32		29		20	16	10		251	235	16	22	195	34
1910		10	23		24		26		35		28		37		36		24	19	11		263	238	25	25	206	32
1906	Katholisches	9	25		37		46		69		66		65		44		37	30			420	289	131	420		
1907	Schulkloster	9	17		39		53		79		75		61		48		37	40			453	321	132	453		
1908		9	31		42		73		75		66		69		46		41	35			478	357	121	478		
1909		10	14		21		46		69		79		73		61		45	33	36		477	354	123	477		
1910		10	18		38		42		84		72		91		53		39	37	21		495	367	128	495		

B. Volksschulwesen.

Die Königl. Schulinspektion für die evangelische Volksschule ist dem Hofprediger Suchner in Carlsruhe O.-S., für die katholischen Volksschulen dem Kreisschulinspektor Dr. Stork hierselbst übertragen.

Die Schuldeputation, deren Vorsitzender während der Berichtszeit der Erste Bürgermeister war, besteht aus 15 Mitgliedern und ist vorschriftsmäßig zusammengesetzt.

Am 1. April 1906 waren an den hiesigen Volksschulen 5 Rektoren, 1 Hauptlehrer, 53 Lehrer, 11 Lehrerinnen und 1 technische Lehrerin angestellt. Im Laufe der Berichtszeit sind 20 Lehrer und 8 Lehrerinnen neu angestellt worden und 12 Lehrer und 3 Lehrerinnen in Abgang gekommen.

Für den Besuch der katholischen Volksschulen ist die Stadt in 6 Bezirke eingeteilt, während die evangel. Schule für die Kinder der ganzen Stadt bestimmt ist.

Die neue evgl. Volksschule am Friedrichsplatz (vergl. den Bericht von 1901—1905 Seite 116) wurde am 1. April 1907 in Benutzung genommen. Das Nähere darüber findet sich auf Seite (Bauwesen).

Bei den katholischen Schulen hatte die Zunahme der Kinderzahl eine Überfüllung der bestehenden 4 Schulsysteme zur Folge und es mußte am 1. April 1907 ein neues Schulsystem mit 4 Knaben- und 3 Mädchenklassen errichtet werden. Die 4 Knabenklassen wurden zunächst einstweilen in der ehemaligen Töchterschule an der Malapanerstraße und die 3 Mädchenklassen in dem Schulgebäude in Wilhelmsthal untergebracht. Die Leitung wurde dem Lehrer Radziej von Schule IV unter Ernennung zum Hauptlehrer übertragen.

Der Mangel an ausreichenden und geeigneten Schullokalen für die kath. Volksschule hatte sich schon seit Jahren fühlbar gemacht. Trotzdem wurden die Bauprojekte immer wieder mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt zurückgestellt, obwohl eine staatliche Beihilfe zu den Neubaukosten in Aussicht gestellt war. Die Zustände wurden mit der Zeit unhaltbar, sowohl für 7 fliegende Klassen als auch für die ganze Schule III mußte Unterkunft geschafft werden, da die bisherigen Räume dieser Anstalt im alten Kreisgerichtsgebäude sowohl im Interesse der Kinder wie der Lehrer nicht länger zu Volksschulzwecken benutzt werden konnten. Außerdem war in den meisten Klassen der kath. Volksschule starke Überfüllung eingetreten. Demzufolge beschlossen die städtischen Körperschaften im Mai 1907 den Neubau eines Doppelschulhauses für die kath. Volksschule, das inzwischen an der Malapanerstraße errichtet worden ist. Das Gebäude ist für 30 Klassen oder $30 \times 70 = 2100$ Kinder berechnet. Die Kosten wurden einschließlich Turnhalle, Brausebad, Zentralheizung, Haushaltungsschule, sowie für Grunderwerb und Straßenausbau auf 488 000 ℳ veranschlagt.

Die Einweihung und Ingebrauchnahme des neuen modern und schön ausgestatteten Schulgebäudes erfolgte am 5. April 1910. Die tatsächlichen Baukosten betragen 391 110 ℳ. Zu diesen Kosten hat der Staat einen Zuschuß von 100 000 ℳ bewilligt. Der Rest der Bausumme wird durch Anleihe gedeckt.

Die Stadtgemeinde besitzt 3 Turnhallen und zwar: 1 auf dem Grundstück der Schule I an der Nikolaistraße, 1 auf dem Grundstück der Schule III/V und die Turnhalle der höheren Mädchenschule am Friedrichsplatz, welche zugleich mit dem Schulhausneubau der evangelischen Schule vergrößert und dieser zur Mitbenutzung eingeräumt wurde.

Die Mittel- und Oberklassen aller Schulen erhielten bis zum Jahre 1910 wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht. Durch Ministerialerlaß vom 15. Juni 1910 wurde eine dritte Turnstunde eingeführt, die hauptsächlich für Jugendspiele, Turn- und Wandermärsche zu verwenden ist.

Neben dem in den Stundenplan der Schulen eingeschobenen Turnunterricht wurden alljährlich von Mai bis Oktober an 2 Nachmittagen in der Woche auf der Plane und auf dem Exerzierplatze Jugendspiele abgehalten. Die Leitung hatten für den Spielbetrieb besonders vorgebildete Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen, welche von der Stadt hierfür besonders bezahlt wurden. Der Besuch dieser Spiele war für die Schüler zwar unverbindlich, die Beteiligung aber trotzdem eine rege.

Für die Förderung der Jugendspiele werden von der Stadt 1200 ℳ jährlich zur Verfügung gestellt.

Handarbeitsunterricht.

Der Handarbeitsunterricht wird allen Mädchen der Mittel- und Oberklassen mit wöchentlich 2 Stunden erteilt.

An der katholischen Volksschule VI (Stadtteil Sakrau) erteilt die Frau des Hauptlehrers den Unterricht, während an den katholischen Volksschulen in der Stadt am Ende der Berichtszeit drei geprüfte Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen angestellt sind.

Haushaltungsunterricht.

In der neuen evangelischen Schule sind eine Schulküche und die sonst nötigen Unterrichtsräume bereit gestellt und ausgestattet und seit dem 1. Mai 1907 wird darin täglich 4 Stunden Koch- und Haushaltungsunterricht erteilt. An 4 Herden werden je 6 Mädchen beschäftigt und es wurden bis 1. April 1910 im Ganzen 144 Mädchen der Oberklassen in der Woche unterrichtet. Bei Auswahl der Schülerinnen wurden zunächst diejenigen Mädchen berücksichtigt, die sich freiwillig meldeten, alsdann mußten sich diejenigen Mädchen an dem Unterricht beteiligen, bei denen wegen ihrer Familienverhältnisse die Ausbildung in Hauswirtschaft wünschenswert erscheint, ferner sind diejenigen Mädchen vorgezogen worden, die sich später als Dienstmädchen vermieten wollten. Es wurden auch nach Möglichkeit nur gute, fleißige und saubere Schülerinnen ausgewählt. Der Haushaltungsunterricht ist für diejenigen Mädchen, welche einmal damit anfangen, obligatorisch.

Da auch in der neuen katholischen Schule an der Malapanerstraße eine Haushaltungsküche mit 5 Herden für je 6 Mädchen eingerichtet und seit April 1910 im Betrieb ist, kann nunmehr sämtlichen Mädchen des letzten Jahrgangs dieser Unterricht erteilt werden.

Zur Anschaffung von Material für den Haushaltungsunterricht sind für die Etatsjahre 1906 bis 1909 je 1200 ℳ und für 1910 1600 ℳ bewilligt worden.

Wohlfahrtseinrichtungen.

1. Schulbäder.

In den Schulen I, III, IV und V und in der evangel. Schule sind Badeeinrichtungen (Brausebäder) vorhanden, von denen die in Schule III, V und der evangel. Schule während der Berichtszeit eingerichtet worden sind. Die Benutzung der Bäder erfolgt während der Unterrichtszeit nach einer genehmigten Badeordnung.

Die Aufsicht bei dem Baden führen bei den Knaben die Schuldiener und bei den Mädchen die Schuldienerfrauen.

2. Beköstigung armer Schulkinder.

In der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März jeden Jahres erhalten die armen Schulkinder sämtlicher Volksschulen, welche durch die Rektoren ausgewählt werden, warmes Frühstück und Mittagbrot.

Es wurden verabreicht:

1906:	Frühstücksportionen	16956	à $7^1/_2$ Pfg. =	1 271,70	ℳ
	Suppenportionen	9597	à 5 Pfg. =	479,85	„
1907:	Frühstücksportionen	15803	à $7^1/_2$ Pfg. =	1 185,23	„
	Suppenportionen	9693	à 5 Pfg. =	484,65	„
1908:	Frühstücksportionen	13520	à $7^1/_2$ Pfg. =	1 014,00	„
	Suppenportionen	9488	à 5 Pfg. =	474,40	„
1909:	Frühstücksportionen	15218	à $7^1/_2$ Pfg. =	1 141,35	„
	Suppenportionen	11820	à 5 Pfg. =	591,00	„
1910:	Frühstücksportionen	16893	à $7^1/_2$ Pfg. =	1 266,97	„
	Suppenportionen	11887	à 5 Pfg. =	594,35	„
			Summa	8 503,50	ℳ

Zur Deckung dieser Kosten werden die Zinsen der Krupski-Stiftung und freiwillige Gaben verwendet.

Im Winterhalbjahr finden Schüler im kath. **Kinderhort** an drei Nachmittagen in der Woche Aufnahme. Die Kinder werden daselbst angemessen beschäftigt und bewirtet und so der für die meisten Kinder schädlichen Zeit des Allein- und Sichselbstüberlassenseins entzogen.

3. Beschaffung von Bekleidung und Lernmittel für arme Schulkinder.

Aus der Schulrat Paul-Stiftung erhalten die ärmsten kath. Schulkinder alljährlich zu Weihnachten nach Beschluß der Armendeputation Schuhe geschenkt und der St. Vinzenzverein bedenkt ebenfalls zu Weihnachten jeden Jahres vorgeschlagene Kinder mit Anzügen und anderen kleinen Gaben, wie er ebenso zur Erstkommunion zahlreiche Schüler mit Kleidern versieht. Zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln für arme Schulkinder wurden von der Stadt

1906	—	368,89 ℳ
1907	—	240,04 „
1908	—	196,53 „
1909	—	1 152,53 „
1910	—	450,00 „
Summa		2 407,99 ℳ

zur Verfügung gestellt.

Außerdem dienen demselben Zweck für arme kath. Schulkinder teilweise die Zinsen der Schulrat Paul- und der Kuznik-Stiftung sowie für die evang. Schulkinder die Zinsen der Baer-Stiftung. Die unterstützungsbedürftigen Kinder werden von den Rektoren vorgeschlagen.

4. Stottererkursus.

Zur Heilung von Sprachgebrechen wird alljährlich ein Stottererkursus, in welchem die Kinder sämtlicher Volksschulen unentgeltlich behandelt werden, mit gutem Erfolge durch einen Lehrer abgehalten, wofür er von der Stadt eine Vergütung von 150 ℳ erhält.

5. Blumenpflege.

Mit der Blumenpflege durch Schulkinder ist vorläufig nur in Schule III und V begonnen worden. Zu diesem Zwecke sind an den Fenstern des Treppenflures Blumenbretter angebracht und die Kinder der oberen Klassen bringen ihre eigenen Blumen in die Schule mit. Die Versuche in der Blumenpflege können als Anfänge befriedigen.

6. Besondere Veranstaltungen.

Zur Pflege nationaler Gesinnung veranstalten einzelne Schulen mehrere Elternabende, an denen sich die erwachsenen Angehörigen der Kinder immer in großer Zahl beteiligen.

II. Schüler.

1. Schulklassen und Schüler.

Jahr	Schule	Zahl der Klassenräume	Zahl der Schulklassen	Zahl der Lehrkräfte	Anzahl der Schüler	Niedrigste Zahl der in einem Klassenzimmer untergebrachten Schüler	Höchste Zahl der in einem Klassenzimmer untergebrachten Schüler	Von den Schülern waren: evangelisch	katholisch	jüdisch	Andere Konfession	Von Haus aus: deutsch	polnisch	zweisprachig
Stand 1905		69	69	69	4571									
1906	Kath. Schule I	12	12	12	869	69	76	–	869	–	–	636	59	174
	„ „ II	12	12	13	740	50	74	–	740	–	–	486	110	144
	„ „ III	14	14	14	911	54	80	–	911	–	–	740	23	148
	„ „ IV	14	14	14	1033	61	92	–	1033	–	–	517	125	391
	„ „ V	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	„ „ VI	5	5	5	376	65	87	–	376	–	–	9	323	44
	Evangel. Schule	12	12	13	804	49	82	778	–	26	–	770	–	8
1907	Kath. Schule I	12	12	12	859	60	82	–	859	–	–	513	121	225
	„ „ II	12	12	13	819	52	76	–	819	–	–	530	180	169
	„ „ III	12	12	13	768	56	80	–	768	–	–	496	14	258
	„ „ IV	12	12	13	825	53	85	–	825	–	–	426	99	300
	„ „ V	7	7	7	400	52	70	–	400	–	–	331	18	51
	„ „ VI	6	6	6	402	60	78	–	402	–	–	9	355	38
	Evangel. Schule	12	12	13	753	53	79	734	–	19	–	728	–	6
1908	Kath. Schule I	12	12	12	888	65	86	–	888	–	–	518	131	239
	„ „ II	12	12	12	845	56	71	–	845	–	–	558	136	151
	„ „ III	12	12	13	756	52	70	–	756	–	–	550	10	196
	„ „ IV	12	12	12	800	59	75	–	810	–	–	419	97	294
	„ „ V	9	9	9	534	50	71	–	534	–	–	438	15	81
	„ „ VI	6	6	6	435	64	79	–	435	–	–	11	381	43
	Evangel. Schule	12	12	14	746	50	76	729	–	17	–	724	–	5
1909	Kath. Schule I	12	12	12	829	57	80	–	829	–	–	501	113	215
	„ „ II	12	12	12	802	53	70	–	802	–	–	524	118	160
	„ „ III	12	12	13	757	49	74	–	757	–	–	552	12	186
	„ „ IV	12	12	12	784	54	79	–	784	–	–	414	93	278
	„ „ V	10	10	10	611	50	68	–	611	–	–	501	19	90
	„ „ VI	6	6	6	447	69	78	–	447	–	–	10	390	47
	Evangel. Schule	12	12	14	731	50	73	716	–	15	–	710	–	6
1910	Kath. Schule I	12	12	12	846	65	83	–	846	–	–	499	125	222
	„ „ II	12	12	12	757	50	71	–	757	–	–	490	111	156
	„ „ III	14	14	14	819	49	70	–	819	–	–	602	41	176
	„ „ IV	12	12	12	798	48	74	–	798	–	–	345	87	366
	„ „ V	12	12	13	676	43	65	–	676	–	–	563	18	95
	„ „ VI	6	6	6	433	60	79	–	433	–	–	18	361	54
	Evangel. Schule	12	12	14	780	51	76	767	–	13	–	768	–	2

2. Klassen-Frequenz-Tabelle.

Jahr	Schule	Zahl der Schüler in den Knabenklassen untergebrachten Schüler: Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zahl der Schüler in den Mädchenklassen: Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zahl der Schüler in den gemischten Klassen: I	II	III	IV	V	VI	Sa.
1906	I	73	73	71	71	—	69	69	73	73	76	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	869
	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	38	61	69	63	67	57	68	76	66	—	—	—	—	—	—	—	—	740
	III	56	—	54	57	—	65	—	64	—	80	—	—	59	—	62	—	73	—	85	—	74	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	911
	IV	63	—	74	—	—	79	—	91	—	71	—	—	75	—	79	—	85	—	92	—	63	—	64	—	—	—	—	—	—	—	65	1033
	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	71	—
	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	376
	ev.	56	—	70	—	—	75	—	73	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	804
1907	I	68	61	72	72	—	74	71	74	73	66	65	—	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	859
	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	50	80	76	78	78	71	71	65	63	—	—	—	—	—	—	—	—	819
	III	73	—	63	—	—	63	—	60	—	80	—	—	—	59	—	65	—	65	—	75	56	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	768
	IV	62	—	63	—	—	67	—	74	—	71	—	—	—	53	—	72	—	65	—	44	—	67	—	68	—	—	—	—	—	—	—	825
	V	—	—	52	—	—	—	—	61	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	400
	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	402
	ev.	57	—	63	—	—	66	—	63	—	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	63	63	66	72	78	—	753
1908	I	72	72	70	70	—	71	71	67	65	81	78	—	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	888
	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	845
	III	58	—	56	—	—	70	—	70	—	69	—	—	—	60	68	65	68	78	83	72	65	67	68	75	76	—	—	—	—	—	—	756
	IV	68	—	62	—	—	63	—	67	—	72	—	—	—	62	—	66	—	71	—	64	—	62	—	75	—	60	—	—	—	—	—	810
	V	53	—	59	—	—	61	—	60	—	65	—	—	—	59	—	71	—	64	—	61	—	56	—	50	—	59	—	—	—	—	—	534
	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	435
	ev.	56	—	68	—	—	67	—	66	—	65	—	—	—	50	—	68	—	63	—	55	—	57	—	55	—	—	—	—	—	—	—	746
1909	I	58	57	57	57	—	68	61	81	80	80	80	—	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	829
	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	58	63	61	64	62	68	68	73	69	—	80	—	—	—	—	—	—	—	802
	III	49	—	58	—	—	60	—	66	—	74	—	—	—	63	—	66	—	54	—	64	—	63	—	60	—	68	—	—	—	—	—	—	757
	IV	54	—	56	—	—	60	—	66	—	75	—	—	—	58	—	72	—	63	—	70	—	76	—	68	—	57	—	—	—	—	—	—	784
	V	57	—	62	—	—	58	—	65	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	62	—	57	—	—	—	—	—	—	—	—	611
	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	447
	ev.	55	—	64	—	—	68	—	67	—	73	—	—	—	50	—	62	—	64	—	58	—	61	—	54	—	69	78	75	76	78	71	—	731
1910	I	67	67	70	70	—	65	65	83	83	69	69	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	846
	II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	40	61	64	65	65	71	72	67	70	70	73	—	—	—	—	—	—	—	757
	III	49	50	61	60	—	63	64	70	67	62	52	55	54	55	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	819
	IV	48	—	62	—	—	68	—	71	—	69	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	798
	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	676
	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	433
	ev.	60	—	67	—	—	69	—	76	—	59	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—	770

Bezeichnung der Schulen	Zahl der Kinder 1906	Zahl der Kinder 1907	mithin Zu-	mithin Ab-	Zahl der Kinder 1907	Zahl der Kinder 1910	mithin Zu-	mithin Ab-	Zahl der Klassen 1906	Zahl der Klassen 1907	mithin Zu-	mithin Ab-	Zahl der Klassen 1907	Zahl der Klassen 1910	mithin Zu-	mithin Ab-	Zahl der Lehrkräfte 1906	Zahl der Lehrkräfte 1907	mithin Zu-	mithin Ab-	Zahl der Lehrkräfte 1907	Zahl der Lehrkräfte 1910	mithin Zu-	mithin Ab-	Bemerkungen
Kathol. Volksschule I . .	869	859	—	10	859	846	—	13	12	12	—	—	12	12	—	—	12	12	—	—	12	12	—	—	Schulgebäude Nikolaistr. 21.
„ „ II . .	740	819	79	—	819	757	—	62	12	12	—	—	12	12	—	—	12	13	—	—	13	13	—	—	6 Klassen im Schulgebäude Nikolaistraße 32 und 6 Klassen im alten Lazarett an der Gerichtstr.
„ „ III . .	911	768	—	143	768	819	51	—	14	12	—	2	12	14	2	—	14	13	—	1	13	14	1	—	Schulgebäude Malapanerstr.
„ „ IV . .	1033	825	—	208	825	798	—	27	14	12	—	2	12	12	—	—	14	12	—	2	12	12	—	—	Schulgebäude Breslauerstr. 4.
„ „ V . .	—	400	400	—	400	676	276	—	—	7	7	—	7	12	5	—	—	7	7	—	7	13	6	—	Schulgebäude Malapanerstr.
„ „ VI . .	376	402	26	—	402	433	31	—	5	6	1	—	6	6	—	—	5	6	1	—	6	6	—	—	Schulgebäude Sakrau.
Evangel. Schule	804	753	—	51	753	770	17	—	12	12	—	—	12	12	—	—	13	13	—	—	13	14	1	—	Schulgebäude Friedrichsplatz.
	4733	4826	505	412	4826	5099	375	102	69	73	8	4	73	80	7	—	71	76	8	3	76	84	8		
			412				102				4				—				3						
			93				273				4				7				5						
Zunahme bis 1907 . . .			93								4								5						
„ von 1907—1910 .			273								7								8						
Gesamt Zunahme			366								11								13						

3. Steigerungsverhältnis.

C. Fortbildungsschulen.

1. Winterschule.

Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule ist im Jahre 1884 von dem ehemaligen landwirtschaftlichen Zentralverein gegründet worden. Sie wird jetzt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, als der Nachfolgerin des Zentralvereins, unterhalten und beaufsichtigt.

Der Unterricht beginnt alle Jahre Ende Oktober und dauert bis Ende März des nächsten Jahres.

Die Winterschule bezweckt die bessere Ausbildung bereits praktisch tätig gewesener jüngerer und älterer Landwirte zum rationellen Betriebe der Landwirtschaft und zur selbständigen Erledigung derjenigen Obliegenheiten, die der gewöhnliche Betrieb der Landwirtschaft mit sich bringt. Die Schüler werden demzufolge mit den wichtigsten landwirtschaftlichen Lehren und dem Nötigsten aus den allgemeinen Bildungsfächern bekannt gemacht.

Der gesamte Unterrichtsstoff ist auf 2 Schulsemester derart verteilt, daß derjenige des ersten Semesters auf das zweite Semester vorbereitend wirkt.

Aus Rücksicht auf die ärmere ländliche Bevölkerung der östlichen Kreise von Oberschlesien, aus welchen die meisten Schüler stammen, beträgt das Schulgeld für das Semester 25 Mark. Wenn würdige Schüler oder die Eltern derselben ihr Unvermögen durch amtliche Bescheinigungen nachweisen, so kann das festgesetzte Schulgeld noch ermäßigt oder erlassen werden.

Die Leitung der Anstalt ist dem Direktor Wodarz übertragen.

Über die Schülerzahl gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß.

Jahr	Anzahl der Schüler im Unterkursus	Anzahl der Schüler im Oberkursus	Davon hatten Höhere Schulbildung genossen	Davon hatten Volksschulbildung genossen	Es entfallen auf Stadtkreis Oppeln	Es entfallen auf Landkreis Oppeln	andere Kreise
1906	38	27	4	61	—	7	58
1907	33	22	3	52	1	13	41
1908	26	32	2	56	1	14	43
1909	35	21	2	54	2	14	40
1910	32	25	4	53	1	11	45

2. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Ortsstatut der Städtischen gewerblichen Fortbildungsschule wurde durch vier Nachträge erweitert und geändert; außerdem ist eine Schulordnung für die Schüler der Anstalt erlassen worden, die ortsgesetzliche Kraft erhalten hat.

Der Schulvorstand besteht nunmehr als 3 Magistratsmitgliedern und 6 Stadtverordneten. Ferner hat der jeweilige Dirigent der Anstalt Sitz und Stimme im Schulvorstand erhalten.

Am 1. April 1906 wurde Lehrer Erber von der Schule I als Dirigent angestellt; außer diesem unterrichteten noch 17 Lehrkräfte nebenamtlich an der Anstalt. Während der Berichtszeit wurden 3 haupt-

amtliche Lehrerstellen errichtet und die Lehrer Nickel, Gorzawski und Halama als Fortbildungsschullehrer angestellt. Am Schlusse der Berichtszeit waren 4 Lehrer im Hauptamt und 10 im Nebenamt beschäftigt.

Die Schulpflicht wurde 1907 auch auf die im Bezirk nicht nur vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter und bis zur bestandenen Gesellenprüfung ausgedehnt.

Das Schulgeld ist 1907 auf 4 Mark und 1910 auf 6 Mark pro Schüler und Jahr erhöht worden; dasselbe ist von den Lehrherren bezw. Arbeitgebern zu zahlen.

Anfang 1906 wurde die Anstalt beruflich gegliedert. Es entstanden 15 fachwissenschaftliche Klassen und zwar: 3 für Metallarbeiter,*) 2 für Holzarbeiter, 2 für Bäcker und je eine für Fleischer, Schuhmacher, Stoffarbeiter, Barbiere, Buchgewerbe, Baugewerbe, Maler und eine Vorklasse für Schüler mit mangelhafter Vorbildung, und 10 Zeichenklassen, nämlich 3 für Metallarbeiter, 2 für Holzarbeiter, je eine für Schuhmacher, Stoffarbeiter, Buchgewerbe und Maler und eine Vorklasse für Anfänger, zusammen 25 Klassen. Zu den vorhandenen Fachklassen kamen in der Berichtszeit neu hinzu:

a) fachwissenschaftliche Klassen:

1 Klasse für Gastgewerbe,
1 Klasse für Bäcker,
2 Klassen für Maschinenschlosser,
1 Klasse für Holzarbeiter,
1 Sammelklasse für Laufburschen,**)
2 Parallelklassen für Arbeitsburschen,**)
1 Metallarbeiterklasse,*)

b) Zeichenklassen:

1 Klasse für Kunstgewerbe,
1 Klasse für Baugewerbe,
2 Klassen für Maschinenschlosser,
1 Klasse für Holzarbeiter,
1 Klasse für Metallarbeiter,*)

zus. 15 Klassen.

Die Steigerungsverhältnisse der Anstalt in der Berichtszeit sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Schuljahr	Klassen			Schüler		Schulgeld ℳ	Lehrer		
	wissenschaftliche	Zeichenklassen	Summa	Zusammen	davon zeichnen		hauptamtlich	nebenamtlich	Summa
1906	15	10	25	469	323	3	1	17	18
1907	16	12	28	482	322	3	3	13	16
1908	20	15	35	532	407	4	2	14	16
1909	20	15	35	573	426	4	3	11	14
1910	24	16	40	781	479	4	4	10	14

Am 1. Oktober 1906 hat die Anstalt das erste eigene Klassenzimmer für ihre Zwecke eingerichtet im alten Lazarett an der Gerichtsstraße erhalten. Die übrigen Klassen waren in allen Volksschulen und im Königl. Gymnasium untergebracht. Mit Beginn des Schuljahres 1907 erhielt die Anstalt 3 Lehrsäle in der neuen evangel. Schule am Friedrichsplatz zur ausschließlichen Benutzung überwiesen. Nach Fertigstellung der kath. Volksschule an der Malapanerstraße wurde der Zeichensaal des Königl. Gymnasiums geräumt und dafür der in dem neuen Schulgebäude für die Zwecke der gewerblichen Fortbildungsschule

*) Wegen Überfüllung mußten aus den vorhandenen 3 Metallarbeiterklassen 3 Schlosserklassen für Eisen- und Stahlarbeiter und 1 Metallarbeiterklasse für die Lehrlinge derjenigen Gewerbe, die hauptsächlich andere Metalle verarbeiten, gebildet werden.

**) Die Errichtung dieser 3 Klassen wurde durch die Ausdehnung des Schulzwanges auf die ungelernten Berufe vom 1. April 1910 ab erforderlich.

eingerichtete bezogen. Jetzt sind sämtliche Klassen in der evangel. Schule am Friedrichsplatz und in Schule III/V an der Malapanerstraße untergebracht.

Im Anschluß an den technologischen Unterricht wurden mit den Schülern alljährlich mehrere Besichtigungen industrieller Betriebe vorgenommen.

Am Ende der Schuljahre 1906 und 1908 wurde je eine öffentliche Ausstellung verschiedener Arbeiten, gewerbliche Buchführung, Kalkulationshefte, Zeichnungen, Modelle und praktische Lehrlingsarbeiten — in der städtischen Lorinserturnhalle veranstaltet.

Das Betragen der Schüler war im allgemeinen gut. Der Schulbesuch kann bis auf einige Ausnahmen als regelmäßig bezeichnet werden.

Am 3. Januar 1911 hatte der Dirigent Erber einen Kursus für Handwerker zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung eröffnet. Derselbe umfaßte die das Gewerbewesen betreffenden gesetzlichen Vorschriften, gewerbliche Buch- und Rechnungsführung, Wechselrecht, Kalkulation und Werkzeichnen. An dem Kursus nahmen 20 Kursisten teil, von denen 5 den Zeichenunterricht belegten. Der Zweck des Kursusses kann als erreicht angesehen werden. Diejenigen Teilnehmer, welche sich bis jetzt der Meisterprüfung unterzogen, haben sie bestanden.

Seit 1906 ist der Anstalt ein Lehrlingsheim angegliedert, welches an allen Sonn- und Feiertagen für sämtliche Schüler geöffnet ist. Im Sommer wird auf dem Getreidemarkt das Jugendspiel gepflegt; und ab und zu werden Spaziergänge in die Umgegend unternommen. Im Winter werden die Besucher in dem oberen Raume der städtischen Volksküche durch Jugendspiele, Lektüre, Vorträge, patriotische und familiäre Feiern unterhalten. Der Besuch des Heims ist besonders im Winter zufriedenstellend gewesen. Das Heim besitzt auch einen Lichtbilderapparat, mit welchem in der Aula der evangel. Volksschule öfters Lichtbildervorträge stattfinden. Eine gute und umfangreiche Schülerbibliothek bietet den Fortbildungsschülern ausreichende und zweckentsprechende Hauslektüre.

Im Lehrlingsheim wurden 3 Samariterkurse abgehalten zur Erlernung der praktischen Ausübung der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen im gewerblichen Betriebe.

3. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Am 1. April 1906 bestand bereits die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule als reine Fachanstalt für kaufmännische Angestellte (Lehrlinge und Gehilfen) vom Eintritt in die Lehre bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Die Schulpflicht gründet sich auf das Ortsstatut vom 9. März 1903, bestätigt und veröffentlicht am 26. Oktober 1904.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 18 ℳ und wird von den Prinzipalen erhoben.

Trägerin der Anstalt war bis 1. April 1908 die Handelskammer für den Reg.-Bezirk Oppeln. Die Stadt Oppeln war beteiligt durch bare Zuschüsse in den Jahren 1906 und 1907 mit je 900 ℳ und durch unentgeltliche Hergabe der Schulräume mit Beleuchtung und Beheizung. Die Verwaltung war einem Schulvorstande aus 7 Mitgliedern übertragen, von denen 1 der Magistrat, 3 die Handelskammer, 2 der Regierungspräsident zu ernennen hatte. Außerdem gehörte dazu der Schulleiter.

Vom 1. April 1908 ab wurde die Schule mit Subventionen der Regierung und der Handelskammer auf den städtischen Haushaltungsplan übernommen und durch die Gemeindekörperschaften ein neuer 8 gliedriger Schulvorstand gewählt, der sich aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums, 3 Handelskammermitgliedern und dem jeweiligen Schulleiter zusammensetzt. Zur Teilnahme an den Sitzungen des Schulvorstandes mit beratender Stimme ist auch der Schulaufsichtsbeamte berechtigt.

Die Leitung lag in den Händen des Rektors Piella im Nebenamt, wofür eine Entschädigung von 170 ℳ gezahlt wurde.

Von den am 1. April 1906 schon vorhandenen und jetzt noch bestehenden 7 Klassen erhielten bis 1. April 1910 3 Klassen Tagesunterricht und 4 Klassen Abendunterricht. Von Ostern 1910 ab wurden 5 Klassen mit Tagesunterricht und 2 Klassen mit Abendunterricht eingerichtet.

Bis 1. Oktober 1909 wurde Klassenunterricht durch Lehrpersonen im Nebenamt erteilt, von da ab wurde die hauptamtliche Lehrerstelle errichtet, die Lehrer Kohl probeweise ein halbes Jahr innehatte, und seit 1. April 1910 durch Fortbildungsschullehrer Bretschneider verwaltet wird; er wird wie die Lehrkräfte der gewerblichen Fortbildungsschule besoldet.

Die Vergütung der nebenamtlichen Lehrkräfte beträgt, wie bei der gewerblichen Fortbildungsschule, pro Stunde 2 ℳ, nach 5 Jahren 2,25 ℳ und nach 10 Jahren 2,50 ℳ.

Der Unterricht erstreckt sich auf Buchführung, Handelskunde mit Deutsch und Schriftverkehr, Rechnen und Erdkunde.

Über Schülerzahl, Klassen und Lehrer gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Jahr	Schülerzahl		Klassenzahl	Vorstufenklassen	Zahl der Unterrichtsstunden	Zahl der Lehrer
	Schulanfang	Schulende				
1906	145	131	6	1	42	7
1907	144	123	6	1	42	7
1908	130	125	6	1	42	7
1909	150	123	6	1	42	7
1910	153	128	6	1	42	5

Die Klassenfrequenz ist folgende:

Jahr	Vorstufe		Kl. I a.		Kl. I b.		Kl. II a.		Kl. II b.		Kl. III a.		Kl. III b.	
	Schulanfang	Schulende	Schulanfang	Schulende	Schulanfang	Schulende	Schulanfang	Schulende	Schulanfang	Schulende	Schulanfang	Schulende	Schulanfang	Schulende
1906	10	24	15	8	25	12	18	14	31	23	18	23	28	27
1907	12	15	15	10	17	7	21	16	29	20	21	22	29	33
1908	18	21	14	6	18	8	24	20	30	24	20	29	18	21
1909	6	22	16	9	25	9	18	17	26	22	23	25	26	19
1910	9	32	23	3	27	5	21	17	14	13	34	32	25	26

Bis 1. April 1910 war die Schule in den Räumen des Schulhauses Nikolaistraße 21 untergebracht. Um die Beschäftigung des hauptamtlichen Lehrers auch in den Vormittagsstunden zu ermöglichen, wurde ein Zimmer im leergewordenen Schulgebäude Krakauerstraße 32 eingerichtet, da die Volksschule I die erforderlichen Räume nicht mehr stellen konnte.

Im April 1910 wurde nach § 1 des Ortsstatuts der Schulzwang auch auf weibliche Handlungsangestellte ausgedehnt und eine obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen mit 2 Klassen eröffnet, für welche 47 Anmeldungen erfolgten. Die Einrichtung stieß auf harten Widerstand in der Kaufmannschaft. Die beantragte richterliche Entscheidung sprach sich in zwei Instanzen gegen diesen Schulzwang aus, da nach § 5 des Ortsstatuts nur von Söhnen, nicht von Töchtern die Rede ist. Da nun die Prinzipale ihre Angestellten vom ferneren Schulbesuch zurückhielten, mußte die Schule für weibliche Angestellte am 8. August 1910 wieder aufgelöst werden.

Wahlfreie Handelskurse.

Am 10. September 1906 wurden wahlfreie Handelskurse für solche nicht schulpflichtige Personen des Handelsstandes beiderlei Geschlechts in unbegrenztem Alter eingerichtet, die eine Wiederholung des früheren Lernstoffes oder eine Ergänzung und Erweiterung ihres kaufmännischen Wissens beabsichtigen.

Trägerin dieser Einrichtung ist die Handelskammer Oppeln, die auch die Verwaltung besorgt. Die Stadtgemeinde ist daran beteiligt durch unentgeltliche Überlassung von Schulräumen mit Beleuchtung und Beheizung.

Diese Kurse finden nur im Winterhalbjahre von September bis April statt und zwar bei hinreichender Beteiligung in jedem Winter zwei Kurse zu je 12 Wochen à 4 Unterrichtsstunden. Die Teilnehmerzahl soll nicht unter 12 betragen.

Die einzelnen Unterrichtsfächer, Teilnehmerzahl, sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Jahr	Unterrichtsfächer. 1. Kursus.	Teilnehmerzahl	Unterrichtsfächer. 2. Kursus.	Teilnehmerzahl
1906/07	Buchführung	7	Buchführung	10
	Stenographie und Schreibmaschine	14	Stenographie und Schreibmaschine	8
	Englische Sprache	9	Englische Sprache	7
	Französische Sprache	10		
1907/08	Buchführung	14	Buchführung	15
	Deutsch mit Schriftverkehr	12	Stenographie und Schreibmaschine	16
	Stenographie und Schreibmaschine	16		
1908/09	Buchführung	13	Buchführung	12
	Stenographie und Schreibmaschine	18	Stenographie und Schreibmaschine	14
			Stenographie	16
1909/10	Buchführung	16	Buchführung	13
	Rechnen und Deutsch	10	Stenographie und Schreibmaschine	37
	Stenographie und Schreibmaschine	28	Stenographie	20
1910/11	Buchführung	15	Buchführung	14
	dto.	14	dto.	9
	Stenographie und Schreibmaschine	15	Stenographie und Schreibmaschine	24
	dto.	15	Rechnen und Deutsch	9
	Rechnen und Deutsch	6		
	Englische Sprache	19		

Auch wird nach Bedarf in Wechsel- und Scheckkunde unterrichtet.

Als Gebühren werden erhoben: Buchführung 12,00 ℳ, Rechnen und Deutsch 12,00 ℳ, Wechsel- und Scheckkunde 12,00 ℳ, Stenographie und Maschineschreiben 6,00 ℳ, fremde Sprachen 15,00 ℳ pro Teilnehmer und Kursus. Außerdem ist für jeden Sonderkursus 1,00 ℳ Einschreibgebühr zu zahlen. Die Leitung hatte Rektor Piella.

4. Handelsschule.

Am 8. Oktober 1906 wurde die Städtische Handelsschule als kaufmännische Fachschule ursprünglich nur für Frauen und Mädchen mit fakultativem Besuch eröffnet. Am 1. April 1909 wurde die Aufnahmeberechtigung auch auf männliche Teilnehmer ausgedehnt. Zugelassen werden Personen jeden nachschulpflichtigen Alters. Es finden jährlich 2 Aufnahmen im April und Oktober statt.

Trägerin der Anstalt ist die Stadtgemeinde, die zur Verwaltung durch ihre Körperschaften einen Schulvorstand, bestehend aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums, 2 Mitgliedern der Handelskammer und 1 Dame wählt; auch der Schulleiter gehört dem Schulvorstande an.

Die Leitung versah bis 1. April Rektor Piella im Nebenamt, worauf sie dem Dirigenten Finger übertragen wurde.

In 2 Klassen — Unter- und Oberkursus — mit je halbjähriger Dauer erhielten die Schüler bis 1. Oktober 1907 wöchentlich 20 Stunden, von da ab wöchentlich 24 Stunden Tagesunterricht werktäglich von 2—6 Uhr nachmittag, seit 1. April 1909 von 8—12 bezw. 9—1 Uhr vormittag.

Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch, Handelskunde mit Briefverkehr, Schreiben (Rund- und Plakatschrift), Buchführung, Rechnen, Erdkunde, Stenographie und Maschineschreiben. Für fremde Sprachen werden nach Bedarf wahlfreie Sonderkurse eingerichtet.

Als Schulgeld wurden 30,00 ℳ und 5,00 ℳ Einschreibgebühr pro Schüler und Halbjahr erhoben, das nunmehr auf 36,00 ℳ pro Schüler und Halbjahr erhöht ist. Einschreibgebühr wird aber jetzt nur einmal erhoben.

Anfänglich wurde der Unterricht nur von nebenamtlichen Lehrkräften erteilt. Am 1. Oktober 1907 wurde Lehrer Finger als 1. hauptamtlicher Lehrer angestellt.

Dirigent Finger und Fortbildungsschullehrer Bretschneider von der kaufmännischen Fortbildungsschule unterrichten an beiden Anstalten.

Am Ende der Berichtszeit waren folgende Lehrkräfte im Nebenamt beschäftigt: Lehrer Rosplesch, König, Lehrerin Hirsch und Simmchen.

Über Schülerzahl, Unterrichtsstunden und Lehrerzahl bietet die nachstehende Tabelle eine Übersicht.

Jahr	Halbjahr	Klasse	Schülerzahl: Schulanfang männlich	Schulanfang weiblich	Schulende männlich	Schulende weiblich	Zahl der Unterrichtsstunden	Zahl der Lehrpersonen
1906	Winter	Unter		37		32	20	6
1907	Sommer	Ober		32		32	20	8
		Unter		24		20	20	
	Winter	Ober		20		19	24	7
		Unter		19		12	24	
1908	Sommer	Ober		12		11	24	7
		Unter		20		15	24	
	Winter	Ober		15		15	24	7
		Unter		17		16	24	
1909	Sommer	Ober		16		16	24	7
		Unter	1	29	1	26	24	
	Winter	Ober	1	24	2	24	24	7
		Unter	1	19	2	16	24	
1910	Sommer	Ober	2	16	1	16	24	6
		Unter	7	25	7	24	24	
	Winter	Ober	6	20	4	20	24	6
		Unter	5	12	4	10	24	

Wahlfreie Sprechkurse wurden abgehalten:

im Sommerhalbjahr 1907 in englischer Sprache mit 18 Teilnehmern als Doppelkursus mit je 4 Unterrichtsstunden wöchentlich, geleitet von Direktor Dr. Ullmann und Oberlehrerin Schwarz,

im Sommerhalbjahr 1910 in französischer Sprache mit 7 Teilnehmern und 4 Stunden wöchentlich, geleitet von Lehrerin Hoheisel.

Als Unterrichtsräume dienten bis 1. April 1907 die Klassenräume der katholischen Volksschule I, Nikolaistraße 21, von da ab war die Anstalt in der höheren Mädchenschule, Moltkestraße 1 untergebracht. Am 13. Mai 1910 wurden eigene Räume Krakauerstraße 32 bezogen.

5. Haushaltungsschule.

Die städtischen Körperschaften haben die Errichtung einer Haushaltungs- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen beschlossen. Zu diesem Zwecke wurde das frühere Gemeindeschulhaus in Wilhelmsthal entsprechend ausgebaut und der Organisation der Schule in weitgehender Weise Rechnung getragen.

Die Kosten der baulichen Veränderungen betragen . . . . . 6 790,63 ℳ
und die der inneren Einrichtung . . . . . 9 906,52 „
zusammen 16 697,15 ℳ.

Zu den überaus hohen Kosten der ersten Einrichtung hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe einen einmaligen Zuschuß von 6000 ℳ, und auf besonderen Antrag einen weiteren Zuschuß von 3000 ℳ bewilligt, und einen festen laufenden Zuschuß von jährlich 5000 ℳ zur Unterhaltung der Schule zur Verfügung gestellt.

Am 15. April 1910 wurde die Schule eröffnet und zwar zunächst mit den Kursen für Schneidern, Handarbeiten und Wäscheanfertigung und Haushaltungslehre.

Zweck und Ziel der Anstalt: Das junge Mädchen soll durch sorgfältigen Unterricht mit den Pflichten der Hausfrau vertraut gemacht und durch Fachbildung Gelegenheit zu beruflicher Ausbildung haben.

Als Leiterin, für welche der Herr Minister das Berufungsrecht in Anspruch genommen hatte, ist die Gewerbeschullehrerin Fräulein Thekla Ide von der Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen in Habelschwerdt überwiesen und als zweite hauptamtliche Lehrkraft Fräulein Charlotte Erler gewählt worden. Am 1. Oktober 1910 wurden Fräulein Langner und Hahn als Gewerbeschullehrerin angestellt. Die Anstellung sämtlicher Lehrpersonen erfolgte zunächst auf 2 Jahre Probe.

Die Vorträge in Gesundheitslehre und Krankenpflege werden von Herrn Sanitätsrat Dr. Schlesinger unentgeltlich gehalten.

Über Unterrichtskurse, Schülerzahl, Schulgeld und Lehrpersonen gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kurse und des Unterrichts	Dauer der Kurse	Wöchentliche Stundenzahl	Das halbjährliche Schulgeld beträgt	Zahl der Schülerinnen (Sommerhalbjahr 1910)	Lehrpersonen (Sommerhalbjahr 1910)	Zahl der Schülerinnen (Winterhalbjahr 10/11)	Lehrpersonen (Winterhalbjahr 10/11)
1.	Haushaltungskurse	1 J.	30–34 St.	55 Mark	12	Ide, Erler	15	Hahn, Erler
2.	Fachkursus: Kochen und Backen .	½ J.	19 „	60 „	—	—	10	Langner
3.	Fachkursus: Waschen und Plätten .	½ J.	9 „	10 „	—	—	5	„
4.	Fachkurse: Einfache Handarbeiten .	⅔ J.	18–20 „	20 „	3	Ide	3	Hahn
5.	Fachkurse: Wäscheanfertigen . .	⅔ J.	20–24 „	20 „	1		6	
6.	Fachkurse: Schneidern	⅔ J.	20–24 „	20 „	6		8	Ide
7.	Allgemein bildender Unterricht:							
	Gesundheitslehre	—	1 „	Die Teilnahme ist für alle Schülerinnen der Anstalt unentgeltlich	22	Dr. Schlesinger	30	Dr. Schlesinger
	Deutsch — Literatur	—	3 „		22	Herr Nickel	42	Herr Nickel
	Bürgerkunde	—	2 „		22	„	28	„
	Turnen	—	2 „		22	Frl. Ueberall	30	Frl. Ueberall
	Zeichnen	—	8 „		22	„ Grabowsky	42	„ Grabowsky

Bei Belegen eines Kursus verpflichtet sich die Schülerin vorläufig nur für ein Schulhalbjahr, auch wenn der Kursus mehrere Halbjahre dauert. Es empfiehlt sich aber, zur Erlangung einer abgeschlossenen Bildung, den ganzen Kursus durchzumachen.

Die Anstalt erfreut sich nach ihrem einjährigen Bestehen einer günstigen Entwickelung, denn die Unterrichtsfächer wurden im Oktober 1910 durch Angliedern von Fachkursen erweitert. Das Lehrerkollegium, das anfangs aus 2 hauptamtlichen und 3 nebenamtlichen Lehrpersonen bestand, ist durch 2 hauptamtliche Lehrerinnen verstärkt. Die Schülerinnen, die sich aus allen Gesellschaftskreisen der Stadt und Umgegend zusammensetzen, zählten im Sommerhalbjahr 1910 22, im Winterhalbjahr 1910/11 42.

D. Übersicht der Kosten des gesamten Schulwesens.

Tabelle I.

Jahr	Bezeichnung der Schulanstalten, für welche die Ausgaben geleistet wurden	Laufende Ausgaben M	Pf.	Verzinsung und Tilgung der Anleihen M	Pf.	Gesamt-Ausgaben M	Pf.	Zuschuß der Stadt M	Pf.
1906	Höhere Mädchenschule	41 963	45	8 985	—	50 948	45	27 660	56
1907	"	47 197	12	8 985	—	56 182	12	31 693	15
1908	"	49 574	83	9 555	82	59 130	65	34 432	60
1909	"	54 336	41	9 555	41	63 891	82	34 616	13
1910	"	59 527	62	9 553	76	69 081	38	28 536	41
1908	Realschule	6 750	35	—	—	6 750	25	6 750	25
1909	"	14 120	74	—	—	14 120	74	2 754	08
1910	"	30 725	81	—	—	30 725	81	8 400	—
1906	Vorschule	9 439	38	—	—	9 439	38	3 164	38
1907	"	10 321	86	—	—	10 321	86	2 453	86
1908	"	10 980	91	—	—	10 980	91	3 235	92
1909	"	12 567	58	—	—	12 567	58	4 294	23
1910	"	12 728	77	—	—	12 728	77	5 032	11
1906	Volksschulen	229 597	93	17 519	80	247 117	73	151 037	06
1907	"	254 206	71	17 519	60	271 726	31	172 161	57
1908	"	285 316	04	17 950	—	303 266	04	204 345	94
1909	"	332 417	09	17 950	—	350 367	09	210 345	61
1910	"	346 199	50	26 776	39	372 975	89	243 458	50
1906	Gewerbl. Fortbildungsschule	10 048	68	—	—	10 084	68	2 621	33
1907	"	11 551	98	—	—	11 551	98	2 253	48
1908	"	15 774	51	—	—	15 774	51	3 644	46
1909	"	19 982	95	—	—	19 982	95	5 702	95
1910	"	18 105	68	—	—	18 105	68	5 376	68
1908	Kaufmännische Fortbildungsschule	4 400	88	—	—	4 400	88	429	03
1909	"	4 769	75	—	—	4 769	75	883	75
1910	"	6 465	65	—	—	6 465	65	1 181	90
1906	Handelsschule	3 660	73	—	—	3 660	73	265	73
1907	"	5 153	03	—	—	5 153	03	180	53
1908	"	4 773	65	—	—	4 773	65	1 246	15
1909	"	6 265	51	—	—	6 265	51	2 778	01
1910	"	8 330	20	—	—	8 330	20	3 255	20
1910	Haushaltungs- und Gewerbeschule	29 896	04	—	—	29 896	04	11 186	85

Tabelle II.

Bezeichnung der Schulanstalten für welche die Ausgaben geleistet wurden	1906 M	Pf.	1907 M	Pf.	1908 M	Pf.	1909 M	Pf.	1910 M	Pf.
Höhere Mädchenschule	50 948	45	56 182	12	59 130	65	63 891	82	69 081	38
Realschule	—	—	—	—	6 750	25	14 120	74	30 725	81
Vorschule	9 439	38	10 321	86	10 980	91	12 567	58	12 728	77
Volksschulen	247 117	73	271 726	31	303 266	04	350 367	09	372 975	89
Gewerbl. Fortbildungsschule	10 048	68	11 551	98	15 774	51	19 982	95	18 105	68
Kaufmännische Fortbildungsschule	—	—	—	—	4 400	88	4 769	75	6 465	65
Handelsschule	3 660	73	5 135	03	4 773	65	6 265	51	8 330	20
Haushaltungs- und Gewerbeschule	—	—	—	—	—	—	—	—	29 896	04
Gesamtausgabe:	321 214	97	354 917	30	405 076	89	471 965	44	548 309	42

Der Schulbaufonds betrug am 1. April 1906 34 262,23 *M* und ist während der Berichtszeit auf 88 945,21 *M* gestiegen.

Im Jahre 1906 entfielen von den Volksschulunterhaltungskosten 52,21 *M* auf ein Schulkind. Diese Kosten sind aber während der Berichtszeit erheblich gestiegen und betrugen am Schlusse der Berichtszeit 73,15 *M* für ein Kind.

Von den Kosten des gesamten Schulwesens der Stadt entfielen auf den Kopf der Bevölkerung

1906 — 10,52 *M*
1907 — 11,53 „
1908 — 12,72 „
1909 — 14,55 „
1910 — 16,59 „.

Vergleichende Übersicht über die Steuererträge, Schul- und Armenlasten.

Jahr	Gesamtsteuererträge	Staatssteuern	Gemeindesteuern, direkte und indirekte	Direkte Gemeindesteuern	Indirekte Gemeindesteuern	Zuschüsse der Stadthauptkasse für sämtliche Schulen	Zuschüsse der Stadthauptkasse für Volksschulen	Zuschüsse der Stadthauptkasse für Armenwesen
1906	766 080,03	172 160,80	593 919,23	559 916,80	34 002,43	184 748,86	151 037,06	51 909,84
1907	859 908,36	212 724,87	641 183,49	609 742,33	31 441,16	209 742,59	172 161,57	99 952,25
1908	911 434,27	219 565,56	691 868,71	642 011,21	49 857,50	254 084,45	204 345,99	101 902,25
1909	966 154,17	274 231,59	691 922,58	642 138,72	49 783,86	259 374,76	210 345,61	104 342,44
1910	1 036 207,95	285 959,19	750 248,76	691 397,41	58 851,35	299 293,97	243 458,50	112 522,42

XVIII. Armen- und Krankenpflege.

A. Allgemeines.

Die öffentliche Armenfürsorge im hiesigen Stadtkreise wird durch die Armendeputation des Magistrats ausgeübt.

Die Stadt war bis zum Jahre 1906 in 12 Armenbezirke eingeteilt. Seitdem ist die Zahl derselben auf 16 erhöht worden.

Die ärztliche Fürsorge für die hilfsbedürftigen Personen außerhalb der Krankenanstalten hat bis zum 1. April 1907 in den Händen der Armenärzte, Geh. Sanitätsrat Dr. Fuchs und des Dr. Dittel gelegen. Am 1. April 1907 sind die Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Fuchs, prakt. Arzt Dr. Dittel und prakt. Arzt Dr. May als Stadtarmenärzte bestellt worden. Anstelle des nach Warmbrunn verzogenen Geh. Sanitätsrats Dr. Fuchs ist der prakt. Arzt Dr. Troplowitz als Stadtarzt getreten. Die armen Augenkranken hat in dankenswerter Weise Herr Dr. Schiebel bisher unentgeltlich behandelt.

Die Verpflegung derjenigen Kranken und Siechen, die anstaltspflegebedürftig sind, ist bis zum 1. Oktober 1906 im städtischen Krankenhause erfolgt, von da ab ist gemäß besonderer Vereinbarung das städtische Krankenhaus nebst der Siechenabteilung in die Verwaltung des St. Adalbert-Hospitals übergegangen. Vom 1. Oktober 1906 ab hat also das St. Adalbert-Hospital die Kur und Verpflegung aller der Anstaltspflege bedürftigen Personen, für welche der Stadtgemeinde als Ortsarmenverband die Fürsorge gesetzlich obliegt, übernommen.

Dem Haltekinderwesen und der Säuglingsfürsorge wird vor wie nach besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Organe der Stadt arbeiten dabei mit den hierorts bestehenden Wohlfahrtsvereinen Hand in Hand. Die Säuglingssterblichkeit ist seit der Einrichtung einer Berufswaisenpflegerin, die sich hier durchaus bewährt hat, erheblich zurückgegangen.

Vertrag

zwischen der Stadtgemeinde Oppeln und dem St. Adalbert-Hospital betreffend Übernahme der Kur und Verpflegung aller der Anstaltspflege bedürftigen Personen, für welche der Stadtgemeinde als Ortsarmenverband die Fürsorge gesetzlich obliegt.

Vom 25. September 1906.

Zwischen der Stadtgemeinde Oppeln, vertreten durch den Magistrat und dem St. Adalbert-Hospital, vertreten durch das Kuratorium wird nachstehender Vertrag geschlossen:

§ 1.

Das St. Adalbert-Hospital übernimmt vom 1. Oktober 1906 ab die Kur und Verpflegung aller der Anstaltspflege bedürftigen Personen, für welche der Stadtgemeinde als Ortsarmenverband die Fürsorge gesetzlich obliegt.

§ 2.

Das St. Adalbert-Hospital ist verpflichtet, die ihm überwiesenen Pfleglinge in gleicher Weise wie die Kranken 3. Klasse und die Krankenkassenmitglieder unterzubringen, zu beköstigen, zu warten und ärztlich behandeln zu lassen, desgleichen die von der Polizei überwiesenen Obdachlosen aufzunehmen und zu beköstigen.

Die Kranken erhalten eine nahrhafte und ausreichende Beköstigung und erforderlichenfalls die ärztlicherseits für notwendig erachtete Extra-Beköstigung und Stärkungsmittel. Die Anordnungen der

Ärzte sind gewissenhaft zu befolgen. Es ist für eine zweckentsprechende Ausstattung der Krankenräume mit Betten und sonstigen Utensilien, sowie für eine solche der Kranken selbst mit Leibwäsche und den nötigen Kleidungsstücken Sorge zu tragen. Krankenräume und Betten sind stets im reinlichen Zustande zu erhalten. Für den Wechsel der Leib- und Bettwäsche finden die im Hospital allgemein giltigen Vorschriften auch auf die Pfleglinge der Stadt Anwendung. Das Gleiche gilt von dem Baden.

§ 3.

Die Stadtgemeinde zahlt für die ersten beiden Jahre der Vertragsdauer für jeden Kranken eine tägliche Entschädigung von 1,30 ℳ. In diesem Betrage sind die sämtlichen im vorhergehenden Paragraphen genannten Aufwendungen, sowie die Aufwendungen für Medikamente und Verbandmittel einbegriffen mit Ausnahme der Kosten für ärztlich verordnete Stärkungsmittel (Medizinalweine z. B.) und Brunnenkuren. Für Sieche und Obdachlose beträgt die Entschädigung nur 1 ℳ, für solche Geisteskranke, welche von der Stadtgemeinde auf Kosten des Landarmenverbandes unterzubringen sind, 2 ℳ.

Der Aufnahmetag wird hierbei nicht gerechnet, dagegen der Tag des Ausscheidens.

Sollten nach dem Ablaufe der ersten beiden Jahre der Vertragsdauer die zwischem dem Hospital und den Krankenkassen vereinbarten Verpflegungssätze eine Erhöhung erfahren, so sind diese erhöhten Sätze auch von der Stadtgemeinde zu zahlen unter Zuschlag von 5 Pfg. für den Verpflegungstag.

Der Verpflegungstag für Sieche wird in diesem Falle derart erhöht, daß er um 30 Pfg. hinter dem für die Kranken geltenden zurückbleibt.

Sollte die von dem Landarmenverband für die Unterbringung von Geisteskranken gezahlte Entschädigung über 2 ℳ hinaus erhöht werden, so ist der erhöhte Satz auch von der Stadt an das Hospital zu zahlen.

§ 4.

Die Zahlung der Entschädigungssumme erfolgt am Schlusse jedes Vierteljahres auf Grund der vom Magistrat geprüften Kostenberechnung des Hospitals.

§ 5.

Die nach gesetzlicher Vorschrift der Stadtgemeinde für den von Pfleglingen etwa angerichteten Schaden obliegende Schadenersatzpflicht tritt nur ein, wenn der entstandene Schaden im einzelnen Falle den Betrag von 3 ℳ übersteigt.

§ 6.

Die Heranziehung der Pfleglinge zu Arbeiten und Hülfeleistungen darf nur mit Genehmigung des Arztes stattfinden.

§ 7.

Kosten des Hin- und Rücktransports der Pfleglinge trägt die Stadt.

§ 8.

Bei Sterbefällen von Pfleglingen trägt die Stadt die Beerdigungskosten in Höhe von 20 ℳ für jede von seiten des Hospitals veranlaßte Beerdigung.

§ 9.

Die Aufnahme von Pfleglingen erfolgt auf Grund schriftlichen Ersuchens der Armendeputation des Magistrats oder der von der Armendeputation beauftragten, dem Kuratorium namhaft zu machenden Organe. Bei Einlieferung von Verunglückten ist von dem Erfordernis der sofortigen Beibringung der Bescheinigung der Armendeputation abzusehen. Die Bescheinigung soll in diesem Falle innerhalb 24 Stunden nachgebracht werden.

In dringenden Fällen muß die Aufnahme erfolgen, auch wenn das schriftliche Ersuchen nicht sofort beigebracht werden kann.

§ 10.

Sofern nach anstaltsärztlichem Ermessen der Zustand eines überwiesenen Pfleglings sich so weit gebessert hat, daß er der Anstaltspflege nicht mehr bedürftig ist, ist der Armendeputation Mitteilung zu machen. Hält die Armendeputation nach Anhörung des Armenarztes die Anstaltspflege noch weiterhin für

notwendig, so ist dieser Streitfall durch die untere Verwaltungsbehörde für Invalidenrentensachen oder deren Vorsitzenden zu entscheiden.

§ 11.

Dem Magistrat steht jeder Zeit freier Eintritt in die Anstalt für die von ihm Beauftragten und die Berechtigung zu, sich von allen die städtischen Pfleglinge betreffenden Einrichtungen und Anordnungen zu überzeugen.

§ 12.

Die Stadtgemeinde überläßt dem Hospital das ihr gehörige Krankenhaus mit dem Grundstück zur Benutzung für die Dauer des Vertrages. Die Überlassung erfolgt am 1. Oktober 1906 nachdem zuvor das Krankenhaus in einen guten baulichen Zustand unter Berücksichtigung der bezüglichen Wünsche des Hospitals gebracht worden ist.

Kanalgebühren, Wassergebühren, Feuerversicherungsbeitrag und Schornsteinfegergeld sind vom Hospital zu zahlen.

§ 13.

Von der an das Hospital nach § 3 zu zahlenden Entschädigung ist der Betrag von jährlich 1200 ℳ als Wert der Nutzung des Krankenhausgrundstückes abzurechnen und bei den vorgesehenen Vierteljahreszahlungen zu gleichen Teilen zu berücksichtigen.

§ 14.

Die bauliche Instandhaltung des Krankenhauses ist Sache des Hospitals. Auf Wunsch des Hospitals erfolgt die Ausführung aller Instandsetzungsarbeiten durch das Stadtbauamt auf Kosten des Hospitals.

In jedem Falle verbleibt dem Magistrat das Recht, jederzeit eine bauliche Revision vornehmen zu lassen.

§ 15.

Das Hospital übernimmt das gesamte Inventar des Krankenhauses an Möbel, Betten, Wäsche, Geräten, Geschirr u. s. w. zu einem nach Schätzung durch beiderseitig zu bestellende Sachverständige festzustellenden Preise, welcher auf die ersten Entschädigungszahlungen anzurechnen ist.

§ 16.

Die Anstaltsärzte sind gehalten, auf Ersuchen der städtischen Behörden über in der Anstalt befindliche oder befindlich gewesene Pfleglinge schriftliche Auskünfte zu erstatten.

§ 17.

Die Stadtgemeinde behält sich die Benutzung eines Krankenraumes zur Vornahme der gesundheitspolizeilichen Untersuchung der Sittendirnen vor.

§ 18.

Die Dauer des Vertrages beträgt vier Jahre mit der Maßgabe, daß falls von keiner Seite ein Jahr vor Ablauf des Vertrages eine Kündigung erfolgt, die Giltigkeit jedesmal um drei Jahre verlängert wird.

Eine wesentliche Umwälzung des Armenwesens hat die am 1. April 1909 in Kraft getretene Novelle zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz nach sich gezogen. Da die Neuanziehenden den Unterstützungswohnsitz nach den neuen Vorschriften nunmehr bereits nach 1 Jahre erwerben können. Um zu verhindern, daß arbeitsscheue und erwerbsunfähige Personen sich hier seßhaft machen, hat es sich als notwendig herausgestellt, am 1. Oktober 1909 einen besonderen Beamten (Armenkontrolleur) anzustellen. Durch diesen Beamten werden zunächst alle neuanziehenden Personen mehr denn zuvor einer schärferen Kontrolle unterzogen. Dadurch und aufgrund seiner sonstigen Ermittelungen konnten viele Unterstützungen dauernd und einige vorübergehend eingestellt werden. Auch haben sich in einigen Fällen die Unterstützungen ganz wesentlich herabsetzen lassen. Durch seine Vermittlung gelang es, verschiedenen arbeitslosen Personen dauernde Beschäftigung zu verschaffen. Mehrere Minderjährige, die bereits vor der Unterbringung in die Fürsorgeerziehung standen, sind durch diesen Beamten in Lehr- oder Arbeitsstellen untergebracht und dadurch vor völligem Verderben bewahrt worden.

Die stetige Zunahme der Einwohnerschaft hat auch das Anwachsen der Armenlasten zur Folge gehabt. Die in den letzten 3 Jahren eingetretene Steigerung der Preise für Lebensmittel und Wohnungen hat gleichfalls zur Erhöhung der Armenlasten beigetragen. Viele kinderreiche Arbeiterfamilien mußten teils mit laufenden, teils mit einmaligen Unterstützungen bedacht werden, weil der Ernährer der Familie trotz der Mithilfe seiner Ehefrau nicht im Stande war, für seine Familie ausreichend sorgen zu können. Durch die in den verflossenen Jahren herrschende Scharlachepidemie sind die Kosten der Armenpflege ebenfalls bedeutend in die Höhe gegangen. Über 65 Kinder mußten im Armenpflegewege im St. Adalbert-Hospital mit durchschnittlich 42—45 Tagen verpflegt werden. Die Kosten hierfür haben sich auf rund 4000 ℳ belaufen. Die von Jahr zu Jahr steigenden Beiträge zu den Landarmenkosten, die Kosten der Verpflegung der Geisteskranken, Epileptiker und Idioten in den Provinzial- und sonstigen Heilanstalten, sowie verschiedene andere Ausgaben sind gleichfalls die Ursache der stetigen Zunahme der Armenlasten.

B. Organisation.

Die Armendeputation besteht aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Stadtverordneten, 16 Bezirks-Armenvorstehern bezw. deren Stellvertretern (Bezirks-Vorsteher), den 3 Stadtarmenärzten und den ersten Geistlichen, der am Orte vorhandenen Religionsgesellschaften. Die Obliegenheiten der Bezirksarmenvorsteher, die zugleich Waisenräte sind, sind durch die Ordnung vom 6. März 1907 geregelt. Den Vorsitz der Armendeputation führt nach dem im Jahre 1904 erfolgten Ableben des Stadtältesten Adamczyk der Stadtälteste Reymann. Die Armendeputation ist allmonatlich einmal zusammengetreten und wurden jedesmal im Durchschnitt 50—60 Sachen zur Erledigung gebracht.

Die gesamten Kosten der Armenpflege (einschließlich der Beiträge zu den Landarmenkosten) betrugen in den Jahren:

1906	=	92 398,82 ℳ
1907	=	104 914,21 „
1908	=	107 896,24 „
1909	=	114 313,92 „
1910	=	118 167,06 „

C. Offene Armenpflege.

1. a) Die offene Armenpflege wird geübt durch Gewährung von einmaligen oder fortlaufenden Armenunterstützungen und durch Gewährung von Arztbehandlung und unentgeltlichen Arzneimitteln.

Die Zahl der Unterstützungsempfänger ergibt sich aus der folgenden Nachweisung:

	1906			1907			1908			1909			1910		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Hier wohnhaft und ortsangehörig .	54	626	680	46	667	713	73	702	775	74	695	769	81	649	730
Auswärts wohnhaft, hier ortsangehörig	2	13	15	1	16	17	2	19	21	3	16	19	2	13	15
Hier wohnhaft, auswärtigen Ortsarmenverbänden angehörig . .	3	19	22	3	24	27	3	28	31	2	31	33	1	34	35
Hier wohnhaft, dem Landarmenverbande angehörig	2	13	15	1	16	17	2	14	16	3	10	13	3	11	14

b) Bei der Armenverwaltung wurden am **Schlusse** der Berichtsperiode 42 Stiftungen mit einem Kapital von zusammen 169 520 ℳ und einem Zinsenertrage von 9 200 ℳ verwaltet.

Private Wohltätigkeitsanstalten und Vereinigungen.

Auf dem Gebiete der Privatwohltätigkeit sind tätig:

a) Der Vaterländische Frauenverein.

Der Verein leitet hier u. a. eine Haushaltungsschule, in welcher alljährlich einer größeren Anzahl unbemittelter schulentlassener Mädchen Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu lernen und die für den Haushalt erforderlichen Kenntnisse gegen geringes Entgelt sich zu erwerben.

Dem Verein untersteht das Gieselstift. — Näheres darüber siehe D 5 —.

b) Der Allgemeine Armen-Unterstützungsverein.

c) Der St. Vinzenz-Verein.

d) Der Verein „Dank und Bitte", der sich die Besserung der Säuglingspflege zu seiner Hauptaufgabe gemacht hat — vergl. auch D 1 Säuglingsheim —).

e) Der Verein „Frauenhilfe".

Diese Vereine waren neben der öffentlichen Armenfürsorge bemüht, die Not der Armen und Bedürftigen durch Gewährung von Barmitteln, Naturalunterstützungen und Bekleidung zu lindern.

D. Geschlossene Armen- und Krankenpflege.

1. **Säuglingsheim.** Das von dem Verein „Dank und Bitte" zum Andenken an die silberne Hochzeit des Kaiserpaares errichtete und am 7. April 1907 eröffnete Säuglingsheim, in welchem Säuglinge und Kinder bis zum Alter von 6 Jahren Aufnahme finden, wurde am 1. Januar 1911 in eine Tagkrippe umgewandelt. Dieselbe ist mit dem bisherigen Kinderheim vereinigt worden. In dieser vereinigten Krippe finden während der Tageszeit Säuglinge und Kinder bis zu 6 Jahren Unterkunft. Da die Aufnahme nur gegen ein geringes Entgelt erfolgt, ist der ärmeren Bevölkerung, insbesondere Müttern, die gezwungen sind, tagsüber eine lohnende Beschäftigung aufzusuchen, Gelegenheit geboten, ihre Kinder in gewissenhafte und gute Pflege zu geben. Gegen Ende der Berichtszeit wird dort 12 Säuglingen und 27 Kindern im Alter von 2—6 Jahren Unterkunft gewährt. Anstaltsarzt ist der prakt Arzt Dr. Salzburg.

2. Das **Porsch-Waisenhaus,** eine Schenkung des verstorbenen Stadtpfarrers, Ehrendomherrn und Kanonikus Wilhelm Porsch, ist seit 1894 mit dem St. Adalbert-Hospital verbunden. Das Waisenhaus nimmt Waisenkinder katholischen Glaubens im Alter von 4—14 Jahren zur Pflege auf. Die gewissenhafte Wartung und Pflege der dort untergebrachten Kinder wird durch Krankenschwestern von dem Orden des hl. Franziskus aus dem Mutterhause zu Münster in Westfalen geübt. Gegenwärtig befinden sich 32 Waisenknaben und 34 Waisenmädchen, zusammen 66 Waisenkinder dort in Pflege.

Kinder waren der Armenpflege anheimgefallen und untergebracht.

	1906			1907			1908			1909			1910		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
In hiesigen Familien	25	18	43	22	19	41	22	20	42	26	20	46	25	22	47
Im kathol. Waisenhaus	26	30	56	30	33	63	30	31	61	36	35	71	40	36	76
Im evgl. Gieselstift	2	2	4	2	3	5	2	3	5	2	3	5	2	3	5
In auswärtigen Familien . . .	5	2	7	4	3	7	2	3	5	3	2	5	3	3	6
Im Säuglingsheim	6	7	13	5	9	14	9	7	16	12	10	22	11	9	20

3. Das **St. Adalbert-Hospital,** eine rechtsfähige milde Stiftung, wird von einem Kuratorium verwaltet, welches aus dem kath. Ortspfarrer, den Anstaltsärzten und zwei Mitgliedern der kath. Gemeinde besteht. Diese Anstalt gewährt Kranken Kur und Verpflegung innerhalb und außerhalb der Anstalt. In der Krankenabteilung sind im Jahre 1910 2156 Kranke verpflegt worden. Von diesen 2156 Kranken waren 1951 katholischer, (4 davon griech.-kath.) 190 evangelischer, 15 jüdischer Religion; 1323 männliche, 833 weibliche; 1049 waren aus der Stadt Oppeln, 1107 aus dem Landkreise bezw. aus der Umgegend.

Verpflegt wurden von den 2156 Kranken: 944 auf der chirurgischen, 1212 auf der inneren Abteilung. Die Pflege aller Kranken beanspruchte 50 086 Pflegetage und 2115 Nachtwachen.

In der Siechenabteilung wurden während des letzten Jahres 78 Personen verpflegt. Diese Abteilung erforderte 20 483 Pflegetage und 365 Nachtwachen.

In der orthopädischen Turnabteilung übten unter der Leitung von 3 Schwestern während der Berichtsjahre 112 Kinder. Außerhalb des Hospitals wurden von den Schwestern 668 Kranke in ihrer Wohnung verpflegt. Hierzu waren erforderlich 7 942 Pflegetage und 878 Nachtwachen.

4. Das **Isolierkrankenhaus.** Obwohl die Räume des St. Adalbert-Hospitals nach der Vereinigung mit dem städtischen Krankenhause im Allgemeinen den Bedürfnissen der Stadt Oppeln als Krankenanstalt entsprachen, hat sich dennoch seit einer Reihe von Jahren der Mangel an geeigneten und abgesonderten Räumen für ansteckende Kranke bemerkbar gemacht. Da Oppeln in den letzten Jahren erheblich an Bevölkerung zugenommen hat und unweit der russischen und österreichischen Grenze an dem Hauptknotenpunkt des oberschlesischen Eisenbahnverkehrs liegt, und auch infolge der lebhaften Schiffahrt den Gefahren der Einschleppung von Epidemien besonders ausgesetzt ist, war die Erbauung eines Isolierkrankenhauses zur zwingenden Notwendigkeit geworden. Die Verwaltung des St. Adalbert-Hospitals baute daher im Frühjahr 1907 das Isolierkrankenhaus, welches in größerer Entfernung vom Hospital in der Verlängerung der Porschstraße liegt. Es enthält in 2 Stockwerken 4 getrennte Abteilungen mit je 6 Betten und den zugehörigen Wirtschaftsräumen und entspricht in seiner Gesamtausführung allen Anforderungen der Neuzeit. Die Kosten dieses Baues einschließlich der Inneneinrichtung haben sich auf 100 000 ℳ belaufen.

Im Krankenhause, bezw. St. Adalbert-Hospital sind während der Berichtsperiode verpflegt worden:

Jahr	Zahl der Verpflegten			Davon		Zahl der Verpflegungstage			Von den Verpflegten sind		
	männlich	weiblich	zusam.	Sieche	Kranke	Sieche	Kranke	zusam.	entlassen	gestorben	zusam.
1906	125	80	205	30	175	6243	5722	11956	171	26	205
1907	136	179	315	32	283	10022	7858	17880	277	38	315
1908	117	158	275	29	246	9670	6272	15942	235	40	275
1909	116	149	265	29	236	10496	5952	16448	225	40	265
1910	113	171	284	26	258	8253	5820	14073	243	41	284

5. Das **Gieselstift** nimmt Sieche und Waisen evangelischer und jüdischer Religion auf und steht unter der Leitung des Vaterländischen Frauenvereins. Im Jahre 1910 waren 23 Sieche und 31 Kinder daselbst in Pflege. Die Wartung und Pflege besorgen Gemeindeschwestern, welche dem Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhause in Breslau angehören.

6. Die **Diakonissenstation** ist im Jahre 1900 eingerichtet und anfänglich mit 3 Gemeindeschwestern besetzt gewesen. Gegen Ende der Berichtszeit waren 6 Schwestern tätig, wovon 2 zur Leitung der Kleinkinderschule, die gegenwärtig von 75 Kindern besucht wird, und 4 zur häuslichen Krankenpflege verwendet werden. Die Mittel für die Kleinkinderschule gewährt die Königl. Regierung und die Stadtgemeinde, diejenigen für die Krankenpflege der Gustav-Adolf-Jungfrauenverein und der Evang. Frauenhilfsverein.

7. Das unter Aufsicht des Magistrats stehende **Bürger-Hospital** zum hl. Alexius ist eine Stiftung des Bischofs Johannes zu Breslau vom Jahre 1421. In der Anstalt finden verarmte katholische Männer und Frauen aus Oppeln unentgeltliche Aufnahme. 1910 waren dort 9 Männer und 22 Frauen untergebracht. Die Vermögenslage war eine günstige.

Auf städtische Kosten waren Geisteskranke, Idioten, Taubstumme, Epileptiker und Blinde in Provinzial-Anstalten untergebracht:

	1906			1907			1908			1909			1910		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Lublinitz	4	4	8	4	4	8	4	3	7	5	10	15	5	11	16
" " " " Brieg	3	2	5	2	3	5	3	3	6	1	3	4	1	3	4
" " " " Kreuzburg	1	1	2	1	3	4	2	2	4	4	2	6	5	2	7
Erziehungsanstalt in Kraschnitz	1	—	1	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	2	2
Heil- und Pflegeanstalt in Tost	—	4	4	1	2	3	—	2	2	—	3	3	1	2	3
Erziehungsanstalt für Schwachsinnige in Leschnitz	3	4	7	3	6	9	4	4	8	5	4	9	5	3	8
Heil- und Plegeanstalt in Leubus	—	—	—	1	—	1	2	—	2	2	—	2	2	—	2
Heilanstalt in Scheibe	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1
Städtische Pflegeanstalt in Sohrau	2	—	2	1	—	1	2	—	2	3	—	3	1	—	1
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Rybnik	2	1	3	2	2	4	2	1	3	2	1	3	2	2	4
St. Marienstift in Branitz	—	4	4	2	6	8	2	9	11	4	10	14	1	10	11
Städtische Pflegeanstalt in Ratibor	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Freiburg	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	--	—	--
Städtische Pflegeanstalt in Rosenberg	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Summa	19	21	40	21	27	48	23	26	49	28	34	62	24	36	60
An Kosten hierfür hat die Stadt an die Provinz gezahlt ℳ	7 492,02 ℳ			9 274,29 ℳ			10 450,05 ℳ			12847,50 ℳ			13291,50 ℳ		

Nach vorstehender Nachweisung waren in Provinzial-Anstalten		Davon entfallen auf: Geisteskranke männlich	Geisteskranke weiblich	Geisteskranke zusammen	Idioten männlich	Idioten weiblich	Idioten zusammen	Epileptiker männlich	Epileptiker weiblich	Epileptiker zusammen	Taubstumme männlich	Taubstumme weiblich	Taubstumme zusammen	Blinde männlich	Blinde weiblich	Blinde zusammen	mit zusammen Pflegetagen	An Beiträgen zu den Pflegekosten hatte die Stadt an die Provinz zu zahlen
1906	40	10	11	21	4	3	7	2	5	7	2	1	3	1	1	2	10 858	7 492,02 ℳ
1907	48	10	17	27	5	6	11	2	3	5	1	1	2	3	—	3	13 441	9 274,29 ℳ
1908	49	12	14	26	5	6	11	3	3	6	2	2	4	1	1	2	15 145	10 450,05 ℳ
1909	62	15	19	34	6	7	13	4	5	9	—	3	3	3	—	3	17 130	12 847,50 ℳ
1910	60	13	19	32	5	9	14	2	5	7	2	3	5	2	—	2	17 722	13 291,50 ℳ
	259	60	80	140	25	31	56	13	21	34	7	10	17	10	2	12	74 296	53 355,36 ℳ

E. Fürsorgeerziehung.

Bemerkenswerte neue Wahrnehmungen bei Durchführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes sind in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht gemacht worden. Rege Teilnahme und Unterstützung haben die Geistlichkeit, die Fürsorgevereine und die Lehrerschaft an der Durchführung des Gesetzes bewiesen.

Die nachstehende Zusammenstellung ergibt eine Übersicht der in der Berichtsperiode gestellten Anträge auf Unterbringung in Fürsorgeerziehung:

	1906	1907	1908	1909	1910
1. Anträge auf Einleitung zur Fürsorgeerziehung	18	16	14	19	19
2. Fürsorgeerziehung wurde vom Gericht angeordnet	14	15	10	13	17
3. Der Antrag auf Unterbringung in Fürsorgeerziehung wurde abgelehnt	3	1	1	3	1
4. Der Antrag auf Unterbringung in Fürsorgeerziehung wurde zurückgenommen	1	—	3	3	1

F. Waisenpflege.

1. Armenwaisenpflege.

Auf dem Gebiete der Säuglings-, Kinder- und Waisenpflege arbeiteten die kommunale Verwaltung mit den Vereinen und Organisationen der Volkswohlfahrt Hand in Hand mit den besten Erfolgen. Die Beaufsichtigung der Waisenkinder erfolgte durch die Bezirksarmenvorsteher innerhalb deren Bezirke, sofern die ersteren nicht in geschlossenen Anstalten untergebracht waren; die Überwachung der Haltekinder durch die besonders angestellte Berufswaisenpflegerin (siehe auch den letzten Bericht Seite 136), durch die 3 Stadtärzte und den Kreisarzt.

2. Waisenrat.

Der für den Stadtbezirk Oppeln eingesetzte Waisenrat ist jeden Monat einmal zusammnegetreten. Es wurden Fragen allgemeiner Art erörtert, besondere Vorkommnisse zur Sprache gebracht und die als Vormünder vorzuschlagenden Personen ausgewählt. Die aufgrund der Instruktion vom 6. März 1907 durch die Bezirksarmenvorsteher als Mitglieder des Waisenrats vorzunehmende Revision der in ihren Bezirken wohnhaften Mündel hat stattgefunden und zu besonderen Ausstellungen keinen Anlaß gegeben.

Die Verhandlungen wegen Einführung der Berufsvormundschaft sind bis jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt.

In Oppeln wurden	1906	1907	1908	1909	1910
an Vormundschaften geführt	797	875	888	928	979
und waren als Vormünder Personen bestellt	696	765	822	860	950

G. Volksküche.

Die bei der Errichtung gehegten Erwartungen über die Inanspruchnahme der Volksküche wurden bei weitem übertroffen. Dies ist insbesondere auf die vortreffliche und umsichtige Leitung des Betriebes durch den Dezernenten, Herrn Stadtrat Halama, zurückzuführen. Der Betrieb selbst wird durch eine Wirtschafterin und eine Gehilfin besorgt, denen in den Wintermonaten eine weitere Aushilfsperson beigegeben wurde. Es werden verabreicht eine Schüssel Suppe, ein Stück Wurst, ein Butterbrot oder Semmel, eine Flasche Bier oder Limonade für je 10 ₰, eine Tasse Kaffee oder Milch, eine Semmel für je 5 ₰, ein Stück Brot für 3 ₰. Es wurden außer Wurst Brot, Semmel, Bier oder Limonade abgegeben gegen Bezahlung im Jahre

1906:	11 669	Portionen	Suppe,	26 854	Tassen	Kaffee,	2 640	Tassen Milch
1907:	14 952	"	"	32 734	"	"	3 393	" "
1908:	15 396	"	"	39 378	"	"	2 528	" "
1909:	18 037	"	"	44 626	"	"	2 892	" "
1910:	15 521	"	"	41 990	"	"	3 231	" "
zus.	75 575	"	"	185 582	"	"	14 684	" "

Es wurden hierfür vereinnahmt im Jahre

1906:	7 101,87	ℳ
1907:	8 190,74	„
1908:	9 070,79	„
1909:	10 238,52	„
1910:	9 524,52	„
zus.	44 126,44	ℳ.

Ferner wurden von einigen Wohltätern der Volksküche überwiesen im Jahre

1906:	bar	60,00	ℳ,	Naturalien	im	Werte	von	84,00 ℳ
1907:	„	5,00	„,	„	„	„	„	261,00 „
1908:	„	5,00	„,	„	„	„	„	138,50 „
1909:	„	155,00	„,	„	„	„	„	145,40 „
1910:	„	26,50	„,	„	„	„	„	54,40 „
	zus.	251,50	ℳ,				zus.	628,90 ℳ.

Am 8. 1. 1907 und 12. 1. 1909 fand im Formschen Saale je eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Volksküche statt, die einen Reinertrag von 1000 + 1380, zusammen 2380 ℳ ergeben haben. Dank diesen und noch anderen Zuwendungen konnten den ärmsten der armen Schulkinder, die ohne Frühstück zur Schule gehen müssen, Kaffee und Semmeln sowie in den Wintermonaten auch eine Mittagssuppe unentgeltlich verabreicht werden und zwar

1906:	Frühstücksportionen	16 956,	Suppenportionen	9 597
1907:	„	15 803,	„	9 693
1908:	„	13 520,	„	9 488
1909:	„	15 218,	„	11 820
1910:	„	16 893,	„	11 887
zus.	„	78 390,	„	52 485.

Die Stadt zahlt ebenso wie in den Vorjahren einen Zuschuß von 300 ℳ jährlich und stellt die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Leider reichen diese infolge des an vielen Tagen herrschenden überaus starken Verkehrs, der sich aus den vorangeführten Zahlen ohne weiteres ergiebt, nicht im entferntesten mehr aus; Nebenräume fehlen ganz. Erweiterung der Räume ist dringend erwünscht und erforderlich.

H. Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke.

Am 22. März 1907 wurde einem dringenden Bedürfnis entsprechend auf Anregung des Schlesischen Provinzialvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose in Oppeln eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke errichtet. Es wurde ein Ortsausschuß gebildet, in dessen Vorstand der Erste Bürgermeister Dr. Neugebauer und die Kreisärzte Medizinalrat Dr. Mevius und Dr. Schulz-Schulzenstein gewählt wurden. Am 3. Juli 1907 wurde in der Fürsorgestelle die erste Sprechstunde abgehalten und zwar in dem ehemaligen städtischen Krankenhause, in welchem zu diesem Zwecke die entsprechenden Räumlichkeiten eingerichtet worden waren. Die Sprechstunde wurde an jedem Mittwoch in die Zeit von 6—7 Uhr abends verlegt, um auch den arbeitenden Klassen Gelegenheit zu bieten, die Auskunftsstelle aufzusuchen, ohne deshalb ihre Arbeit vorzeitig verlassen zu müssen. Die erste Sprechstunde wurde von 9 Personen besucht. Die Besucherzahl steigerte sich indessen in den folgenden Sprechstunden bedeutend. Oft waren bis 30 Personen anwesend. Infolge des großen Andranges mußte die Sprechstunde oft bis 9 Uhr abends ausgedehnt werden. Die Leitung der Fürsorgestelle hatte Herr Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Mevius übernommen. Zum Fürsorgearzt wählte der Vorstand Herrn Kreisassistenzarzt Dr. Schirmer. Das Amt der Fürsorgeschwester versieht eine Krankenschwester des hiesigen St. Adalbert-Hospitals. Der Fürsorgearzt untersucht in der Sprechstunde die anwesenden Lungenkranken unterstützt von der Fürsorgeschwester, unterrichtet die Tuberkulosen über die zur Bekämpfung ihrer Krankheit erforderlichen Maßnahmen und nimmt sie je nach Bedarf in Fürsorge. In der Fürsorgestelle wird niemals ärztlich behandelt. Aber auch zur ärztlichen Untersuchung des Kranken wird erst dann geschritten, wenn festgestellt ist, daß derselbe noch nicht in ärztlicher Behandlung steht, bezw. wenn er bereits ärztlich behandelt wird, der betreffende Arzt sich

ausdrücklich mit der Untersuchung durch den Fürsorgearzt einverstanden erklärt und dem Kranken einen Überweisungsschein ausgehändigt hat. Die Überweisungsscheine werden den Ärzten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Den Kranken werden je nach Bedürfnis Spucknäpfe, Taschenspuckfläschchen, besonders Eß- und Trinkgeschirr, Desinfektionsmittel, Kleidungsstücke, Milchmarken, Marken für Kranken- oder Volksküche, Betten, falls der Kranke bisher das Bett mit anderen Personen teilen mußte, Mietgeld für ein hinzuzumietendes Zimmer oder für eine andere Wohnung, falls die Wohnung des Kranken unzulänglich oder ungesund ist, ausgehändigt. Die Wohnungen der in Fürsorge genommenen Personen werden sämtlich von der Fürsorgeschwester ständig besucht. Die Fürsorgeschwester hat auch darauf zu achten, daß die von dem Fürsorgearzt erteilten Anweisungen von den Kranken befolgt werden.

Um die breiten Schichten der Bevölkerung auf die Gefahren der Tuberkulose hinzuweisen und sie mit dem Wesen der Krankheit, der Art ihrer Verbreitung und den Bekämpfungsmitteln vertraut zu machen, hat der Ortsausschuß eine größere Anzahl von Exemplaren des von dem Provinzialverein herausgegebenen Tuberkulose-Merkblattes und des Tuberkulosemerkbuches an die Schulen des Stadt- und Landkreises Oppeln sowie an Zigarrenfabriken verteilt. Ebenso ist die Eisenbahnbetriebsinspektion Oppeln ersucht worden, auf dem hiesigen Bahnhofe in den Wartesälen ein Tuberkulosemerkblatt aushängen zu lassen. Den die Fürsorgestelle aufsuchenden Personen wird bei dem ersten Besuch ein von dem Chefarzt der Kaiserin Auguste Viktoria-Volksheilstätte Dr. Richard Libawski herausgegebenes Tuberkulosemerkblatt unentgeltlich verabfolgt.

K. Walderholungsstätte Derschau.

Nach Eröffnung der Auskunfts- und Fürsorgestelle ging man bald daran, für die bedürftigen Lungenkranken zur Wiedererlangung und Kräftigung ihrer Gesundheit eine Walderholungsstätte einzurichten. Da die Stadt Oppeln selbst keinen Wald besitzt, mußte man die Kgl. Regierung um Hergabe einer geeigneten Waldparzelle in der nächsten Umgebung Oppelns ersuchen. Nach längerem Suchen fand der Vorstand der Fürsorgestelle nordöstlich vom Bahnhof Derschau, zwischen der Bahnstrecke und der Malapaner Chaussee, einen geeigneten Platz. Er ist vom Bahnhof Derschau in ca. 8 Minuten zu erreichen, liegt in der nordwestlichen Ecke des Jagens 185 in fünfzigjährigem Kiefernbestande und ist gegen Norden, Osten und Westen gegen rauhe Winde durch dichte Schonungen und hohe alte Bestände geschützt, gegen Süden ist er offen und gewährt der Sonne freien Zutritt. Die Waldparzelle wurde der Fürsorgestelle von der Regierung gegen eine jährliche an die Forstkasse Oppeln zu zahlende Anerkennungsgebühr von 3 ℳ vorläufig auf 5 Jahre zur Verfügung gestellt. Auf derselben wurde eine 22 m lange Liegehalle mit anstoßendem Wirtschaftsgebäude errichtet. Das Wirtschaftsgebäude besteht aus Fachwerkmauer und enthält eine Küche mit 9,8 qm Bodenfläche und gemauertem Kochherd, 2 Krankenzimmern mit je 13,65 qm und 1 Untersuchungszimmer mit 10,43 qm Belegungsfläche. Die Liegehalle ist zum Schutze gegen Wind und Wetter an den Seitenwänden mit Glasfenstern versehen und besitzt eine belegungsfähige Bodenfläche von 85,36 qm für 20 Liegestühle. Das Grundstück ist mit einem 200 m langen und 2,50 m hohen Drahtzaun umgeben. Der Bau und die Einrichtung erforderten einen Kostenaufwand von rund 5200 ℳ. Am 10. August 1910 wurde die Walderholungsstätte eröffnet. Von diesem Tage bis zum 30. September 1910 wurden daselbst 2 Männer, 12 Frauen und 1 Kind verpflegt.

XIX. Wissenschaft, Kunst und Sport.

A. Stadttheater.

Nach dem Umbau des Stadttheaters (Vgl. Bericht 1900—1905 Bl. 123) war die Theater-Kommission und die Stadtverwaltung ernsthaft bestrebt, dasselbe auch in seinen Leistungen zu einem wirklichen Kunst- und Bildungsinstitut auszugestalten und den Besuchern nur künstlerisch gute Darbietungen zu zeigen. Deshalb ging man auch bei der Auswahl der Theaterdirektoren mit aller Sorgfalt zu Werke und machte denselben zur Hauptaufgabe, nur künstlerisch gute Sachen aufzuführen und bei der Anwerbung des Personals alle minderwertigen Kräfte auszuschließen. Im Hinblick auf den großen erzieherischen Wert eines guten Theaters auf das Volk mußten sich die Direktoren während der Spielzeit zu zwei Volksvorstellungen wöchentlich mit bedeutend herabgesetzten Preisen verpflichten, um dadurch auch den minder bemittelten Bevölkerungsschichten den häufigeren Besuch des Theaters zu ermöglichen. Bei der Auswahl und Aufführung der hier gespielten Stücke wurde vor allem darauf geachtet, daß dieselben in keiner Weise, insbesondere hinsichtlich des Inhaltes, der Ausstattung und Personenbesetzung den anderen Darbietungen gegenüber minderwertig waren. Für die vertragsmäßig durchgeführten Volksvorstellungen wurden seitens der Stadt und des Staates namhafte Beihilfen gewährt. Die Zuschüsse betrugen für

	die Stadt	des Staates
1906	1 500 ℳ	1 500 ℳ
1907	2 100 „	3 500 „
1908	3 000 „	3 000 „
1909	4 600 „	4 000 „
1910	2 469 „	2 500 „

Die Preise der Plätze waren wie folgt festgesetzt:

a) **Am Anfang der Berichtszeit**

Plätze	Gewöhnliche Vorstellungen: Tageskasse	Gewöhnliche Vorstellungen: Abendkasse	Volksvorstellungen
Loge	1,75 ℳ	2,00 ℳ	60—75 Pf.
I. Parkett 1. und 2. Reihe	1,50 „	1,75 „	50—60 „
Balkon	1,25 „	1,50 „	40—50 „
II. Parkett und Balkon 3. und 4. Reihe	1,00 „	1,25 „	30—50 „
Sitzplatz	0,50 „	0,60 „	20—40 „
Stehplatz	0,50 „	0,50 „	20—25 „

Für Operettenvorstellungen wurde eine geringe Preiserhöhung, bei Gastspielen eine Erhöhung der Preise bis zu 30 % zugelassen.

b) **Am Ende der Berichtszeit**

Plätze	Schauspiele	Schauspiele: im Abonnement	Operetten	Operetten: im Abonnement	Volksvorstellungen
Loge	2,00 ℳ	1,75 ℳ	2,50 ℳ	2,25 ℳ	0,60 - 0,75 ℳ
I. Parkett und Balkon 1. und 2. Reihe	1,50 „	1,30 „	2,00 „	1,75 „	0,50—0,60 „
II. Parkett und Balkon 3. und 4. Reihe	1,00 „	0,90 „	1,50 „	1,25 „	0,40—0,50 „
Sitzplatz	0,60 „		0,80 „		0,30—0,40 „
Stehplatz	0,50 „		0,60 „		0,20—0,25 „

Bei Gastspielen können die Preise bis zu 30 % erhöht werden. Jede Preiserhöhung ist ausgeschlossen bei volkstümlichen Vorstellungen.

Anfang der Berichtszeit zählte das Theater 450 Sitzplätze. Im letzten Berichtsjahre wurde die Besucherzahl nach einer Besichtigung des Theaters seitens einer Kommission der Kgl. Regierung auf 440 Personen beschränkt, sodaß seitdem das Theater nur noch 396 Sitzplätze, 40 Stehplätze und 4 Plätze für Feuerwehrleute bezw. Polizeibeamte faßte.

Das Theater war vergeben für die Spielzeit 1906 an die Direktion Gernsdorf, für die Spielzeit 1907/8 und 1908/9 an die Direktion Robert Berger. Im Winter 1909/10 mußte die Stadt das Stadttheater, weil die Direktion sich finanziell ruiniert hatte, in eigene Regie nehmen. Direktor Berger wurde als artistischer Leiter gegen festes Gehalt und eine am Ende der Spielzeit nach seinen Leistungen festgesetzte Tantieme angestellt. Während dieser Jahre wurde im Gegensatz zu früher die ganze Wintersaison hindurch von Anfang Oktober bis Ende März gespielt. Es wurden während dieser Zeit Dramen, Schauspiele, Lustspiele, Possen und Schwänke aufgeführt unter besonderer Berücksichtigung aller guten Novitäten auf allen diesen Gebieten. An die Wintersaison anschließend folgte regelmäßig im April noch eine Operettennachsaison unter denselben Direktionen.

Im letzten Berichtsjahre 1910/11 bestand in Oppeln kein ständiges Theater. Am 2. April 1910 wurde nämlich von einer Kommission der Kgl. Regierung eine Besichtigung des Theatersaales vorgenommen und auf Grund derselben die Benutzung des Saales zu Spielzwecken untersagt, da er sich nicht in einem der Feuersicherheit entsprechenden Zustande befand. Er wurde bis zur Beseitigung dieser Mängel nur zu Konzerten, Vorträgen und Versammlungen freigegeben, zu denen nur eine Besucherzahl von höchstens 400 Personen zuzulassen war. Nach zwei weiteren Besichtigungen im Juni und September 1910 und nach verschiedenen Umbauten wurde der Theatersaal am 27. September wieder für eine Benutzung zu Spielzwecken vom Herrn Regierungspräsidenten freigegeben. Es durften wie schon erwähnt zu den Vorstellungen höchstens nur 440 Personen zugelassen werden.

Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit konnte in diesem Jahre eine Verpachtung nicht mehr erfolgen. Oppeln mußte sich daher in diesem Jahre mit Gastspielen begnügen. Nachdem die Bemühungen, den Direktor der vereinigten Breslauer Theater Dr. Loewe für ein ständiges Gastspiel in Oppeln zu gewinnen, gescheitert waren, wurde Direktor Steuer vom Brieger Stadttheater vertraglich verpflichtet, in Oppeln während der Monate Dezember bis April zwei- bis dreimal wöchentlich Aufführungen zu veranstalten.

Während der Berichtszeit bestanden die Leistungen der Stadtgemeinde für das Theater außer der vollständig unentgeltlichen Hergabe der Theaterräume und den genannten baren Zuschüssen noch darin, daß Gas- und Elektrizitätsgebühr nach einem besonders billigen Satz angerechnet wurden.

Die Theaterkommission bestand während der ersten Jahre der Berichtszeit aus drei Magistratsmitgliedern und drei Stadtverordneten. Um aber weitere Kreise der Bürgerschaft und die Behörden für das Theater zu interessieren, wurde die Kommission im Januar 1911 zu einer ständigen Verwaltungs-Deputation im Sinne des § 59 der Städteordnung durch Hinzuwahl weiterer 10 Mitglieder ausgestaltet. Infolgedessen wurden in die Deputation als neue Mitglieder aufgenommen: 2 Vertreter der Kgl. Regierung, je 1 Vertreter des Regiments, des Gerichts, der Oberpostdirektion, des Kgl. Gymnasiums, des Gewerbevereins, des Beamtenvereins, der Kaufmannschaft, des Lehrervereins.

Während der Berichtszeit wurde auch wiederholt versucht, zur besseren Finanzierung des Oppelner Stadttheaters die benachbarten Städte zur Bildung eines „Vereinigten Städtetheaters" zu bestimmen. In den Jahren 1908 und 1909 wurden dieserhalb mit Cosel, Kreuzburg und Neustadt Verhandlungen angeknüpft. In Cosel erklärte sich die Stadtverordnetenversammlung gegen diesen Plan. Kreuzburg und Neustadt trafen mit Direktor Berger Vereinbarungen, nach denen er in diesen Städten während der Spielzeit wöchentlich einmal an einem bestimmten Abend eine Vorstellung geben sollte. Während im Jahre 1908 in Kreuzburg die verabredeten Aufführungen stattfanden, kam es in Neustadt wegen der äußerst ungünstigen Eisenbahnverbindung nicht dazu. Auch in Kreuzburg wurde übrigens das Spielen durch die ungünstige Bahnverbindung sehr beeinträchtigt. Obwohl im Jahre 1909 die Kgl. Eisenbahndirektion Kattowitz auf die verschiedenen Ersuchen der Magistrate Oppeln, Neustadt und Kreuzburg für die Spielabende einen besonderen Theaterzug einlegte, glückte das Unternehmen wegen der großen Spesen und des schwachen Besuches der Vorstellungen weder in Neustadt noch in Kreuzburg. Es wurden daher in beiden Städten die regelmäßigen Gastspiele bald eingestellt.

Ebenso waren auch im Jahre 1910 die Bemühungen erfolglos, mit Brieg und Ratibor ein „Vereinigtes Städtetheater" zu bilden.

B. Hochschulvorträge.

Der Anregung der Kgl. Regierung in den oberschlesischen Städten zur Stärkung des Deutschtums und Hebung der Volksbildung wissenschaftliche Vorträge durch Dozenten der Universität Breslau abzuhalten, folgte auch Oppeln.

Die Hochschulvorträge erfreuten sich bald allgemeiner Beliebtheit und eines regen Besuches. Es wurden bisher folgende Vorträge gehalten:

1	3. XI. 1909	Prof. Dr. Siebs	Pflege der Volkskunde, besonders in Schlesien.
2	30. XI. 1909	Gh. Jstizr. Prf. Dr. Leonhard	Recht und Sprache in Deutschland und Amerika.
3	15. XII. 1909	Prof. Dr. Kampers	Das Erwachen des deutschen Einheitsdranges.
4	11. I. 1910	Geh. Reg.-R. Prf. Dr. Wolf	Ein Blick in die Zukunft der Volkswirtschaft.
5	10. II. 1910	Prof. Dr. Preuß	Entstehung und Entwicklung des Europäischen Staatensystems in der Neuzeit.
6	15. III. 1910	Prof. Dr. v. Bümker	Die Wunder des Jellowstoneparkes in Wort und Bild.
7	19. X. 1919	Prof. Dr. Wolf	Wirtschaftliche Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten Oberschlesiens.
8	3. XI. 1910	Prof. Dr. Siebs	Kulturgeschichte und Sprache.
9	16. XI. 1910	Prof. Dr. Uthoff	Das Auge in seinen Beziehungen zu anderen Erkrankungen des Körpers.
10	30. XI. 1910	Prof. Dr. Kampers	Die Schlacht bei Tannenberg.
11	13. XII. 1910	Prof. Dr. Siebs	Die Götter der alten Deutschen.
12	11. I. 1911	Prof. Dr. Ponfick	Unfall und Krankheit.
13	24. I. 1911	Prof. Dr. Franz	Der Sternenhimmel und der Bau des Weltalls.
14	8. II. 1911	Prof. Dr. Leonhard	Die neue Reichsversicherungsordnung.
15	21. II. 1911	Prof. Dr. Hillebrandt	Die Religion Indiens.
16	7. III. 1911	Prof. Dr. Kühnemann	Leo Tolstoys Lebenswerk und Weltanschauung.

C. Volksbibliothek.

Die Oppelner Volksbibliothek mit Lesezimmer ist in gemieteten Räumen Adalbertstraße 11 untergebracht und täglich von 6—8, Sonnabends von 5—7 und Sonntags von 11—12 geöffnet. Sie umfaßt 3417 Bände, u. zw. Unterhaltungsschriften 1343, Bücher 517, Zeitschriften 310.

Sie wurden benutzt:

im Jahre	von insgesamt Personen	darunter								
		Handwerker	Kaufleute	Arbeiter	Hausbesitzer	Beamte	Schüler	Dienstmädchen	Ohne Beruf männl.	Ohne Beruf weibliche
1906/7	1293	461	144	163	6	352	54	21	5	87
1907/8	1265	452	155	131	9	358	55	27	3	75
1908/9	1366	432	176	145	9	443	39	36	7	79
1909/10	1596	475	252	148	14	494	76	41	11	85
1910/11	1671	499	262	160	15	522	73	45	6	89

Ausgeliehen wurden:

im Jahre	Bücher insgesamt	die sich verteilen auf				
		Unterhaltungsschriften	Jugendschriften	Klassiker	wissenschaftliche Werke	Zeitschriften
1906/7	29615	14179	12101	256	1087	1992
1907/8	28545	14490	11225	264	845	1721
1908/9	29513	15724	10925	170	744	1950
1909/10	31650	16753	11027	337	1084	2449
1910/11	30150	15615	10749	402	928	2456

Die Einnahmen betrugen:

im Jahre	Vereine	Gesellschaften Firmen und Innungen	von Einzelnen	Staatszuschuß	Stadtzuschuß	Sonstige Barbeträge	zusammen	Sonstige Zuwendungen
1906	70	22	122	900	400	178,55	1692,55	Außerdem gewährte die Stadt freie Beleuchtung.
1907	40	—	—	900	400	240,00	1580,00	
1908	40	—	—	900	400	124,01	1464,01	
1909	—	—	30	1100	400	85,78	1615,78	
1910	40	—	—	1000	400	153,55	1583,55	

Die Ausgaben betrugen:

im Jahre	Bücheranschaffungen	Buchbinder	Miete	Honorar	Drucksachen	Sonstiges	Beleuchtungskörper	Beheizung	Sa.
1906	273,10	195,00	350	360+48	36,55	24,20	9,99	49	1345,84
1907	14,95	109,30	350	360+48	32,75	15,00	9,45	35	974,75
1908	81,55	338,80	350	360+54	94,90	61,95	18,71	49	1408,41
1909	502,96	231,50	350	360+72	—	17,80	16,08	49	1759,34
1910	261,00	207,05	350	360+72 Rem. 160 M	382,20	71,20	11,15	56	1770,50

Der Vorstand besteht aus den Herren: Oberlehrer Boenisch, Vorsitzender und Kassierer; Lehrer Eichos (bis zum 1. Juni 1909 Lehrer Greulich), Bibliothekar; Buchhändler Muschner, Schriftführer.

In dem Bücherausschuß sitzen die Herren: Oberregierungsrat Dr. Küster, Kreisschulinspektor Dr. Stork, Pastor v. Dobschütz, Kuratus Niestroy, Rabbiner Dr. Goldmann, Oberlehrer Boenisch, Sanitätsrat Dr. Schlesinger, Buchhändler Muschner.

Die von Herrn Oberlehrer Boenisch veranstalteten Volksunterhaltungsabende waren stets sehr stark besucht. Der große Saal von Lashak reichte in den meisten Fällen nicht aus, um die Volksmassen zu fassen. Die vielseitigen Darbietungen entsprachen durchaus dem Charakter derartiger Veranstaltungen unter besonderer Betonung der nationalen Seite, entsprechend den politischen Verhältnissen Oberschlesiens.

D. Musikverein.

Auch während der Berichtszeit veranstaltete der Verein eine Anzahl Aufführungen und Konzerte unter Mitwirkung namhafter Künstler. In der letzten Zeit beschränkte sich die Tätigkeit des Vereins fast nur noch auf das Engagement von Künstlern für die Konzerte. Aufführungen durch die Mitglieder fanden nicht mehr statt. Während der Berichtszeit wurden folgende Konzerte veranstaltet:

1. 3. Oktober 06: Kammermusikabend der Breslauer Künstler Dr. Georg Dohrn (Klavier), Richard Himmelstoß (Geige), Paul Herrmann (Bratsche), Hermann Behr (Geige), Josef Melzer (Cello).
2. 3. November 06: Violinkonzert. Willi Burmester.
3. 16. Dezember 06: Vereinsaufführung. Requiem von Cherubini.
4. 7. Januar 07: Klavier-Konzert. Eugen d'Albert.
5. 2. März 07: Liederabend. Konzertsängerin Agnes Leydhecker.
6. 14. April 07: Vereinsaufführung. Elias von Felix Mendelssohn unter Mitwirkung der Solisten Konzertsängerin Fräulein Doris Walde (Sopran), Konzertsängerin Fräulein Agnes Leydhecker (Alt), Konzertsänger Hugo Heydenbluth (Tenor), Konzertsänger Rudolf von Milde (Baß).
7. 12. Oktober 07: Kammermusikabend. Sieben Herren aus Breslau.
8. 5. November 07: Société de Concerts d'Instruments aneieus.
9. 5. Dezember 07: Konzert von Mitgliedern des Vereins.
10. 11. Januar 08: Klavierkonzert. Severin Eisenberger.
11. 26. Februar 08: Liederabend. Konzertsängerin Julia Culp.
12. 5. April 08: Vereinsaufführung. Das verlorene Paradies von Rubinstein.
13. 17. Oktober 08: Kammermusikabend unter Mitwirkung der Konzertmeister Himmelstoß (I. Violine), Behr (II. Violine), Herrmann (Viola), Melzer (Cello), sämtlich aus Breslau.
14. 19. November 08: Konzertabend. Artur und Terese Schnabel.
15. 29. Dezember 08: Konzertabend. Henri Marteau (Violine).
16. 2. März 09: Konzertabend. Frau Lena Kleemann-Gruihn (Klavier), von Neumann (Violine).
17. 18. März 09: Liederabend. Susanne Dessoir.
18. 23. Oktober 09: Konzertabend. Professor Grünfeld (Cello), Severin Eisenberger (Klavier).
19. 6. Dezember 09: Konzertabend. Brüsseler Streichquartett.
20. 18. Januar 10: Konzertabend. Leopold Godowsky.
21. 13. Februar 10: Liederabend. Julia Culp.
22. 30. Oktober 10: Konzertabend. Alexander und Lilli Petschnikoff (2 Violinen).
23. 14. November 10: Konzertabend. Agnes Leydhecker (Alt), Dr. Karl Schacht (Klavier).
24. 29. Januar 11: Konzertabend: Artur Schnabel (Klavier).
25. 5. März 11: Konzertabend. Fräulein Käthe Hoerder (Sopran), Dr. Karl Schacht (Klavier).

E. Museum.

Die für das Museum in der ehemaligen Töchterschule — Malapanerstraße 6 — zur Verfügung gestellten Räume mußten von Ostern 1907 ab vorübergehend wieder zu Schulzwecken verwendet werden. Die Stadt mietete daher von der ev. Kirchengemeinde 3 große Zimmer im alten Dominikanerkloster am Regierungsplatz und brachte das Museum dort unter.

Eine nicht unbeträchtliche Menge von zum Teil recht wertvollen Gegenständen wurde neu erworben.

Das Interesse der Bevölkerung für das Museum war in der Berichtszeit ein reges.

Die Besuchszeiten sind jeden Dienstag, Freitag und Sonntag von 11—1 Uhr.

F. Denkmäler.

1. Monumentalbrunnen.

Nach langen Beratungen entschieden sich Magistrat und Stadtverordnete für den Friedrichsplatz als Standort des Monumentalbrunnens. Am 11. November 1907 wurde derselbe in Gegenwart der Spitzen der Behörden und unter lebhafter Teilnahme der Bürgerschaft feierlich enthüllt und durch den damaligen Regierungspräsidenten in Oppeln Holtz der Stadt übergeben. Aus Anlaß der Enthüllungsfeierlichkeit fand zu Ehren des Künstlers, Bildhauers Edmund Gomanski aus Berlin ein Festessen und eine Theater-Festvorstellung statt.

Die Besorgnis, der Brunnen würde auf dem großen und wenig bebauten Friedrichsplatze nicht seinem Wert entsprechend zur Geltung kommen, erwies sich als unbegründet. Gerade auf dem Friedrichsplatze entwickelte sich während der Berichtszeit eine besonders lebhafte Bautätigkeit, sodaß der Platz bald von einer Reihe imposanter Bauten umgeben war. Die Mitte des Platzes um den Brunnen herum wurde mit Anlagen versehen, welche die künstlerische Gesamtwirkung des Monumentalbrunnens bedeutend erhöhten, sodaß der Friedrichsplatz bald der schönste Platz Oppelns wurde. Vgl. im übrigen über die Entstehung des Monumentalbrunnens Bl. 123 d. V. B. 1900—1905.

2. Das Bismarckdenkmal.

Um in Oppeln ein Bismarckdenkmal zu errichten, wurden bei verschiedenen Angelegenheiten, insbesondere bei den Bismarckkommersen zwanglose Sammlungen veranstaltet. Hierdurch und durch die reiche Spende von 3000 ℳ seitens eines Oppelner Bürgers wurde eine Summe von über 5500 ℳ aufgebracht, und nun beschloß nach dem Bismarckkommerse im Jahre 1910 ein Denkmalsausschuß unter Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Schwerin ein den bescheidenen Mitteln entsprechendes aber würdiges Bismarckdenkmal zu schaffen, und zwar sollte dazu heimisches Material verwendet und die Ausführung einem heimischen Künstler übertragen werden. Man einigte sich bald auf den jungen, oberschlesischen Bildhauer Robert Bednarz. Dieser projektierte gemeinsam mit Stadtbaurat Jüngerich eine Granitsäule mit Unterbau und einer Umfriedigung. An der Säule soll sich ein Bronze-Hochreliefbildnis des Fürsten Bismarck befinden. Als Denkmalsplatz wurde der Bahnhofsplatz in Aussicht genommen. Die Herstellung des Bronzebildnisses und die Überwachung der Ausführung des Denkmals wurde dem Bildhauer Bednarz gegen ein Honorar von 3000 ℳ übertragen. Die Lieferung der Granitsteine stellte die Firma Schall in Breslau unentgeltlich zur Verfügung.

G. Schrebergartenanlagen.

Wie in vielen Städten, so trat man auch in Oppeln dem Plane Klein- und Familiengärten anzulegen in der Berichtsperiode näher. Die ersten derartigen Anlagen schuf im Jahre 1906 die Ortsgruppe des Schlesischen Frauenvereins.

Im Jahre 1908 richtete der Vorstand der städtischen Betriebskrankenkasse für deren Mitglieder 33 Familiengärten zu je 240 qm ein. Hierfür hat die Stadtgemeinde dem Vorstande 3000 ℳ mit 30jähriger Amortisation geliehen.

Die Pacht für die 9376 qm große Ackerparzelle beträgt jährlich 50 ℳ. Die Kosten der ersten Anlage betrugen 3113,47 ℳ.

Weitere Schrebergärtenanlagen haben die Eisenbahnverwaltung an der Groß-Strehlitzer Straße und der Beamtenwohnungsbauverein an dem Häuserblock der verlängerten Zimmerstraße errichtet.

H. Turnplätze.

Das Turnen wurde in den früheren Jahren, soweit von der Allgemeinheit gesprochen werden kann, außer an den Schulen nur noch im Männerturnverein besonders gepflegt. Die Schulen hielten ihre Übungen, wie dies auch jetzt noch der Fall ist, auf den Schulhöfen ab; dem M. T. V. wurde die zur Schule I

gehörige Lorinser-Turnhalle zur Verfügung gestellt. Der Männerturnverein ehrte das Andenken des um die Wiedereinführung des Turnbetriebes in Preußen (nach der Sperre im Jahre 1848) hochverdienten Geh. Reg.- und Medizinalrates Dr. Lorinser durch Anbringung seines Bildnisses in Bronce (Relief) über dem Haupteingang der Turnhalle. Indessen fanden auch die Bestrebungen für die deutsche Jugend- und Volksspielbewegung hierorts immer mehr Eingang. So wurde unterm 18. Mai 1906 ein Spielverein gegründet, dem sofort 50 Damen und Herren als Mitglieder beitraten. Die Stadt stellte diesem Verein die städtische Plane in der Obervorstadt in Größe von mehr als 8 Morgen als Übungsplatz unentgeltlich zur Verfügung. Auch für Nichtmitglieder wurde der Platz zur Veranstaltung von Volksspielen wöchentlich einmal, und zwar an den Sonntagsnachmittagen freigegeben. Spielleiter und Geräte stellte der vorgenannte Verein. Ein Geräteschuppen wurde auf Kosten der Stadt gebaut.

Dieser Spielplatz war aber wegen der ungünstigen, besonders nicht hochwasserfreien Lage nicht einwandfrei. Dies bewog den Männerturnverein im Herbst 1907 einen neuen Platz im östlichen Stadtgebiet und zwar käuflich zu erwerben und dort einen im großen Stile gedachten Turn- und Spielplatz für alle Arten Bewegungsspiele zu errichten. Derselbe sollte auch den hiesigen Schulen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. In Aussicht genommen wurde das durch den Ankauf der Domäne Kgl. Neudorf inzwischen in das Eigentum der Stadtgemeinde Oppeln übergegangene Gelände östlich der Eisenbahnstrecke Oppeln—Brockau und nördlich der Malapaner Chaussee in Größe von mehr als 10 Morgen. Als Kaufpreis wurden 900 ℳ pro Morgen vereinbart bei 3 %iger Verzinsung. Zur Instandhaltung des Platzes wurde dem Verein 180 ℳ jährliche Beihilfe seitens des Magistrats zugesagt. Auch der Herr Regierungspräsident, der durch Vermittelung des Magistrats um Erwirkung einer Beihilfe zu den Kosten der Errichtung der notwendigen Baulichkeiten und der ersten Herrichtung des Platzes angegangen worden war, stand der Idee, einen Sportplatz in der geplanten Ausstattung und Umfange zu schaffen, sehr sympathisch gegenüber, regte jedoch an, die Ausführung dieser immerhin kostspieligen Anlage nicht dem verhältnismäßig kleinen und leistungsschwachen M. T. V. zu überlassen. Die Errichtung einer außer für die verschiedensten sportlichen Anlässe auch bei Volksfesten und patriotischen Gelegenheiten verwertbaren würdigen Anlage liege weniger im Sonderinteresse des hiesigen M. T. V., als vielmehr in hohem Grade im allgemeinen Interesse der Stadt, da für sportliche Benutzung des Platzes neben den sonstigen Interessenten wesentlich auch die Schulen der hiesigen Volks- und höheren Schulen in Frage kämen. Auch auf die durch die Errichtung der Wagenwerkstatt demnächst zuziehenden zahlreichen Arbeiter müsse Rücksicht genommen werden. Dieser Anregung entsprechend wurde beschlossen, von dem Verkauf des in Aussicht genommenen Geländes an den M. T. V. abzusehen und den Turnplatz auf Kosten der Stadt, jedoch auf dem südlich der Malapaner Chaussee gelegenen frh. Domänengelände, 200 m östlich des sog. „schwarzen Weges" beginnend und an den alten Exerzierplatz angrenzend, anzulegen. Die Gesamtkosten für die Herrichtung des Platzes, Neubau eines Geräteschuppens mit Wärter-Wohnung, Abortanlage usw. wurden auf rund 15 000 ℳ veranschlagt. Hierzu hat der Herr Regierungspräsident eine Staatsbeihilfe von 3000 ℳ erwirkt. Der M. T. V. hatte sich erboten, bei der Einrichtung und Ausgestaltung des genannten Platzes mitzuwirken. Die Einebnung des Platzes ist in den Jahren 1909 und 1910 erfolgt. Von der weiteren Herrichtung des Sportplatzes mußte leider vorläufig Abstand genommen werden, weil der Ankauf bezw. Austausch des Exerzierplatzgeländes in letzter Stunde wider Erwarten die Zustimmung der Reichsfinanzverwaltung nicht gefunden hat. Es ist deshalb z. Z. nicht vorauszusehen, zu welchen Zwecken das zum Teil hergerichtete Turnplatzgelände Verwendung finden wird. Vielleicht wird dasselbe noch zur Erweiterung des Exerzierplatzes in Anspruch genommen.

Die vorgenannten Vereine sowie der neu gegründete Fußballklub halten inzwischen ihre Übungen auf diesem sowie auf dem angrenzenden Exerzierplatzgelände ab.

Dem Fußballklub ist auch die Genehmigung zur Benutzung des städtischen Geländes an der Malapanerstraße zwischen Vogtstraße und Kaserne erteilt worden. Ferner benutzt der M. T. V. seit kurzem den Feuerwehr-Übungsplatz am alten Lazarett, Gerichtsstraße 2, wöchentlich einigemal.

J. Eislaufverein.

Zur Hebung des Eislaufsports wurde der jetzt in voller Blüte stehende Eislaufverein unterm 13. November 1908 gegründet. Es traten demselben sofort mehr als 300 Mitglieder bei. Den Vorsitz übernahmen die Herren Bürgermeister Dr. Bocksch und Regierungsassessor Dr. Engelbrecht und die technische Leitung Herr Oberstleutnant a. D. Rocholl. Der Verein trat wegen Pachtung der bisherigen Eisbahn auf der Schloßwiese in den zwischen der Stadtgemeinde Oppeln und dem bisherigen Pächter geschlossenen Vertrag ein. Die Jahrespacht betrug 250 ℳ. Infolge des allseitig gezeigten Interesses für diesen Sport wurde eine durchgreifende Verbesserung der Eisbahnverhältnisse für erforderlich gehalten und beschlossen, die alte, den gestellten Ansprüchen nicht mehr entsprechende Wärmehalle zu entfernen und als Ersatz einen modernen Eispavillon zu bauen sowie die Schloßwiese durch teilweise Ausschachtung in einen Teich umzuwandeln. Außerdem fand durch Abstechen der angrenzenden Böschungen und Wege eine nicht unerhebliche Erweiterung des Teiches statt, dessen Flächeninhalt jetzt rund 10 000 qm beträgt. Als Bauplatz für den Pavillon, jetzt Eishaus genannt, wurde die einen Kinderspielplatz bildende südöstliche Ecke der sog. Schloßwiese in Anspruch genommen. Die Größe dieses Platzes beträgt 731 qm und wurde für 300 ℳ von dem Domänenfiskus als dem Eigentümer des Schloßgartens und der Schloßwiese eigentümlich erworben; auch im Grundbuch wurde der Verein auf Blatt 274 Oppeln Stadt als Eigentümer eingetragen. Die Kosten für diese Anlagen betrugen rund 45 000 ℳ. Hiervon entfallen auf den Bau des Eishauses 32 000 ℳ, auf die Ausschachtung des Schloßteiches und die Nebenarbeiten 6 700 ℳ und der Rest von etwa 6 300 ℳ auf die Beschaffung des Inventars usw. Zur Deckung dieser Ausgaben mußten Darlehen aufgenommen werden. Hierzu gab die Stadtsparkasse ein solches von 15 000 ℳ und die Stadthauptkasse 20 000 ℳ, die Restforderung besteht hauptsächlich aus Bauforderungen. Bürgschaft hierfür wurde außer mit dem Grundstück durch etwa 180 Vereinsmitglieder geleistet.

Das Eishaus, in dem sich eine modern eingerichtete Restauration befindet, ist z. Z. für 900 ℳ jährlich verpachtet. Die Schloßwiese bleibt das ganze Jahr unter Wasser und wird im Sommer als Gondelteich stark benutzt. Das erforderliche Wasser wird mittels eines Motors aus dem Mühlgraben gepumpt. Die Beleuchtung des Eishauses und des Teiches erfolgt mit elektrischem Licht.

Seit der Verbesserung der Eisbahnverhältnisse haben neben den regelmäßig stattfindenden gut besuchten Eiskonzerten mehrere wohlgelungene Veranstaltungen (Kostümfeste, Kunstwettlaufen, veranstaltet von dem österreichischen Eislaufverbande) stattgefunden, die sich eines außerordentlich starken Zuspruchs erfreuen konnten. Alle Schichten und Klassen der Bevölkerung nahmen hieran teil. Das Publikum als Zuschauer war stets nach vielen Tausenden zu zählen. Im Jahre 1910 betrug die Mitgliederzahl 665.

Durch Vermittelung der Königlichen Regierung hat der Domänenfiskus als Eigentümer des Schloßgartens nebst -Wiese bei der Verlängerung des Pachtvertrages auf weitere 18 Jahre und zwar bis zum 30. September 1928 die Jahrespacht für diese Anlagen von 615 ℳ auf 100 ℳ ermäßigt mit der Maßgabe, daß die Stadt als Pächterin der Schloßwiese diese dem Eislaufverein unentgeltlich zur ständigen Nutzung überlassen muß. Diese Verpflichtung hat Giltigkeit seit dem 1. Oktober 1910 und zwar nach Maßgabe eines auf je 2 Jahre abzuschließenden Vertrages.

XX. Kirchenwesen.

A. Religionsbekenntnis.

Nach der Volkszählung am 1. Dezember 1910 verteilte sich die Bevölkerung auf die Konfessionen wie folgt:

	Kathol.	Evang.	Juden	Andersgläubige
1. Dezember 1910	25 935	7 406	532	30
Am 1. Dezember 1905 war der Stand folgender . .	23 400	6 785	582	2
Es sind demnach in der Berichtszeit mehr	2 535	621	—	28
weniger	—	—	50	—
geworden.				

B. Kirchengemeinden.

1. Katholische Kirchengemeinde.

Zur Pfarrei gehören:

Die Pfarrkirche,
Die Bergelkirche,
Die Sebastianskirche,
Die Kapelle des St. Alexius-Hospitals,
Die Kapelle in Lendzin,
Die Klosterkirche in Sczepanowitz.

Stadtpfarrer war während der Berichtszeit Pfarrer Abramski. Neben diesem waren in der Seelsorge tätig: 3 Religionslehrer an höheren Schulen, 1 Kuratus, 1 Oberkaplan und 4 Kapläne.

2. Evangelische Kirchengemeinde.

Das Seelsorgeamt an der evangelischen Kirche versahen Superintendent Wahn, Pastor v. Dobschütz, Pastor Hildt und ein Vikar.

3. Jüdische Gemeinde.

Während der Berichtszeit amtierte Rabbiner Dr. Goldmann.

C. Kirchensteuern.

Von der kath. Gemeinde wird eine Steuer zur Deckung des eigenen Bedürfnisses z. B. nicht erhoben, die ausgeschriebene Umlage ist eine Abgabe, welche bestimmt ist zur Bildung eines Diözesan-Hilfsfonds teils für neu zu errichtende nicht leistungsfähige Pfarrgemeinden, teils zur Bestreitung kirchlicher Diözesan-Bedürfnisse. Die Steuer wird abgeführt an die Bistumskasse in Breslau.

Es sind erhoben worden:

Im Jahre	% der Staatseinkommensteuer	Betrag M	Betrag Pf	Bemerkungen
1906	5	2 716	93	Für die Steuerjahre 1906 und 1907 ist die Steuer in einer Summe im Jahre 1907 erhoben worden.
1907				
1908	3	1 740	19	
1909	3	1 802	40	
1910	3	2 072	99	

Die Erhebung der evang. Kirchensteuer und der Synagogen-Gebühren erfolgt durch Umlage in Prozenten der vom Staate veranlagten Einkommensteuer.

Es sind erhoben worden:

a) von der evang. Kirchengemeinde

Im Jahre	% der Staatseinkommensteuer	Soll M	Soll Pf	Ist M	Ist Pf	Gegen das Soll mehr M	mehr Pf	weniger M	weniger Pf
1906	20	12 357	40	12 260	90	—	—	96	50
1907	20	13 614	10	13 471	88	—	—	142	22
1908	20	14 738	60	14 587	19	—	—	151	41
1909	23	19 109	87	18 282	67	—	—	827	20
1910	23	20 259	15	19 683	30	—	—	575	85

b) von der Synagogengemeinde

Im Jahre	% der Staatseinkommensteuer	Soll M	Soll Pf	Ist M	Ist Pf	Gegen das Soll mehr M	mehr Pf	weniger M	weniger Pf
1906	105	17 118	76	16 430	10	—	—	688	66
1907	105	18 359	56	18 148	91	—	—	210	65
1908	100	18 141	60	18 086	36	—	—	55	24
1909	100	18 915	60	18 393	82	—	—	521	78
1910	95	18 300	25	18 107	15	—	—	193	10

XXI. Gesundheitswesen.

A. Gesundheitskommission.

Die Gesundheitskommission wird gebildet aus 3 Magistratsmitgliedern und zwar dem Ersten Bürgermeister als Vorsitzenden und 2 Stadträten, 3 Stadtverordneten und zwar 2 praktischen Ärzten und 1 Apotheker und 3 stimmfähigen Bürgern und zwar einem praktischen Arzt, dem Direktor des städtischen Untersuchungsamtes und einem Bausachverständigen.

Außerdem werden zu den Kommissionssitzungen in der Regel sämtliche am Orte befindliche Ärzte sowie die Militärärzte eingeladen. Der Kreisarzt ist stets von den Sitzungen unter Mitteilung der Tagesordnung benachrichtigt worden und erhielt eine Abschrift von jedem Sitzungsprotokoll, er nahm gewöhnlich an den Sitzungen teil.

Die Sitzungen wurden nach Bedarf abgehalten. Außerdem fanden gemeinsame Besichtigungen durch Unterkommissionen statt, welche die Wohnungen im Stadtbezirke, die als gesundheitlich nicht einwandfrei gemeldet oder ermittelt waren, einer Revision unterzogen.

Im übrigen erstreckte sich die Tätigkeit der Kommission auf die laufenden Geschäfte, worüber Besonderes nicht zu berichten ist.

B. Apotheken.

Am Schlusse der Berichtszeit waren vorhanden: 1 privilegierte Apotheke — die Privilegierte Stadt-Apotheke an der Krakauerstraße — und 3 konzessionierte Apotheken:

1. Die Löwenapotheke am Ringe,
2. Die Kronenapotheke an der Krakauerstraße,
3. Die Germaniaapotheke am Breslauerplatz.

C. Ansteckende Krankheiten wurden gemeldet:

im Jahre	Diphtheritis		Fleisch- und Wurstvergiftung		Genickstarre		Kindbettfieber		Lungentuberkulose		Ruhr		Scharlach		Typhus	
	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben	erkrankt	hiervon verstorben
1906	20	2	—	—	—	—	—	—	20	20	—	—	50	2	8	2
1907	17	—	—	—	3	3	1	—	27	27	1	—	247	18	13	3
1908	12	2	4	2	—	—	1	—	48	48	—	—	32	4	10	5
1909	36	5	—	—	4	3	—	—	46	46	—	—	58	3	9	1
1910	48	3	—	—	—	—	1	1	52	52	—	—	414	78	7	3

D. Impfwesen.

im Jahre	Erstmalig geimpft		Wiedergeimpft		Zurückgestellt bei der		Es wurden geimpft bei der Erstimpfung		Wiederimpfung		Entstandene Kosten	hiervon haben erhalten		
	Kinder	hiervon ohne Erfolg	Kinder	hiervon ohne Erfolg	Erstimpfung	Wiederimpfung	vom Kreisarzt	Privat	vom Kreisarzt	Privat	ℳ	der Kreisarzt	Saalbesitzer pp.	Für Formulare
1906	659	25	624	41	254	55	576	83	617	7				
1907	781	—	739	21	227	75	688	93	737	2				
1908	763	1	774	28	202	48	657	106	767	7				
1909	727	3	780	13	173	31	614	113	768	12				
1910	588	2	746	19	372	76	489	97	743	3				

E. Desinfektionsanstalt.

a) Der in dem Bericht vom Jahre 1907 näher bezeichnete Dampfdesinfektionsapparat, System Köthe, Göttingen, ist inzwischen dadurch entbehrlich geworden, daß die Sachen (Kleider, Betten und dergl.) von den an ansteckenden Krankheiten erkrankten bezw. verstorbenen Personen in den beiden inzwischen vom hiesigen St. Adalbert-Hospital beschafften Dampfdesinfektionsapparaten desinfiziert werden.

b) Die 3 Apparate, System Flügge, Breslau zur Desinfektion von Räumen, sind benutzt worden:

1906 in 80 Wohnungen mit 101 Räumen
1907 „ 207 „ „ 310 „
1908 „ 61 „ „ 75 „
1909 „ 121 „ „ 165 „
1910 „ 430 „ „ 550 „

An Gebühren werden 6 ℳ für jeden desinfizierenden Raum erhoben.

Nichts erhoben wird von Zahlungspflichtigen, die mit weniger als 900 ℳ zur Einkommensteuer veranlagt sind.

Es waren zwei geprüfte Desinfektoren im Stadtbezirke tätig.

F. Nahrungsmittelkontrolle.

Städtisches Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.

Die Organisation des Untersuchungsamts ist seit dem letzten Verwaltungsbericht im Wesentlichen dieselbe geblieben. Der Tätigkeitsbereich der Anstalt hat im Berichtszeitraume wiederholt Einschränkungen erfahren. Der Grund hierfür ist der, daß bei dem im Jahre 1900 in Beuthen O.-S. errichteten Königlichen hygienischen Institut eine Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt geschaffen worden ist. Diese Anstalt übernahm zunächst die Nahrungsmittelkontrolle im Bereiche der Stadt Beuthen. Später wurde ihr Wirkungskreis auch auf den Landkreis Beuthen ausgedehnt, und schließlich wurden auch die südlichen Kreise des Regierungsbezirkes dem Beuthener Amt angegliedert. Während also dem Oppelner Untersuchungsamt anfangs die Nahrungsmittelkontrolle für den ganzen Regierungsbezirk übertragen war, hat es diese Kontrolle seit dem 1. Oktober 1910 nur noch für folgende Kreise auszuführen: Oppeln Stadt und Land, Cosel, Falkenberg, Gleiwitz Stadt und Land, Groß-Strehlitz, Grottkau, Kreuzburg, Leobschütz, Lublinitz, Neisse, Neustadt, Ratibor Stadt und Land und Rosenberg. Diese Maßnahme übte naturgemäß auf die Tätigkeit der Anstalt eine einschneidende Wirkung aus, in dem die Zahl der Untersuchungen, die gegen früher bedeutend zugenommen hatte, dann wieder erheblich geringer wurde.

Durch eine Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. März 1907 wurde die Tätigkeit der Anstalt bezüglich der Zahl der amtlichen Untersuchungen eine gleichmäßigere, als sie es bis dahin war. Diese Verfügung bestimmt, daß von den Städten mit mehr als 5000 Einwohnern jährlich auf je 200 Einwohner mindestens eine Probe zur Untersuchung eingesandt werden muß, aus den kleineren Städten und dem platten Lande auf je 500 Einwohner eine Probe. Abgesehen von einigen wenigen richteten sich

die Polizeibehörden in den letzten Jahren nach dieser Verfügung und sandten die vorgeschriebene Anzahl von Proben ein.

Beschäftigt waren im Untersuchungsamt während des Berichtszeitraumes außer dem Anstaltsleiter die Nahrungsmittelchemiker Dr. Eugen Schowalter aus Neustadt a. H., Dr. Rudolf Görlich aus Breslau, der Chemiker Dr. Alfred Joachim aus Schweinfurt, ein Laboratoriumsgehilfe, ein Diener und im Bureau eine Bureaugehilfin.

Über die Tätigkeit des Amtes geben nachstehende Zusammenstellungen einen Überblick.

Die Gesamtzahl der Untersuchungen war:

Vom 1. Januar	—31. Dezember	1906 . . .	1873
„ 1. „	—31. „	1907 . . .	4767
„ 1. „	—31. „	1908 . . .	3920
„ 1. „	—31. „	1909 . . .	3647
„ 1. „	—31. „	1910 . . .	3908
			18115

I. Die Untersuchungen setzen sich zusammen aus:

	1906	1907	1908	1909	1910
1. Nahrungs- und Genußmittel	1543	4167	3309	2781	2911
(Zahl der Beanstandungen)	(142)	(277)	(232)	(254)	(172)
2. Gebrauchsgegenstände	42	129	93	98	79
3. Untersuchungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege	20	23	20	28	22
4. Toxikologische bezw. forensische Untersuchungen	48	21	34	32	39
5. Zolltechnische Untersuchungen	102	281	332	569	725
6. Physiologische Untersuchungen	66	80	93	75	61
7. Technische Untersuchungen	52	66	39	64	71
	1873	4767	3920	3647	3908

II. Auf die einzelnen Auftraggeber verteilt ergibt sich folgende Zusammenstellung:

	1906	1907	1908	1909	1910
1. Polizeiverwaltungen und Amtsvorstände . .	1480	4198	3274	2754	2924
2. Andere Behörden:					
a) Gerichte und Staatsanwaltschaften . . .	76	32	51	49	36
b) Verwaltungsbehörden	—	2	17	13	33
c) Zollbehörden	11	5	1	101	108
d) Auslandsfleischbeschauamt	91	276	331	468	617
3. Private	215	254	255	262	190
	1873	4767	3929	3647	3908

Von den meist konsumierten und am häufigsten verfälschten bezw. verdorbenen Nahrungs- und Genußmitteln seien erwähnt:

	1906	1907	1908	1909	1910
Milch und Sahne	348(29)*)	594(54)	446(58)	407(59)	439(39)
Butter	178(17)	329(30)	173(32)	156(33)	132(16)
Margarine	41(1)	136	143(4)	194(4)	157
Gewürze	41(2)	218(14)	123(3)	106(2)	76
Weine (ausschließlich weinähnliche Getränke) . . .	50(2)	46(1)	41(3)	38(5)	44(6)
Branntweine und Liköre	109(1)	540(10)	365(8)	150(18)	259(5)
Wurst	167(7)	495(46)	377(22)	317(30)	334(17)
Hackfleisch	39(2)	112(4)	85(1)	74(2)	103(6)
Trinkwasser	205(73)	193(59)	122(54)	109(50)	101(49)

*) Die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.

Die übrigen Nahrungs- und Genußmittel betrafen: Speck, Rauchfleisch, Käse, Buttermilch, Schweineschmalz, Kunstspeisefette, Öle, Mehl, Backwaren, Eierteigwaren, Essig, Zuckerwaren, Fruchtsäfte, Limonaden, Selterwasser, Gemüse, Fruchtdauerwaren, Branntweinessenzen, Obstweine, Cider, alkoholfreie Weine, Bier, Kaffee und Kaffeesurrogate, Tee, Kakao, Schokolade, Tabak, Fischwaren, Hefe, Mostrich, Hülsenfrüchte, Suppenwürze, Mandeln, Bonbons, Datteln, Pilze, Fruchteis, Mohn, Gallert u. a. m.

Zolltechnische Untersuchungen und Untersuchungen für das Auslandsfleischbeschauamt

betrafen zumeist Schweineschmalz, das aus Serbien hier eingeführt wird und sich durch besonders gute Qualität auszeichnet, ferner Weine aus dem Ausland, Benzol als Vergällungsmittel für Branntwein 2c.

Forensische bezw. toxikologische Untersuchungen.

In 39 Fällen kamen Leichenteile von Menschen zur Untersuchung auf das Vorhandensein von Giften. In mehreren Fällen waren solche nachzuweisen. Ferner wurden zahlreiche Nahrungs- und Genußmittel, die verdächtig waren, untersucht, eine Anzahl Brandstiftungsobjekte, Geheimmittel, Kleidungsstücke und Wäsche auf das Vorhandensein von Blutflecken. Auch einige Urkundenfälschungen wurden mit Hilfe der Photographie nachgewiesen.

Technische Untersuchungen.

Diese betrafen: Abwässer, Kesselspeisewässer, Kohlen, Öle, Maschinenfette, Wachs, Seife, Lichte, Düngmittel, Futtermittel, Kalksteine, Säuren, Tinte, Petroleum, diverse chemische Präparate u. dergl. m. Auch wurden wiederholt Gebäude auf das Vorhandensein von Hausschwamm untersucht.

Physiologische Untersuchungen.

Diese betrafen zumeist chemische und mikroskopische Untersuchungen von Harn und Sputum.

Ferner hatte das Untersuchungsamt eine große Zahl von umfangreicheren Gutachten abzugeben.

Außerdem war, wie in den Vorjahren, auch die amtliche Kontrolle der Weinhandlungen im Tätigkeitsbereich des Untersuchungsamtes dem Anstaltsleiter seitens der Königl. Regierung übertragen.

Auch Besichtigungen von Werkstätten, in denen Nahrungsmittel hergestellt werden, ebenso Revisionen der Märkte wurden des öfteren ausgeführt.

G. Badeanstalten.

1. Die **Warmbadeanstalt** in der Sternstraße besteht aus 10 Zellen für Wannenbäder und 2 Zellen für Medizinalbäder mit je einer Wanne sowie 8 Zellen für Brausebäder mit je einer Douche. Die Dampfbäder werden in einem Massenbad verabfolgt und ist je ein Raum für römisch-irische und russische Bäder vorhanden. Im Herbst 1909 erhielt die Badeanstalt elektrische Lichtanlage, wobei gleichzeitig ein Glühlichtbad, ein Glühlichtkopfbad und Glühlichtbestrahlungen eingeführt wurde. Außerdem ist ein Sonnenlicht- und Luftbad vorhanden.

Es wurden verabfolgt:

Im Jahre	Dampf- u. Heißluft-	Wannen-	medizinische	Brause-	Voll-douchen	Packungen	Massage	Kneipp'sche Güsse	Kaltwasserkuren	Glühlichtbäder	Glühlichtbestrahlungen
	Bäder										
1906	1 680	3 700	350	2 903	310	40	161	190	270	—	—
1907	1 700	3 540	338	3 000	304	38	152	177	251	—	—
1908	1 549	3 653	324	3 100	284	42	159	162	248	—	—
1909	1 601	3 500	306	3 108	260	30	164	171	229	10	21
1910	1 430	3 424	300	2 997	274	36	144	180	240	52	60
zus.	7 960	17 817	1 618	15 108	1 432	186	780	880	1 238	62	81
In den Jahren 1901—1905 dagegen:	8 610	19 075	1 673	9 310	1 439	198	790	771	1 388	—	—
und 1896—1901	8 567	22 627	471	6 352	2 389	—	—	—	2 935	—	—

Der Rückgang in der Zahl der verabfolgten Bäder ist darauf zurückzuführen, daß nicht allein in den meisten neuen Wohnhäusern, sondern auch in den Schulen, gewerblichen Betrieben und Fabriken Badeeinrichtungen geschaffen worden sind. Im Jahre 1903 wurde der Zuschuß der Stadt an die Aktiengesellschaft als Eigentümerin der Anstalt von 450 ℳ auf 1200 ℳ erhöht.

2. Außer der Warmbadeanstalt besitzt die Stadt die im Jahre 1901 von dem Kaufmann Fedor Heymann zum Preise von 1200 ℳ erworbene **Flußbadeanstalt** im Mühlgraben oberhalb der Eisenbahnbrücke, deren Benutzung gegen geringe Entschädigung zum großen Teil unentgeltlich freigegeben wird.

Es betrug die Zahl der Bäder

	gegen Bezahlung	unentgeltlich
1906:	rund 3000	rund 6500
1907:	„ 2700	„ 6330
1908:	„ 2800	„ 5700
1909:	„ 2700	„ 5600
1910:	„ 2500	„ 5300

Hieraus erklärt sich der verhältnismäßig hohe Zuschuß, den die Stadt zu leisten hat. Es betrugen die

	Einnahmen	Ausgaben
1906	232,90 ℳ	731,91 ℳ
1907	134,95 „	941,72 „
1908	129,80 „	2569,74 „
1909	144,70 „	860,75 „
1910	132,10 „	1115,33 „

Für eine im Jahre 1908 vorgenommene durchgreifende Reparatur wurden rund 2000 ℳ gezahlt.

3. Der Naturheilverein als Eigentümer der Flußbadeanstalt an der rechten Oberuferseite am Wäldchen hat bereits mehrfach den Antrag auf Ankauf derselben gestellt, dem bisher nicht entsprochen werden konnte, da die auf dieser Anstalt ruhende Schuldenlast in keinem Verhältnis zu dem Werte desselben stand. Dagegen wurde in dem Etat für 1909 und 1910 eine jährliche Beihilfe von 600 ℳ eingestellt.

4. Der im Dezember 1909 von der Militärverwaltung gestellte Antrag, die ihr gehörige auf der linken Oberuferseite befindliche Schwimmanstalt auf der rechten Seite neben der vorgenannten Badeanstalt aufstellen zu dürfen, wurde abgelehnt.

H. Friedhöfe.

Die Friedhöfe hierselbst und zwar

in der Odervorstadt in Größe von	7,95,30 ha
im Stadtteil Sakrau in Größe von	0,81,65 „
am Übersprung (sog. Not- bezw. Cholerafriedhof in Größe von	0,27,30 „
zus.	9,04,25 ha

befinden sich sämtlich im Eigentum der Stadtgemeinde Oppeln.

Der Friedhof in der **Odervorstadt** ist in 24 Felder eingeteilt und jedes Feld durch einen Nummerstein markiert worden. Die Felder Nr. 1—21 umfassen den alten, Nr. 22—24 den neuen, im Jahre 1903 in Benutzung genommenen Friedhofsteil.

Die im Jahre 1901 erbaute Begräbnishalle wurde durchschnittlich jährlich 50 mal und die 8 Kammern enthaltende Leichenhalle etwa 100 mal in Anspruch genommen.

Die gesamte Einfriedigung der Friedhofs erfuhr während der Berichtszeit eine wesentliche Verbesserung, indem die an der Westseite noch vorhandenen Staketenfelder durch Mauerwerk ersetzt, das bereits vorhandene Mauerwerk einer Ausbesserung unterzogen und die Eisengitter der Ost- und Nordeinfriedigung mit einem neuen Ölanstrich versehen wurde. Die Wege und Gänge wurden entrast und bekiest,

Bäume ausgeästet und die vertrockneten Bäume und Sträucher entfernt, die ohne Aufschrift herumliegenden Grabsteine gesammelt, die verfallenen Grabhügel eingeebnet und verschiedene gärtnerische Anlagen geschaffen, wodurch dem Friedhof ein sauberes, würdiges Aussehen gegeben wurde. Außer dem Bau eines neuen Brunnens wurden größere bauliche Veränderungen nicht ausgeführt.

Ferner erhielt der Friedhof einen besonderen Schmuck durch die Errichtung eines Denkmals für die hier ruhenden Krieger aus dem Feldzuge 1866 in Form eines Obelisken. Auf der vorderen Seite befindet sich die Inschrift:

„Dem Andenken der hier ruhenden Krieger aus dem Feldzuge von 1866 und zwar gehörten an: 21 der Königl. preußischen Armee, 6 der K. K. österreich.-ungarischen Armee und 1 der Königl. sächsischen Armee."

Auf der Rückseite liest man:

„Errichtet vom Verein zur Erhaltung der Kriegergräber und -Denkmäler vom Jahre 1866 in Böhmen und Schlesien zu Breslau 1910."

Die äußerst würdige und feierliche Einweihung dieses Denkmals wurde am 28. August 1910 in Anwesenheit des Protektors dieses Vereins, Kommandierenden Generals des 6. Armeekorps, General der Infanterie von Woyrsch vorgenommen und der Stadt Oppeln in Obhut übergeben. Die österreichische Armee war durch 4 Offiziere vertreten. Außer den Vertretern der verschiedenen Behörden und Abordnungen des hiesigen Regiments waren mehr als 70 Vereine, darunter 52 Krieger- und Militärvereine mit Fahnen, erschienen. Es dürften etwa 10 000 Personen an der Feier teilgenommen haben. Auch die Grabstätte der im Jahre 1871 hier gestorbenen 21 französischen Kriegsgefangenen, deren Namen auf einem Gedenkstein verewigt sind, wird sorgsam gepflegt.

Der neue Friedhofsteil ist bis auf eine kleine Fläche für Kindergräber bereits voll belegt. Es wurde deshalb beschlossen und öffentlich bekannt gemacht, daß der im Jahre 1873 eröffnete Teil neu belegt werden sollte, womit auch 1910 begonnen wurde. Aufgrund dieser Bekanntmachungen wurde eine größere Anzahl erhaltener Gräber für eine weitere 30 jährige Frist erworben, die übrigen verfallenen Grabhügel wurden eingeebnet. Der hierdurch geschaffene Raum wird jedoch nur auf etwa 2 Jahre zur Belegung ausreichen. Es mußte deshalb für Beschaffung eines neuen Begräbnisplatzes Sorge getragen werden.

Auf dem Friedhofe wurden beerdigt im Jahre:

1906:	269 Erwachsene und	310 Kinder
1907:	288 „ „	330 „
1908:	297 „ „	317 „
1909:	296 „ „	299 „
1910:	289 „ „	332 „
zus.	1439 „ „	1588 „
In den Berichtsjahren 1901/5:	1373 „ „	1808 „
mithin mehr:	66 Erwachs., wenig.	220 Kinder

Auf dem Friedhofe im **Stadtteil Sakrau** sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten; außer dem Bau eines Brunnens sind weitere Bauten nicht aufgeführt worden.

Hier wurden beerdigt:

1906:	11 Erwachsene und	25 Kinder
1907:	24 „ „	28 „
1908:	17 „ „	29 „
1909:	17 „ „	27 „
1910:	15 „ „	15 „
zus.	84 „ „	124 „
In dem Berichtsjahre 1901/5:	81 „ „	104 „
mithin mehr:	3 Erwachs., wenig.	20 Kinder

Der **Notfriedhof** (sog. Cholerafriedhof) am Übersprung ist durch Einebnen der längst verfallenen Gräber in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt worden. Es ist hier in der Berichtszeit nur eine Beerdigung und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der Hinterbliebenen erfolgt und zwar nachdem beschlossen worden war, von der beabsichtigten Kassierung dieses Friedhofs abzusehen.

Die Verwaltung der vorgenannten Friedhöfe durch die Friedhofsdeputation steht unter Aufsicht des Magistrats.

J. Sterbekassen sind vorhanden:

a) Sterbekasse der Tischler- und Böttcherinnung „Deutsche Zeche" gewährt 80 ℳ nach 2 Mitgliederjahren, vorher die Hälfte.

b) Sterbekasse des Kriegervereins gewährt nach 2 Jahren 20—100 ℳ nach der Dauer der Mitgliedschaft.

c) Sterbekasse des Handwerkervereins gewährt nach 3 Jahren 75 ℳ, vorher $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$ dieses Satzes.

Sie unterliegen der Aufsicht gemäß des Gesetzes vom 12. Mai 1901 betreffend das private Versicherungsunternehmen.

Auch die Schützengilde, der Landwehrverein und die freiwillige Feuerwehr gewähren ihren Mitgliedern Begräbnisbeihilfen jedoch ohne statutarischen Zwang.

K. Veterinärwesen.

Sämtliche im Stadtkreise Oppeln abgehaltene Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Fleischmärkte werden einer ständigen Kontrolle unterzogen.

Die Kontrolle findet durch den Veterinär-Rat Dr. Bermbach statt.

L. Viehseuchen sind gemeldet:

	1906	1907	1908	1909	1910	Zusammen
Rotlauf	2	4	—	1	—	7
Rotz	—	5	—	—	—	5
Backsteinblattern	—	—	—	—	1	1
	2	9	—	1	1	13

XXII. Militärangelegenheiten.

A. Einquartierungsamt und städt. Logierhäuser.

Das 4. O.-S. Infanterie-Regiment Nr. 63 nebst Maschinengewehr-Abteilung ist in dem neuen städtischen Kasernement an der Malapanerstraße untergebracht. Zu Einquartierungszwecken wird mit Rücksicht darauf, daß im ehem. Logierhaus an der Gerichtsstraße Schulklassen errichtet worden sind, nur noch das an der Nikolaistraße belegene Einquartierungshaus zum Getreidemarkt in Anspruch genommen.

Für das Servis- und Einquartierungswesen ist eine besondere Deputation ernannt, welche die Unterverteilung der einzuquartierenden Truppen-Kommandos zu veranlassen hat.

Quartier mit bezw. ohne Verpflegung wurde im Laufe der Berichtszeit gegen Gewährung des tarifmäßigen Servises bezw. der Vergütung für verabreichte Verpflegung wie nachstehend angegeben in Anspruch genommen. Die Entschädigung für verabreichte Fourage bezw. die Vergütung für gestellten Vorspann ist von den betreffenden Truppenteilen nach den veröffentlichten bezw. tarifmäßigen Sätzen bezahlt worden.

Es waren einquartiert	Für die Zeit v.	Für die Zeit b.	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldw.	Unteroffiz.	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldw.	Unteroffiz.	Gemeine	Pferde
1906.														
Vom 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	$^{15}/_6$	$^{28}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	91	—
	"	$^{19}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	16	—
	"	$^{25}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	$^{16}/_6$	$^{19}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
	$^{17}/_6$	$^{19}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	$^{21}/_6$	$^{25}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	$^{23}/_6$	$^{25}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	$^{27}/_6$	$^{28}/_6$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	$^{15}/_8$	$^{23}/_8$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	607	—
	$^{31}/_8$	$^1/_9$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	—
	"	$^2/_9$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—
	"	$^5/_9$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	570	—
	$^1/_9$	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
	$^2/_9$	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	03	—
	$^{15}/_9$	$^{17}/_9$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	572	—
	$^8/_{10}$	$^9/_{10}$	2	—	—	—	2	—	—	—	—	-	—	—
	$^2/_{11}$	$^{15}/_{11}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	58	—
Vom Ulanen-Regiment v. Katzler (Schles.) Nr. 2	$^9/_6$	$^{19}/_6$	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	36
	$^{19}/_9$	$^{20}/_9$	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	"	$^{21}/_9$	12	3	6	39	244	354	—	—	—	—	—	—
	$^{11}/_{10}$	$^9/_{11}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	"	$^{21}/_{12}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9

Es sind gezahlt:

an Servis	2 103,34 ℳ
„ Verpflegung	731,60 „
„ Vorspann	— „
für verabreichtes Pferdefutter	686,72 „

Es waren einquartiert	Für die Zeit v.	Für die Zeit b.	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldw.	Unteroffiz.	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldw.	Unteroffiz.	Gemeine	Pferde
1907.														
Vom Schles. Pionier-Batl. Nr. 6	1/7	12/7	3	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—
	1/7	11/7	13	2	—	—	13	4	—	—	—	—	—	—
	29/6		1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	10/7	11/7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
	11/7	13/7	—	1	1	2	4	—	—	—	—	—	—	—
	3/9	5/9	7	1	—	—	8	6	—	—	—	—	—	—
Von der 11. Kavallerie-Brigade	3/9	4/9	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—
		5/9	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
	4/9		2	1	—	1	7	8	—	—	—	—	—	—
Vom Dragoner-Regiment Nr. 8	3/9	4/9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Vom Schles. Train-Batl. Nr. 6		5/9	—	—	—	2	6	14	—	—	—	—	—	—
Vom Bezirks-Kommando Oppeln	30/9	1/10		—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Vom Ulanen-Regiment v. Katzler (Schles.) Nr. 2	11/10	9/11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		21/12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Vom 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	5/11	6/11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Es sind gezahlt:

an Servis	316,00 ℳ
„ Verpflegung	184,80 „
„ Vorspannkosten	10,50 „
für verabreichtes Pferdefutter	59,22 „

1908.														
Vom Feldartl.-Regiment v. Peuker (1. Schles.) Nr. 6	18/8	20/8	1	—	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—
	19/8	21/8	7	3	1	8	59	62	—	—	—	—	—	—
Vom Infanterie-Regiment Nr. 47	7/10	8/10	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Vom Ulanen-Regiment v. Katzler (Schles.) Nr. 2	10/10	17/12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10

Es sind gezahlt:

an Servis	140,56 ℳ
„ Verpflegung	184,80 „
„ Vorspannkosten	10,50 „
für verabreichtes Pferdefutter	223,72 „

1909.														
Vom 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	6/7	7/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
	„	8/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	„	9/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	„	10/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	„	11/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—
	„	15/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
	„	16/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Es waren einquartiert	Für die Zeit v.	Für die Zeit b.	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldw.	Unteroffiz.	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldw.	Unteroffiz.	Gemeine	Pferde
	16/7	18/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	257	—
	7/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	—
	8/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	12/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
	13/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
	14/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	16/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
	17/7	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Vom Ulanen-Regiment v. Katzler (Schles.) Nr. 2	9/10	16/12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10

Es sind gezahlt:

an Servis	692,80 ℳ
„ Verpflegung	— „
„ Vorspannkosten	10,50 „
für verabreichtes Pferdefutter	— „

1910.														
Vom 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	1/6	4/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
	„	5/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
	„	6/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
	„	8/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	„	10/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	„	14/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—
	10/6	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	15/6	17/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	„	18/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
	„	25/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	„	28/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	259	—
	17/6	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—
	18/6	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Vom Ulanen-Regiment v. Katzler (Schles.) Nr. 2	20/8	22/8	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—
	22/8	23/8	8	3	5	13	113	151	—	—	—	—	—	—
	8/10	19/12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Von der 23. Infanterie-Brigade	17/9	19/9	6	2	1	2	17	13	—	—	—	—	—	—
Von der 12. Kavallerie-Brigade	16/9	„	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	17/9	„	1	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—
Von der 12. Feldartl.-Brigade	16/9	„	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	17/9	„	3	1	—	—	6	8	—	—	—	—	—	—
Vom Fußartl.-Regiment Nr. 6	16/9	„	1	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—
	17/9	18/9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	„	19/9	22	6	6	52	332	205	—	—	—	—	—	—
	19/9	24/9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Vom Feldartl.-Regiment Nr. 21	16/9	19/9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Vom 2. Westpr. Fußartl.-Regt. Nr. 15	23/9	28/9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Vom Infanterie-Regiment Nr. 22	16/9	19/9	3	—	11	—	27	—	—	—	—	—	—	—
	17/9	„	38	11	41	73	1022	22	—	—	—	—	—	—
Vom Infanterie-Regiment Nr. 62	16/9	„	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	17/9	„	56	3	—	—	61	38	—	—	—	—	—	—

Es sind gezahlt:

an Servis	1 615,63 ℳ
„ Verpflegung	4 392,45 „
„ Vorspannkosten	976,50 „
für verabreichtes Pferdefutter	878,34 „

An Servis sind der Stadt-Hauptkasse überwiesen worden:

1906	1907	1908	1909	1910
982,99 ℳ	41,97 ℳ	46,30 ℳ	381,08 ℳ	596,66 ℳ

Den Hausbesitzern bezw. Quartierwirten ist an Servis gezahlt worden:

1906	1907	1908	1909	1910
1120,35 ℳ	274,03 ℳ	94,26 ℳ	311,72 ℳ	1018,99 ℳ

Vorspannkosten und Entschädigung für gelieferte Fourage sind den Empfangsberechtigten in voller Höhe der Einnahme ausgezahlt worden, die Marschverpflegung für 1910 ist noch nicht vollständig abgehoben, der verbliebene Bestand daher nach 1911 übertragen.

Den Einnahmen stehen an Ausgaben bei der Stadt-Hauptkasse gegenüber:

Jahr	Unterhaltung der Ausstattungsstücke		Für Beleuchtung und Heizung		Wäschereinigungskosten		Wasser- und Kanalgebühren		Versicherungsbeitrag		Summa	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1906	6	90	7	71	86	04	65	25	19	80	185	70
1907	—	—	—	—	—	—	69	92	19	80	89	72
1908	21	88	1	20	6	85	69	92	19	80	119	65
1909	—	—	—	60	95	50	69	92	19	80	185	82
1910	54	50	2	37	166	55	65	59	19	80	308	81

Wird die Ausgabe der Einnahme gegenübergestellt, so erhalten wir folgendes Bild:

	1906		1907		1908		1909		1910		Summa	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Einnahme .	982	99	41	97	46	30	381	08	596	66	2049	—
Ausgabe .	185	70	89	72	119	65	185	82	308	81	889	70

B. Ersatzgeschäft.

Das Ersatzgeschäft für die gestellungspflichtigen Mannschaften fand in den Jahren 1906, 1907 und 1908 an drei, und in den Jahren 1909 und 1910 an vier hintereinander folgenden Wochentagen statt.

Zur Vorstellung gelangten: 480 Mann (1906), 496 (1907), 502 (1908), 515 (1909) und 530 Mann (1910).

Davon wurden vorbestimmt:

Im Jahre	zur Ausschließung	als dauernd untauglich	zum Landsturm	zur Ersatz-Reserve	als brauchbar
1906	—	12	15	53	105
1907	—	14	43	26	81
1908	2	7	32	33	142
1909	—	21	32	49	125
1910	1	10	70	39	103

Die höchste Losnummer betrug nach den Jahrgängen aufgeführt: 184, 198, 219, 260, 225.

Das Ober-Ersatzgeschäft fand jedes Jahr an 2 hintereinander folgenden Wochentagen statt.

Dabei wurden vorgestellt:

Im Jahre	aus der Liste B. dauernd untauglich	aus der Liste C. Landsturm	aus der Liste D. Ersatz-Reserve	aus der Liste E. brauchbare	aus der Beilage I. zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene	aus der Beilage II. vorläufig beurlaubte Rekruten	aus der Beilage III. Einjährig Freiwillige
1906	16	12	42	103	6	—	8
1907	16	37	26	72	7	2	7
1908	10	29	38	127	9	—	14
1909	19	26	49	117	10	—	17
1910	14	67	41	118	4	—	12

Von den beim Ober-Ersatzgeschäft vorgestellten Mannschaften gelangten zur Einstellung: 72 Mann (1906), 50 (1907), 86 (1908), 60 (1909) und 89 Mann (1910).

C. Kasernement und Garnisonlazarett.

1. Kasernen.

Nach der nach jahrelangen, sehr eingehenden Verhandlungen von der Intendantur anerkannten Kasernenbauabrechnung belaufen sich die Kosten des Kasernenbaues, soweit sie der Mietsberechnung zugrunde zu legen sind, auf 1 747 364,05 ℳ, denen 24 901,82 ℳ Grunderwerbskosten hinzutreten.

Die vom Reichsfiskus zu zahlende jährliche Miete beträgt 6 % der Baukosten und 4 % der Grunderwerbskosten.

Die Kosten der auf Antrag der Militärverwaltung ausgeführten Erweiterungsbauten, über welche besondere Nachtragsverträge ausgefertigt sind, werden ebenfalls mit 6 % verzinst, abgesehen von den Kosten derjenigen baulichen Ausführungen, bei denen eine Unterhaltung durch die Stadt nicht in Frage kommt. Für derartige Ausführungen werden nur 4½ % Zinsen bezw. Miete gezahlt. Stempelkosten verzinst der Reichsfiskus mit 4 %.

Gegenwärtig setzt sich die jährliche Miete zusammen wie folgt:

a)	vom Baukapital		6 % von	1 747 364,05	ℳ	=	104 841,84	ℳ
b)	„ Grunderwerb		4 % „	24 901,82	„	=	996,07	„
c)	für die Latrine		6 % „	22 402,19	„	=	1 344,13	„
d)	aus dem	II. Nachtrag	$4^1/_2$ % von . . .	1 077,72	„	=	48,50	„
e)	„ „	III.	„ 6 % „ . . .	2 942,00	„	=	176,52	„
f)	„ „	IV.	„ 6 % „ . . .	2 205,29	„	=	132,32	„
g)	„ „	V.	„ 6 % „ . . .	3 355,60	„	=	201,34	„
h)	„ „	VI.	„ 6 % „ . . .	869,12	„	=	52,15	„
i)	„ „	VII.	„ 6 % „ . . .	2 308,46	„	=	138,51	„
			und $4^1/_2$ % „ . . .	298,34	„	=	13,43	„
k)	„ „	VIII.	„ 6 % „ . . .	1 908,54	„	=	114,51	„
			und $4^1/_2$ % „ . . .	128,00	„	=	5,76	„
l)	„ „	IX.	„ 6 % „ . . .	767,63	„	=	46,06	„
m)	„ „	X.	„ 6 % „ . . .	2 046,16	„	=	122,77	„
n)	„ „	XI.	„ 6 % „ . . .	5 495,78	„	=	329,80	„
			und 4 % „ . . .	1,00	„	=	0,04	„

Diese Zahlen sind aber noch nicht endgültig, weil noch Differenzen mit dem Rechnungshof für das deutsche Reich bestehen, der die festgestellte Abrechnung nachgeprüft hat und die Absetzung verschiedener Beträge fordert.

1909 wurden für die neu errichtete Maschinengewehr-Kompagnie Unterkunftsräume gebaut. Der Bau wurde von der Militärverwaltung auf eigene Rechnung ausgeführt, weil die von der Stadt gestellte Bedingung, ihr nach Ablauf des Mietsvertrages den nicht getilgten Teil der Baukosten zu erstatten, von der Intendantur nicht angenommen wurde.

Der Neubau einer Garnisonwaschanstalt wurde bis auf Weiteres zurückgestellt, weil seitens der Militärverwaltung über die Platzfrage noch keine Entscheidung getroffen worden ist.

Die für Reparaturarbeiten ausgegebenen Beträge belaufen sich

für	1906	auf	8 694,74 ℳ
„	1907	„	11 113,96 „
„	1908	„	11 221,16 „
„	1909	„	13 431,94 „
„	1910	„	16 386,58 „

Für Verzinsung und Tilgung der für die Kasernen-Neubauten aufgenommenen Anleihen von 1 600 000 und 200 000 = 1 800 000 ℳ, deren Höhe Ende 1910 noch 1 327 413,22 ℳ betrug, werden jährlich 90 000 ℳ ausgegeben.

Die Anleihen sind planmäßig 1931 bezw. 1932 ganz getilgt.

2. Lazarett.

Über die Abrechnung des Lazarettneubaues siehe Bericht 1901/06 Seite 168.

Zur Zeit der Berichterstattung zahlt der Reichsfiskus an Miete jährlich:

a)	vom Baukapital		$5^3/_4$ % von	29 296,02	ℳ	=	16 845,20	ℳ
b)	„ Grunderwerb		4 % „	7 222,56	„	=	288,90	„
c)	aus dem	II. Nachtrag	$5^3/_4$ % von . . .	269,01	„	=	15,47	„
d)	„ „	III.	„ $5^3/_4$ % „ . . .	272,36	„	=	15,66	„
			und 4 % „ . . .	66,00	„	=	2,64	„
e)	„ „	IV.	„ $5^3/_4$ % „ . . .	326,75	„	=	18,79	„
			und Stempelverzinsung				1,62	„
f)	„ „	V.	„ $5^3/_4$ % „ . . .	152,30	„	=	8,76	„
g)	„ „	VI.	„ $5^3/_4$ % „ . . .	103,83	„	=	5,96	„
			und 4 % „ . . .	82,50	„	=	3,30	„

Die für die bauliche Unterhaltung des Lazaretts aufgewendeten Kosten betragen:

1906:	3 152,40	ℳ
1907:	1 714,39	„
1908:	2 103,50	„
1909:	1 971,02	„
1910:	2 046,63	„

Die zur Erbauung des Lazaretts im Jahre 1897 aufgenommene Anleihe von 310000 ℳ, jetzt noch 260 049,59 ℳ, erfordert für Verzinsung und Tilgung eine jährliche Aufwendung von 13 950 ℳ.

Die Anleihe ist planmäßig 1941 getilgt.

XXIII. Polizeiverwaltung.

A. Allgemeines.

Die Geschäfte des Polizei-Verwalters werden vom Ersten Bürgermeister wahrgenommen.

Als Stellvertreter wurde Stadtrat Schwarz bestellt, welchem auch ein Teil der Polizeigeschäfte zur selbständigen Erledigung mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten übertragen worden ist.

Am 1. April 1906 waren an Exekutivbeamten vorhanden:

1 Polizei-Inspektor,
1 „ Wachtmeister,
16 „ Sergeanten,
20 Nachtwachtmänner.

Am Schlusse der Berichtszeit waren an Exekutivbeamten vorhanden:

1 Polizei-Inspektor,
1 Kriminal-Polizei-Kommissar,
1 Polizei-Wachtmeister,
2 Kriminal-Polizei-Sergeanten,
18 Polizei-Sergeanten,
24 Nachtwachtmänner.

B. Nachweisung der erlassenen Polizeiverordnungen.

1. Am 6. 4. 1907 betr. Verhalten der Kellnerinnen in Gast- und Schankwirtschaften.
2. „ 13. 9. 1907 „ Offene Bebauung der Rosenberger- und Sedanstraße.
3. „ 15. 1. 1908 „ Verbot des Befahrens der Bismarck-, Moltke- und Hippelstraße.
4. „ 21. 8. 1908 „ Schornsteinreinigung im Stadtkreis Oppeln.
5. „ 30. 1. 1909 „ Offene Bebauung in Wilhelmsthal.
6. „ 11. 3. 1909 „ Benutzung des Kühlhauses im Schlachthause.
7. „ 5. 7. 1909 „ Verbot über das Befahren des Ringes, der Karls-, Oder- und Krakauerstraße mit Rädern.
8. „ 12. 11. 1910 „ Festsetzung der Baufluchtlinien.

C. Nachweisung der erlassenen Regierungs-Polizeiverordnungen.

1. Am 15. 3. 1906 betr. Maßregeln gegen die Schweineseuchen.
2. „ 11. 9. 1906 „ Verkehr mit Kraftfahrzeugen.
3. „ 19. 2. 1907 „ Schonzeit für die Fische in der Oder und den Nebengewässern der Oder.
4. „ 9. 8. 1907 „ Kleinbahnen.
5. „ 2. 10. 1907 „ Verbot des Hausierhandels mit Geflügel.
6. „ 1. 5. 1907 „ über die Einfuhr von Geflügel aus Österreich-Ungarn.
7. „ 8. 5. 1908 „ Verbot des Fangens und des Verkaufens von Krebsweibchen.
8. „ 27. 7. 1908 „ die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen.
9. „ 25. 9. 1908 „ Gebührenordnung für Hebammen.
10. „ 4. 10. 1908 „ Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.
11. „ 7. 10. 1908 „ das Vorrätighalten, den Verkauf und das Tragen von Waffen.
12. „ 14. 2. 1909 „ die amtstierärztliche Untersuchung der Hausierpferde.

13. Am 15. 3. 1909 betr. den Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen.
14. „ 17. 6. 1909 „ die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den öffentlichen Straßen und Plätzen.
15. „ 9. 12. 1909 „ den Verkehr mit Fleisch.
16. „ 21. 12. 1909 „ die Beschäftigung jugendlicher noch nicht 16jähriger Arbeiter auf Hochbauten.
17. „ 18. 2. 1910 „ den Handel und Verkehr mit Schweinen.
18. „ 20. 3. 1910 „ Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken.
19. „ 25. 1. 1911 „ kinematographische Vorführungen und deren Besuch durch Kinder.
20. „ 26. 1. 1911 „ Abänderung über die öffentlichen Tanzlustbarkeiten.

D. Kontrollwesen.

	1906		1907		1908		1909		1910	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Personen									
Unter Polizeiaufsicht sind gestellt .	3	—	4	—	1	—	7	—	2	—
Unter Sittenkontrolle sind gestellt .	—	1	—	—	—	8	—	—	—	1
Als Trunkenbolde sind erklärt . .	1	1	—	1	7	—	2	—	2	3

E. Inanspruchnahme des Stockhauses (Polizeigewahrsam).

Es wurden verhaftet bezw. untergebracht wegen:

im Jahre:	1906	1907	1908	1909	1910
1. Betteln	43	146	43	166	28
2. Diebstahls und Hehlerei	29	46	43	76	22
3. Sittlichkeitsverbrechen	2	1	3	2	2
4. Körperverletzung	24	41	31	24	10
5. Hausfriedensbruch	4	10	10	4	2
6. Ruhestörung	59	149	60	134	82
7. Sachbeschädigung	—	6	1	2	8
8. Umhertreibens	19	6	41	54	28
9. Trunkenheit	145	290	134	126	61
10. Bedrohung	—	5	—	—	1
11. Brandstiftung	—	1	—	—	1
12. Straßenraub	1	—	—	—	2
13. Gefangenenbefreiung	—	—	—	—	4
14. Widerstand und Steckbrief	1	20	2	95	—
15. Betrugs und Zechprellerei	3	6	3	4	—
16. Mord	—	2	—	—	—
17. Unterschlagung	—	6	4	6	—
18. Zwischenhaft	76	51	60	37	44
19. Obdachlose	1274	1487	2514	2854	2295
20. Polizeistrafen	87	76	81	65	65
	1760	2349	3030	3649	2655

Die Ausgaben für das Stockhaus betrugen:

1906:	1 083,33	ℳ
1907:	1 258,74	„
1908:	1 674,72	„
1909:	1 602,38	„
1910:	1 596,94	„

F. Polizeiliche Strafverfügungen.

Im Jahre	Strafverfügungen		Zurückgenommene Strafverfügungen		Es haben Widerspruch erhoben gegen Strafverfügungen		Vollstreckt in Haft Strafverfügungen		Betrag der gezahlten Strafen	
	wegen Übertretungen	wegen Schulversäumnis	wegen Übertretungen	wegen Schulversäumnis	wegen Übertretungen	wegen Schulversäumnis	wegen Übertretungen	wegen Schulversäumnis	Übertretungen ℳ	Schulversäumnisse ℳ
1906	1005	530	53	12	48	3	46	38	2526,—	539,90
1907	920	680	38	9	56	2	38	47	2494,—	568,40
1908	970	720	27	12	37	1	52	28	2440,—	626,—
1909	1112	560	25	8	28	3	62	17	2688,60	579,—
1910	1027	520	36	14	42	4	58	22	2410,—	748,—

G. Paßwesen.

Erteilt sind	im Jahre				
	1906	1907	1908	1909	1910
Jagdscheine	105	116	117	104	103
Legitimationskarten	125	109	101	87	88
Auslandspässe	39	38	39	49	55
Leichenpässe	21	55	61	58	63
Staatsangehörigkeits-Ausweise	11	18	29	22	19
Paßkarten	17	10	16	13	6
Heimatsscheine	4	16	15	14	13
Dienstbücher	175	153	155	177	152
Arbeitsbücher	324	349	365	364	355
Ursprungsatteste	121	124	100	79	104
Pferdeatteste	82	64	77	77	87

H. Transportwesen.

Im Jahre	Zahl der Transporte	Sondertransporte durch Transporteure					Transporte unter Benutzung des Gefangenensammelwagens					Transporte, welche teils durch Transporteure und teils unter Benutzung des Gefangenensammelwagens ausgeführt sind					Transporte, ausgeführt von der Bahn nach dem hiesigen Gerichtsgefängnis	Zahl der Transportaten
		in ein auswärtig. Gefängnis bezw. Strafanstalt	in eine Irrenanstalt	in ein Arbeitshaus	behufs Ausweisung, an die Grenzstation	in eine Erziehungsanstalt	in ein auswärtig. Gefängnis bezw. Strafanstalt	in eine Irrenanstalt	in ein Arbeitshaus	behufs Ausweisung, an die Grenzstation	in eine Erziehungsanstalt	in ein auswärtig. Gefängnis bezw. Strafanstalt	in eine Irrenanstalt	in ein Arbeitshaus	behufs Ausweisung, an die Grenzstation	in eine Erziehungsanstalt		
1906	248	19	7	—	2	16	107	1	30	4	1	—	—	—	—	—	61	279
1907	237	16	1	—	—	8	96	—	20	—	—	2	—	—	1	—	93	249
1908	228	12	1	—	—	3	105	—	20	6	—	—	—	—	—	—	81	286
1909	335	24	2	—	—	4	138	—	15	6	—	1	—	—	—	—	145	415
1910	307	18	—	—	—	—	110	—	11	11	—	1	—	—	—	—	156	421

J. Gesindevermieterwesen.

Namen des Gesindevermieters	1906			1907			1908			1909			1910		
	Es wurde an Dienstpersonal														
	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts
Burghardt, Mathilde	80	60	10	70	50	8	65	40	6	63	42	6	45	22	5
Bude, Clara	80	36	35	80	51	22	50	39	8	90	69	12	83	73	10
Krögel, Karoline	255	208	18	280	240	21	311	267	23	290	273	27	302	261	17
Land, Pauline	135	120	31	107	68	21	87	72	17	95	68	15	112	92	19
Martinietz, Clara	86	79	52	76	73	35	51	40	20	28	22	10	28	21	13
Spilut, Alwine	201	147	16	198	144	13	229	168	19	273	210	26	219	178	25
Scholz, Marie	82	82	45	72	72	29	—	—	—	—	—	—	3	3	1
Woschek, Agnes	51	43	3	74	60	24	79	57	22	65	45	14	129	112	49
Wolf, Sofie	—	—	—	12	7	—	14	6	—	20	18	—	26	19	2
	970	775	210	969	765	173	886	689	115	924	747	110	947	781	141

K. Unglücksfälle und Selbstmorde.

	1906	1907	1908	1909	1910	Zusammen Personen
a. Unfälle. Den Tod fanden durch						
ertrinken	4	1	7	5	6	23
überfahren	5	3	3	—	7	18
abstürzen	3	5	5	9	1	23
ersticken oder vergiften	—	7	7	2	3	14
erdrücken, erschlagen, erfrieren	3	9	9	7	2	24
verbrennen, verbrühen	3	1	1	4	1	12
zusammen	18	17	32	27	20	114
b. Selbstmord. Den Tod fanden durch						
erhängen	2	2	3	2	1	10
erschießen	1	—	—	2	—	3
ertrinken	1	4	1	—	3	9
vergiften	—	2	—	—	—	2
überfahren	—	—	1	—	1	2
verbrennen	—	—	—	—	1	1
abstürzen	1	—	—	—	—	1
zusammen	5	8	5	4	6	28

L. Gast- und Schankwirtschaften.

	1906	1907	1908	1909	1910
Gastwirtschaften	29	29	30	30	29
Schankwirtschaften	76	76	76	78	78
Schankwirtschaften für alkoholfreie Getränke	10	10	10	10	14
Kleinhandlungen mit Spirituosen	17	18	18	18	20
zusammen	132	133	134	136	141

M. Vereinswesen.

Im Jahre 1906. Es wurden 36 öffentliche Versammlungen von allerhand Vereinen abgehalten und überwacht.
" " 1907. desgleichen 64 Versammlungen.
" " 1908. " 20 "
" " 1909. Nach Inkrafttreten des Reichsvereinsgesetzes vom 19. 4. 1908 wurden 5 politische Versammlungen abgehalten und überwacht.
" " 1910. desgleichen 7 politische Versammlungen.
Im Jahre 1908 wurden hier zwei polnische und ein sozialdemokratischer Verein gegründet.

N. Fundsachen.

Jahr	Geldfunde			Gegenstände		
	Als gefunden abgegebene Geldbeträge	An den Eigentümer bezw. Finder zurückgegeben	Der Armenkasse überwiesen	Als gefunden abgegebene Gegenstände	An den Eigentümer bezw. Finder zurückgegeben	Für die Armenkasse verkauft
1906	55	37	18	97	58	39
1907	51	39	12	67	47	20
1908	47	36	11	57	38	19
1909	43	37	6	69	45	24
1910	34	21	13	48	35	—

O Tätigkeit der Kriminalpolizei.

Am 1. 4. 1906 wurde eine Kriminal-Abteilung eingerichtet, die zunächst mit einem Kriminal-Wachtmeister besetzt worden ist. Am 1. 10. 1906 wurde der Kriminal-Wachtmeister zum Kriminal-Kommissar ernannt und auf Lebenszeit angestellt.

Am 1. 7. 1908 wurde ein Kriminalsergeant eingestellt, am 1. 2. 1911 ein zweiter.

Die Tätigkeit der Kriminalabteilung umfaßt zunächst hauptsächlich die Ermittelung und Untersuchung strafbarer Handlungen. Es sind hier in erster Linie diejenigen Geschäfte zu erledigen, die der Polizei als Hilfsorgan der Staatsanwaltschaft zufallen. In schwebenden Sachen werden hier alle von Gerichten, Staatsanwaltschaften, Amtsvorstehern und dergl. Behörden an die Polizeiverwaltung gerichteten Ersuchen um Vernehmung von Personen und dergleichen erledigt.

Ferner werden hier bearbeitet: Polizeistunde, Genehmigungen von Lustbarkeiten, Sitten- und Kellnerinkontrolle, Schankkonzessionen, alle politische Angelegenheiten, besonders Überwachung der politischen Versammlungen und der polnischen Bewegung, Ausländerkontrolle, Nahrungsmittelkontrolle, Paß- und Vereinswesen, Sanitätspolizei, Fundsachen und einen Teil der Baupolizei.

Kriminal-Anzeigen sind erstattet:

1906	1907	1908	1909	1910
104	80	124	183	197

Im Jahre 1909 wurde ein Polizeihund — Deutscher Schäferhund — angeschafft und der Kriminalpolizei überwiesen. Dieser hat bereits zu wiederholten Malen der Kriminalpolizei gute Dienste geleistet.

XXIV. Begebenheiten von allgemeinem Interesse.

1. Oberschlesischer Städtetag in Oppeln.

Zum ersten Mal seit Gründung des Oberschlesischen Städtebundes fand im Jahre 1910 am 30. und 31. Mai die Jahresversammlung in Oppeln statt.

An derselben nahmen teil Vertreter der Kgl. Staatsregierung, darunter der damalige Oberpräsident von Schlesien Herr v. Dallwitz und Herr Regierungspräsident von Schwerin, Mitglieder des Bezirksausschusses und zahlreiche Gäste.

Von den oberschlesischen Städten waren außer Oppeln vertreten: Alt-Berun, Bauerwitz, Beuthen, Cosel, Gleiwitz, Groß-Strehlitz, Grottkau, Katscher, Kattowitz, Königshütte, Krappitz, Kreuzburg, Landsberg, Leobschütz, Leschnitz, Loslau, Lublinitz, Myslowitz, Neisse, Neustadt, Nicolai, Oberglogau, Patschkau, Peiskretscham, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnik, Schurgast, Sohrau, Tarnowitz, Tost, Ujest, Ziegenhals und Zülz.

Die Veranstaltungen anläßlich des Städtetages begannen am 30. Mai vormittags mit einer Besichtigung der Zementfabrik „Stadt Oppeln". Daran schlossen sich die Verhandlungen im Rathaussaale. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeisters Warmbrunn aus Neisse berichtete dieser über „die Vereinstätigkeit", darauf Herr Oberbürgermeister Stolle-Königshütte über „Kommunale und Reichswertzuwachssteuer", Herr Bürgermeister Dr. Heuser-Myslowitz über „Zustellungen auf Ersuchen der Militär- und Zivilbehörden", Herr Bürgermeister Dr. Bocksch-Oppeln über „die Bedeutung der Verwaltungsreform für die Städte".

Nach den Verhandlungen wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen und hierbei die neue 30klassige Volksschule an der Malapanerstraße, das Wasserwerk, die Kläranlage, das Elektrizitätswerk und das Gaswerk besichtigt. Um 6 Uhr abends versammelten sich die Teilnehmer in Forms Hotel zu einem Festessen, an das sich ein Gartenkonzert schloß. Am 31. Mai fand ein Ausflug nach Carlsruhe über Groß-Döbern und Kupp statt. Bis Döbern wurde in einem großen Dampfer auf der Oder gefahren und die auf dieser Strecke schon fertigen neuen Schleppzugschleusen gezeigt. Nach der Rückkunft traf man sich zu einer Schlußzusammenkunft im Eishause am Schloßteiche.

2. Feier des fünfzigjährigen Bestehens des 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63.

Vom 3. bis 5. Juli 1910 beging das in Oppeln garnisonierende 4. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 63 unter lebhafter Teilnahme der Bürgerschaft die Feier des fünfzigjährigen Bestehens. Von weit und breit waren die ehemaligen Angehörigen des Regiments, Offiziere wie Mannschaften, insgesamt etwa 1500, herbeigeeilt, um sich an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu beteiligen. Die städtischen Körperschaften beschlossen anläßlich des Jubiläums dem Regiment eine Ehrengabe von 3000 ℳ zu beliebiger Verfügung, verbunden mit einer künstlerisch ausgestatteten Adresse zu überreichen.

Die Festlichkeiten wurden Sonntags Nachmittag am 3. Juli mit einer Festvorstellung im Stadttheater eingeleitet. Im übrigen wurde das Regimentsfest in üblicher Weise durch Zapfenstreich, Kommerse, Festessen, Parade, Kompagniefestlichkeiten und turnerische Vorführungen gefeiert.

Zbiory Specjalne

Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. E. Smolki w Opolu
nr inw.: 98655
Syg.:
Zbiory Śląskie

Oppeln 1912.
Druck von Erdmann Raabe.


Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu
9865 $
001-009865-00-0